


A wide-angle photograph of the New York City skyline as seen from the water. The Freedom Tower is the central focus, with other skyscrapers like the Citicorp Center and the United Nations Secretariat Building visible. The water in the foreground is dark blue with a small white boat moving across it. The sky is bright blue with scattered white clouds.

# **GLOBALE TRENDS IM FOKUS**



Sulzer ist auf Pumpen, Wartung und Services für rotierende Maschinen sowie auf Trenn-, Reaktions- und Mischtechnologie spezialisiert. Für unsere Schlüsselmärkte Öl und Gas, Energie und Wasser schaffen wir zuverlässige und nachhaltige Lösungen. Unsere innovativen Produkte und Services basieren auf vereinter Ingenieurs- und Anwendungsexpertise. Sie schaffen Mehrwert für unsere Kunden und stärken deren Wettbewerbsposition. Sulzer bedient mit einem Netzwerk von über 170 Standorten in über 40 Ländern Kunden auf der ganzen Welt.

*In grossen Städten wie in New York, NY, USA, laufen globale Megatrends zusammen. Weil die urbanen Räume konstant wachsen, steigt die Nachfrage nach Süsswasser, sauberer Luft und Energie stetig.*

## Globale Trends

---



### WASSER

Die Bereitstellung von sauberem Wasser auf kosten- und energieeffizienter Basis ist in einer urbanisierten Welt fundamental.

📄 10



### LUFT

Im Kampf gegen die Luftverschmutzung sind umweltfreundliche Technologien gefragt.

📄 16



### ENERGIE

Die steigende Energienachfrage erfordert energieeffiziente Produkte und Services.

📄 22

## Nachhaltige Entwicklung

---



### INNOVATION UND TECHNOLOGIE

Sulzer-Innovationen helfen, die aus den Megatrends resultierende Nachfrage zu erfüllen.

📄 45



### ÖKOLOGISCHE NACHHALTIGKEIT

Sulzer überwacht und verbessert seinen ökologischen Fussabdruck systematisch.

📄 46



### SOZIALE NACHHALTIGKEIT

Arbeitsplatzsicherheit und Entwicklung der eigenen Mitarbeitenden haben für Sulzer hohe Priorität.

📄 48

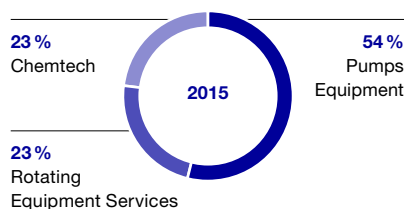
# Inhalt

- 1 Einführung**
- 6 Fokus**
- 31 Lagebericht**
- 33 Unser Unternehmen**
- 38 Unsere Divisionen**
- 44 Unsere Verantwortung**
- 51 Corporate Governance**
- 71 Vergütungsbericht**
- 93 Finanzteil**

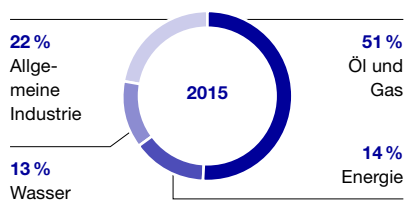
# Anspruchsvoller Öl- und Gasmarkt belastete Bestellungseingang und Umsatz

Das zunehmend anspruchsvolle Marktumfeld belastete die Geschäftsentwicklung des Unternehmens. Bestellungseingang und Umsatz waren 2015 rückläufig. Das starke Wachstum im Energiemarkt kompensierte teilweise die niedrigere Aktivität im Öl- und Gas- sowie im Wassermarkt. Die Bruttomarge des Bestellungseingangs verbesserte sich auf währungsbereinigter Basis. Das operative EBITA sowie die operative ROSA gingen zurück.

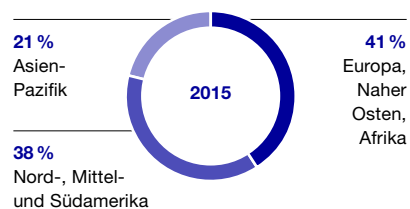
## Umsatz nach Divisionen



## Umsatz nach Marktsegmenten



## Umsatz nach Absatzgebieten



## Kennzahlen

in Mio. CHF	2015	2014	Veränderung in	
			+/- %	+/- % <sup>1)</sup>
Bestellungseingang	2895,8	3160,8	-8,4	-3,7
Bruttomarge des Bestellungseingangs	33,8 %	33,5 %		
Auftragsbestand	1510,7	1699,6	-11,1	
Umsatz	2971,0	3212,1	-7,5	-3,2
EBIT	120,9	-69,0		
opEBITA	254,1	302,9	-16,1	-11,8
opROSA	8,6 %	9,4 %		
opROCEA	17,0 %	17,1 %		
Nettogewinn, den Aktionären der Sulzer AG zustehend <sup>2)</sup>	73,9	275,0	-73,1	
EPS von fortgeführten Aktivitäten	2.17	-4.72		
FCF <sup>2)</sup>	155,8	98,0	59,0	
Nettoliiquidität	695,7	773,5	-10,1	
Mitarbeitende (Anzahl Vollzeitstellen) am 31. Dezember	14253	15494	-8,0	

<sup>1)</sup> Bereinigt um Währungseffekte.

<sup>2)</sup> Beinhaltet fortgeführte und nicht fortgeführte Aktivitäten.

## Abkürzungen

EBIT:	Betriebsergebnis
ROS:	Umsatzrendite (EBIT/Umsatz)
opEBITA:	Betriebsergebnis vor Restrukturierung, Amortisationen, Wertminderungen und nicht operativen Positionen
opROSA:	Umsatzrendite vor Restrukturierung, Amortisationen, Wertminderungen und nicht operativen Positionen (opEBITA/Umsatz)
opROCEA:	Rendite des Betriebsvermögens (opEBITA/durchschnittliches Betriebsvermögen)
EPS:	Unverwässerter Gewinn je Aktie
FCF:	Free Cash Flow

# Aus globalen Megatrends resultierende Ansprüche erfüllen

Sulzer hat sich in den Märkten Öl und Gas, Energie und Wasser sowie in der allgemeinen Industrie eine führende Stellung aufgebaut. Unser Ziel ist es, langfristig Wert zu schaffen und nachhaltige Lösungen anzubieten. Wir helfen unseren Kunden, die aus globalen Megatrends resultierenden Ansprüche zu erfüllen.

## Das Unternehmen auf einen Blick

### Pumps Equipment

#### Pumpentechnologie und -lösungen

Wir bieten ein breites Spektrum an Pumpenlösungen, zugehörigen Komponenten und Services an. Die Kunden profitieren dabei von intensiver Forschung und Entwicklung. Wir liefern hocheffiziente Produkte, die zur Senkung der Emissionen und des Energieverbrauchs beitragen. Unsere modernen Fertigungs- und Testanlagen weltweit sorgen für Kundennähe.

Unser Marktfokus:

- Förderung, Transport und Verarbeitung von Rohöl und Derivaten
- Wasserversorgung, -aufbereitung und -transport sowie Abwasseraufbereitung
- Energieerzeugung mit fossilen Brennstoffen, Kernenergie und erneuerbaren Energien

### opEBITA und opROSA

in CHF

**118 Mio.** (2014: 161 Mio.)  
**7,3 %** (2014: 9,2 %)

Umsatz

**1621 Mio.** (2014: 1755 Mio.)

Bestellungseingang

**1501 Mio.** (2014: 1726 Mio.)

### Rotating Equipment Services

#### Serviceleistungen für rotierende Maschinen

Wir bieten Serviceleistungen für Turbinen, Pumpen, Kompressoren, Motoren und Generatoren an. Kunden profitieren von einem zuverlässigen und effizienten Reparaturdienst. Unsere technisch ausgereiften Lösungen reduzieren Wartungszeiten und -kosten. Der Zugang zu unserem globalen Netzwerk über einen zentralen Ansprechpartner gewährleistet einen hochwertigen lokalen Service.

Unser Marktfokus:

- industrielle Gas- und Dampfturbinen
- Turbokompressoren
- Generatoren und Motoren für den Schiffs- und Schienenverkehr sowie den Energiemarkt und weitere Branchen
- Pumpen für den Öl- und Gas- sowie den Energiemarkt und weitere Branchen

**71 Mio.** (2014: 65 Mio.)  
**10,2 %** (2014: 8,9 %)

**693 Mio.** (2014: 725 Mio.)

**698 Mio.** (2014: 725 Mio.)

### Chemtech

#### Trenntechnologie und Serviceleistungen, Misch- und Austragssysteme

Wir bestehen heute aus zwei Kerngeschäftsbereichen: Zum einen bieten wir Trenntechnologie, Prozesslösungen sowie Vor-Ort-Service für die kohlenwasserstoffverarbeitende und chemische Prozessindustrie. Zum anderen sind wir spezialisiert auf Misch- und Austragstechnologie.

Unser Marktfokus:

- hocheffiziente Kolonneneinbauten und Separatoren
- Verfahrenstechnik und Skid-Lösungen
- Services für Trennkolonnen und statische Gerätschaften
- Misch- und Austragssysteme für das Gesundheitswesen und die Industriemärkte

**67 Mio.** (2014: 94 Mio.)  
**10,1 %** (2014: 12,6 %)

**670 Mio.** (2014: 742 Mio.)

**709 Mio.** (2014: 718 Mio.)

# DIE RICHTIGEN ANTWORTEN AUF GLOBALE TRENDS

*Sehr geehrte Aktionäre,  
sehr geehrte Aktionäre*

Ein höherer Bedarf an sauberem Wasser, die zunehmende Luftverschmutzung und eine steigende Energienachfrage sind globale Megatrends, die Innovationen und Investitionen nach sich ziehen. Unser herausragendes Produkt- und Serviceangebot ermöglicht uns, diese Bedürfnisse erfolgreich zu befriedigen und die richtigen Antworten zu geben. Unsere Lösungen unterstützen unsere Kunden bereits heute, aber auch in Zukunft, mit der Wasserknappheit umzugehen (Seite 10), die Luftverschmutzung zu verringern (Seite 16) und den Energieverbrauch zu senken (Seite 22).

## **Das volle Potenzial von Sulzer ausschöpfen**

Vor einem Jahr lancierten wir das Sulzer Full Potential-Programm (SFP). Dieses strategische Programm soll die konsequente Transformation von Sulzer in ein marktorientiertes, global operierendes und integriertes Unternehmen vollenden. Es beruht auf drei Säulen: Strategie, Geschäftsmodell und operative Leistungssteigerung. Das SFP-Programm hat Kosteneinsparungen von insgesamt rund CHF 200 Millionen zum Ziel, die ab 2018 vollständig zum Tragen kommen. Wir werden so in der Lage sein, dem anspruchsvollen Marktumfeld zu trotzen und hinsichtlich Profitabilität zu unseren Top-Wettbewerbern aufzuschliessen. Das Programm wies 2015 einen guten Start auf.

## **Wichtige Meilensteine 2015**

Anfang 2015 nahmen wir eine Reorganisation unserer Division Pumps Equipment vor und gliederten sie in drei marktorientierte Geschäftseinheiten (Öl und Gas, Energie und Wasser), eine dedizierte globale Aftermarket-Organisation (Ersatzteile, Retrofits und Nukleartechnologie) sowie ein globales Betriebsnetz zur bereichsübergreifenden Verwaltung unserer Produktionsanlagen. Dank der neuen Struktur werden wir in der Lage sein, unsere Kunden in unseren Endmärkten und Regionen noch besser zu bedienen.

Zudem passten wir unser Produktionsnetzwerk an und strafften die Produktionskapazitäten der Division Pumps Equipment in China, Brasilien und den USA. Auch in der Division Chemtech haben wir strukturelle Massnahmen ergriffen. Bestimmte Produktionstätigkeiten in China, Singapur, Kanada und der Schweiz wurden eingestellt. Schliesslich reorganisierten wir die Servicezentren der Division Rotating Equipment Services im Vereinigten Königreich und in anderen europäischen Ländern und nahmen Betriebsverbesserungen vor. Das Unternehmen hat ferner beschlossen, die Giessereien in Jundiaí, Brasilien, sowie in Kotka, Finnland, zu schliessen.

Um die Beschaffungskapazitäten von Sulzer gewinnbringend zu nutzen, richteten wir eine divisionsübergreifende globale Beschaffungsorganisation ein.

Zudem sind wir dabei, unsere Organisationsstruktur zu vereinfachen. Dies tun wir, um einerseits Komplexität abzubauen und andererseits Synergien sowie Zusammenarbeit zu fördern und so die Marke Sulzer noch stärker zu positionieren. Ein guter Indikator für den Fortschritt des Massnahmenprogramms ist die Zahl der rechtlich eigenständigen Sulzer-Gesellschaften; während vor

**„Globale Megatrends ziehen Innovationen und Investitionen nach sich. Unser herausragendes Produkt- und Serviceangebot ermöglicht uns, erfolgreich auf diese Trends einzugehen.“**

zwei Jahren noch 160 Gesellschaften existierten, wurde die Zahl per Ende 2015 auf 100 gesenkt. 2016 sind weitere Konsolidierungsmassnahmen geplant.

**Äusserst anspruchsvolles Marktumfeld**

Seit Anfang 2015 sehen wir uns mit einem zunehmend anspruchsvolleren Marktumfeld konfrontiert – insbesondere in den Märkten Öl und Gas. Dass die Ölpreise den allgemeinen Prognosen zufolge niedrig bleiben dürften, veranlasst die Öl- und Gaskunden von Sulzer, Investitionen und Betriebskosten weiter zu senken. Zudem litt unser Geschäft unter regionalen Entwicklungen wie der Konjunkturabkühlung in China und Brasilien. Auch die Auswirkungen der rückläufigen Betriebszeiten von Gasturbinen in Europa machten sich bemerkbar, etwa bei den Einnahmen aus dem Servicegeschäft und der Anlagenauslastung. Angesichts dieser ungünstigen Marktbedingungen messen wir der Vertiefung und Beschleunigung des SFP-Programms hohe Priorität bei.

Nennenswert ist ebenfalls, dass sich der Schweizer Franken seit Januar 2015, als die Schweizerische Nationalbank beschlossen hatte, ihre dreijährige Politik einer Stützung des EUR/CHF-Mindestkurses von 1.20 aufzugeben, noch immer nicht vollständig erholt hat. Da Sulzer in der Region für die Region produziert, hat sich das Unternehmen aber zum Grossteil in natürlicher Weise gegen Währungsschwankungen abgesichert. Da sich der Hauptsitz und einige Produktionsstätten von Chemtech in der Schweiz befinden, schätzen wir die Auswirkungen durch Währungseffekte als begrenzt ein.

**Ergebnisse 2015**

Der Bestellungseingang belief sich auf CHF 2,9 Milliarden (2014: CHF 3,2 Milliarden). Auf währungsbereinigter Basis ist dies ein Minus von 3,7 % gegenüber dem Vorjahr. Der Umsatz lag bei CHF 3,0 Milliarden (2014: CHF 3,2 Milliarden), was, bereinigt um Währungseffekte, einem Rückgang um 3,2 % entspricht. Das niedrigere Umsatzvolumen, die geringere Bruttomarge und die Währungseffekte belasteten das operative EBITA, das 2015 CHF 254,1 Millionen betrug (2014: CHF 302,9 Millionen). Mit den Einsparungen aus dem SFP-Programm konnte dieser Rückgang teilweise kompensiert werden. Als Folge davon hat das Unternehmen in Bezug auf die Profitabilität die Lücke zu seinen Top-Wettbewerbern um ungefähr 200 Basispunkte verringert (basierend auf Konsensschätzungen von Bloomberg per 28. Januar 2016).

Der Nettogewinn, den Aktionären der Sulzer AG zustehend, belief sich auf CHF 73,9 Millionen (2014: CHF 275,0 Millionen). Hieraus ergibt sich ein Gewinn je Aktie von CHF 2.17 (2014: CHF 8.09).

Der Verwaltungsrat wird der Generalversammlung am 7. April 2016 eine ordentliche Dividende von CHF 3.50 je Aktie vorschlagen (2014: CHF 3.50).

**Finanzielle Disziplin wahren**

Das Management und der Verwaltungsrat von Sulzer haben vollstes Vertrauen in die starke Free-Cash-Flow-Generierung und in den Erfolg des laufenden SFP-Programms. Unser Ziel ist es, auf kurzfristiger Basis genügend Spielraum für wertsteigernde Fusionen und Übernahmen zu behalten. Gleichzeitig halten wir daran fest, unsere zurzeit ineffiziente Kapitalstruktur – insbesondere im Hinblick auf das aktuelle Zinsumfeld – zu optimieren. Aus diesem Grund haben wir beschlossen, einen signifikanten Teil unserer Bargeldüberschüsse an unsere Aktionäre auszuschütten. An der Generalversammlung vom 7. April 2016 wird der Verwaltungsrat deshalb eine einmalige Sonderdividende von CHF 14.60 je Aktie vorschlagen. Nach der Ausschüttung dieser Sonderdividende wird Sulzer immer noch eine Netto-Cash-Position sowie eine der stärksten Bilanzen in der Industrie haben. Das erlaubt es dem Unternehmen, sämtliche strategische Optionen zu verfolgen.





*Greg Poux-Guillaume, CEO, und Peter Löscher, Verwaltungsratspräsident*

### Renova unterstützt Sulzer-Strategie

Renova, der Ankeraktionär von Sulzer, hat seine Beteiligung auf 63,42 % aller Sulzer-Aktien erhöht. Renova hat sein langfristiges Engagement für das Unternehmen bekräftigt und wird weiterhin einen ausgewogenen Governance-Ansatz verfolgen. Unser Hauptaktionär brachte deutlich zum Ausdruck, dass er keine Absichten hege, den strategischen Fokus von Sulzer zu ändern, und weiterhin mit dem Verwaltungsrat von Sulzer und dessen Management zusammenarbeiten werde, um das SFP-Programm erfolgreich umzusetzen.

### Veränderungen im Verwaltungsrat und in der Geschäftsleitung

Fabrice Billard stiess im März zur Konzernleitung und wurde zum Chief Strategy Officer ernannt. Gerhard Roiss wurde im April neu in den Verwaltungsrat gewählt. Luciano Respini stellte sich an der Generalversammlung 2015 nicht der Wiederwahl. Der frühere CEO Klaus Stahlmann verliess das Unternehmen im August. Von August bis November übernahm Thomas Dittrich neben seinen Aufgaben als CFO die Funktion des CEO ad interim. Im November wurde Greg Poux-Guillaume mit Wirkung zum 1. Dezember 2015 zum neuen Chief Executive Officer ernannt.

### Ausblick 2016

Sulzer verfügt über einen ausgewogenen Geschäftsmix: Das Unternehmen erzielt die Hälfte seines Umsatzes ausserhalb des Öl- und Gasmarkts und die Hälfte mit dem Aftermarket-Geschäft (Ersatzteile und Services). Das Unternehmen geht auch für 2016 und darüber hinaus von anhaltend niedrigen Ölpreisen und einer hohen Volatilität aus. In der Folge dürften das abgeschwächte Nachfrageverhalten und der kundenseitige Preisdruck im Öl- und Gasmarkt bestehen bleiben. Angesichts dieses anspruchsvollen Marktumfelds erhöht und beschleunigt Sulzer die Kosteneinsparungen seines laufenden SFP-Programms. Das Unternehmen rechnet 2016 mit Kosteneinsparungen aus dem SFP-Programm in der Grössenordnung von CHF 60 bis 80 Millionen. Die Kosteneinsparungen, die ab 2018 vollständig zum Tragen kommen, dürften insgesamt rund CHF 200 Millionen betragen.

Für das Gesamtjahr 2016 erwartet das Unternehmen einen Rückgang von Bestellungseingang und Umsatz auf währungsbereinigter Basis um 5 bis 10 %. Gestützt durch die Kosteneinsparungen des SFP-Programms dürfte die opEBITA-Marge (opEBITA in Prozent des Umsatzes) bei ungefähr 8 % liegen.

Verehrte Aktionärinnen und Aktionäre, wir danken Ihnen für Ihr Vertrauen und Ihre fortwährende Unterstützung. Für ihren Einsatzwillen und ihr Engagement speziell im vergangenen, herausfordernden Jahr sprechen wir unseren Mitarbeitenden unseren Dank aus. Und schliesslich danken wir unseren Kunden und Partnern für die anhaltend gute Zusammenarbeit.

Mit freundlichen Grüssen



Peter Löscher  
Verwaltungsratspräsident



Greg Poux-Guillaume  
CEO

Winterthur, 24. Februar 2016

## Bestellungseingang

---

Der Bestellungseingang belief sich auf CHF 2,9 Milliarden (2014: CHF 3,2 Milliarden). Auf währungsbereinigter Basis sind dies 3,7 % weniger als 2014.

## Operatives EBITA

---

Das operative EBITA betrug CHF 254,1 Millionen (2014: CHF 302,9 Millionen). Bereinigt um Währungseffekte entspricht dies einem Rückgang um 11,8 %.

## EPS und Dividende

---

Der Nettogewinn, den Aktionären der Sulzer AG zustehend, betrug CHF 73,9 Millionen (2014: CHF 275,0 Millionen). Hieraus ergibt sich ein Gewinn je Aktie (EPS) von CHF 2.17 (2014: CHF 8.09). Der Verwaltungsrat wird an der Generalversammlung vom 7. April 2016 eine ordentliche Dividende von CHF 3.50 je Aktie und eine einmalige Sonderdividende von CHF 14.60 je Aktie vorschlagen.

## Bruttomarge des Bestellungseingangs

---

Die Bruttomarge des Bestellungseingangs stieg auf 33,8 % (2014: 33,5 %).

## FCF

---

Der Free Cash Flow verbesserte sich auf CHF 155,8 Millionen gegenüber der Vorjahresperiode (2014: CHF 98,0 Millionen).

## Operative ROSA

---

Die operative ROSA ging 2015 auf 8,6 % zurück (2014: 9,4 %).

## Umsatz

---

Der Umsatz lag bei CHF 3,0 Milliarden (2014: CHF 3,2 Milliarden), was gegenüber dem Vorjahr einem währungsbereinigten Rückgang um 3,2 % entspricht.

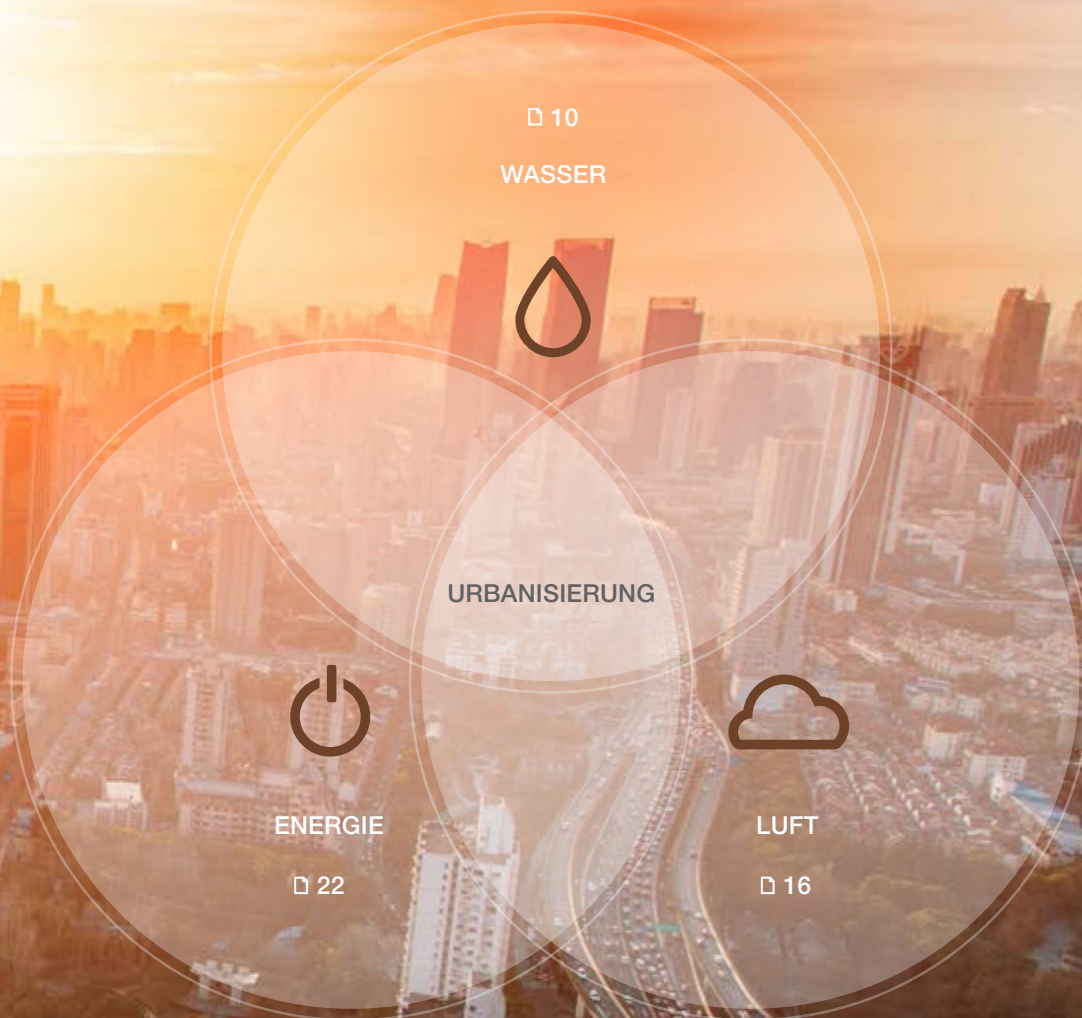
## Operative ROCEA

---

Die operative ROCEA belief sich 2015 auf 17,0 % (2014: 17,1 %).

# GLOBALE MEGA- TRENDS

*Mit über 24 Millionen Einwohnern zählt Shanghai, China, zu den grössten Städten der Welt. In Zukunft werden noch mehr Menschen in den grossen Metropolen dieser Erde leben.*



Zum ersten Mal in der Geschichte der Menschheit lebt mehr als die Hälfte der Weltbevölkerung in Städten – Tendenz steigend. Wir stehen an der Schwelle einer neuen Dimension der Urbanisierung: Die Städte der Zukunft werden vielseitiger, vernetzter und nachhaltiger als heute sein.

Die Urbanisierung selbst wirkt sich in unterschiedlicher Weise auf unseren Lebensstil aus. So wird der Bedarf an Energie und sauberem Wasser immer grösser und die Luftverschmutzung nimmt stetig zu. Obwohl Städte nur 2% der gesamten Erdoberfläche einnehmen, verbrauchen sie 75% der globalen Energie, produzieren 80% aller Treibhausgasemissionen und entnehmen beträchtliche Trinkwasserreserven. Das alles sind grosse Herausforderungen für die Menschheit.

Sulzer bietet Technologien und Services, die helfen, diese Herausforderungen zu meistern. Auf den nächsten Seiten werden einige Lösungen vorgestellt, die globale Megatrends aufnehmen. So liefern wir energieeffiziente Komponenten für Entsalzungsanlagen, die zu einer besseren Versorgung mit sauberem Trinkwasser beitragen. Wir haben Lösungen für eine effizientere Kohlenstoffabscheidung entwickelt, die zu einer Verringerung der Luftverschmutzung führen. Schliesslich unterstützen wir unsere Kunden darin, ihren Energieverbrauch zu senken und die Energieeffizienz ihrer Anlagen zu steigern.



Thompsons, USA

Senkung der CO<sub>2</sub>-Emissionen

**90 %**

Sulzer liefert Anlagen für ein Projekt zur Kohlenstoffabscheidung und -speicherung in den USA, um die CO<sub>2</sub>-Emissionen eines fossil befeuerten Kraftwerks um 90 % zu senken.

16

# DREI MEGATRENDS PRÄGEN UNSERE WELT

*Stauseen und Wasserkraftwerke wie in Mooserboden, Österreich, befriedigen die gestiegene Energienachfrage. Die globale Präsenz von Sulzer ermöglicht es dem Unternehmen, auf die weltweiten Megatrends einzugehen und seinen Kunden nahe zu sein.*



Kotka, Finnland/  
Winterthur, Schweiz

#### Erschwingliche Süßwasserversorgung

# 60 %

Pumpen verbrauchen 60 % der Energie einer Entsalzungsanlage. Die in Finnland und der Schweiz entwickelten Pumpen tragen zur kosten- und energieeffizienten Süßwasserversorgung bei.

10



Beihai, China

#### Effizientere Energieerzeugung

# 600 °C

Ultra-überkritische Kraftwerke erzeugen Energie in höchst effizienter Weise. Angesichts der Betriebstemperaturen von über 600 °C stellen sie enorme Materialanforderungen.

22

■ Sulzer ist in über 40 Ländern auf der ganzen Welt aktiv

## Globale Präsenz

### Nord-, Mittel- und Südamerika

Sulzer ist in acht Ländern in Nord-, Mittel- und Südamerika aktiv. Die über 4.000 Mitarbeitenden sind über den gesamten amerikanischen Kontinent verteilt und nahe an den Kunden. Die stärkste Präsenz weist Sulzer in den USA und Brasilien auf.

### Europa, Naher Osten, Afrika

In Europa, dem Nahen Osten und Afrika (EMEA) verfügt das Unternehmen in 26 Ländern über Produktions- und Servicestandorte. Insgesamt sind mehr als 6.500 Mitarbeitende im EMEA-Raum tätig. Gemessen an Standorten und Mitarbeitenden sowie in Bezug auf Bestellungseingang und Umsatz handelt es sich um die größte Region von Sulzer.

### Asien-Pazifik

In der Region Asien-Pazifik ist Sulzer in zehn Ländern vertreten. Das Unternehmen beschäftigt dort über 3.500 Mitarbeitende und unterhält ein Produktions- und Engineering-Netzwerk, das sich über die gesamte Region erstreckt. Forschung und Entwicklung wird nicht nur in der EMEA-Region und in Nord-, Mittel- und Südamerika, sondern auch in Singapur und Schanghai betrieben.

# WASSERMANGEL IN URBANEN GEBIETEN

Wasser ist eine der wertvollsten Ressourcen unseres Planeten. Den Wassermangel zu bekämpfen und Trinkwasser bereitzustellen ist überlebenswichtig in einer Welt, in der rund 1,1 Milliarden Menschen keinen Zugang zu sauberem Wasser haben.

In vielen Regionen der Welt entwickelt sich der Mangel an sauberem Trinkwasser zu einem akuten Problem. Erschwerend kommt hinzu, dass die Bevölkerung in den grossen Ballungszentren stetig zunimmt. Der Zugang zu sauberem Wasser ist für ein nachhaltiges Leben in der Stadt indes unverzichtbar.

Die Meerwasserentsalzung spielt eine wichtige Rolle, wenn es darum geht, eine nachhaltige Versorgung mit sauberem Wasser zu gewährleisten. Obwohl auch Industrie und Landwirtschaft auf

sauberes Wasser angewiesen sind, entfallen 60 % des Wasserverbrauchs auf den Menschen. Und weil Energie der grösste Kostenfaktor für Entsalzungsanlagen ist, sind Unternehmen an energieeffizienten Lösungen interessiert.

Die Pumpen von Sulzer für die Meerwasserentsalzung sind in puncto Effizienz marktführend. Aus dieser Position heraus unterstützt das Unternehmen seine Kunden bei der kosten- und energieeffizienten Bereitstellung von sauberem Trinkwasser.

*Die urbane Entwicklung in Las Vegas, NV, USA, zeigt, wie wichtig es ist, neue Quellen für die Wasserversorgung zu erschliessen. Die Meerwasserentsalzung ist eine Möglichkeit zur nachhaltigen Bereitstellung sauberen Wassers.*





Anstieg der globalen Wassernachfrage

55 %

Voraussichtlicher Anstieg der globalen Wasserentnahme von 2000 bis 2050

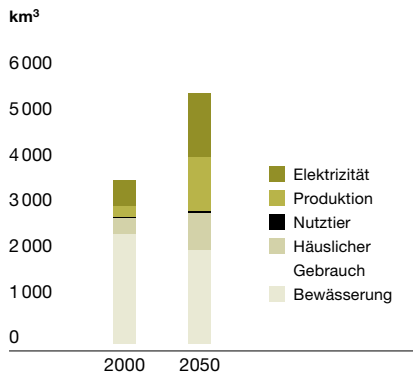
Meerwasser im Überfluss

98 %

Anteil des Meerwassers an der gesamten Wassermenge auf der Erde

Globale Wassernachfrage

Süßwasserentnahme, Basisszenario, 2000 und 2050, Welt



Quelle: © OECD

# Vom Meerwasser zum Trinkwasser: Sulzer-Technologie für Entsalzungsanlagen

**Die Meerwasserentsalzung ist eine vielversprechende und schnell wachsende Lösung zur Bekämpfung der Wasserknappheit. Von den verschiedenen Entsalzungsverfahren ist die Umkehrosmose kostengünstiger als andere Technologien und weist gleichzeitig einen geringeren Energieverbrauch auf. Mit der Lieferung hocheffizienter Pumpen fördert Sulzer diese erschwingliche und energieeffiziente Methode der Süsswasserversorgung.**

Gemäss den gegenwärtigen Prognosen zum Klimawandel wird bis 2030 fast die Hälfte der Weltbevölkerung in Gebieten mit hoher Wasserknappheit leben. Das Bevölkerungswachstum und die Industrialisierung in den Entwicklungsländern treiben die Wassernachfrage markant in die Höhe.

Regierungen, nationale und internationale Institutionen sowie Unternehmen der Wasserindustrie halten nach Lösungen Ausschau, um eine der dringlichsten Herausforderungen der Zukunft anzugehen. Da der Anteil von Meerwasser an den gesamten Wasserreserven der Erde 98 % beträgt, stellt die Entsalzung von Meer- und Brackwasser ein vielversprechendes Verfahren dar, um sauberes Wasser für den Menschen, aber auch für die Landwirtschaft und Industrie bereitzustellen.

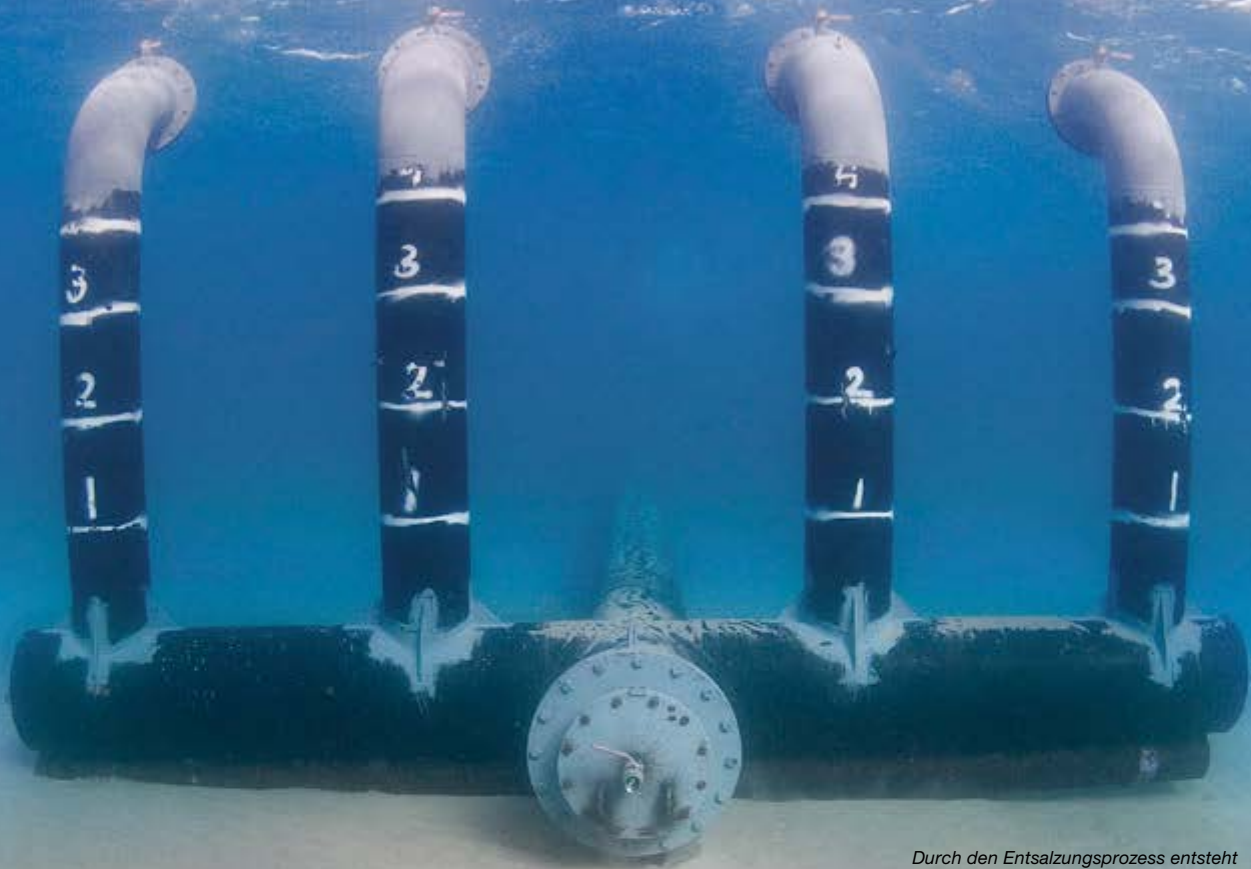
## **Meerwasser in Trinkwasser umwandeln**

Für die Umwandlung von Meer- in Trinkwasser gibt es im Wesentlichen zwei Verfahren: Entsalzung mithilfe von Wärmeenergie (z. B. Mehrfacheffekt- oder Mehrstufendestillation) oder die Membrantechnologie (z. B. Umkehrosmose). Obwohl sie viel Energie verbrauchen, waren wärmebasierte Entsalzungsverfahren bis dato vor allem im Nahen Osten vorherrschend, zumal sich die Anlagen leicht betreiben lassen und die Energiekosten niedrig sind. Der Markt tendiert heute indes zum Verfahren der Umkehros-


mose – und das selbst in Regionen mit niedrigen Energiekosten. Mehr als zwei Drittel der neu installierten Entsalzungsanlagen weltweit beruhen heutzutage auf dem Prinzip der Umkehrosmose. Die Vorteile: geringerer Energieverbrauch und bessere Umweltverträglichkeit. Sulzer bietet eine komplette Palette von Pumpen für die Entsalzung von Meer- oder Brackwasser an, die entweder auf Umkehrosmose- oder Mehrfacheffektverfahren aufbauen. Mit Blick auf den Markttrend spezialisiert sich das Unternehmen vermehrt auf Komponenten für Anlagen mit Umkehrosmose. Bei richtiger Anlagenkonzeption und geeigneter Ausrüstung ist die Energieeffizienz der Umkehrosmose unschlagbar.

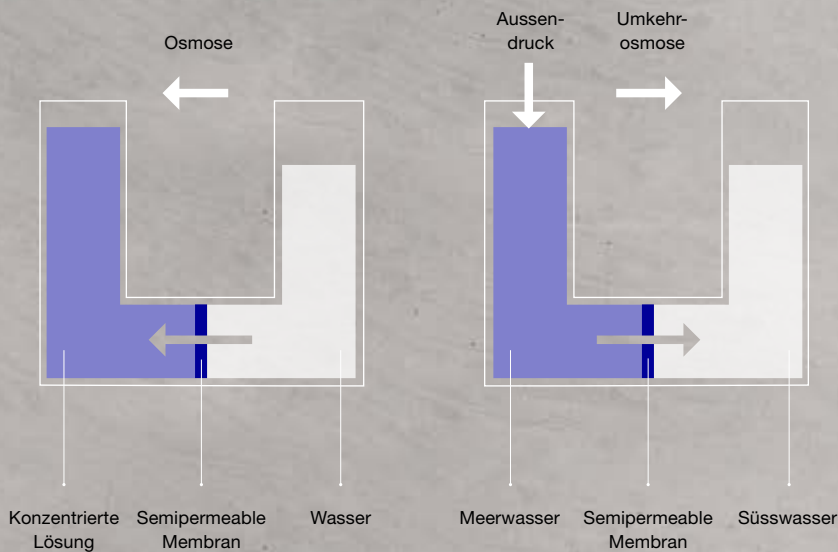
## **Sinkende Kosten von Anlagen mit Umkehrosmose**

Bei der Umkehrosmose wird Meerwasser mithilfe von Druck durch eine Membran gepresst, wobei die Wassermoleküle durch die Membran dringen, die Salzpartikel jedoch zurückgehalten werden. Der Teil des Meerwassers, der nicht durch die Membran dringt – etwa 55 % des Zulaufs –, heisst Retentat oder Sole. Aus der Sole lässt sich Energie zurückgewinnen. Im Laufe der Jahre hat sich der Wirkungsgrad von Energierückgewinnungssystemen erheblich verbessert. Im Gegenzug sanken die Lebenszykluskosten beträchtlich.



Durch den Entsalzungsprozess entsteht eine Lösung mit einer hohen Salzkonzentration, die als Sole bezeichnet wird. Die Pumpen transportieren die Sole durch Pipelines wieder ins Meer.

 Meerwasserentsalzung mit Umkehrosmose



Osmose ist die Diffusion einer Flüssigkeit durch eine semipermeable Membran von einer Lösung mit einer niedrigen Konzentration einer gelösten Substanz hin zu einer Lösung mit einer höheren Konzentration. Durch Druckausübung auf der konzentrierten Seite der Membran kann die Osmose umgekehrt werden. Die Umkehrosmose kommt bei der Wasserreinigung und Entsalzung zum Einsatz. Die Membran lässt nur Wasser, aber keine grösseren Moleküle oder Ionen (wie Salz) durch.

Pumpen spielen ebenfalls eine wichtige Rolle bei der Senkung der Betriebsausgaben. Sulzer stellt seit der Entwicklung der ersten Entsalzungsanlagen in den 1980er-Jahren Lösungen bereit, die den besonderen Marktanforderungen gerecht werden. Bei einer Anlage mit Umkehrosmose können Sulzer-Pumpen verwendet werden, um Meerwasser anzuzugun und vorzubehandeln. Ausserdem erzeugen sie den benötigten Druck, um das Wasser durch die Membran zu pressen, und transportieren das Süswasser. Hochdruckpumpen verbrauchen 60 % der Energie einer Entsalzungsanlage. Entsprechend müssen sie hocheffizient, zuverlässig und im Betrieb so günstig wie möglich sein. Jede noch so geringe Steigerung des Wirkungsgrads senkt sofort die Kosten des aufbereiteten Wassers.

#### Hocheffiziente Pumpen für Entsalzungsanlagen

Vor diesem Hintergrund haben die Sulzer-Teams in Kotka, Finnland, und Winterthur, Schweiz, die neuen Pumpenserien MBN-RO und MSD-RO für die Umkehrosmose entwickelt. Dabei wurde der hydraulische Wirkungsgrad durch Optimierung der Saugkammer sowie des Designs des Laufrads, Diffusors und Spiralgehäuses erhöht. Dank ihres fortschrittlichen hydraulischen Designs sind die MBN-RO und die MSD-RO hinsichtlich ihres Wirkungsgrads marktführend. Die Pumpen wurden bereits an mehrere Entsalzungsanlagen im Nahen Osten und in China geliefert. Beispielsweise kommen MBN-RO-Pumpen beim Projekt Jubail SWRO-4 in Saudi-Arabien zum Einsatz. Die Anlage, die den Wasserbedarf der Stadt Al Jubail und der östlichen Provinz des Landes decken soll, produziert Trinkwasser für die Bevölkerung und Wasser für die Industrie. Weltweit gewährleisten Sulzer-Anlagen Tag für Tag die Produktion von über drei Millionen m<sup>3</sup> Süswasser.

*Das einzigartige hydraulische Design der SNS-Pumpen gewährleistet eine extrem effiziente Pumpleistung für verschiedene Anwendungen. Ingenieure aus Kotka, Finnland, entwickelten diese Pumpenserie. Mehr Informationen zur SNS-Pumpenserie im Video: [www.sulzer.com/sns-pumps](http://www.sulzer.com/sns-pumps).*





Die MBN-RO-Pumpe wird dazu beitragen, den Wasserbedarf der saudi-arabischen Stadt Al Jubail, einschliesslich ihres Umlands, zu decken. Die Pumpe bewältigt pro Tag eine Kapazität von bis zu 1000 m<sup>3</sup> Wasser.

### Überragende Effizienz

Weil es im Hinblick auf eine erschwingliche Wasserversorgung auf jedes Kilowatt ankommt, haben die Ingenieure von Sulzer hocheffiziente SNS-Prozesspumpen mit axialem Eintritt entwickelt. Diese SNS-Pumpen, die ursprünglich für die Papier- und Zellstoffindustrie ausgelegt waren, eignen sich auch für Hilfsanwendungen bei der Umkehrosmose und weitere Anwendungen im Wassermarkt. In Bezug auf den Wirkungsgrad erreichen diese Pumpen Spitzenwerte und übertreffen die Vorgaben der Europäischen Union für energieverbrauchsrelevante Produkte deutlich. Die Verordnungen, die den Energieverbrauch reduzieren sollen, legen die Mindestwirkungsgrade für Wasserpumpen fest. Anfang 2015 wurde der Mindesteffizienzindex (MEI) auf 0,4 festgelegt. Rund 40 % aller Wasserpumpen, die zurzeit im Einsatz

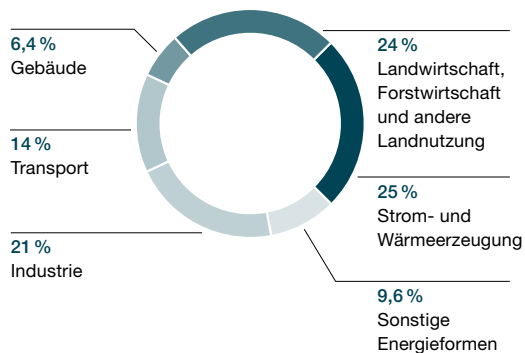
sind, erfüllen diese Vorgabe nicht. Die seit 2015 vertriebenen SNS-Pumpen erreichen einen MEI von 0,7 und übertreffen damit die Vorgabe deutlich.

### Zukunftstrends wahrnehmen

Während Regionen wie Algerien, Spanien, Australien und der Nahe Osten in der Vergangenheit sehr grosse Anlagen bauten, entwickelt sich der Trend hin zu kleinen und mittelgrossen Anlagen. Diese lassen sich mit deutlich weniger Aufwand konstruieren, installieren, betreiben und finanzieren. Sulzer unterstützt seine Kunden von einer frühen Projektphase an, um den Gesamtwirkungsgrad zu optimieren und eine grösstmögliche Profitabilität zu gewährleisten. Auf diese Weise fördert Sulzer die erschwingliche und energieeffiziente Versorgung mit Süsswasser.

# SAUBERE LUFT IN EINER GLOBA- LISIERTEN WELT

## Treibhausgasemissionen nach Wirtschaftssektoren



Quelle: © Intergovernmental Panel on Climate Change 2014

## Städte als Hauptquelle für Umweltverschmutzung


# 80 %

Anteil der durch Städte verursachten globalen Treibhausgasemissionen

## Die Industrie als Quelle grosser Umweltverschmutzung

# 21 %

Anteil der durch die Industrie verursachten globalen Treibhausgasemissionen



## Der Kampf gegen schlechte Luft gewinnt in der globalisierten Welt zunehmend an Bedeutung. Viele Länder haben bereits neue Emissionsgrenzwerte festgelegt – etwa für CO<sub>2</sub>.

Seit dem vorindustriellen Zeitalter ist die Menge des in unsere Atmosphäre abgegebenen CO<sub>2</sub> drastisch angestiegen. Rund 80 % aller Treibhausgasemissionen wie CO<sub>2</sub> entstehen dabei in den Städten. In den letzten Jahren haben sich Regierungen aktiv bemüht, der globalen Erwärmung Einhalt zu gebieten. Strengere Umweltregulierungen und -auflagen zwingen Unternehmen dazu, nach neuen, umweltfreundlicheren Technologien Ausschau zu halten, die die Luftqualität verbessern.

Die Industrie entwickelt derzeit technologische Lösungen, um den Klimawandel abzumildern und die Kohlendioxidemissionen zu senken. Eine Möglichkeit, um CO<sub>2</sub>-Emissionen in der Atmosphäre zu verhindern, ist die Kohlenstoffabscheidung und -speicherung (CCS). Sulzer bietet Pumpen und Stoffaustauschkomponenten an, die sich in der gesamten CCS-Kette einsetzen lassen. Somit trägt Sulzer-Technologie dazu bei, die negativen Folgen von CO<sub>2</sub> für die Umwelt zu lindern.

*Der grösste Teil der weltweiten Emissionen entfällt auf die Städte und ihre Industriegebiete. Deutschland (Luftaufnahme von Düsseldorf) konnte seine Treibhausgasemissionen 2014 senken, während andere Länder noch immer nach Lösungen zur Bekämpfung der Luftverschmutzung suchen.*

## Emissionen an der Quelle abscheiden

Ein Projekt zur Kohlenstoffabscheidung und -speicherung (Carbon Capture and Storage; CCS) in den USA soll die Kohlendioxidemissionen (CO<sub>2</sub>-Emissionen) eines fossil befeuerten Kraftwerks um 90 % senken. Sulzer liefert die für diesen Abscheidungsprozess erforderliche Stoffaustauschtechnologie. Die Lösungen von Sulzer helfen den Kunden, die Effizienz ihrer Anlagen zu steigern und die Kosten zu senken.

Die USA sind nach China der grösste Emittent von Treibhausgasen weltweit. Die meisten Treibhausgasemissionen in den USA entstehen durch Energieerzeugung. Das WA-Parish-Kraftwerk in Thompsons im US-Bundesstaat Texas ist das grösste fossil befeuerte Kraftwerk der USA und einer der grössten CO<sub>2</sub>-Emittenten.

CCS ist eine der Technologien, die dazu beitragen können, Treibhausgasemissionen zu senken und eine verantwortungsbewusste Nutzung fossiler Brennstoffe zu ermöglichen. Petra Nova Holdings (ein Joint Venture von NRG Energy und JX Nippon Oil & Gas Exploration) kündigte 2013 an, eine der vier kohlebefeuerten Einheiten des Parish-Kraftwerks



Mellapak ist die meistverbreitete strukturierte Packung der Welt. Die Kolonneneinbauten können enorme Dimensionen aufweisen (Bild rechts). Weitere Infos zu Mellapak auf Seite 21.





*Die Demonstrationseinheit für die Kohlenstoffabscheidung und -speicherung im Parish-Kohlekraftwerk in Thompsons, TX, USA, befindet sich derzeit im Bau. Die Inbetriebnahme wird für dieses Jahr erwartet.*

mit Kohlenstoffabscheidungstechnologie nachzurüsten. Nach diesem sogenannten Retrofit wird die weltweit grösste Post-Combustion-Kohlenstoffabscheidungsanlage in der Lage sein, pro Jahr 106 Millionen Tonnen CO<sub>2</sub> abzuscheiden. Die für Demonstrationszwecke ausgelegte Anlage soll mindestens 90 % des CO<sub>2</sub> vom Zulauf abscheiden. Dies entspricht ca. 40 % der Kapazität der Einheit bzw. 12 % der Gesamtkapazität des Kraftwerks. Zudem wird die Anlage weniger Schadstoffe wie Schwefeloxide (SO<sub>x</sub>) und Stickstoffoxide (NO<sub>x</sub>) ausstossen. Die im Rahmen der „Clean Coal Power Initiative“ des US-Energieministeriums umgerüstete Einheit des Kraftwerks soll Ende 2016 in Betrieb gehen.

#### **CO<sub>2</sub> energie- und kosteneffizienter abscheiden**

In einem fossil befeuerten Kraftwerk wie der Parish-Anlage entsteht bei der Verbrennung fossiler Brennstoffe CO<sub>2</sub>. Bevor das CO<sub>2</sub> in die Atmosphäre gelangt, wird es in einer Absorptionskolonne ab-

geschieden. Die Kolonneneinbauten, darunter die strukturierten Packungen Mellapak™ und Mellapak-Plus™, werden von Sulzer hergestellt. Sie ermöglichen die effiziente Abscheidung des CO<sub>2</sub> vom Rauchgasstrom, bevor es in die Atmosphäre abgegeben wird. Das abgeschiedene CO<sub>2</sub> lässt sich dann sicher unterirdisch speichern oder für andere Zwecke verwenden (z. B. für die tertiäre Ölgewinnung).

Kolonnen dieser Art sind in der Regel sehr gross und weisen einen enormen Energieverbrauch auf. Die strukturierten Packungen von Sulzer verringern die Kolonnengrösse und sparen damit Material, Platz und Kosten. Die Anbieter von CCS-Prozessen sind bestrebt, die Energiekosten zu senken, wann immer dies möglich ist. Mit Produkten von Sulzer lässt sich der Druckabfall im Absorber verringern. Ergebnis: Der Anlagenbetrieb verbraucht weniger Energie. Den Kunden kommt dies in Form geringerer Kapital- und Betriebskosten zugute.

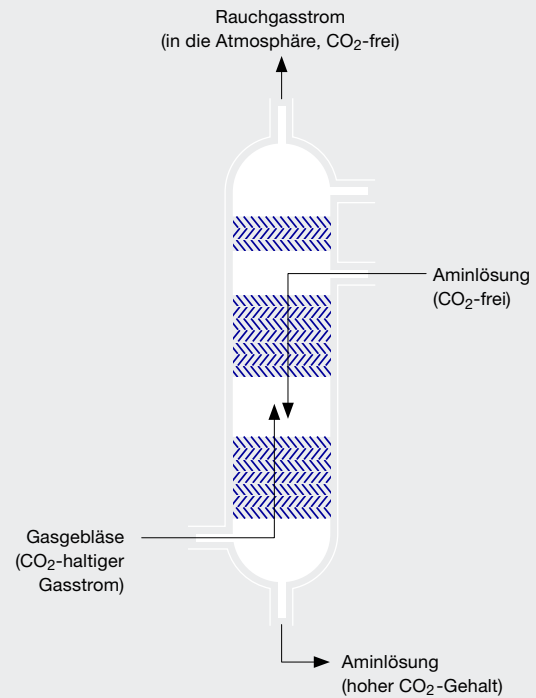
*Strukturierte Packungen wie MellapakPlus sind so ausgelegt, dass sie grosse Kontaktflächen für Gase und Flüssigkeiten schaffen. Diese Oberfläche verbessert die Absorption von CO<sub>2</sub>.*



## CO<sub>2</sub>-Absorptionskolonne

### ☁ CO<sub>2</sub>-Abscheidung vom Gasstrom mit Mellapak

Nach der Verbrennung der fossilen Treibstoffe wird der Abgasstrom in eine Absorptionskolonne geführt. In dieser Kolonne geraten sogenannte Aminlösungen in Kontakt mit dem Gasstrom und absorbieren das CO<sub>2</sub>. Je grösser die Kontaktfläche, desto mehr CO<sub>2</sub> wird aus dem Gas entfernt. Strukturierte Packungen wie Mellapak bieten Gasen und Flüssigkeiten eine grosse Kontaktfläche und verstärken damit die Absorption. Dies resultiert in einem nahezu CO<sub>2</sub>-freien Gasstrom und stark CO<sub>2</sub>-haltigen Aminlösungen. Im Anschluss werden die Mellapak-Packungen erneut zur Behandlung der Aminlösung eingesetzt. Während das CO<sub>2</sub> entfernt und gespeichert wird, kann die Aminlösung wiederverwertet und dem Prozess erneut zugeführt werden.



Beim Petra-Nova-Projekt sind die Sulzer-Ingenieure mit weiteren besonderen Herausforderungen konfrontiert, darunter Form, Material und Grösse der Türme. Zwei der Türme sind rechteckig und bestehen aus Zement. Auch wenn dies im Hinblick auf Fertigung und Design der neuen Einbauten sinnvoll ist, musste das Sulzer-Team zahlreiche Berechnungen zur mechanischen Festigkeit der zylindrischen Kolonnen neu anstellen. Die erhebliche Grösse der Kolonnen kam als erschwerender Faktor hinzu. Dessen ungeachtet waren die Ingenieure in der Lage, die Anlage in enger Zusammenarbeit mit einem Projektpartner zu optimieren.

### Lösungen für verschiedene Glieder der CCS-Kette

Sulzer verfügt über viel Erfahrung im Bereich der Stoffaustauschtechnologie für CCS. Das Unternehmen lieferte die Kolonneneinbauten sowie das Ingenieur-Know-how für zwei der weltweit grössten Demonstrationsprojekte für die CO<sub>2</sub>-Abscheidung – darunter das SaskPower-Boundary-Dam-CCS-Projekt in Kanada. Die Technologie ermöglicht es den Kunden, grosse Teile des Rauchgases wirksam zu behandeln. Dies ist umso wichtiger, als es häufig nicht nur darum geht, CO<sub>2</sub> vom Gasstrom abzuschneiden, sondern auch die NO<sub>x</sub>- und SO<sub>x</sub>-Emissionen.

Neben der Stoffaustauschtechnologie bietet Sulzer auch Pumpen für verschiedene Abläufe in der CCS-Kette an. Solche Pumpen sorgen beispielsweise für die Zirkulation von Flüssigkeiten im Abscheidungsprozess. Zu den weiteren Anwendungsbereichen zählen die Verdichtung, der Transport (z. B. über Pipelines) und die Einspeicherung des abgeschiedenen CO<sub>2</sub>.

Im WA-Parish-Kraftwerk wird das abgeschiedene CO<sub>2</sub> für die tertiäre Ölgewinnung in der Golfküstenregion verwendet. Die Verantwortlichen versprechen sich davon eine Steigerung der Ölfördermenge von etwa 500 Barrel pro Tag auf ca. 15 000 Barrel pro Tag. Neben der langfristigen Wirtschaftlichkeit und Nachhaltigkeit von Kraftwerken wird damit auch die Ölförderung lukrativer.

Auch wenn sich die CCS-Technologie noch in einem frühen Stadium befindet, haben Pilotprojekte weltweit deren Wirksamkeit bereits unter Beweis gestellt. Sulzer steht dabei in engem Kontakt mit den Kunden und ist frühzeitig in die Prozessplanungsphase solcher Projekte eingebunden. Das Unternehmen ist fest entschlossen, die Chancen, die sich daraus ergeben, zu nutzen.



# ERHÖHTER ENERGIE- BEDARF

*Mit ca. 6500 Einwohnern pro Quadratkilometer zählt Hongkong, China, zu den am dichtesten besiedelten Städten der Welt. Mit der immer rascher vorangehenden Urbanisierung – insbesondere in den Schwellenländern – steigt auch der Energiebedarf.*

Anstieg der globalen Energienachfrage

37 %

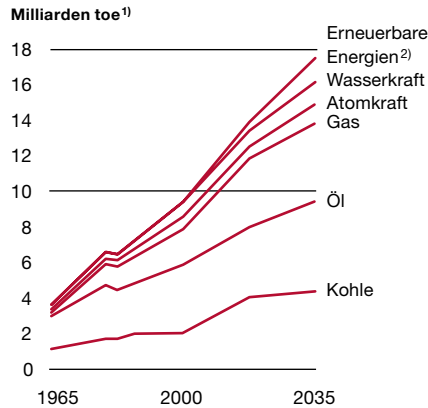
Voraussichtlicher Anstieg der globalen Energienachfrage von 2013 bis 2035

Grosser Verbrauch in den Städten

75 %

der globalen Energie werden von Städten verbraucht

Globale Energienachfrage



<sup>1)</sup>Tonne Öläquivalent. <sup>2)</sup>Inkl. Biotreibstoffen.

Quelle: © BP p.l.c. 2015

Städte verbrauchen weltweit am meisten Energie. Mit der fortschreitenden Urbanisierung und der Entwicklung von Megastädten wird die Energienachfrage stetig zunehmen.

Insgesamt ein Fünftel der Weltbevölkerung lebt in Industrieländern, auf deren Konto die Hälfte des gesamten Energieverbrauchs geht. Aufgrund der raschen Urbanisierung in den Schwellenländern steigt die Energienachfrage weltweit sogar noch stärker an. Die Gesellschaft ist sich der negativen Folgen zunehmend bewusst, die mit dem immer höheren Energiebedarf einhergehen.

Die Unternehmen suchen nach Möglichkeiten, um natürliche Ressourcen zu erhalten. Sie investieren in umweltfreundlichere Technologien, die Energieeinsparungen ermöglichen. Kraftwerksbetreiber in aller Welt optimieren die Effizienz ihrer Standorte. Die modernen Sulzer-Technologien befähigen die Kunden zu einer leistungsstärkeren Energieerzeugung.

# Energie sparen mit Kesselspeisepumpen

**Getrieben von Umweltauflagen und Kostenfaktoren sind Energieunternehmen bemüht, die Effizienz ihrer Anlagen zu optimieren. Sulzer ist ein angesehenener und erfahrener Partner für besonders anspruchsvolle Aufgaben. Das zeigt sich am Beispiel des grössten Kraftwerks in China.**

Der Anteil Chinas am globalen täglichen Energiekonsum beträgt 22 %. Damit ist das Land der weltweit grösste Energieverbraucher. Gleichzeitig ist es aber auch der grösste Energieerzeuger.

Strenge Umweltauflagen verändern die globale Energieerzeugungsbranche. Um die Stromerzeugung anzukurbeln, gleichzeitig aber den ökologischen Fussabdruck zu verringern, hat China ultra-überkritische

(ultra-supercritical; USC) Kohlekraftwerke entwickelt. Inzwischen wird Dampf vermehrt unter höherem Druck und bei höheren Temperaturen erzeugt und so die Effizienz eines Kraftwerks gesteigert. Die ultra-überkritische Dampferzeugung zählt zu den modernsten Technologien, die mit höheren Drücken und Dampftemperaturen von über 600 °C arbeiten. Eine weitere Möglichkeit zur Steigerung des thermischen Wirkungsgrads eines Kraftwerks ist die sogenannte doppelte Zwischenüberhitzung. Durch die zweifache Überhitzung des Dampfs im Kessel wird mehr Energie freigesetzt. Mit erhöhten Dampfparametern von bis zu 350 Bar und 620 °C erzielt die doppelte Zwischenerhitzung einen Wirkungsgrad von 48 %. Zum Vergleich: Die derzeit effizientesten USC-Kraftwerke mit einfacher Zwischenüberhitzung erreichen mit denselben Parametern einen Wert von ca. 46 %. Da die Zunahme um jeden einzelnen Prozentpunkt beträchtliche Energie- und Kosteneinsparungen mit sich bringt, kann sich diese Verbesserung erheblich auf die Entscheidungen der Kunden auswirken.

## Kosten sparen dank integriertem Serviceangebot

Die wachsende Energienachfrage bringt nicht nur technologische Herausforderungen, sondern auch Kosten mit sich. Um die Ausgaben zu reduzieren, verbessern Unternehmen die Energieeffizienz ihrer Anlagen. Zusätzlich senken sie die Zahl ihrer Serviceanbieter. Bei vielen Projekten werden heute Anbieter bevorzugt, die ein vollständiges Dienstleistungsspektrum anbieten.

So beauftragte NV Energy das Sulzer-Servicezentrum in Phoenix im US-Bundesstaat Arizona mit Ausbau, Überholung und Neuinstallation der Pumpen und Motoreinheiten seiner Energierückgewinnungsanlage in Goodsprings. Das Abwärmekraftwerk verwendet heisse Abgase einer benachbarten Erdgasverdichterstation, um Strom zu erzeugen. Rund 3000 Haushalte in Nevada profitieren so von der aus Abwärme erzeugten Energie.

Der Kunde wünscht sich für den Service und Unterhalt verschiedener Maschinen eine zentrale Anlaufstelle. Sulzer nimmt die Reparatur der Motoren und Pumpen im selben Servicezentrum vor. Darüber hinaus überholen, prüfen und testen die Ingenieure die Anlagen vor Ort. Diese zentrale Anlaufstelle ist möglich, weil das Unternehmen 2014 die Integration des Servicegeschäfts eingeleitet hat. Sulzer ist derzeit dabei, den Service für rotierendes elektrisches und mechanisches Equipment weltweit zu integrieren. Dies erhöht die Wettbewerbsfähigkeit des Unternehmens und ermöglicht es Sulzer, noch innovativere Lösungen über eine einzige Anlaufstelle anzubieten.

### Anlagen für das grösste Kraftwerk in China

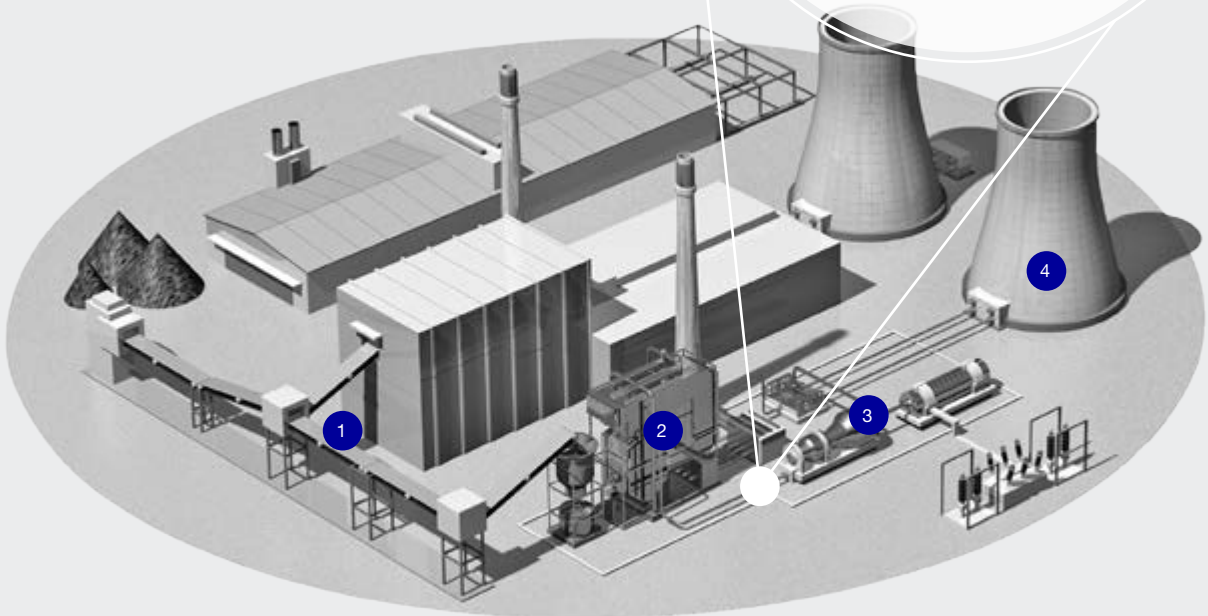
Das derzeit im Bau befindliche Beihai-Kraftwerk des chinesischen Energieerzeugers Shenhua wird USC-Technologie verwenden. Nach der Fertigstellung 2017 wird es das grösste Kraftwerk Chinas sein. Derartige Kraftwerke nutzen Pumpen für die Kesseleinspeisung, die Kondensatextraktion und die Kühlwasserprozesse. Kesselspeisepumpen, die in der Regel mit Hochdruck arbeiten, befördern Wasser in den Dampfkessel. Weil Sulzer als Lieferant hocheffizienter und zuverlässiger Pumpen in diesem Sektor bekannt ist, bestellte der chinesische Kunde für sein Kraftwerk die HPT-Kesselspeisepumpen von Sulzer.

## Beihai-Kraftwerk von Shenhua

### Kesselspeisepumpe

# 620 °C

Die Dampftemperaturen im Kraftwerk Beihai können bis zu 620 °C betragen – eine Belastung, der die Kesselspeisepumpen von Sulzer standhalten können.



### 🔌 Von Kohle zu Energie

In einem kohlebefeueten Dampfkraftwerk wie dem Kraftwerk in Beihai wird Wasser in Dampf umgewandelt. Dieser treibt Turbogeneratoren an, um den Strom zu erzeugen.

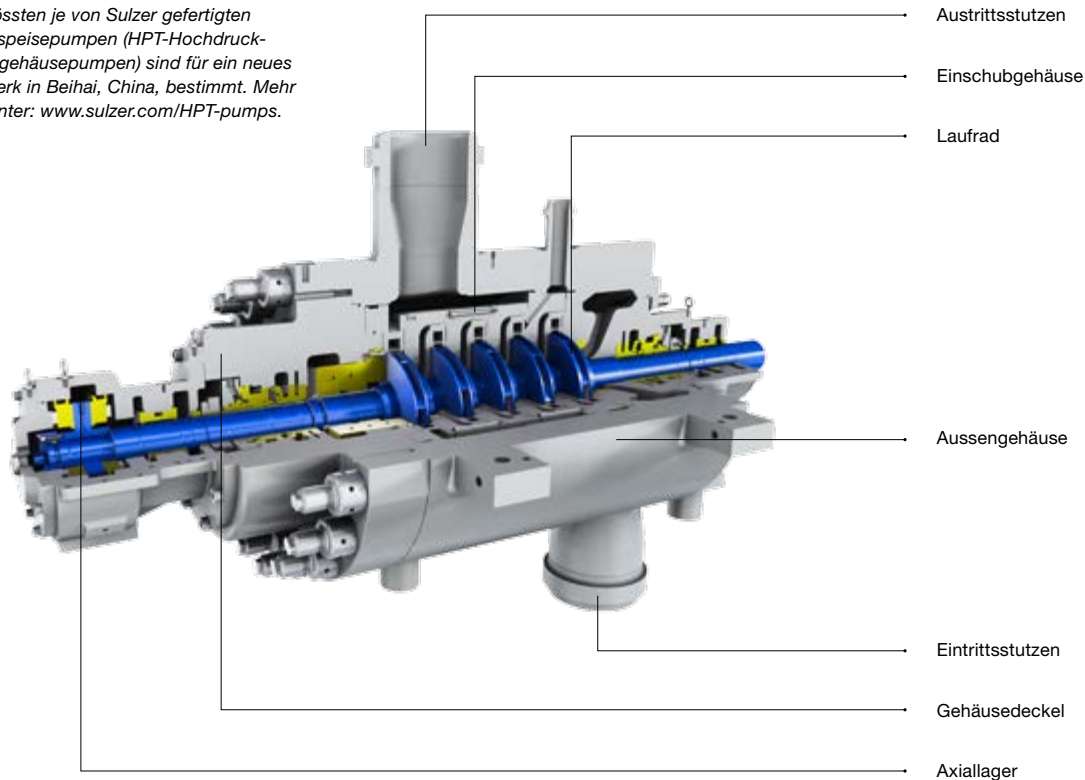
- 1 Die Kohle wird in die Kohlemühle befördert und dort zu einem feinen Pulver verarbeitet.
- 2 Im Kessel wird die Kohle mit vorgewärmter Luft vermischt und verbrannt. Durch den Verbrennungsprozess entsteht eine riesige Menge an Wärme. Im Kessel selbst fließt Wasser durch Rohre. Durch die Hitze verdampft das Wasser.
- 3 Der Dampf treibt Turbinenschaufeln an, die wiederum die Turbinenwelle in Rotation versetzen. Die Turbinenwelle schliesslich ist mit dem Generator verbunden, der den Strom erzeugt.
- 4 Anschliessend wird der Dampf in einen Kondensator mit einem Rohrnetz geleitet. Dabei fließt Kühlwasser von einer nahegelegenen Quelle wie einem Fluss oder einem See durch die Rohre und wandelt den Dampf wieder in Wasser um. Im Anschluss führen Kesselspeisepumpen das Kondenswasser zurück in den Kessel und der gesamte Zyklus beginnt erneut.



*Im Werk in Suzhou, China, stellt Sulzer massgefertigte Pumpen her. Mit vier geschlossenen Testkreisläufen, einem Testfeld für Vertikalpumpen und einem Hochenergie-Testbereich verfügt das Werk über umfangreiche Prüfmöglichkeiten.*



Die grössten je von Sulzer gefertigten Kesselspeisepumpen (HPT-Hochdruck-Mantelgehäusepumpen) sind für ein neues Kraftwerk in Beihai, China, bestimmt. Mehr dazu unter: [www.sulzer.com/HPT-pumps](http://www.sulzer.com/HPT-pumps).



Die Anforderungen an moderne Kohlekraftwerke dieser Grösse sind enorm. Das Beihai-Kraftwerk wird mit Dampftemperaturen zwischen 600 und 650 °C und einem Druck von bis zu 350 Bar arbeiten. Bei derart hohen Drücken und Temperaturen wird das Material gewaltigen Belastungen ausgesetzt. Grundvoraussetzung für den sicheren Kraftwerksbetrieb ist die Zuverlässigkeit der Anlage. Für die Gesamtkosten ist auch die Leistung (insbesondere der Pumpen) in erheblichem Masse entscheidend. Die Ingenieure von Sulzer haben die Pumpen so konstruiert, dass sie alle Anforderungen des Hochleistungsbetriebs im Beihai-Kraftwerk erfüllen.

#### Die grössten Kesselspeisepumpen

Die an das Beihai-Kraftwerk gelieferten Pumpen sind die grössten Kesselspeisepumpen, die Sulzer jemals gebaut hat. Die Hauptpumpe für Beihai besitzt eine Kapazität von 2 480 Tonnen pro Stunde sowie einen Austrittsdruck von 500 Bar und eine Wellenleistung von über 40 MW. Gefertigt werden die Pumpen im Sulzer-Werk in Suzhou, das 2010 eröffnet wurde und mehr als 350 Mitarbeitende beschäftigt. Sulzer stellt dort auf einer Fläche von insgesamt 23 000 m<sup>2</sup> massgefertigte Pumpen für die Märkte Öl und Gas sowie Energie her. Für dieses Projekt wurde das Werk in Suzhou von Sulzer-Standorten weltweit unterstützt. So arbeitete das

Suzhou-Werk mit Ingenieuren aus Winterthur, Schweiz, zusammen, um die geeigneten Pumpen auszuwählen. Des Weiteren kooperierte das Werk mit dem Pumps-Equipment-Standort in Leeds, Vereinigtes Königreich, um die wirkungsvollste Beschaffungsstrategie für die Pumpen festzulegen.

Sulzer ist seit über 100 Jahren in China präsent. Neben Suzhou unterhält das Unternehmen auch Fertigungsstätten in Dalian, Schanghai und Kunshan sowie mehrere Vertriebs- und Servicestandorte. China plant in naher Zukunft den Bau weiterer Kraftwerke mit doppelter Zwischenüberhitzung. Weltweit hat Sulzer etwa 1 000 Kesselspeisepumpen für verschiedene Kraftwerke geliefert, darunter konventionelle, Atom-, Biomasse- und konzentrierte Solar-energie-Kraftwerke. Das Unternehmen ist erfahren und in der Lage, seine Kunden hinsichtlich der geeignetsten Lösung zu beraten.

Ein Vertreter des Shenhua-Beihai-Kraftwerks erläuterte hierzu: „Sulzer verfügt über ausgezeichnete Referenzen in Bezug auf grosse Kesselspeisepumpen weltweit. Ausserdem gewährleistet das Unternehmen den reibungslosen Betrieb des Shenhua-Wanzhou-Kraftwerks mit 2 x 1 000 MW und einfacher Zwischenüberhitzung. Wir haben vollstes Vertrauen in Technologie, Ingenieurkompetenzen und Fertigungskapazitäten von Sulzer.“

# NACHHALTIGE ENTWICKLUNG

*Derzeit sind in etwa 120 Ländern rund 3,5 Millionen Kilometer an Pipelines installiert. Pipelines bieten eine nachhaltigere und sicherere Alternative zum Transport über Strasse, Schiene, Luft oder Wasser. Sulzer ist ein innovativer und sozialer Arbeitgeber, der sich auf die Senkung seines ökologischen Fussabdrucks konzentriert. Diese Faktoren sind ausschlaggebend für eine nachhaltige Geschäftsentwicklung.*



Der Druck und das Bestreben, umweltbewusst zu handeln, nehmen zu. Vor diesem Hintergrund beurteilen Unternehmen Produkte und Services vermehrt unter dem Aspekt der Umweltverträglichkeit und Nachhaltigkeit. Um der Erderwärmung entgegenzuwirken, müssen Organisationen ihren ökologischen Fussabdruck kontrollieren.

Nachhaltigkeit dreht sich nicht nur um ökologische Belange, sondern auch um soziale Verantwortung. Da Belegschaften und Lieferketten weltweit operieren, müssen Unternehmen viele Herausforderungen in Bezug auf Sicherheit, Gesundheit und Chancengleichheit für ihre Mitarbeitenden bewältigen.

Sulzer entwickelt innovative, effiziente und umweltfreundliche Lösungen für Kunden und ergreift Massnahmen, um den eigenen ökologischen Fussabdruck zu verringern. Das Unternehmen bietet seinen Mitarbeitenden ein sicheres und gesundes Arbeitsumfeld sowie Möglichkeiten für die berufliche Entwicklung.

## Award

Für sein Verpackungs- und Applikationssystem MIXPAC™ gewann Sulzer den international bedeutenden CPhI Pharma Award 2015 in der Kategorie „Innovation in Packaging“.

## Neue Schüttfüllkörper

Sulzer hat die NeXRing™-Schüttfüllkörper eingeführt. Der Vergleich mit konventionellen Schüttfüllkörpern attestiert dieser Lösung erhebliche Effizienz- und Kapazitätssteigerungen.

▣ 45

## Akquisition in Marokko

Mit der Übernahme des Geschäfts von Expert International Pompe Service (EIPS) in Casablanca, Marokko, erweiterte Sulzer seine Palette von Services in Nordafrika.

## Neue Pumpen

2015 brachte Sulzer die einstufigen SNS-Pumpen mit axialem Eintritt auf den Markt. Die Kunden profitieren von höchster Energieeffizienz und geringeren Gesamtbetriebskosten.

▣ 15

## Neue Technologie

Mit der Übernahme von InterWeld Inc Ltd, Belfast, Nordirland, fügte Sulzer seinem Portfolio die gesamte Palette für automatisiertes Auftrags-schweissen hinzu.

## Akquisition in den USA

Sulzer übernahm Precision Gas Turbine Inc., einen führenden unabhängigen Serviceanbieter für Gasturbinen in Florida, USA. Hierdurch stärkt das Unternehmen seinen Vor-Ort-Service für Kunden im Energiemarkt.

## Akquisition in Saudi-Arabien

Sulzer schloss 2015 die Akquisition von Saudi Pump Factory ab. So kann Sulzer Kunden aus Saudi-Arabien und den GCC-Ländern (d. h. dem Golf-Kooperationsrat) bedienen.

## Rahmenabkommen

Sulzer hat mit Veolia Environnement ein globales Rahmenabkommen unterzeichnet und liefert nunmehr auch Tauchmotorpumpen in Nass- oder Trockenaufstellung mit Premium-Effizienz, Mixer und zugehörige Serviceleistungen.

# 31

## Lagebericht

---

### **Unser Unternehmen**

33 Finanzbericht

### **Unsere Divisionen**

38 Pumps Equipment

40 Rotating Equipment  
Services

42 Chemtech

### **Unsere Verantwortung**

44 Strategie und Management

45 Innovation und Technologie

46 Ökologische Nachhaltigkeit

48 Soziale Nachhaltigkeit



# Strategisches Programm kompensiert anspruchsvolles Marktumfeld teilweise

Der Bestellungseingang sank um 3,7 %. Ein deutlicher Rückgang der Aktivitäten im Öl- und Gasmarkt wurde vom starken Wachstum im Energiemarkt teilweise kompensiert. Der Umsatz gab um 3,2 % nach, da der Bestellungseingang geringer ausfiel und Aufträge von Pumps Equipment im Öl- und Gasmarkt ausgesetzt wurden. Die im Rahmen des Sulzer Full Potential-Programms (SFP) erzielten Einsparungen wurden durch den geringeren Umsatz, die niedrigere Bruttomarge sowie Währungseffekte aufgezehrt. Der Free Cash Flow erhöhte sich markant um CHF 57,8 Millionen.

## Niedriger Ölpreis und markanter Marktabschwung in China dämpften Bestellungseingang

Der Bestellungseingang sank gegenüber 2014 um 3,7 % (nominal: -8,4 %). Die Bruttomarge des Bestellungseingangs stieg leicht um 0,3 Prozentpunkte auf 33,8 %, weil der Anteil des marginärereren Aftermarket-Geschäfts (Ersatzteile und Services) zunahm.

Der Bestellungseingang der Division Pumps Equipment fiel um 6,7 %. Das starke Wachstum im Energiemarkt und die moderate Expansion der Aktivitäten im Wassermarkt wurden durch einen deutlichen Rückgang der Bestellungen im Öl- und Gasmarkt überkompensiert. Die Division Rotating Equipment Services verzeichnete eine Verringerung des Bestellungseingangs um 0,9 %, in erster Linie aufgrund der schwächeren Nachfrage im Öl- und Gasmarkt sowie in Europa. Der Bestellungseingang der Division Chemtech erhöhte sich um 1,4 %. Grossaufträge aus dem Nahen Osten für die Geschäftseinheit Tower Field Services wogen die negativen Folgen des markanten Abschwungs in China auf.

Im Öl- und Gasmarkt ging der Bestellungseingang erheblich zurück, vor allem aufgrund von weniger Bestellungen im Bereich Equipment. Ölunternehmen senkten ihre Investitionen weiter, besonders seitdem die Ölpreise Mitte 2015 einzubrechen begannen. Darunter litt der Bestellungseingang von Sulzer in der zweiten Jahreshälfte. Im Energiemarkt legte der Bestellungseingang indes kräftig zu, in erster Linie dank der Divisionen Pumps Equipment und Rotating Equipment Services.

In den Regionen Asien-Pazifik sowie Nord-, Mittel- und Südamerika schrumpfte der Bestellungseingang, während die Region Europa, Naher Osten und Afrika (EMEA) begünstigt durch Grossaufträge für Chemtech einen Zuwachs erzielte. Der markante Abschwung in China belastete den Bestellungseingang aus diesem Land erheblich, wovon insbesondere Pumps Equipment und Chemtech betroffen waren. In der zweiten Jahreshälfte litten zunehmend auch die Bestellungseingänge in Brasilien und Mexiko unter einem Rückgang.

Der negative Währungsumrechnungseffekt von CHF 148,9 Millionen war der Schwäche des brasilianischen Real, des russischen Rubel und des Euro sowie der Stärke des US-Dollar zuzuschreiben. Akquisitionen leisteten 2015 einen Beitrag von CHF 36,2 Millionen.

## Bestellungen

in Mio. CHF	2015	2014
Bestellungseingang	2 895,8	3 160,8
Bruttomarge des Bestellungseingangs	33,8 %	33,5 %
Auftragsbestand am 31. Dezember	1 510,7	1 699,6

Der Auftragsbestand zum 31. Dezember 2015 sank auf CHF 1 510,7 Millionen (31. Dezember 2014: CHF 1 699,6 Millionen). Infolge von Auftragsfreigaben verringerte sich das Volumen ausgesetzter Aufträge vom Halbjahr um CHF 49 Millionen per Jahresende.

„Das Sulzer Full Potential-Programm hatte 2015 einen sehr guten Start. Es hat uns dabei unterstützt, die negativen Auswirkungen des anspruchsvollen Marktumfelds teilweise auszugleichen. Wir rechnen 2016 mit Kosteneinsparungen aus dem Programm in der Grössenordnung von CHF 60 bis 80 Millionen.“



Thomas Dittich,  
Chief Financial Officer

## Free Cash Flow

CHF **155,8** Mio.

(2014: CHF 98,0 Mio.)

Sofern nicht anders angegeben, basieren alle Veränderungen zum Vorjahr auf währungsbereinigten Werten.

### Leichter Umsatzrückgang wegen geringer Aktivitäten im Öl- und Gasmarkt

Der Umsatz betrug CHF 2 971 Millionen; das entspricht einem Rückgang von 3,2 % (nominal: –7,5 %). Der negative Währungsumrechnungseffekt belief sich auf CHF 137,9 Millionen.

2015 litt der Umsatz im Öl- und Gasmarkt erheblich unter dem Aufschub bereits erhaltener Aufträge der Division Pumps Equipment sowie dem geringeren Bestellungseingang infolge des niedrigen Ölpreises und des deutlichen Abschwungs in China. Ein moderates Wachstum in den Märkten Energie und allgemeine Industrie kompensierte diese negativen Effekte teilweise. Der Umsatz im Wassermarkt blieb weitgehend unverändert. In der Region EMEA erhöhte sich der Umsatz, während Nord-, Mittel- und Südamerika sowie Asien-Pazifik einen Rückgang gegenüber dem Vorjahr verzeichneten. Infolgedessen fiel der Umsatzanteil der aufstrebenden Märkte 2015 auf 40 % (2014: 42 %).

### Bruttomarge litt unter dem Preisdruck im Öl- und Gasmarkt

Die Bruttomarge gab um 0,6 Prozentpunkte auf 30,8 % nach (nominal: 30,6 %), gegenüber 31,4 % im Jahr 2014. Die Belastung durch das anspruchsvolle Umfeld im Öl- und Gasmarkt zog eine Verwässerung der Bruttomarge nach sich, die zum Teil durch die veränderte Umsatzzusammensetzung und die Wirkung des SFP-Programms aufgefangen werden konnte. Alle Divisionen wiesen niedrigere Bruttomargen als im Vorjahr aus. Aufgrund des geringeren Umsatzes und der gesunkenen Margen gab der Bruttogewinn um CHF 99,8 Millionen auf CHF 910,1 Millionen nach (2014: CHF 1 009,9 Millionen).

### Operatives EBITA durch geringeres Umsatzvolumen, Margenrückgang und Währungseffekte beeinträchtigt

Das operative EBITA (opEBITA) belief sich auf CHF 254,1 Millionen (2014: CHF 302,9 Millionen). Das entspricht einem Rückgang um 11,8 % (nominal: –16,1 %). Die im Rahmen des SFP-Programms erzielten Einsparungen wurden wie oben erwähnt durch den geringeren Umsatz, die gesunkene Bruttomarge sowie transaktionsbezogene Währungseffekte von CHF –3,8 Millionen (2014: CHF 4,7 Millionen) aufgezehrt, was sich auf die Betriebskosten auswirkte. Die operative ROSA (opROSA) fiel auf 8,6 %, gegenüber 9,4 % im Vorjahr.

Die Betriebskosten ohne Amortisation, Goodwill-Wertminderung, Restrukturierungsaufwand und übrige nicht operative Positionen wurden um 1,8 % gesenkt. Die positiven Effekte durch Sparmassnahmen im Verkauf und in der Verwaltung wurden teilweise durch höhere akquisitionsbedingte Kosten und die genannten transaktionsbezogenen Währungseffekte aufgehoben. Die Forschungs- und Entwicklungskosten blieben weitgehend stabil.

### Wichtigste Leistungskennzahlen vor Goodwill-Wertminderung

	2015	2014
opROSA	8,6%	9,4%
opROCEA	17,0%	17,1%

#### opROSA

# 8,6 %

(2014: 9,4 %)

Die Divisionen erzielten dabei folgende Profitabilität (opROSA):

- Pumps Equipment: 7,3 % (2014: 9,2 %). Die geringere Profitabilität ist auf das anspruchsvolle Umfeld im Öl- und Gasmarkt, ungünstige transaktionsbezogene Währungseffekte sowie eine interne Kostenverlagerung zurückzuführen. Bereinigt um diese Positionen hätte die operative ROSA 8,6 % betragen.
- Rotating Equipment Services: 10,2 % (2014: 8,9 %). Der stärkere US-Binnenmarkt, eine interne Kostenverlagerung sowie strikte Massnahmen zur Kostenkontrolle führten zu einem Anstieg der Profitabilität.



— Chemtech: 10,1 % (2014: 12,6 %). Der vor allem in China gesunkene Umsatz hatte einen deutlichen Rückgang des Bruttogewinns zur Folge. Obwohl die Kapazitäten und Betriebskosten rasch angepasst wurden, litt die operative ROSA darunter.

### Überleitung vom EBIT zum operativen EBITA

in Mio. CHF	2015	2014
<b>EBIT</b>	<b>120,9</b>	<b>-69,0</b>
Amortisation	42,3	43,3
Wertminderung von Sachanlagen und immateriellen Anlagen	13,0	340,4
Restrukturierungskosten	41,2	11,2
Anpassungen für übrige nicht operative Positionen <sup>1)</sup>	36,7	-23,0
<b>opEBITA</b>	<b>254,1</b>	<b>302,9</b>
<b>opROSA</b>	<b>8,6 %</b>	<b>9,4 %</b>

<sup>1)</sup> Übrige nicht operative Positionen beinhalten wesentliche akquisitionsbezogene Kosten, Gewinne und Verluste aus dem Verkauf von Geschäftsbereichen oder Immobilien (inklusive aufgelöster Rückstellungen) und bestimmte nicht operative Positionen, die nicht wiederkehrend sind oder nicht regelmässig in dieser Grössenordnung auftreten.

### Restrukturierungsaufwand und Kosten für SFP-Programm belasten Betriebsergebnis

Sulzer hat im Rahmen des SFP-Programms mehrere Massnahmen zur Anpassung der globalen Produktionskapazitäten und zur Straffung der Organisationsstruktur ergriffen. Die Massnahmen führten zu einem im Vorjahresvergleich höheren Restrukturierungsaufwand, wobei die Kosten mehrheitlich den in Brasilien, den Niederlanden, China, der Schweiz, den USA sowie Finnland eingeleiteten Massnahmen zuzuschreiben waren. Diese Massnahmen beinhalteten den Abbau von 1 128 Vollzeitstellen. Die übrigen nicht operativen Kosten betragen 2015 CHF 36,7 Millionen und betrafen die folgenden wesentlichen Positionen: Kosten im Zusammenhang mit dem SFP-Programm (CHF -38,3 Millionen) und Kosten für die Beilegung eines Rechtsstreits mit dem Käufer des 1998 von Sulzer veräusserten Lokomotivgeschäfts (CHF -8,7 Millionen), die zum Teil aufgewogen wurden durch die Auflösung von Rückstellungen für den 2010 abgeschlossenen Immobilienverkauf (CHF 6,8 Millionen) und die Anpassung der bedingten Kaufpreiszahlungen im Zusammenhang mit Akquisitionen (CHF 12,9 Millionen).

Folglich resultierte ein EBIT von CHF 120,9 Millionen, gegenüber CHF -69,0 Millionen im Jahr 2014. Die Umsatzrendite (ROS) ging auf 4,1 % zurück (2014: 8,4 %<sup>2)</sup>).

### Finanzergebnis: höherer Zinsaufwand

Der Finanzaufwand betrug 2015 CHF 24,7 Millionen, gegenüber CHF 16,7 Millionen im Vorjahr. Der Zinsaufwand erhöhte sich infolge der Zahlung von CHF 5,2 Millionen zur Beilegung eines Rechtsstreits mit dem Käufer des Lokomotivgeschäfts um CHF 6,7 Millionen. Der übrige Finanzaufwand nahm um CHF 1,0 Millionen auf CHF -3,3 Millionen zu.

### Gewinn aus Joint Ventures in China und im Nahen Osten

2015 gründete Sulzer Joint Ventures in China für den Service von Gasturbinen sowie im Nahen Osten für den Service von rotierenden Maschinen in den Märkten Öl und Gas sowie Energie. Die Joint Ventures erzielten 2015 einen Gewinn von CHF 3,7 Millionen.

<sup>2)</sup> ROS für 2014 ohne Goodwill-Wertminderung.

— Siehe Abkürzungen auf der Klappseite.

### **Geringere Ertragssteuern und Konzernsteuerquote**

Die Ertragssteuern gingen deutlich zurück auf CHF 24,9 Millionen (2014: CHF 71,9 Millionen), wofür ein erheblich geringerer Vorsteuergewinn von CHF 99,9 Millionen verantwortlich war (2014: CHF 254,3 Millionen ohne Berücksichtigung der Goodwill-Wertminderung). Die Konzernsteuerquote lag 2015 bei 24,9%, gegenüber 28,3% im Vorjahr.

### **Kern-Nettogewinn sank im Vergleich zum Vorjahr**

2015 lag der Nettogewinn mit CHF 75,0 Millionen um CHF 203,1 Millionen unter dem Vorjahr. Der Kern-Nettogewinn (ausschliesslich der steuerbereinigten Effekte aus der Veräusserung von Sulzer Metco, Goodwill-Wertminderung, Restrukturierung sowie übriger nicht operativer Positionen) betrug 2015 CHF 175,0 Millionen (2014: CHF 205,4 Millionen). Der Gewinn je Aktie (EPS) ging 2015 auf CHF 2.17 zurück (2014: CHF 8.09).

### **Bilanz: Netto-Umlaufvermögen verbessert**

Die Bilanzsumme per 31. Dezember 2015 lag bei CHF 4255 Millionen und somit um CHF 398 Millionen unter dem Vorjahreswert.

Aufgrund des Rückgangs der Sachanlagen (CHF –39 Millionen), des Goodwill sowie der übrigen immateriellen Anlagen (CHF –73 Millionen) reduzierten sich die langfristigen Vermögenswerte nominal um CHF 108 Millionen. Bereinigt um Währungseffekte verzeichneten Goodwill, übrige immaterielle Anlagen sowie Sachanlagen vor allem aufgrund von Akquisitionen einen Anstieg um CHF 58 Millionen.

Das Umlaufvermögen ging um CHF 290 Millionen zurück. Dieser Rückgang ist den Positionen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und übrige Forderungen (CHF –129 Millionen), Vorräte (CHF –78 Millionen) sowie Cash (CHF –186 Millionen) geschuldet (einschliesslich eines Anstiegs der Wertschriften um CHF 102 Millionen).

Das gesamte Fremdkapital lag per 31. Dezember 2015 mit CHF 2021 Millionen um CHF 190 Millionen unter dem Vorjahr. Dies war in erster Linie einem Rückgang der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen um CHF 60 Millionen sowie einem Minus bei den übrigen kurzfristigen Verbindlichkeiten und passiven Rechnungsabgrenzungen von CHF 59 Millionen geschuldet. Die Anleihe über CHF 500 Millionen wird im Juli 2016 fällig und wird deshalb nicht mehr als langfristige Verbindlichkeit, sondern als kurzfristige Verbindlichkeit ausgewiesen.

Das Eigenkapital verringerte sich um CHF 208 Millionen auf CHF 2234 Millionen. Massgeblich waren der Nettogewinn von CHF 75 Millionen, die Währungsumrechnungsdifferenzen im Eigenkapital von CHF –154 Millionen und Dividendenzahlungen von CHF 119 Millionen an die Aktionäre von Sulzer.

### Free Cash Flow deutlich verbessert

Der Free Cash Flow lag bei CHF 155,8 Millionen, im Vergleich zu CHF 98,0 Millionen im Vorjahr. Ohne Berücksichtigung des positiven Effekts von CHF 25,4 Millionen durch die Veräusserung von Sulzer Metco im Jahr 2014 verbesserte sich der Free Cash Flow auf Basis fortgeführter Aktivitäten um CHF 83,2 Millionen. Der geringere Beitrag des Nettogewinns wurde durch einen höheren Beitrag durch das Management des Netto-Umlaufvermögens (CHF 175 Millionen), niedrigere Steuerzahlungen (CHF 25,3 Millionen) und geringere CAPEX (CHF 16,2 Millionen) mehr als kompensiert.

Der Mittelfluss aus Investitionstätigkeit belief sich auf CHF –242,0 Millionen (2014: CHF 605,3 Millionen). Der Verkauf von Sulzer Metco hatte den Mittelfluss aus Investitionstätigkeit 2014 um CHF 870,4 Millionen erhöht. Unter Ausklammerung dieses Effekts lag der Mittelfluss aus Investitionstätigkeit dank der um CHF 16,2 Millionen geringeren Investitionen um CHF 23,1 Millionen über dem Vorjahr. Der Mittelabfluss für Akquisitionen blieb mit CHF 70,1 Millionen ungefähr auf dem Niveau des Vorjahres (2014: CHF 73,0 Millionen).

Der Mittelfluss durch Finanzierungstätigkeiten war negativ und betrug CHF –132,5 Millionen. Darin enthalten war die gestiegene Dividendenzahlung von CHF 119,2 Millionen (CHF 3.50 pro Aktie). Im Vorjahr hatte diese CHF 108,9 Millionen (CHF 3.20 pro Aktie) betragen. Durch die Rückzahlung kurzfristiger Finanzschulden sank die Cash-Position um CHF 16,5 Millionen (2014: CHF 52,8 Millionen). Die Währungsverluste auf den flüssigen Mitteln lagen bei CHF –34,0 Millionen. Hauptgrund waren die in Euro gehaltenen Barbestände (2014: CHF 19,7 Millionen).

### Ausblick für 2016

Sulzer verfügt über einen ausgewogenen Geschäftsmix: Das Unternehmen erzielt die Hälfte seines Umsatzes ausserhalb des Öl- und Gasmarkts und die Hälfte mit dem Aftermarket-Geschäft (Ersatzteile und Services). Das Unternehmen geht auch für 2016 und darüber hinaus von anhaltend niedrigen Ölpreisen und einer hohen Volatilität aus. In der Folge dürften das abgeschwächte Nachfrageverhalten und der kundenseitige Preisdruck im Öl- und Gasmarkt bestehen bleiben. Angesichts dieses anspruchsvollen Marktumfelds erhöht und beschleunigt Sulzer die Kosteneinsparungen seines laufenden SFP-Programms. Das Unternehmen rechnet 2016 mit Kosteneinsparungen aus dem SFP-Programm in der Grössenordnung von CHF 60 bis 80 Millionen. Die Kosteneinsparungen, die ab 2018 vollständig zum Tragen kommen, dürften insgesamt rund CHF 200 Millionen betragen.

Für das Gesamtjahr 2016 erwartet das Unternehmen einen Rückgang von Bestellungseingang und Umsatz auf währungsbereinigter Basis um 5 bis 10 %. Gestützt durch die Kosteneinsparungen des SFP-Programms dürfte die opEBITA-Marge (opEBITA in Prozent des Umsatzes) bei ungefähr 8 % liegen.

## Geringerer Bestellungseingang – Straffung der Produktionskapazitäten

Bestellungseingang und Umsatz nahmen 2015 im Zuge niedriger Ölpreise ab. Pumps Equipment verzeichnete gegenüber dem Vorjahr einen Rückgang des operativen EBITA und der operativen ROSA. Sulzer straffte die Produktionskapazitäten der Division, übernahm Matis Interventions Sarl und entwickelte die innovative SNS-Pumpenserie.

„Durch die Markteinführung innovativer Pumpen – wie der neuen hocheffizienten SNS-Pumpenserie – werden wir auch weiterhin den Bedürfnissen unserer Kunden gerecht.“



César Montenegro,  
Divisionsleiter Pumps Equipment

### Ein weiterer Schritt im Transformationsprozess

2015 unternahm das Unternehmen einen weiteren Schritt in seiner Transformation. Seit Januar 2015 ist die Division Pumps Equipment in drei marktorientierte Geschäftseinheiten (Öl und Gas, Energie und Wasser), eine dedizierte globale Aftermarket-Organisation (Ersatzteile, Retrofits und Nukleartechnologie; PRN) sowie ein globales Betriebsnetz aufgeteilt. Die Division ist hierdurch in der Lage, die Kunden in ihren Endmärkten und Regionen noch besser zu bedienen. Aufgrund des anspruchsvollen Umfelds im Öl- und Gasmarkt und im Rahmen des Sulzer Full Potential-Programms straffte Pumps Equipment ihre Produktionskapazitäten in Brasilien, den USA und China. Zudem beschloss das Unternehmen, das Produktionswerk in Brookshire, TX, USA, sowie die Giessereien in Jundiá, Brasilien, und Kotka, Finnland, zu schliessen.

Im April übernahm Sulzer die französische Matis Interventions Sarl und stärkte damit seine Position im Nukleargeschäft. Ferner schloss das Unternehmen die Akquisition von Saudi Pump Factory ab. Im September brachte Sulzer die innovative SNS-Pumpenserie auf den Markt. Die für Pumpenanwendungen in verschiedenen Industrien konzipierten neuen Pumpen bieten herausragende Leistung im Hinblick auf Effizienz, Zuverlässigkeit und Gesamtbetriebskosten (mehr dazu auf Seite 15). Zudem unterzeichnete Sulzer mit dem französischen Unternehmen Veolia Environnement ein dreijähriges globales Rahmenabkommen. Sulzer wird hierdurch zum bevorzugten Anbieter von Veolia für die Lieferung von Tauchmotorpumpen in Nass- oder Trockenaufstellung mit Premium-Effizienz sowie von Mixern und dazugehörigen Serviceleistungen.

### Rückläufiger Bestellungseingang

Der Bestellungseingang ging gegenüber dem Vorjahr um 6,7 % zurück. Hauptursache war der erhebliche Nachfrageeinbruch im Öl- und Gasmarkt. So wurden Projekte entweder auf 2016 und darüber hinaus verschoben oder ganz gestrichen. Das starke Wachstum im Energiemarkt – angetrieben durch Indien und den Nahen Osten – sowie im Aftermarket-Geschäft (PRN) kompensierte diesen Rückgang teilweise. Während die Nachfrage im Wassermarkt stabil blieb, war sie in der allgemeinen Industrie leicht höher. Dort machte sich die gestiegene Aktivität in den Bereichen Engineered Water sowie Papier und Zellstoff bemerkbar. Begünstigt durch einen verbesserten Geschäftsmix stieg die Bruttomarge des Bestellungseingangs um 1,1 Prozentpunkte. Nach Regionen gegliedert erzielte die Division Pumps Equipment beim Bestellungseingang in Europa, dem Nahen Osten und Afrika ein moderates Wachstum. In der Region Asien-Pazifik (insbesondere in China) sowie in Nord-, Mittel- und Südamerika verlangsamte sich die Marktaktivität.

## Leichter Umsatzrückgang – Abnahme des operativen EBITA

Der Umsatz ging gegenüber dem Vorjahr leicht um 1,6% zurück. Das Wachstum im Energiemarkt, in der allgemeinen Industrie sowie im Aftermarket-Geschäft (PRN) konnte das niedrige Volumen und die Projektaussetzungen im Öl- und Gasmarkt teilweise auffangen. Das operative EBITA gab um 19,4% nach. Hauptgrund für diesen Rückgang waren das anspruchsvolle Umfeld im Öl- und Gasmarkt, ungünstige Währungseffekte, eine interne Kostenverlagerung und höhere interne Konzernabgaben. Bereinigt um diese Positionen hätte die operative ROSA 8,6% betragen.

## Signifikanter Rückgang der Häufigkeit und Schwere von Arbeitsunfällen

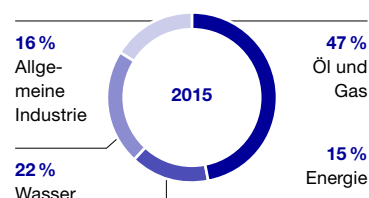
Ein Arbeitsumfeld mit einer vielseitigen Belegschaft, der Fabrikarbeiter, Büroangestellte und Mitarbeitende an Kundenstandorten angehören, bedarf eines systematischen Sicherheitsmanagements. 2015 konnte Pumps Equipment die Unfallhäufigkeit signifikant um 38,5% senken. Auch die Schwere von Unfällen lag deutlich unter dem Wert von 2014 (-36,6%). Diese Verbesserungen sind dem Sulzer-Programm für sicheres Arbeitsverhalten (Safe Behavior Program; SBP) zu verdanken. Weitere Informationen zum SBP finden sich auf Seite 48.

## Kennzahlen Pumps Equipment

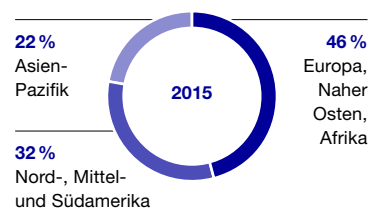
in Mio. CHF			Veränderung in	
	2015	2014	+/- %	+/- % <sup>1)</sup>
Bestellungsingang	1 500,8	1 725,5	-13,0	-6,7
Bruttomarge des Bestellungsingangs	34,2 %	33,1 %		
Auftragsbestand	998,0	1 209,4	-17,5	
Umsatz	1 621,0	1 754,9	-7,6	-1,6
EBIT	62,8	-203,1		
opEBITA	118,1	160,6	-26,5	-19,4
opROSA	7,3 %	9,2 %		
opROCEA	15,8 %	14,4 %		
Mitarbeitende (Anzahl Vollzeitstellen) am 31. Dezember	6 996	7 365	-5,0	

<sup>1)</sup> Bereinigt um Währungseffekte.

## Umsatz nach Marktsegmenten



## Umsatz nach Absatzgebieten



## Stabiler Bestellungseingang – Stärkung der lokalen Präsenz

Während der Bestellungseingang stabil blieb, gab der Umsatz gegenüber 2014 leicht nach. Das operative EBITA und die operative ROSA legten zu. Sulzer hat mit der Akquisition von Precision Gas Turbine Inc. und Expert International Pompe Service seine Servicekapazitäten erweitert.

**„Wir haben es derzeit in allen unseren Regionen mit einem anspruchsvollen Marktumfeld zu tun. Um diesem zu trotzen, haben wir operative Verbesserungen und Restrukturierungsmaßnahmen eingeleitet.“**



*Peter Alexander, Divisionsleiter  
Rotating Equipment Services*

### Angebot und lokale Präsenz durch Akquisitionen vergrößert

2015 setzte die Division Rotating Equipment Services die Integration des Servicegeschäfts für rotierendes elektrisches und mechanisches Equipment fort. Somit ist die Division in der Lage, Servicelösungen über eine zentrale Anlaufstelle anzubieten (mehr dazu auf Seite 24). Darüber hinaus eröffnete das Unternehmen ein neues Service-Center in Middlesbrough, Vereinigtes Königreich. Das Marktumfeld blieb insbesondere in Europa, dem Nahen Osten und Afrika (EMEA) schwierig. Das Unternehmen restrukturierte seine Servicezentren und nahm operative Verbesserungen in allen drei Regionen vor.

Im April übernahm Sulzer das Geschäft von Precision Gas Turbine Inc., Plantation, FL, USA, und erweiterte somit das Servicespektrum für Gasturbinen. Mit der Akquisition von Expert International Pompe Service (EIPS) in Casablanca, Marokko, verstärkte Sulzer zudem seine Präsenz in Nordafrika. Das inzwischen unter dem Namen Sulzer Maroc firmierende Unternehmen EIPS bietet die gesamte Servicepalette für rotierendes Equipment wie Pumpen, Gas- und Dampfturbinen, Kompressoren, Generatoren und Elektromotoren an. Mit seinem globalen Netzwerk und seiner Fachexpertise trägt Sulzer dazu bei, dass Kundenanlagen permanent mit maximaler Auslastung betrieben werden können.

### Stabiler Bestellungseingang

Der Bestellungseingang blieb 2015 stabil. Während sich die Lage im Energiemarkt verbesserte, war der Bestellungseingang im Öl- und Gasmarkt niedriger. Die allgemeine Industrie blieb auf Vorjahresniveau. Der niedrige Ölpreis veranlasste Ölunternehmen auch weiterhin dazu, einschneidende Kostensenkungsmassnahmen zu ergreifen, Wartungs- und Instandhaltungsarbeiten aufzuschieben und die Anlagen über längere Zeiträume zu betreiben. Die Bruttomarge des Bestellungseingangs gab um 1,3 Prozentpunkte nach. Trotz eines beträchtlichen Wachstums in Afrika war die Gesamtaktivität in der Region EMEA insbesondere aufgrund eines schwachen europäischen Markts leicht niedriger. Entsprechend ergriff Rotating Equipment Services in der Region EMEA verschiedene Restrukturierungsmaßnahmen. Während die Nachfrage in der Region Asien-Pazifik stieg, war die Aktivität in Nord-, Mittel- und Südamerika gegenüber 2014 leicht rückläufig. Die höhere Nachfrage in Nordamerika konnte das schwierige Marktumfeld in Lateinamerika teilweise kompensieren.

## Leichter Umsatzrückgang – besseres operatives EBITA

Der Umsatz verringerte sich leicht um 1,9%. Grund hierfür ist die schwache Performance der EMEA-Region, die wiederum dem niedrigen Ölpreis und einer unausgeglichenen Auslastung – bedingt durch die Terminierung von Grossaufträgen – zuzuschreiben war. Das operative EBITA stieg 2015 um 8,8%. Hauptursache hierfür waren ein stärkerer US-Binnenmarkt, eine interne Kostenverlagerung und strikte Massnahmen zur Kostenkontrolle. Die operative ROSA verbesserte sich ebenfalls.

## Rückgang der Unfallhäufigkeit

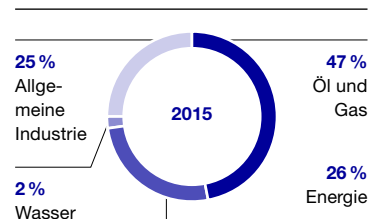
2015 nahm die Unfallhäufigkeit um 13,8% ab. Zu verdanken ist diese Verbesserung dem betriebsinternen Programm für sicheres Arbeitsverhalten (Safe Behavior Program; SBP), das eine Berichterstattung zu kleinen und Beinaheunfällen sowie eine umfassende Ursachenanalyse vorsieht. Die Zahl der Ausfalltage pro Million Arbeitsstunden (Schwere von Unfällen) stieg um 23,4%. Dieser Zuwachs ist weniger auf schwere Unfälle, sondern eher auf lokale gesetzliche Auflagen zurückzuführen (in Bezug auf vorübergehende leichte Tätigkeiten, die verletzten Mitarbeitenden ermöglichen, die Arbeit schneller wieder aufzunehmen). Weitere Informationen zu Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz finden sich auf Seite 48.

## Kennzahlen Rotating Equipment Services

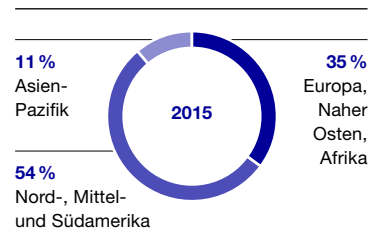
in Mio. CHF	2015	2014	Veränderung in	
			+/- %	+/- % <sup>1)</sup>
Bestellungseingang	698,2	725,2	-3,7	-0,9
Bruttomarge des Bestellungseingangs	30,5 %	31,8 %		
Auftragsbestand	205,0	212,2	-3,4	
Umsatz	693,2	724,6	-4,3	-1,9
EBIT	51,4	65,1	-21,0	
opEBITA	70,8	64,5	9,8	8,8
opROSA	10,2 %	8,9 %		
opROCEA	16,8 %	15,8 %		
Mitarbeitende (Anzahl Vollzeitstellen) am 31. Dezember	3538	3709	-4,6	

<sup>1)</sup> Bereinigt um Währungseffekte.

## Umsatz nach Marktsegmenten



## Umsatz nach Absatzgebieten



## Leicht höherer Bestellungseingang – Lancierung neuer Produktgeneration

Der Bestellungseingang stieg 2015 gegenüber dem Vorjahr leicht an. Der Umsatz, das operative EBITA sowie die operative ROSA gingen zurück. Sulzer passte die operative Struktur von Chemtech an, akquirierte InterWeld Inc Ltd und führte eine neue Generation leistungsstarker Schüttfüllkörper ein.

**„Wir haben unverzüglich gehandelt und 2015 unsere operative Struktur angepasst, um dem anspruchsvollen Marktumfeld zu trotzen. Das hat uns geholfen, unsere operative ROSA im zweistelligen Bereich zu halten.“**



*Oliver Bailer,  
Divisionsleiter Chemtech*

### **Anpassung der operativen Struktur und Einführung einer neuen Generation von Schüttfüllkörpern**

Angesichts schrumpfender Märkte, eines stärkeren Wettbewerbs (insbesondere in China und Südostasien) und des starken Schweizer Frankens hat Sulzer die operative Struktur der Division Chemtech angepasst. Zudem wurden bestimmte Produktionstätigkeiten in China, Singapur, Kanada und der Schweiz eingestellt.

2015 übernahm Sulzer das Geschäft von InterWeld Inc Ltd, Belfast, Nordirland, und wertete damit das Serviceportfolio von Chemtech mit Lösungen für automatisiertes Auftragsschweißen auf. Um den Bedürfnissen der Kunden besser Rechnung zu tragen, legte Sulzer die Chemtech-Geschäftseinheiten Prozesstechnologie und Stoffaustauschtechnologie per August 2015 in der neuen Geschäftseinheit Trenntechnologie zusammen.

Ferner führte Sulzer mit NeXRing™ eine neue Generation von Schüttfüllkörpern ein. Das für sämtliche Schüttfüllkörperanwendungen ausgelegte neue Produkt bietet gegenüber herkömmlichen Schüttfüllkörpertypen erhebliche Effizienz- und Kapazitätssteigerungen (mehr dazu auf Seite 45). Schliesslich erhielt die Division den Zuschlag für zwei langfristige Lieferverträge für strukturierte Packungen und Schüttfüllkörper an sämtliche Petrobras-Raffinerien in Brasilien.

### **Leicht höherer Bestellungseingang**

Der Bestellungseingang erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr leicht um 1,4 %. Die Bestellungen im Öl- und Gasmarkt blieben stabil. Hauptgrund hierfür war der hohe Bestellungseingang aus dem Nahen Osten bei der Geschäftseinheit Tower Field Services. Die Nachfrage in der allgemeinen Industrie sank – in erster Linie weil das Geschäft mit Prozesstechnologie leicht rückläufig war. Die Geschäftseinheit Sulzer Mixpac Systems verbuchte trotz des starken Schweizer Frankens ein leichtes Wachstum. Die Bruttomarge des Bestellungseingangs gab um 0,1 Prozentpunkte nach. Nach Regionen betrachtet war die Nachfrage in Europa und Afrika stabil, während der Nahe Osten beträchtlich zulegte. Unter Ausschluss von Basiseffekten war die Aktivität in Nord-, Mittel- und Südamerika stabil. Der schwere Marktabschwung in der Region Asien-Pazifik (insbesondere in China) belastete den Bestellungseingang der Division Chemtech.



## Rückgang des Umsatzes und des operativen EBITA

Der Umsatz ging gegenüber dem Vorjahr um 7,8 % zurück. Das schwierige Marktumfeld in China führte zu einem rückläufigen Umsatz der Geschäftseinheit Trenntechnologie. Das operative EBITA gab insbesondere aufgrund der schwachen Performance in China um 25,5 % nach. Rückläufig war auch die operative ROSA, die jedoch zweistellig blieb.

## Verbessertes Sicherheitsergebnis von tödlichem Unfall überschattet

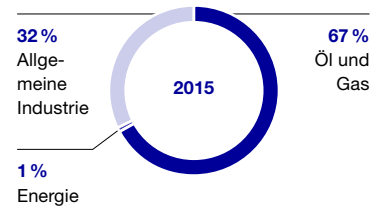
Die Division Chemtech senkte ihre Unfallhäufigkeit beträchtlich um 9,5 %. Allerdings wurde dieses Ergebnis von einem tödlichen Unfall überschattet; ein Mitarbeitender verstarb bei einem Betriebsunfall an einem Kundenstandort. Sulzer bedauert diesen Todesfall zutiefst. Eine umfassende Untersuchung zur Aufklärung der Ursache läuft derzeit. Der Unfall bewirkte eine Zunahme der Schwere der Unfälle um 18,0 %. Weitere Informationen zu Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz finden sich auf Seite 48.

## Kennzahlen Chemtech

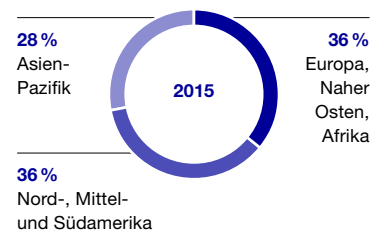
in Mio. CHF	2015	2014	Veränderung in	
			+/- %	+/- % <sup>1)</sup>
Bestellungseingang	708,9	718,4	-1,3	1,4
Bruttomarge des Bestellungseingangs	35,6 %	35,7 %		
Auftragsbestand	307,7	282,0	9,1	
Umsatz	669,6	741,5	-9,7	-7,8
EBIT	33,5	78,4	-57,3	
opEBITA	67,4	93,6	-28,0	-25,5
opROSA	10,1 %	12,6 %		
opROCEA	16,6 %	27,3 %		
Mitarbeitende (Anzahl Vollzeitstellen) am 31. Dezember	3539	4287	-17,4	

<sup>1)</sup> Bereinigt um Währungseffekte.

## Umsatz nach Marktsegmenten



## Umsatz nach Absatzgebieten



# Nachhaltigkeit in das Tagesgeschäft integrieren

Sulzer will ein verantwortungsvolles Unternehmen sein. Aus diesem Grund integriert Sulzer seine Nachhaltigkeitsbestrebungen in das Tagesgeschäft und richtet geeignete Management-Frameworks, Systeme und Prozesse ein.

## Vision

Unsere Kunden schätzen uns für unsere führenden Technologien und Services, die ihnen innovative und nachhaltige Lösungen bieten.

## Werte

- Der Kunde als Partner: Wir übertreffen die Erwartungen unserer Kunden mit attraktiven, innovativen Lösungen.
- Operational Excellence: Strukturierte Arbeitsprozesse und LEAN-Prinzipien sind die Grundlage für unsere Leistung.
- Engagierte Mitarbeitende: Wir setzen hohe Massstäbe und verhalten uns anderen gegenüber respektvoll.

## Strategische Prioritäten

- Technologische Führungspositionen
- Hervorragender Service
- Kontinuierliche operative Verbesserungen
- Vorteil durch Zusammenarbeit

Das globale QESH-Netzwerk (Qualität, Umwelt, Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz), die funktionalen Councils wie HR, Legal und Compliance sowie eine globale Beschaffungsorganisation treiben die Nachhaltigkeitsagenda von Sulzer voran. Die Gruppenfunktion Environment, Safety, and Health (ESH) ist konzernweit für Umwelt, Sicherheit und Gesundheit zuständig, darunter auch für die Definition und Umsetzung von ESH-Standards und -Initiativen. Das Qualitätsmanagement erfolgt auf Divisions- sowie auf lokaler Ebene, um die Nähe zum Geschäft sicherzustellen. Globale, funktionale Koordinations-Teams sind verantwortlich für den Informationsaustausch und die Zusammenarbeit zwischen den Gruppenfunktionen und den Divisionen. Die QESH-Officer beraten sich in Bezug auf QESH-Themen mit ihren Linienvorgesetzten, richten lokale Organisationen ein und führen regelmässige Schulungen durch.

## Einhaltung internationaler Gesetze und Normen

Als international tätiges Unternehmen hält sich Sulzer an die internationalen und nationalen Gesetze sowie an nicht rechtsverbindliche Auflagen (Selbstregulierung, Best Practices usw.). Das Unternehmen orientiert sich an den OECD-Leitsätzen für multinationale Unternehmen, der allgemeinen Erklärung der Menschenrechte von den Vereinten Nationen sowie deren Protokollen, dem Global Compact der Vereinten Nationen (UNGC) und der Erklärung der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO) über grundlegende Prinzipien und Rechte bei der Arbeit von 1998. Darüber hinaus rapportiert Sulzer nach dem Greenhouse Gas Protocol (GHG) und nimmt am Carbon Disclosure Project (CDP) teil.

Das integrierte Managementsystem von Sulzer basiert auf globalen Standards und Normen. Alle Produktions- und Serviceaktivitäten erfolgen im Einklang mit den Zertifizierungen nach ISO 9001, ISO 14001 sowie OHSAS 18001 und/oder SCC. Weil einige Standorte aufgegeben wurden, ging der Anteil zertifizierter Standorte 2015 zurück. Der Abdeckungsgrad bleibt indes hoch: 85 % aller Standorte erfüllen ISO 9001, 65 % sind nach ISO 14001 zertifiziert und 74 % wurde die Erfüllung von OHSAS 18001/SCC bescheinigt. Das Unternehmen führt regelmässig interne und externe QESH-Audits durch, um die Einhaltung sämtlicher Rechtsvorschriften sowie der internen Normen und Programme durch Sulzer zu gewährleisten. 2015 wurden bei Sulzer 28 QESH-Audits sowie externe Überprüfungen von Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz durchgeführt (2014: 18).

## LEAN-Prinzipien und sicheres Arbeitsverhalten

Das Programm für sicheres Arbeitsverhalten (Safe Behavior Program, SBP; mehr auf Seite 48) und Sulzer LEAN sind zwei Eckpunkte der Nachhaltigkeitsbestrebungen von Sulzer. Während sich das SBP auf die Umsetzung einer präventiven Sicherheitskultur konzentriert, verfolgt die LEAN-Initiative das Ziel, für Kunden und Stakeholder Wert zu schaffen, indem Abfall und Ressourcenverbrauch jeglicher Art (z. B. in Form von Überproduktion, unnötigen Transportwegen, Defekten, überschüssigen Vorräten usw.) reduziert werden.

## Faires und transparentes Reporting

Sulzer erhebt systematisch Daten und veröffentlicht kontinuierlich Angaben zur finanziellen und nicht finanziellen Performance. Die zentrale Reportingplattform bietet einen integrierten Ansatz für ein konzernweites und funktionsübergreifendes Reporting. Die Daten werden für jeden einzelnen Standort erhoben und erfasst. Als Bezugsgrösse dient die Zahl der insgesamt geleisteten Arbeitsstunden. Zu 85 % aller geleisteten Arbeitsstunden liegen Umweltdaten vor. Der Abdeckungsgrad der Daten zu Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz beträgt 86 % (aller Arbeitsstunden), während die HR-Daten 100 % der Arbeitsstunden abdecken. Die nicht finanziellen Daten werden in zwei unterschiedlichen Reportingzyklen erhoben: Die Umweltdaten decken den Berichtszeitraum vom 1. Oktober 2014 bis zum 30. September 2015 ab. Der Reportingzyklus der Indikatoren für Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz (Unfallhäufigkeit, Schwere von Unfällen) sowie die HR-Daten entsprechen dem Kalender- bzw. Geschäftsjahr vom 1. Januar 2015 bis zum 31. Dezember 2015. Im Rahmen der internen Audits von Sulzer überprüft die Gruppenfunktion ESH die Umweltdaten in enger Zusammenarbeit mit dem untersuchten Standort, um eine korrekte Berichterstattung sicherzustellen.

# Globale Trends beobachten – innovative Lösungen bieten

Globale Megatrends und deren Auswirkungen zwingen die Gesellschaft, neue technologische Lösungen zu entwickeln. Mit seinen innovativen Produkten und Services hilft Sulzer, die stetig wachsenden Ansprüche einer globalisierten Welt zu erfüllen.

Mit modernsten Technologien ist es bereits heute möglich, die negativen Folgen des Klimawandels teilweise zu mindern. Um diese Entwicklung weiter voranzutreiben, müssen Unternehmen ihre Strukturen, Produkte und Services kontinuierlich neu ausrichten. 2015 investierte Sulzer CHF 73,4 Millionen in Forschung und Entwicklung (2014: CHF 76,2 Millionen), was einem Anteil von 2,5 % des Umsatzes entspricht (2014: 2,4 % des Umsatzes). 2015 reichte das Unternehmen insgesamt 30 Patente ein.

## Pumpen für ein Solarprojekt in China

Umweltfreundliche Technologien sind auf dem Vormarsch. In China lancierte CGN Delingha Solar Energy Co. Ltd. das erste Projekt für solarthermische Energie mit einer Kapazität von 50 MW. Diese Anlage basiert auf einem Concentrated-Solar-Power-(CSP-)System, wobei Pumpen die Wärmeträgerflüssigkeit (heat transfer fluid; HTF) zirkulieren lassen. Sulzer hat CSP-Anlagen in Spanien und den USA sowie in Indien, Marokko und Südafrika bereits erfolgreich mit verschiedenen Pumpen für diese betriebskritischen HTF-Anwendungen ausgerüstet. Daher vertraute der Kunde aus China bei der Bestellung von HTF-Pumpen und weiteren Komponenten auf Sulzer. Sulzer bot CGN Delingha eine effiziente, wirtschaftliche und wettbewerbsfähige Lösung. Es handelt sich um das erste CSP-Projekt mit 50 MW in China und stärkt somit die Position von Sulzer mit Blick auf künftige CSP-Projekte im chinesischen Markt.

## Auf Kundenbedürfnisse eingehen

In osteuropäischen Ölfeldern sind mehrere Tausend Pumpen installiert. Die meisten davon sind relativ alt und bedürfen einer Überholung. Ein Mitbewerber machte Sulzer dieses Retrofit-Geschäft streitig, indem er geringwertige, aber preisgünstige Pumpen anbot. Diese wiesen einen akzeptablen, aber rasch nachlassenden Wirkungsgrad auf, erfüllten indes hinsichtlich Qualität und Zuverlässigkeit die Industriestandards nicht. Sulzer reagierte und entwickelte kosten- und zeiteffiziente standardisierte Retrofit-Lösungen, um eine Alternative zu den eigenen hochwertigen und individuell konzipierten Retrofits anzubieten. Die von Sulzer ausgerüsteten Pumpen sind genauso effizient wie diejenigen des Mitbewerbers, verursachen allerdings keine Einbussen in Bezug auf Wirkungsgrad und Zuverlässigkeit, auch bei langer Einsatzdauer. Zudem bietet Sulzer die Standard-Retrofits zu einem noch attraktiveren Preis als die ursprünglichen, kostengünstigen Pumpen der Konkurrenz an. Ein weiterer Vorteil ist die schnellere Lieferzeit; die Retrofits können innerhalb von ein bis drei Monaten installiert werden.

## Leistung eines Wasserkraftgenerators um 15 % gesteigert

Weil ein Grossteil der Wasserkraftinfrastruktur des Vereinigten Königreichs während der 1950er-Jahre gebaut wurde, rückt der Zeitpunkt für umfassende Sanierungen und Modernisierungen rasch näher. Der Servicestandort von Sulzer in Falkirk, Schottland, erhielt den Auftrag für ein schlüsselfertiges Projekt zur Reparatur von zwei Generatoren in der Lochay Power Station nahe Stirling, Schottland. Bei einem der Generatoren (Baujahr 1958) waren Geräusch- und Vibrationsprobleme aufgetreten. Sulzer unterzog den Wasserkraftgenerator einer gründlichen Überholung und steigerte die Gesamtleistung um 15 % (von 22 MW auf 25,6 MW). Zudem verlängerten die Ingenieure die Betriebsdauer des Generators um weitere 40 Jahre.

## Kapazität, Effizienz und Stärke – die ideale Kombination

Die Senkung von Emissionen ist mittlerweile ein wichtiges Mittel im Kampf gegen den Klimawandel. In Trennkolonnen können bei der Reinigung und Absorption von CO<sub>2</sub> entweder strukturierte Packungen oder Schüttfüllkörper eingesetzt werden. Sulzer hat mit NeXRing™ eine neue Generation besonders leistungsfähiger Schüttfüllkörper entwickelt. Dieses neue Produkt bietet eine branchenführende Kombination von Kapazität, Effizienz und Stärke. Die offene Struktur des Schüttfüllkörpers senkt den Druckabfall gegenüber einer herkömmlichen Packung um 50 %. Die ersten Testergebnisse stimmen zuversichtlich: Die Kapazität eines CO<sub>2</sub>-Absorbers wurde durch den Ersatz eines konventionellen Schüttfüllkörpers mit NeXRing um 10 % gesteigert. Darüber hinaus führt die Kombination der effizienteren Abscheidung mit einem geringeren Druckabfall zu erheblichen Kosteneinsparungen.

**„Jede Lösung beginnt mit den Bedürfnissen des Kunden. Indem wir die Märkte genau beobachten und auf globale Megatrends eingehen, legen wir den Grundstein für unsere innovativen Technologien.“**

*Ralf Gerdes,  
Leiter Global Technology*

### Anzahl Patente

# 30

(2014: 36)

### F&E-Investitionen

# CHF 73 Mio.

(2,5 % des Umsatzes)

(2014: CHF 76 Mio./2,4 % des Umsatzes)

## Bessere ökologische Leistung dank lokaler Initiativen

Um den ökologischen Fussabdruck zu verringern, setzt Sulzer auf lokale ISO-14001-Initiativen. 2015 erweiterte das Unternehmen den Umfang des Umweltreportings. Während der Energieverbrauch stabil blieb, konnten Treibhausgasemissionen, Abfälle und Wasserverbrauch gesenkt werden.

„ISO 14001 hilft Sulzer dabei, die ökologische Leistung des Unternehmens in einem vielfältigen Produktions- und Serviceumfeld kontinuierlich zu verbessern.“

Daniel Oehler,  
Leiter Group Environment,  
Safety, and Health

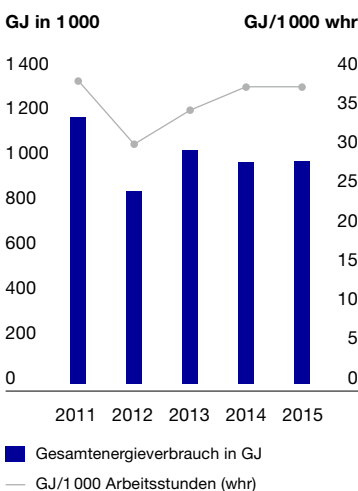
Sulzer strebt eine systematische Reduktion des ökologischen Fussabdrucks an. Im Zentrum der Bemühungen steht die Senkung von Energieverbrauch, Treibhausgasemissionen, Abfällen und Wasserverbrauch. Um dieses Ziel zu erreichen, werden an den lokalen Standorten Verbesserungsprogramme durchgeführt. Zudem hat das Unternehmen 2015 die Reportinganforderungen für den Treibstoffverbrauch angepasst und von Transporten an Standorten des Unternehmens auf alle von Sulzer betriebenen Fahrzeuge ausgeweitet. Dank dieser Massnahme wird sich die Qualität der von Sulzer erhobenen Umweltdaten weiter verbessern.

### Änderungen im Energiemix

Die angepassten Berichterstattungsanforderungen führten zu einem veränderten Energiemix. Der Gesamtenergieverbrauch blieb 2015 stabil. Der Verbrauch von Strom, Heizöl und Fernwärme ging um 8 % zurück, während der Gas- und Treibstoffverbrauch um 1 % bzw. 93 % anstiegen. Sulzer hat als rollierendes Ziel, den Energieverbrauch pro 1 000 Arbeitsstunden gegenüber dem Vorjahr zu halten oder zu senken. Dieses Ziel wurde erreicht; der Energieverbrauch pro 1 000 Arbeitsstunden blieb 2015 stabil.

Für das Jahr 2016 plant Sulzer ein Pilotprojekt in einer Division, um den Energieverbrauch der Fahrzeugflotte zu senken. Darüber hinaus wird sich das QESH-Netzwerk (Qualität, Umwelt, Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz) weiter darauf konzentrieren, den Austausch von Best-Practice-Methoden zu fördern, mit denen sich Energie sparen lässt. So möchte das Unternehmen den Energieverbrauch stabil halten oder gegenüber dem Vorjahr senken.

### Energieverbrauch



### Rückgang der Treibhausgasemissionen

Sulzer berichtet über die Treibhausgasemissionen des Unternehmens (Scopes 1, 2 und 3<sup>1</sup>) gemäss Greenhouse Gas Protocol und Carbon Disclosure Project (CDP). Um die aktuellen Reportinganforderungen zu erfüllen, nahm Sulzer im Hinblick auf die Berichterstattung für den Scope 1 im Jahr 2015 grundlegende Anpassungen vor, indem neue Faktoren für die CO<sub>2</sub>-Emissionen eingeführt wurden. Diese Faktoren werden jährlich überprüft und aktualisiert.

2015 stiegen die Emissionen nach Scope 1, die überwiegend aus fossilen Energieträgern stammen, um 5 % an. Die gestiegenen Emissionen aus dem Treibstoffverbrauch (aufgrund der geänderten Berichterstattungsanforderungen) wurden durch den starken Rückgang von direkten Emissionen durch Chemikalien (Kühlmittel) teilweise kompensiert. Die Emissionen gemäss Scopes 2 und 3 gingen infolge der veränderten länderspezifischen Energiemixe um 7 % und 5 % zurück. Mit einem Rückgang von 5 % wurde das rollierende Ziel, die Treibhausgasemissionen (gemessen in CO<sub>2</sub> eq. je 1 000 Arbeitsstunden) gegenüber dem Vorjahr stabil zu halten oder zu senken, von Sulzer erfüllt. Die oben erwähnten geplanten Pilotprojekte zur Senkung des Treibstoffverbrauchs werden sich kurzfristig auf das CO<sub>2</sub>-Emissionsvolumen auswirken. Um die Genauigkeit des Reportings weiter zu verbessern, wird Sulzer 2016 auch Flüge im Rahmen von Geschäftsreisen in den ausgewiesenen Treibhausgasemissionen berücksichtigen.

### Abfall vermeiden, wiederverwenden und recyceln

Die Abfallbewirtschaftung erfolgt bei Sulzer in der Regel lokal im Rahmen der nach ISO 14001 zertifizierten Umweltmanagementsysteme. Um die Industrieabfälle zu reduzieren, befolgt Sulzer das Prinzip „vermeiden, wiederverwenden und recyceln“. Die Abfallmengen variieren meist von Jahr zu Jahr und hängen in besonderem Masse von den durchgeführten Projekten sowie den Bauarbeiten bei Sulzer ab. Das Unternehmen wertet die Abfallmengen nach zwei Kriterien aus: Gefährlichkeit und Behandlungsart. Im Allgemeinen sind die Recyclingquoten bei Sulzer aufgrund der verwendeten Materialien vergleichsweise hoch: Metalle und Sandstrahl- sowie Giessereirückstände lassen sich relativ leicht recyceln.

2015 ging die Abfallmenge um 5 % zurück. Mit der Senkung der produzierten Abfälle um 6 % je 1 000 Arbeitsstunden erfüllte Sulzer das rollierende Ziel, die Abfallmenge (je 1 000 Arbeitsstunden) gegenüber dem Vorjahr beizubehalten oder zu reduzieren. 2016 plant das Unternehmen einige Pilotprojekte, um an ausgewählten Standorten eine Null-Abfall-Politik einzuführen. Die Menge der recycelten Abfälle soll durch den Austausch von Best-Practice-Methoden auf dem Gebiet des Abfallmanagements verbessert werden.

## Weniger Wasserverbrauch

Sulzer erhebt Daten zum betrieblichen Wasserverbrauch und zur Wasserableitung. Um die Wasserbelastung der Organisation zu reduzieren, strebt Sulzer in erster Linie eine Verringerung des Wasserverbrauchs an. Sulzer stellt Pumpen für den Wassermarkt her. Daher sind Wasserrisiken mit dem Markt und – in geringerem Ausmass – mit den eigenen Betriebsprozessen verbunden.

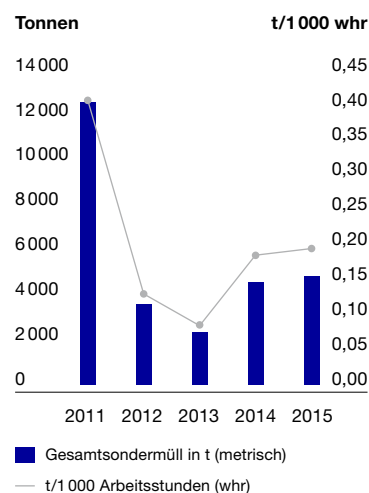
Insgesamt ging der Wasserverbrauch 2015 um 17 % zurück. Während 37 % des Wassers für Kühlzwecke genutzt wurden, entfielen 35 % auf Prozesswasser. Der Wasserverbrauch in m<sup>3</sup> je 1 000 Arbeitsstunden sank um 17 %. Das rollierende Ziel, den Wasserverbrauch je 1 000 Arbeitsstunden gegenüber dem Vorjahr zu halten oder zu senken, wurde somit erfüllt.

## Kennzahlen

		2015	2014	Veränderung in +/- %
<b>Energie</b>	<b>GJ</b>	<b>970832</b>	<b>965814</b>	<b>0,5</b>
— Energieverbrauch je Arbeitsstunden (whr)	GJ je 1 000 whr	37	37	
— Stromanteil	%	55	60	-9
— Gasanteil	%	24	24	1
— Treibstoffanteil	%	12	6	93
— Brennstoffanteil	%	2	2	-11
— Fernwärmeanteil	%	7	7	-10
— Anteil anderer Quellen	%	< 1	1	4
<b>Treibhausgasemissionen (GHG)</b>	<b>Tonnen CO<sub>2</sub> eq.</b>	<b>105960</b>	<b>110820</b>	<b>-4</b>
— Treibhausgasemissionen je Arbeitsstunden	Tonnen CO <sub>2</sub> eq. je 1 000 whr	4,06	4,28	-5
— GHG Scope 1 <sup>1)</sup>	Tonnen CO <sub>2</sub> eq.	20560	19550	5
— GHG Scope 2 <sup>1)</sup>	Tonnen CO <sub>2</sub> eq.	66290	71210	-7
— GHG Scope 3 <sup>1)</sup>	Tonnen CO <sub>2</sub> eq.	19110	20060	-5
<b>Abfälle</b>	<b>Tonnen</b>	<b>29071</b>	<b>30666</b>	<b>-5</b>
— Abfälle je Arbeitsstunden	Tonnen je 1 000 whr	1,1	1,2	-6
Nach Behandlungsart				
— Recycling	%	66	66	
— Abfälle an Deponien/Abfallverbrennungsanlagen/andere Entsorgung	%	34	34	
Nach Gefährlichkeit				
— Nichtsonderabfall	%	84	85	
— Sonderabfall	%	16	15	
<b>Wasser</b>	<b>m<sup>3</sup></b>	<b>1311922</b>	<b>1581631</b>	<b>-17</b>
— Wasserverbrauch je Arbeitsstunden	m <sup>3</sup> je 1 000 whr	50	61	-17

<sup>1)</sup> Scope 1: direkte Emissionen von Sulzer, die auf vor Ort genutzte Primärenergiequellen wie Erdgas und Treibstoffe zurückzuführen sind; Scope 2: indirekte Emissionen aus sekundären (umgewandelten) Energiequellen wie Strom und Fernwärme; Scope 3: indirekte Emissionen durch die Produktion und den Transport von Treibstoffen und Gasen, die nicht in den Scopes 1 oder 2 erfasst sind.

## Sondermüll

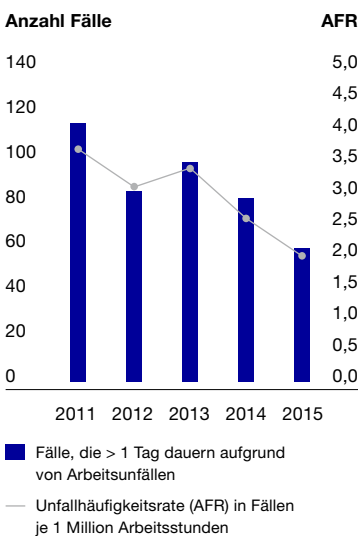


## Sicheres Arbeitsverhalten und gezielte Talentförderung

Sulzer will seinen rund 14 000 Mitarbeitenden in über 40 Ländern ein sicheres und gesundes Arbeitsumfeld bieten. Für den nachhaltigen Geschäftserfolg nutzt Sulzer Entwicklungs- und andere Instrumente, um Zusammenarbeit und respektvolles Verhalten zu fördern.

Als Industrieunternehmen mit über 170 Standorten weltweit misst Sulzer den Themen Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz grosse Bedeutung bei. Weil Menschen in unterschiedlichen Umgebungen wie Büros, Fabriken und an Standorten von Kunden arbeiten, sind die Sicherheitsrisiken vielfältig und lassen sich teilweise nur schwer kontrollieren. Die Mitarbeitenden müssen sich für ihre eigene Sicherheit sowie für die Sicherheit ihrer Kolleginnen und Kollegen verantwortlich fühlen.

### Unfälle



### Mitarbeitende zu sicherem Arbeitsverhalten befähigen

Das globale Programm für sicheres Arbeitsverhalten (Safe Behavior Program; SBP) von Sulzer fördert einen teamorientierten Sicherheitsansatz. Im Mittelpunkt stehen dabei die Entwicklung des Sicherheitsbewusstseins und der -verantwortung sowie eine entsprechende Befähigung der Mitarbeitenden. Dank des SBP reduzierte Sulzer die Unfallhäufigkeitsrate (Accident Frequency Rate; AFR) auf weniger als zwei Fälle pro Million Arbeitsstunden – die tiefste AFR in der Geschichte des Unternehmens. Insgesamt konnte Sulzer auch die Schwere von Unfällen (gemessen anhand der Accident Severity Rate; ASR) weiter senken. Das Unternehmen initiierte ein Programm für die Bewertung der Sicherheitskultur (Safety Culture Assessment Program), um die Wirksamkeit des SBP zu steigern. 2015 besuchten unabhängige Sicherheitsexperten fast alle Standorte von Sulzer und analysierten den Entwicklungsgrad der lokalen Sicherheitskultur. Ausserdem sprachen sie direkte Empfehlungen zur weiteren Verbesserung der Systeme für das Sicherheitsmanagement und der Kompetenzen des Führungspersonals aus.

Trotz der Anstrengungen von Sulzer kam es 2015 zu 57 Unfällen mit mehr als einem Ausfalltag, die insgesamt zu 1 444 Ausfalltagen führten. Ein Mitarbeitender verstarb bei einem Betriebsunfall an einem Kundenstandort. Sulzer bedauert diesen Todesfall zutiefst. Eine umfassende Untersuchung zur Aufklärung der Ursache läuft derzeit. Sulzer strebt nach wie vor an, die Zahl der Arbeitsunfälle auf null zu senken.

Um eine wichtige Voraussetzung für herausragende Arbeitssicherheit zu schaffen, lancierte Sulzer 2015 ein Pilotprogramm zur Steigerung des Sicherheitsbewusstseins und der Risikokompetenzen auf Führungsebene. Das Programm wurde in Asien lanciert und auf Europa ausgedehnt. Über 100 Mitarbeitende des oberen und mittleren Managements nahmen an einer Reihe von Workshops teil. Diese sind darauf ausgelegt, die Manager zu befähigen, die Belegschaft aktiver und konsistenter zu einem sicherheitsbewussten Verhalten zu motivieren. Weil eine herausragende Arbeitssicherheit von den Fähigkeiten aller Mitglieder eines Teams abhängt, plant Sulzer weitere Schulungen und Workshops, um die Sicherheitskompetenzen auf allen Ebenen zu fördern.

### Lokale Initiativen für ein Gleichgewicht von Arbeit und Freizeit

Sulzer ist bewusst, dass Work-Life-Balance, persönliche Entwicklung sowie Flexibilität immer mehr an Bedeutung gewinnen. Deshalb unterstützt das Unternehmen die lokalen Standorte dabei, entsprechende Angebote bereitzustellen. So sollen Gesundheit und Work-Life-Balance der Mitarbeitenden von Chemtech mit dem CT-Balance-Programm verbessert werden. Das Programm umfasst zahlreiche Veranstaltungen, Kampagnen und Workshops, die speziell mit Blick auf die Bedürfnisse der Mitarbeitenden vor Ort entworfen werden. Eine weitere Initiative ist das Work Positive Program, das 2015 am Standort von Pumps Equipment in Wexford, Irland, lanciert wurde. Die Plattform umfasst Richtlinien und Literatur sowie Vor-Ort-Schulungen zu den Themen Stressmanagement und Optimierung der Work-Life-Balance.

### Führungskräfte mit gezielten Programmen schulen

Für Mitarbeitende, die den Ansatz *ein* Unternehmen leben, müssen die Lernprozesse entsprechend ausgerichtet sein. Somit konzentrieren sich die Schulungen und Weiterbildungsprogramme bei Sulzer darauf, ein gemeinsames Geschäftsverständnis zu entwickeln sowie die grenz- und bereichsübergreifende Zusammenarbeit zu fördern.

Das Unternehmen schult sein Führungspersonal gezielt darauf, mit gutem Beispiel voranzugehen. Das Sulzer Management Training (SMT) vermittelt Managementgrundlagen sowie aktuelle Leadership-Aspekte für neue Führungskräfte. Das Programm wurde weltweit eingeführt und unterstützt die Erreichung der strategischen Ziele des Unternehmens sowie dessen aktuelle Reorganisation. Über 60 Teilnehmer in allen drei Regionen haben 2015 das SMT durchlaufen. Führungskräfte, die ihre persönlichen Fähigkeiten entwickeln und bessere Führungsqualitäten erlernen möchten, können am Leadership Program for Development and Impact (PDI) teilnehmen. 2015 nahmen 75 Manager und Experten an einem der drei PDI teil. Dank dieser Bemühungen besetzte Sulzer 2015 60% aller Führungspositionen mit internen Nachwuchskräften.

Die Programme von Sulzer zur Weiterbildung nutzen vielfältige Lernmethoden und -konzepte, darunter auch neue Medien. Die Mitarbeitenden können diese Technologien in ihrem eigenen Geschäftsumfeld einsetzen. Sie werden dabei durch das Learning Management System (LMS) unterstützt, eine cloudbasierte Plattform für Training- und Development-Administration. Sulzer hat die Umsetzung des LMS in der Division Pumps Equipment abgeschlossen und wird die Einführung im gesamten Unternehmen vorantreiben.

### Prozesserleichterung dank globalem eHR-Tool

Ein effizientes HR-Management entwickelt sich zu einem wichtigen Wettbewerbsfaktor. Während der letzten Jahre hat Sulzer ein elektronisches Human-Resources-Managementsystem implementiert (eHR). Zurzeit enthält diese Plattform Angaben zu mehr als 7 500 Mitarbeitenden, sichert die Daten zentral und ermöglicht den Zugriff von allen lokalen Standorten. Das eHR-System gewährleistet unternehmensweiten Zugang zu allen globalen und lokalen Training-Workshops und ermöglicht es, HR-Prozesse wie Rekrutierung, Performance Management, Nachfolgeplanung oder Kompetenzen-Management online durchzuführen. In den kommenden Jahren will Sulzer eHR weltweit einführen. Mit diesem Projekt ist das Unternehmen vielen Wettbewerbern voraus und bestens für die Zukunft aufgestellt.

### Willkommene Vielfalt

Bei Sulzer arbeiten Mitarbeitende über geografische, kulturelle und demografische Grenzen hinweg zusammen. Die Belegschaft des Unternehmens verteilt sich über den gesamten Globus, was sowohl Sulzer als auch unseren Kunden zugutekommt. Sulzer wertschätzt zudem Altersvielfalt und frische Impulse; erfahrene Mitarbeitende arbeiten eng mit Lehrlingen und jüngeren Angestellten zusammen, um unterschiedliche Perspektiven zu vereinen. 2015 waren 14,5% der Belegschaft weiblich. Dank einer engen Kooperation mit akademischen Institutionen zieht Sulzer talentierte Nachwuchskräfte an.

### Code of Business Conduct als Richtlinie für jegliches Verhalten

Sulzer respektiert die fundamentalen Rechte aller Einzelpersonen und unterstützt die Menschenrechte in der gesamten Wertschöpfungskette. Die klare Vision und die Werte des Unternehmens, der Code of Business Conduct sowie das effiziente Compliance-System leiten die Mitarbeitenden zu einem verantwortungsvollen und ethisch korrekten Verhalten an. Sulzer steigert seine Anstrengungen kontinuierlich, um ein faires und sicheres Arbeitsumfeld anzubieten, das frei von Diskriminierung ist. Weitere Informationen zur Corporate Governance finden sich ab Seite 51.

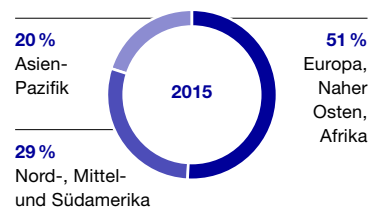
### Kennzahlen

		2015	2014	Veränderung in +/- %
Unfallhäufigkeitsrate (AFR)	Fälle je Million Arbeitsstunden	1,9	2,6	-24,0
Schwere von Unfällen (ASR)	Ausfalltage je Million Arbeitsstunden	48,1	53,9	-10,8
Training für Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz	Stunden	106 610	81 768	30,4
Fluktuation (freiwillige Austritte)	%	7,5	7,2	0,3
Anteil Frauen (an der Belegschaft)	%	14,5	14,0	0,5
Führungskräfte aus interner Talent-Pipeline	%	60	89	-29,0
Mitarbeitende	Anzahl Vollzeitstellen	14 253	15 494	-8,0

**„Wir sind stolz auf unsere Mitarbeitenden, das beste Sicherheitsergebnis unserer Unternehmensgeschichte erzielt zu haben. Es zeigt, dass sie sich verantwortlich fühlen und ihre eigene Sicherheit sowie die ihrer Kollegen ernst nehmen.“**

*Andreas Hugener,  
Leiter Group Human Resources a. i.*

### Geografische Verteilung der Mitarbeitenden



☐ Weitere Daten zur Nachhaltigkeit finden sich unter [www.sulzer.com/sustainability](http://www.sulzer.com/sustainability)

## Nachhaltige Entwicklung mit langer Tradition

Verantwortungsvolles Handeln hat bei Sulzer eine lange Tradition. Das Unternehmen baut auf einer starken Industriekultur und grosser Ingenieurexpertise auf. Sulzer möchte seine wirtschaftliche, soziale und ökologische Leistung stetig verbessern.

Jahr	Massnahmen
1834	Johann Jakob Sulzer äussert erstmals den Anspruch, es „beim ersten Mal richtig zu machen“
1845	„Kranken-Unterstützungs-Verein für Fabrikarbeiter“
1870	Firmeneigene Berufsschule samt Lehrwerkstätten für junge Handwerker
1872	„Gesellschaft zur Erstellung billiger Wohnhäuser“
1890	Erste Arbeiterkommission der Schweiz
1919	Das erste regelmässig publizierte Kundenmagazin der Schweiz („Technische Rundschau Sulzer“, heute „Sulzer Technical Review“; STR)
1945	Erste Mitgliedschaften in ISO-Ausschüssen
1988	Gründungsmitglied der European Foundation for Quality Management (EFQM)
1990	Erstes Mitarbeiterbeteiligungsprogramm
1991	Erste Umweltrichtlinie
1992	Neuaufgabe traditioneller Qualitätsprinzipien als die „Einstellung, mit der wir alles angehen“
1993	Offizieller Start der Kampagne für eine ISO-9001-Zertifizierung Beginn der Erfassung von Umweltdaten
1995	Erste Analyse von Produktlebenszyklen
1996	Erster externer Umweltbericht Erste ISO-14001-Zertifizierung
1997	Erster externer Sozialbericht Unternehmenswerte mit wichtigen Total-Quality-Elementen
1998	Grundlagen der Kooperation
2000	Integrierte QESH-Managementsysteme, basierend auf ISO 9001:2000
2001	Erste umfassende Sammlung von Nachhaltigkeitsdaten
2002	Unternehmenswerte Code of Business Conduct SEED-Datenbank für die Erfassung von Nachhaltigkeitsdaten Erste interne Audits nach SA 8000 und OHSAS 18001
2003	Corporate Risk Council Erste Initiative für LEAN-Produktion
2004	Erster externer Nachhaltigkeitsbericht SEED-light-Datenbank für kleinere Standorte
2005	QESH als wesentlicher Prozess für Operational Excellence Program for Development and Impact (PDI)
2007	Programm für Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz SEED-mini-Datenbank für Servicestandorte
2008	Erstes GRI A+ Rating für den Sulzer Sustainability Report Sulzer-Sicherheitsvorschriften (Sulzer Safety Rules) Neues Kompetenz-Framework
2009	Kernwerte von Sulzer Neue Employer-Branding-Strategie Gründung des Nachhaltigkeitsgremiums (Sustainability Council)
2010	Erste Umweltproduktdeklarationen (Environmental Product Declarations; EPD) Konzernweite LEAN-Plattform zur Förderung der Operational Excellence
2011	Globale Umfrage zur Mitarbeiterzufriedenheit Konzernweite Initiative zur Steigerung der Diversität
2012	Neue strategische Prioritäten Einführung des globalen Programms für sicheres Verhalten (Safe Behavior Program; SBP)
2013	Konsolidierung von finanziellen und nicht finanziellen Reportingplattformen auf SAP-BPC begonnen
2014	Globale Umfrage zur Mitarbeiterzufriedenheit Konsolidierung von finanziellen und nicht finanziellen Reportingplattformen auf SAP-BPC abgeschlossen
2015	Erstmals eine Unfallhäufigkeitsrate von weniger als zwei Fällen je Million Arbeitsstunden Ausweitung des Umweltreportings



# 51

## Corporate Governance

---

- 54 Konzernstruktur  
und Aktionariat
- 54 Kapitalstruktur
- 55 Verwaltungsrat
- 64 Konzernleitung
- 64 Mitwirkungsrechte  
der Aktionäre
- 65 Kontrollwechsel und  
Abwehrmassnahmen
- 65 Revisionsstelle
- 68 Risikomanagement
- 70 Informationspolitik



# Den Grundsätzen guter Unternehmensführung verpflichtet

Corporate Governance bei Sulzer orientiert sich an den Grundsätzen und Standards guter Unternehmensführung. Diese stellen ein ausgewogenes Kräfteverhältnis sicher und unterstützen das Unternehmen darin, für die verschiedenen Stakeholder nachhaltige Werte zu schaffen.

## In Kürze

### Grundprinzipien

---

Eine konsequent umgesetzte Corporate Governance trägt dazu bei, das Vertrauen in das Unternehmen zu festigen und zu stärken. Sulzer untersteht den Gesetzen der Schweiz, insbesondere dem Schweizer Gesellschafts- und Börsenrecht. Zudem wendet das Unternehmen den „Swiss Code of Best Practice for Corporate Governance“ an.

Siehe Seite 54

### Zusammensetzung des Verwaltungsrats

---

Der Verwaltungsrat setzt sich aus sieben Mitgliedern zusammen. Jedes Mitglied wird einzeln gewählt. Die Amtszeit der Verwaltungsräte beträgt ein Jahr. Mit Ausnahme der Wahlen, die der Generalversammlung vorbehalten sind, konstituiert sich der Verwaltungsrat selbst, indem er aus seiner Mitte den Vizepräsidenten sowie die Mitglieder der Ausschüsse bestimmt (ausgenommen sind die Mitglieder des Nominations- und Vergütungsausschusses, die durch die Generalversammlung gewählt werden).

Siehe Seiten 55–57

### Ausschüsse des Verwaltungsrats

---

Der Verwaltungsrat hat drei Ausschüsse:

- Der Prüfungsausschuss beurteilt neben dem Halbjahres- und Jahresabschluss die Tätigkeiten der internen und der externen Revision, das interne Kontrollsystem (IKS) und das Risikomanagement.
- Der Nominations- und Vergütungsausschuss beurteilt die Kriterien für die Wahl und Wiederwahl von Verwaltungsratsmitgliedern sowie für die Ernennung von Kandidaten in die beiden höchsten Führungsebenen. Er ist zuständig für die entsprechende Nachfolgeplanung, Vergütungssysteme sowie die Vergütung der Mitglieder des Verwaltungsrats und der Konzernleitung.
- Der Strategieausschuss berät den Verwaltungsrat in strategischen Angelegenheiten (wie wesentlichen Akquisitionen, Veräusserungen, Allianzen und Joint Ventures) sowie der strategischen Planung und Festsetzung von Entwicklungsprioritäten.

Siehe Seiten 57–60

### Änderungen

---

Folgende Änderungen betrafen den Verwaltungsrat und die Konzernleitung:

- Luciano Respini, seit April 2004 Mitglied des Verwaltungsrats, stellte sich an der Generalversammlung vom 1. April 2015 nicht der Wiederwahl.
- Gerhard Roiss wurde an der Generalversammlung vom 1. April 2015 neu in den Verwaltungsrat gewählt.
- Alle anderen Verwaltungsratsmitglieder wurden jeweils für ein Jahr wiedergewählt.
- Fabrice Billard wurde per 1. März 2015 zum Chief Strategy Officer und zum Mitglied der Konzernleitung ernannt.
- Klaus Stahlmann trat am 10. August 2015 von seiner Position als Chief Executive Officer zurück.
- Thomas Dittrich wurde per 10. August 2015 zum Chief Executive Officer ad interim ernannt (zusätzlich zu seiner Funktion als Chief Financial Officer und Mitglied der Konzernleitung). Diese Funktion hatte er bis zum 30. November 2015 inne.
- Per 1. Dezember 2015 wurde Greg Poux-Guillaume zum Chief Executive Officer ernannt.

Siehe Seiten 55, 64

Die Sulzer AG untersteht den Gesetzen der Schweiz, insbesondere dem Schweizer Gesellschafts- und Börsenrecht. Zudem wendet das Unternehmen den „Swiss Code of Best Practice for Corporate Governance“ an. Eine konsequent umgesetzte Corporate Governance trägt dazu bei, das Vertrauen in das Unternehmen zu festigen und zu stärken. Sulzer hat eine Einheitsaktie, und die Trennung der Funktionen des Verwaltungsratspräsidenten und des CEO ist seit vielen Jahren Realität. Seit der ordentlichen Generalversammlung vom 8. April 2009 ist der Verwaltungsrat ausschliesslich aus Personen besetzt, die zu keiner Zeit eine exekutive Funktion bei Sulzer innehatten. Die folgenden Angaben beziehen sich – falls nicht anders vermerkt – auf den 31. Dezember 2015. Weiterführende Informationen zur Corporate Governance sind zu finden unter: [www.sulzer.com/corpgov](http://www.sulzer.com/corpgov). Die Reihenfolge der nachstehenden Kapitel entspricht der Richtlinie betreffend Informationen zur Corporate Governance (RLCG) der SIX Swiss Exchange, wobei die Unterkapitel so weit wie möglich zusammengefasst werden. Die Sulzer-Konzernrechnung wird nach IFRS (International Financial Reporting Standards) erstellt. Bei einigen Angaben wird auf den Finanzteil des Geschäftsberichts 2015 verwiesen. Der Vergütungsbericht befindet sich auf den Seiten 71 bis 92.

## 1 Konzernstruktur und Aktionariat

### Konzernstruktur

Die operative Konzernstruktur ergibt sich aus der Grafik auf Seite 60 und der Segmentberichterstattung im Finanzteil auf den Seiten 127 bis 130 (Anmerkung 7). Die Sulzer AG ist die einzige Konzerngesellschaft, die kotiert ist. Sie hat ihren Sitz in Winterthur, Schweiz. Die Aktien sind an der SIX Swiss Exchange Zürich kotiert und werden dort gehandelt (Valorenummer 3838891/ISIN CH0038388911). Die Börsenkapitalisierung aller registrierten Aktien per 31. Dezember 2015 betrug CHF 3 232 654 600. Angaben zu den wesentlichen Beteiligungen, die zum Konsolidierungskreis zählen, finden sich im Finanzteil unter Anmerkung 37 auf den Seiten 156 bis 159.

### Bedeutende Aktionäre

Gemäss den der Gesellschaft bekannten Informationen hielten per 31. Dezember 2015 zwei Aktionäre mehr als 3 % der Aktien der Sulzer AG. Per 8. Dezember 2015 hielt Viktor Vekselberg 63,42 % der Aktien der Sulzer AG (Veröffentlichung auf der SIX-Offenlegungsplattform am 16. Dezember 2015). Direkt werden diese Aktien durch die Liwet Holding AG und die Tiwel Holding AG gehalten. Beide Unternehmen sind Teil der Renova-Gruppe. Per 16. Februar 2015 hielt T. Rowe Price Associates, Inc. 3,06 % der Aktien der Sulzer AG (Veröffentlichung auf der SIX-Offenlegungsplattform am 25. Februar 2015). Für Details siehe die betreffenden Offenlegungsmeldungen auf [www.six-exchange-regulation.com/de/home/publications/significant-shareholders.html](http://www.six-exchange-regulation.com/de/home/publications/significant-shareholders.html). Für die von Sulzer selbst gehaltenen Positionen und Informationen zum Aktionariat siehe Anmerkung 24 im Finanzteil (Seite 147). Es bestehen keine Kreuzbeteiligungen, bei denen die kapital- oder stimmenmässigen Beteiligungen auf beiden Seiten einen Grenzwert von 3 % überschreiten.

## 2 Kapitalstruktur

### Aktienkapital

Das voll liberierte Aktienkapital der Sulzer AG beträgt CHF 342 623.70 und ist eingeteilt in 34 262 370 Namenaktien mit einem Nennwert von CHF 0.01. Jede eingetragene Aktie berechtigt zu einer Stimme an der Generalversammlung. Es existiert weder genehmigtes noch bedingtes Kapital, auch gibt es weder Partizipations- noch Genussscheine. Die aktuelle Version der Statuten ist unter [www.sulzer.com/regulations](http://www.sulzer.com/regulations) abrufbar. Informationen zu Kapitalveränderungen finden sich in der Jahresrechnung der Sulzer AG (Seite 164).

### **Beschränkung der Übertragbarkeit und Nominee-Eintragungen**

Sulzer-Aktien sind frei übertragbar, sofern die Käufer auf Verlangen der Gesellschaft erklären, dass sie die Aktien im eigenen Namen und auf eigene Rechnung erworben haben und halten werden. Nominees werden nur mit Stimmrecht im Aktienbuch eingetragen, wenn sie folgende Bedingungen erfüllen: Der Nominee untersteht einer anerkannten Bank- und Finanzmarktaufsicht, der Nominee hat mit dem Verwaltungsrat eine schriftliche Vereinbarung über seine Stellung abgeschlossen, das vom Nominee gehaltene Aktienkapital überschreitet nicht 3% des im Handelsregister eingetragenen Aktienkapitals und Namen, Adressen und Anzahl Aktien der Personen, für deren Rechnung der Nominee mindestens 0,5% des Aktienkapitals hält, sind bekannt gegeben worden. Der Verwaltungsrat ist berechtigt, auch über diese Limiten hinaus Aktien von Nominees mit Stimmrecht im Aktienbuch einzutragen, sofern die oben erwähnten Bedingungen erfüllt sind (siehe auch Paragraf 6a der Statuten unter [www.sulzer.com/regulations](http://www.sulzer.com/regulations)). Bis zum 31. Dezember 2015 haben zehn Nominees, die insgesamt über 1 824 623 Aktien (5,33% aller Aktien) verfügen, eine Vereinbarung über ihre Stellung abgeschlossen. Ausnahmen wurden keine gewährt. Alle diese Aktien sind im Aktienbuch mit Stimmrecht eingetragen. Es gibt keine weiteren Übertragungsbeschränkungen und keine statutarischen Privilegien. Eine Aufhebung oder Änderung der Beschränkungen der Übertragbarkeit setzen einen Beschluss der Aktionäre mit einer Stimmenmehrheit von mindestens zwei Dritteln der vertretenen Aktien voraus.

### **Wandelanleihen und Optionen**

Es sind keine Wandel- oder Optionsanleihen ausstehend. Details zu den an den Verwaltungsrat und die Konzernleitung abgegebenen Optionen (2002 bis und mit 2008) und Restricted Stock Units (ab 2009) sowie Performance Share Units (2010 und jährlich ab 2013) sind im Finanzteil unter Anmerkung 33 (Seiten 154 bis 155) und in der Jahresrechnung der Sulzer AG unter Anmerkung 9 (Seiten 169 bis 170) dargestellt.

## **3 Verwaltungsrat**

Keines der Mitglieder des Verwaltungsrats gehörte je der Geschäftsleitung einer Sulzer-Konzerngesellschaft oder der Konzernleitung an, noch bestehen (mit Ausnahme der nachgenannten) wesentliche geschäftliche Beziehungen zwischen Verwaltungsräten und der Sulzer AG oder einer Tochtergesellschaft der Sulzer AG. Peter Löscher und Marco Musetti stehen in engem Verhältnis zur grössten Aktionärin von Sulzer; beide sind bei der Renova Management AG angestellt. Peter Löscher ist Chief Executive Officer und Delegierter des Verwaltungsrats der Renova Management AG. Mit Gesellschaften, die direkt oder indirekt von der Renova-Gruppe kontrolliert werden, bestehen geschäftliche Beziehungen im unteren zweistelligen Millionenbereich. Für weitere Informationen siehe Anmerkung 33 auf den Seiten 154 bis 155 im Finanzteil. Es existieren keine Kreuzverflechtungen.

### **Wahlen und Amtszeit**

Gemäss den Statuten setzt sich der Verwaltungsrat der Sulzer AG aus fünf bis neun Mitgliedern zusammen. Jedes Mitglied wird einzeln gewählt. Die Amtszeit der Verwaltungsräte beträgt ein Jahr. Luciano Respini, seit April 2004 Mitglied des Verwaltungsrats, stellte sich an der Generalversammlung vom 1. April 2015 nicht der Wiederwahl. Gerhard Roiss wurde an der Generalversammlung vom 1. April 2015 neu in den Verwaltungsrat gewählt. Alle anderen Verwaltungsratsmitglieder wurden jeweils für ein Jahr wiedergewählt. Demgemäss besteht der Verwaltungsrat per 1. April 2015 aus sieben Mitgliedern, darunter drei aus Österreich, eines aus Italien, eines aus Singapur und zwei aus der Schweiz. Bei der Auswahl der Mitglieder standen die fachlichen Fähigkeiten und die internationalen Erfahrungen im Vordergrund. Die Verwaltungsratsmitglieder werden auf den Seiten 58 bis 59 vorgestellt und ihre Lebensläufe finden sich unter [www.sulzer.com/verwaltungsrat](http://www.sulzer.com/verwaltungsrat).

Gemäss Organisationsreglement des Verwaltungsrats endet das Verwaltungsratsmandat spätestens an der Generalversammlung des Jahres, in dem das entsprechende Mitglied das 70. Altersjahr erreicht. Über Ausnahmen bis spätestens zum 73. Altersjahr entscheidet der Verwaltungsrat.

### Interne Organisation

Der Verwaltungsrat konstituiert sich selbst, mit Ausnahme des Verwaltungsratspräsidenten, der durch die Generalversammlung gewählt wird. Der Verwaltungsrat wählt aus seinen Mitgliedern den Vizepräsidenten sowie die Mitglieder der Ausschüsse, ausser den Mitgliedern des Nominations- und Vergütungsausschusses, die durch die Generalversammlung gewählt werden. An der Verwaltungsratssitzung nach der Generalversammlung vom 1. April 2015 wurde Matthias Bichsel zum Vizepräsidenten ernannt. Gegenwärtig gibt es drei Ausschüsse: den Prüfungsausschuss (PA), den Nominations- und Vergütungsausschuss (NVA) sowie den Strategieausschuss (SA); die jeweilige Zusammensetzung ist der Grafik auf Seite 57 zu entnehmen. Die Aufgabenaufteilung zwischen Verwaltungsrat und CEO sowie die Kompetenzen und Zuständigkeiten des Verwaltungsratspräsidenten und der drei Ausschüsse gehen aus dem Organisationsreglement und den entsprechenden Ausschussreglementen hervor, die unter [www.sulzer.com/regulations](http://www.sulzer.com/regulations) publiziert sind. Sie regeln zudem die Kompetenzen und Zuständigkeiten des Verwaltungsratspräsidenten und der drei Ausschüsse.

### Arbeitsweise des Verwaltungsrats und seiner Ausschüsse

Alle Entscheidungen werden vom Gesamtverwaltungsrat getroffen. Die Verwaltungsräte erhalten vor der Sitzung zu jedem Antrag eine schriftliche Dokumentation. Der Verwaltungsrat und die Ausschüsse treten zusammen, so oft es die Verhältnisse erfordern: der Verwaltungsrat mindestens sechs Mal jährlich, der Prüfungs- sowie der Nominations- und Vergütungsausschuss je mindestens drei Mal jährlich und der Strategieausschuss mindestens zwei Mal jährlich. 2015 fanden eine ganztägige, drei halbtägige und neun kürzere Verwaltungsratssitzungen statt. Die letztgenannten dauerten durchschnittlich rund eine Stunde. Weitere Einzelheiten können der untenstehenden Tabelle entnommen werden. An den Sitzungen des Verwaltungsrats nehmen in der Regel auch der CEO, der CFO und der Group General Counsel (der auch Generalsekretär des Verwaltungsrats ist) in beratender Funktion teil. Die übrigen Mitglieder der Konzernleitung sind anlässlich der Beratung der Mittelfristplanung, der Strategie und des Budgets sowie zu divisionsspezifischen Traktanden – wie grossen Investitionen und Akquisitionen – zu den Verwaltungsratssitzungen eingeladen.

Die Ausschüsse treffen keine Sachentscheide, sondern bearbeiten die ihnen zugewiesenen Themen und unterbreiten die erforderlichen Anträge dem Gesamtverwaltungsrat zum Entscheid. Die Vorsitzenden der Ausschüsse informieren den Gesamtverwaltungsrat jeweils in der auf die Ausschusssitzung folgenden Sitzung über die behandelten Traktanden und die wesentlichen Feststellungen, Beurteilungen und Empfehlungen.

### Verwaltungsrat

Name	Nationalität	Position	Eintritt	Gewählt bis	Teilnahme an Sitzungen des			
					VR	PA	NVA	SA
Peter Löscher	Österreich	Verwaltungsratspräsident, Vorsitzender SA	März 2014	2016	14			8
Matthias Bichsel	Schweiz	Vizepräsident <sup>1)</sup> , Mitglied SA	März 2014	2016	14			8
Gerhard Roiss <sup>1)</sup>	Österreich	Mitglied SA	April 2015	2016	10			5
Jill Lee	Singapur	Mitglied PA, NVA <sup>1)</sup>	April 2011	2016	13	4	4	8
Thomas Glanzmann	Schweiz	Vorsitzender NVA, Mitglied SA	April 2012	2016	14		6	7
Marco Musetti	Italien	Mitglied PA, NVA	April 2011	2016	13	4	6	7
Luciano Respini <sup>2)</sup>	Italien	Vizepräsident <sup>2)</sup> , Mitglied NVA, SA	April 2004	2015	3		2	1
Klaus Sturany	Österreich	Vorsitzender PA	August 2009	2016	13	4		8

VR = Verwaltungsrat, PA = Prüfungsausschuss, NVA = Nominations- und Vergütungsausschuss, SA = Strategieausschuss

<sup>1)</sup> per 1. April 2015.

<sup>2)</sup> bis 1. April 2015.

## Verwaltungsrat und Ausschüsse

<b>Verwaltungsrat</b> Peter Löscher (Präsident) Matthias Bichsel (Vizepräsident)			Klaus Sturany Thomas Glanzmann Jill Lee	Marco Musetti Gerhard Roiss
<b>Prüfungsausschuss</b> Klaus Sturany (Vorsitzender) Jill Lee Marco Musetti	<b>Nominations- und Vergütungsausschuss</b> Thomas Glanzmann (Vorsitzender) Jill Lee Marco Musetti	<b>Strategieausschuss</b> Peter Löscher (Vorsitzender) Matthias Bichsel Thomas Glanzmann Gerhard Roiss		

### Zusätzliche Mandate der Verwaltungsräte ausserhalb des Sulzer-Konzerns

Gemäss Statuten von Sulzer dürfen Mitglieder des Verwaltungsrats ausserhalb des Sulzer-Konzerns maximal zehn zusätzliche Mandate wahrnehmen, von denen höchstens vier bei kotierten Gesellschaften bestehen dürfen. Ausnahmen (z. B. für Mandate, die im Auftrag von Sulzer oder in gemeinnützigen Organisationen wahrgenommen werden) sind in den Statuten festgelegt.

### Prüfungsausschuss

Der Prüfungsausschuss (Zusammensetzung siehe Grafik oben) beurteilt neben dem Halbjahres- und Jahresabschluss insbesondere die Tätigkeiten – einschliesslich Effizienz und Unabhängigkeit – der internen und der externen Revision sowie deren Zusammenwirken. Der Prüfungsausschuss beurteilt zudem das interne Kontrollsystem (IKS), das Risikomanagement sowie die Einhaltung der Compliance. Mindestens eine Sitzung pro Jahr befasst sich mit den Themen Risikomanagement und Compliance. Das Reglement des Prüfungsausschusses kann unter [www.sulzer.com/regulations](http://www.sulzer.com/regulations) eingesehen werden. Der CEO, der CFO, der Group General Counsel (zumindest teilweise), der Leiter der Konzernrevision (dieser ist auch Sekretär des Prüfungsausschusses) und der leitende externe Revisor nehmen an den Sitzungen des Prüfungsausschusses teil. Im Jahr 2015 fanden vier Sitzungen des Prüfungsausschusses statt. Der leitende externe Revisor nahm an allen Sitzungen teil. Interne Experten wie der Group General Counsel, der Leiter der Konzernrevision, die Leiter der Gruppenfunktionen Group Accounting, Group IT, Group ESH, Group Compliance und Risk Management sowie Group Taxes hielten 2015 vor dem Prüfungsausschuss Präsentationen.

Im Februar erhält der Prüfungsausschuss einen Bericht zur Diskussion der Risiken (Resultate der periodischen Risiko-Assessments) und der Compliance-Fälle des vorherigen Jahres. Im September wird der Prüfungsausschuss über den aktuellen Stand des Risikomanagements im Konzern sowie über die Resultate des Risikomanagementprozesses informiert – ein Prozess zur systematischen Erfassung und Bewertung wesentlicher Risiken sowie der Einleitung von Gegenmassnahmen. In dieser Sitzung wird zudem eine Aktualisierung des Compliance-Ansatzes von Sulzer einschliesslich der entsprechenden laufenden und geplanten Aktivitäten vorgestellt. An jeder Sitzung werden dem Prüfungsausschuss die wichtigsten aktuellen Compliance-Fälle (sofern vorhanden) mitgeteilt und von diesem besprochen.

## Verwaltungsrat

Der Verwaltungsrat von Sulzer besteht aus sieben Mitgliedern, die einzeln für jeweils ein Jahr gewählt werden. Keiner von ihnen hat je eine geschäftsleitende Position bei Sulzer innegehabt. Gerhard Roiss wurde im April 2015 neu in den Verwaltungsrat gewählt. Luciano Respini stellte sich an der Generalversammlung 2015 nicht zur Wiederwahl.



### **Peter Löscher**

Jahrgang 1957, Österreich  
Seit 2014 Mitglied des Verwaltungsrats  
Verwaltungsratspräsident/Vorsitzender  
Strategieausschuss



### **Klaus Sturany**

Jahrgang 1946, Österreich  
Seit 2009 Mitglied des Verwaltungsrats  
Vorsitzender Prüfungsausschuss



### **Matthias Bichsel**

Jahrgang 1954, Schweiz  
Seit 2014 Mitglied des Verwaltungsrats  
Vizepräsident des Verwaltungsrats/  
Mitglied Strategieausschuss



**Gerhard Roiss**

Jahrgang 1952, Österreich  
Seit 2015 Mitglied des Verwaltungsrats  
Mitglied Strategieausschuss

**Thomas Glanzmann**

Jahrgang 1958, Schweiz  
Seit 2012 Mitglied des Verwaltungsrats  
Vorsitzender Nominations- und Vergütungs-  
ausschuss/Mitglied Strategieausschuss

**Jill Lee**

Jahrgang 1963, Singapur  
Seit 2011 Mitglied des Verwaltungsrats  
Mitglied Prüfungsausschuss/Mitglied  
Nominations- und Vergütungsausschuss

**Marco Musetti**

Jahrgang 1969, Italien  
Seit 2011 Mitglied des Verwaltungsrats  
Mitglied Prüfungsausschuss/Mitglied  
Nominations- und Vergütungsausschuss

[□](http://www.sulzer.com/verwaltungsrat) Vollständige Lebensläufe unter:  
[www.sulzer.com/verwaltungsrat](http://www.sulzer.com/verwaltungsrat)

### Nominations- und Vergütungsausschuss

Der Nominations- und Vergütungsausschuss (Zusammensetzung siehe Grafik auf Seite 57) beurteilt die Kriterien für die Wahl und Wiederwahl von Verwaltungsratsmitgliedern sowie für die Ernennung von Kandidaten in die beiden höchsten Führungsebenen. Er ist ausserdem zuständig für die Nachfolgeplanung, prüft regelmässig die Vergütungssysteme und arbeitet im Auftrag des Verwaltungsrats nach dessen Vorgaben einen Vorschlag zur Ausgestaltung des Vergütungssystems der Verwaltungsrats- und Konzernleitungsmitglieder (einschliesslich der Bonuszielgrössen für Letztere) aus. Der Nominations- und Vergütungsausschuss führt breit abgestützte Vergütungs-Benchmarks mit einer internationalen Vergleichsgruppe unter Beizug von Studien von Beratungsunternehmen wie Mercer und Towers Watson durch und hinterfragt auch die Arbeit interner und externer Berater. Die Mitglieder des Nominations- und Vergütungsausschusses werden von der Generalversammlung gewählt. Das Reglement des Nominations- und Vergütungsausschusses kann unter [www.sulzer.com/regulations](http://www.sulzer.com/regulations) eingesehen werden. Der CEO und der Leiter Group Human Resources (zugleich Sekretär dieses Ausschusses) nehmen an den Sitzungen des Nominations- und Vergütungsausschusses teil. Im Jahr 2015 fanden sechs reguläre Sitzungen statt. Externe Fachleute von Towers Watson erbrachten Benchmark-Dienstleistungen (siehe Vergütungsbericht, Seiten 71 bis 92) und unterstützten den Nominations- und Vergütungsausschuss bei der Überprüfung der Vergütungspakete von Mitgliedern des Verwaltungsrats und der Konzernleitung.

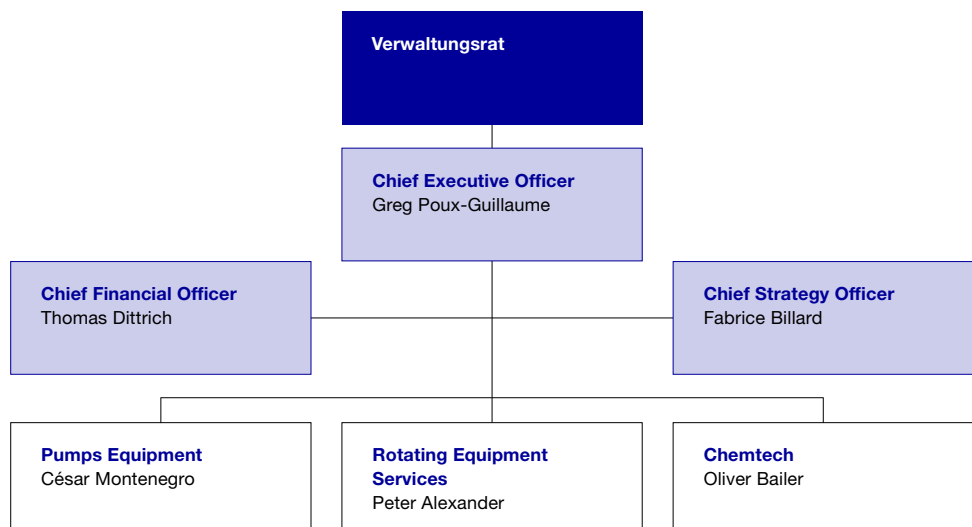
### Strategieausschuss

Der Strategieausschuss (Zusammensetzung siehe Grafik auf Seite 57) berät den Verwaltungsrat in strategischen Angelegenheiten (wie wesentlichen Akquisitionen, Veräusserungen, Allianzen und Joint Ventures) sowie in der strategischen Planung und Festsetzung von Entwicklungsprioritäten. Das Reglement des Strategieausschusses kann unter [www.sulzer.com/regulations](http://www.sulzer.com/regulations) eingesehen werden. Im Jahr 2015 fanden acht Sitzungen statt. Der CEO, der CFO und die drei Divisionsleiter nahmen an allen acht Sitzungen teil. Der Chief Strategy Officer (CSO) war bei sieben und der Group General Counsel war bei drei Sitzungen zugegen.

### Kompetenzregelung zwischen Verwaltungsrat und CEO

Der Verwaltungsrat hat die Geschäftsleitungskompetenzen mehrheitlich an den CEO delegiert. Er ist jedoch weiterhin zuständig für die gemäss Art. 716a OR nicht delegierbaren Tätigkeiten wie Konzernstrategie, darunter die Genehmigung der Mittelfristplanung und des Jahresbudgets sowie die wichtigsten Personalent-

### Konzernstruktur



scheide und die Erstellung des Vergütungsberichts. Dasselbe gilt für Entscheidungen über Akquisitionen und Veräusserungen mit einem Unternehmenswert von über CHF 15 Millionen beziehungsweise CHF 20 Millionen, Sachinvestitionen über CHF 15 Millionen, grössere Konzernumstrukturierungen, die Genehmigung von einvernehmlichen Streiterledigungen mit einem Einfluss auf das Betriebsergebnis von über CHF 20 Millionen, die Genehmigung von CHF 10 Millionen übersteigenden Forschungs- und Entwicklungsprojekten sowie für weitere konzernrelevante Angelegenheiten wie auch für Beschlüsse, die gesetzlich zwingend durch den Verwaltungsrat (unter anderem gemäss schweizerischem Fusionsgesetz) zu treffen sind. Die Kompetenzregelung und die Art der Zusammenarbeit zwischen Verwaltungsrat und Konzernleitung sind im Organisationsreglement festgelegt (siehe [www.sulzer.com/regulations](http://www.sulzer.com/regulations)).

### **Informations- und Kontrollinstrumente**

Jedes Mitglied des Verwaltungsrats erhält die Monatsabschlüsse (Januar bis Mai und Juli bis November) sowie den Halbjahres- und den Jahresabschluss. Diese geben unter anderem Auskunft über Bilanz, Erfolgs- und Mittelflussrechnung sowie die wichtigsten Kennzahlen des Konzerns und der Divisionen. Sie beinhalten Kommentare zu den entsprechenden Geschäftsergebnissen sowie eine über sechs Monate rollierende Prognose der wichtigsten Kennzahlen. Ferner berichten der CEO und der CFO an jeder Verwaltungsrats-sitzung über den Geschäftsgang und sämtliche konzernrelevanten Angelegenheiten; der Verwaltungsrat erhält einmal jährlich eine Prognose der Jahresergebnisse. An diesen Sitzungen berichten die Vorsitzenden der Ausschüsse auch über die von ihrem Gremium behandelten Traktanden sowie die wesentlichen Feststellungen und Beurteilungen und sie stellen die entsprechenden Anträge. Der Verwaltungsrat berät und verabschiedet jährlich das Budget für das Folgejahr und legt alle drei Jahre die Mittelfristplanung fest, die ausserdem periodisch überprüft wird. Der Präsident des Verwaltungsrats berät sich regelmässig mit dem CEO und anderen Vertretern der Konzernleitung. Ausserdem erhält der Verwaltungsrat im Rahmen der monatlichen Berichterstattung einen aktuellen Statusreport zu Investor Relations.

### **Group Internal Audit (Konzernrevision)**

Group Internal Audit ist für administrative Belange dem CFO, aber funktional direkt dem Vorsitzenden des Prüfungsausschusses unterstellt. Die interne und die externe Revision treffen sich regelmässig. Diese Sitzungen dienen der Vorbereitung von Sitzungen des Prüfungsausschusses, zur Besprechung der Zwischen- und Schlussberichte der externen Revision, zur Planung und Koordination der externen und internen Audits sowie zur Vorbereitung der Prüfungsanweisungen an die externen Prüfer der einzelnen Gesellschaften. Die Konzernrevision prüft die Konzerngesellschaften auf der Grundlage eines vom Prüfungsausschuss genehmigten Revisionsplans. In Abhängigkeit von der Risikokategorie werden solche Revisionen jährlich oder in jedem zweiten, dritten oder vierten Jahr turnusmässig durchgeführt. Die Konzernrevision führte im Berichtsjahr 31 Revisionen durch. Einer der wesentlichen Prüfungsschwerpunkte ist das interne Kontrollsystem (IKS). Die Ergebnisse jeder Revision werden mit den betreffenden Gesellschaften und – sofern erforderlich – Divisionen im Detail besprochen und die wesentlichen Massnahmen vereinbart. Der Verwaltungsratspräsident und die Mitglieder des Prüfungsausschusses, der CEO, der CFO, der Group General Counsel sowie der entsprechende Divisionsleiter und weitere Linienvorgesetzte der geprüften Einheit erhalten je eine Kopie des Revisionsberichts. Die wesentlichen vereinbarten Massnahmen werden ebenfalls mit dem CEO, dem CFO, dem Group General Counsel und den Divisionsleitern im Rahmen der monatlichen Sitzungen der Konzernleitung präsentiert und mit ihnen besprochen. Die Divisionen erstatten zweimal jährlich Bericht über den Status der wesentlichen vereinbarten Massnahmen. Für alle Konzernrevisionen sind Nachkontrollverfahren vorhanden. Sie stellen eine effektive und effiziente Überwachung der Umsetzung von vereinbarten Verbesserungsmassnahmen sicher. Der Leiter der Konzernrevision erstellt jährlich einen zusammenfassenden Tätigkeitsbericht. Dieser wird den Verwaltungsrats- und Konzernleitungsmitgliedern zugestellt und sowohl der Konzernleitung als auch dem Prüfungsausschuss präsentiert. Er wird in beiden Gremien diskutiert und dem Verwaltungsrat wird entsprechend Bericht erstattet.

### **Risikomanagement und Compliance**

Sulzer hat ein umfassendes und wertebasiertes Compliance-Programm eingeführt und umgesetzt, bei dem die Prävention im Vordergrund steht. Das Programm umfasst die folgenden Hauptelemente:

### Starke Werte und ein ethischer Ton in der Organisation

Sulzer legt grossen Wert darauf, Geschäfte integer und im Einklang mit allen anwendbaren Gesetzen und internen Regeln zu führen („a clean deal or no deal“) sowie nur angemessene vertragliche Risiken einzugehen. Der Verwaltungsrat und die Konzernleitung sind überzeugt, dass ein konformes und ethisches Verhalten in allen Belangen und auf allen Ebenen eine Vorbedingung für eine erfolgreiche und nachhaltige Zukunft ist. Der ethische Ton muss in der Führungsebene festgelegt werden, sich durch die mittleren Ebenen fortsetzen und an die gesamte Organisation übertragen werden („tone at the top and the middle“). Zudem fördert Sulzer die „speak-up culture“ und Mitarbeitende werden ermutigt, ein möglicherweise nicht konformes Verhalten anzusprechen.

### Risikobeurteilung

Im Rahmen des integrierten Risikomanagementprozesses von Sulzer werden Compliance-Risiken regelmässig beurteilt und die Ergebnisse werden sowohl mit dem Management innerhalb des Corporate Risk Council als auch mit dem Prüfungsausschuss diskutiert. Der Prüfungsausschuss widmet den Themen Risikomanagement und Compliance jährlich mindestens eine ganze Sitzung. Eine Übersicht über die wichtigsten Risiken und die entsprechenden Massnahmen befindet sich auf den Seiten 68 bis 69.

### Interne Vorschriften und Instrumente

Im Jahr 2010 führte Sulzer einen neuen Code of Business Conduct ein, der unter [www.sulzer.com/regulations](http://www.sulzer.com/regulations) in 19 Sprachen eingesehen werden kann. Jeder Mitarbeitende des Unternehmens muss schriftlich bestätigen, dass er oder sie den Code gelesen und verstanden hat und ihn einhalten wird. Gleiches gilt für alle neuen Mitarbeitenden, einschliesslich derjenigen von neu erworbenen Unternehmen. Jedes Mitglied der Sulzer Management Group (rund 100 Führungskräfte), die Leiter aller operativen Gesellschaften sowie alle regionalen und lokalen Compliance-Beauftragten (einschliesslich der Compliance-Beauftragten am Hauptsitz) müssen jährlich die Einhaltung dieses Codes schriftlich bestätigen. Im Jahr 2010 trat Sulzer ausserdem der Global-Compact-Initiative der Vereinten Nationen bei. Der Communication on Progress Report für das Jahr 2014 wurde 2015 vorgelegt und kann heruntergeladen werden unter [www.sulzer.com/sustainability](http://www.sulzer.com/sustainability).

### Vorschriften

Obwohl Sulzer einen auf Verhalten und Grundsätzen basierenden Ansatz verfolgt, sind einige interne Vorschriften notwendig, die Grenzen festlegen, Prozesse definieren sowie Leitlinien und Unterstützung bei Entscheidungen bieten. Sulzer konzentriert sich auf die wichtigsten Compliance-Risiken, z. B.:

- Bestechungs- und Korruptionsrisiken: Sulzer hat 2010 eine Richtlinie zur Bekämpfung von Bestechung und Korruption eingeführt. Weitere Massnahmen umfassen einen webbasierten Prozess zur Prüfung von Intermediären, eine konzernweite Initiative mit Obergrenzen für Geschenke und Einladungen (Annehmen und Geben) sowie ein E-Training-Modul (in 13 Sprachen), mit dem sich Mitarbeitende von Sulzer mit dem Inhalt der Richtlinie vertraut machen. 2015 führten lokale Compliance Officer an 36 Standorten Präsenzschulungen durch.
- Kartell- und Wettbewerbsrisiken: Sulzer verfügt über eine Kartellrichtlinie und eine Direktive zum Verhalten in Branchenverbänden. Mitarbeitende, die Sulzer in Treffen von Branchenverbänden vertreten, müssen eine Compliance-Erklärung unterzeichnen.
- Risiken im Zusammenhang mit Ausfuhrkontrollen: An Exportaktivitäten beteiligte Mitarbeitende haben die Richtlinien betreffend Ausfuhrkontrollen einzuhalten und ein E-Training-Modul zur Handelscompliance zu absolvieren. 2015 führte Sulzer in allen betroffenen Geschäftsbereichen eine globale Direktive für Ausfuhrkontrollen ein.
- weitere Risiken (z. B. Börsengesetze, Arbeitsrecht, geistiges Eigentum, Gesetze zum Schutz von Daten und Privatsphäre, Produkthaftung, Umwelt, Qualität und Gesundheit usw.): Fokussierte Regeln und Prozesse sprechen diese und viele weitere potenzielle Risiken an. Sulzer verfügt über Prozesse, welche die Einhaltung von Vorschriften im Zusammenhang mit Insiderhandel sowie von Berichterstattungs- und Meldepflichten an Aktienbörsen sicherstellen.

### Instrumente

Im Rahmen der stark geförderten „speak-up culture“ bietet Sulzer eine Hotline an – einer der Kanäle, über den Mitarbeitende (mögliche) Verletzungen von Gesetzen oder internen Weisungen melden können. Meldungen können über eine Gratis-Telefonnummer oder eine eigens dafür eingerichtete Internetseite offen oder anonym gemacht werden. Das Unternehmen führte ferner 2012 eine Weisung ein, die die interne Meldung von Compliance-Fällen weiter erleichtert und Mindeststandards für interne Untersuchungen festlegt. Auf dem Intranet von Sulzer stehen allen Mitarbeitenden weitere Instrumente zur Verfügung (z. B. Präsentationen, die die wichtigsten Risiken ansprechen; Vertragsentwürfe; Handbücher für Vertrieb und Beschaffung mit spezifischen Erklärungen zur Compliance sowie Standardklauseln). 2014 wurde ein Bewertungsverfahren für Compliance-Risiken eingeführt, um potenzielle Compliance-Risiken auf Ebene der lokalen Gesellschaften zu identifizieren und zu bewerten sowie geeignete Gegenmassnahmen festzulegen. Lokale Beurteilungen von Compliance-Risiken wurden 2015 an 24 Standorten durchgeführt. Die Ergebnisse der Beurteilung von Compliance-Risiken dienen als Grundlage für das Compliance-Programm 2016 und zur Prioritätensetzung in den Bereichen Prävention, Aufdeckung und Reaktion.

### Organisation

Im Rahmen der 2013 implementierten organisatorischen Veränderungen wurde die Gruppenfunktion „Legal, Compliance, and Risk Management“ eingerichtet (unter der Leitung des Group General Counsel). Innerhalb dieser neuen Organisation wurde für die drei Regionen Nord-, Mittel- und Südamerika (AME), Europa, Naher Osten, Afrika (EMEA) und Asien-Pazifik (APAC) eine Linienberichtsstruktur geschaffen. Die lokalen Compliance-Beauftragten unterstehen in dieser Struktur – über regionale Compliance-Beauftragte – letztlich dem Group General Counsel (der ebenfalls Chief Compliance Officer ist). Zudem steuert das Compliance and Risk Management Team am Hauptsitz das konzernweite Compliance-Programm. Der Leiter der Gruppenfunktion Risk Management and Compliance untersteht ebenfalls dem Group General Counsel. Um eine einheitliche Umsetzung der Group-Compliance-Initiativen zu gewährleisten, besteht zwischen den Regional Compliance Officers und dem Leiter von Compliance and Risk Management eine indirekte Berichtslinie. Der Sulzer Risk Council, der sich aus dem CFO, dem Group General Counsel, dem Leiter der Konzernrevision, dem Leiter von Compliance and Risk Management sowie aus Vertretern sonstiger Konzernstabsfunktionen zusammensetzt, trat 2015 einmal zusammen. Aufgaben des Sulzer Risk Council sind insbesondere die Bildung und Aufrechterhaltung adäquater Risikomanagementkonzepte, -systeme und -richtlinien, die Initialisierung und Koordination von Risikomanagementaktivitäten sowie die Beratung des CEO und der Konzernleitung bezüglich Risikomanagement. Jedes Konzernleitungsmitglied erhält die Protokolle des Sulzer Risk Council.

Der Group General Counsel informiert den Verwaltungsrat und die Konzernleitung regelmässig über rechtliche Angelegenheiten und wesentliche Gesetzesänderungen, die Sulzer betreffen könnten, sowie über bedeutende Rechtsfälle. Zweimal jährlich werden dem Prüfungsausschuss zudem sämtliche hängigen oder drohenden Prozesse mit einem Streitwert von mehr als CHF 0,5 Millionen rapportiert. Weitere Informationen bezüglich der Berichte an den Prüfungsausschuss sind unter Prüfungsausschuss auf Seite 57 zu finden.

### Bewusstseinsbildung und Schulungen

Sulzer legt grossen Wert auf die Schulung der Mitarbeitenden. Die Schulung erfolgt durch E-Learning-Programme (jährlich werden zwei bis drei neue Programme eingeführt), in persönlichen Trainings oder bei Webkonferenzen. 2015 wurde ein „Train the Trainers“-Seminar für Compliance-Beauftragte durchgeführt, um den Transfer von Schulungsinhalten an die lokalen Geschäftsbereiche zu gewährleisten. Sulzer-Mitarbeiterinnen und -Mitarbeiter absolvierten 2015 über 22 000 E-Learning-Kurse, und es wurden Webkonferenzen zu bestimmten Compliance-Themen durchgeführt.

### Kontrollen und Sanktionen

Im Jahr 2015 führte die Konzern-Rechtsabteilung am Hauptsitz zwölf Rechtsaudits durch. Diese Audits erfolgten im Rahmen der Audits der internen Konzernrevision und konzentrierten sich auf vertragliche Risiken. Die Auditresultate wurden mit dem verantwortlichen Management besprochen, und entsprechende Massnahmen wurden vereinbart. Die Umsetzung dieser Massnahmen wird auf der Grundlage eines Nach-

kontrollverfahrens (siehe Group Internal Audit, Seite 61) überprüft. Die Gruppenfunktion Environment, Safety, and Health (ESH) führte elf Audits durch und organisierte sieben externe Audits zur Gesundheits- und Sicherheitscompliance. Schwerpunkte betrafen im Wesentlichen Umweltschutz und Arbeitssicherheit. Die Resultate wurden jeweils mit dem verantwortlichen Management direkt besprochen und es wurden, falls erforderlich, Verbesserungsmaßnahmen vereinbart. Über den aktuellen Stand der Risiken des Konzerns bezüglich Umwelt, Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz wird dem Prüfungsausschuss einmal jährlich berichtet. Im Jahr 2015 wurden zahlreiche interne Untersuchungen durchgeführt (ausgelöst durch Meldungen über die Hotline, E-Mails, Telefon oder andere Kommunikationswege), und mindestens neun Mitarbeitende mussten Sulzer aufgrund von Compliance-Verstössen verlassen. Andere wurden verwarnet oder intern versetzt. Die meisten Meldungen betrafen allerdings Themen von geringer Bedeutung.

#### **Kontinuierliche Verbesserung**

Sulzer ist bestrebt, die Compliance und den Risikomanagementansatz konstant zu verbessern. Die Ergebnisse von Audits und internen Untersuchungen werden analysiert, interne Prozesse und Regeln angepasst und/oder Schulungsmodelle verbessert. Sulzer untersucht sämtliche Compliance-Verstösse, um festzustellen, ob diese auf eine Schwäche in den Prozessen zurückzuführen sind. Ist dies der Fall, wird der entsprechende Prozess verbessert und Massnahmen zur Senkung von Risiken werden eingerichtet.

## **4 Konzernleitung**

Die Konzernleitung besteht aus dem Chief Executive Officer (CEO), dem Chief Financial Officer (CFO), dem Chief Strategy Officer (CSO; seit dem 1. März 2015) und den Divisionsleitern. Der Verwaltungsrat delegiert die Geschäftsleitung an den CEO. Der CEO delegiert angemessene Kompetenzen an die Divisionsleiter. Die Leiter der Divisionen definieren und erreichen die Geschäftsziele ihrer Divisionen in Einklang mit den konzernweiten Zielen. Das Organisationsreglement regelt unter anderem die Übertragung der Aufgaben vom Verwaltungsrat auf den CEO. Das Reglement kann unter [www.sulzer.com/regulations](http://www.sulzer.com/regulations) eingesehen werden. Der CFO unterstützt den CEO bei der Führung des Konzerns. Es gibt keine Managementverträge mit ausserstehenden Dritten. Kein Mitglied der Konzernleitung verfügt über einen Vertrag mit einer Kündigungsfrist von mehr als zwölf Monaten.

Die Konzernleitungsmitglieder werden auf den Seiten 66 bis 67 vorgestellt und ihre Lebensläufe finden sich unter [www.sulzer.com/konzernleitung](http://www.sulzer.com/konzernleitung).

#### **Zusätzliche Mandate der Konzernleitungsmitglieder ausserhalb des Sulzer-Konzerns**

Kein Mitglied der Konzernleitung darf mehr als fünf Mandate wahrnehmen, von denen höchstens eins bei einem kotierten Unternehmen bestehen darf. Ausnahmen (z. B. für Mandate, die im Auftrag von Sulzer oder in gemeinnützigen Organisationen wahrgenommen werden) sind in den Statuten festgelegt.

## **5 Vergütungsbericht**

Informationen zu den Vergütungen des Verwaltungsrats und der Konzernleitung sind im Vergütungsbericht (Seiten 71 bis 92) enthalten.

## **6 Mitwirkungsrechte der Aktionäre**

#### **Stimmrechtsbeschränkungen und -vertretung**

Beschränkungen bestehen nur für Nominees (siehe Kapitalstruktur, Seite 54). Im Berichtsjahr wurden keine Ausnahmen gewährt, und es sind keine Massnahmen zur Aufhebung von Beschränkungen vorgesehen. In Einklang mit den Statuten kann sich ein Aktionär an der Generalversammlung durch seinen gesetzlichen Vertreter, einen anderen stimmberechtigten Aktionär oder den unabhängigen Stimmrechtsvertreter vertreten lassen. Die von einem Aktionär gehaltenen Aktien können nur von einer Person vertreten werden.

### Statutarische Quoren

Für Statutenänderungen bedarf es der Mehrheit von mindestens zwei Dritteln der an der Generalversammlung vertretenen Stimmen; Kapitalerhöhungen erfolgen jedoch mit der absoluten Mehrheit der vertretenen Stimmen. Die Auflösung oder Fusion des Unternehmens kann nur beschlossen werden, wenn an der Generalversammlung wenigstens die Hälfte der ausgegebenen Aktien vertreten ist und zwei Drittel derselben für den betreffenden Antrag stimmen (siehe auch Paragraf 16 der Statuten).

### Einberufung der Generalversammlung und Traktandierung

Es bestehen keine vom Gesetz abweichenden Regeln zur Einberufung der Generalversammlung. Aktionäre, die mindestens 2% des Aktienkapitals vertreten, können die Traktandierung eines Verhandlungsgegenstands verlangen. Die Traktandierung muss mindestens zwei Monate vor der Versammlung schriftlich unter Angabe des Verhandlungsgegenstands und der Anträge des Aktionärs eingereicht werden.

### Eintragungen im Aktienbuch

Namenaktionäre, deren Namen bereits zu dem in der Einladung zur Generalversammlung genannten Zeitpunkt in das Aktienregister eingetragen sind, können ihre Stimmrechte ausüben.

### Unabhängiger Stimmrechtsvertreter

An der Generalversammlung vom 1. April 2015 wurde Proxy Voting Services GmbH als unabhängiger Stimmrechtsvertreter gewählt. Das Mandat läuft bis zum Abschluss der nächsten ordentlichen Generalversammlung.

## 7 Kontrollwechsel und Abwehrmassnahmen

Die Statuten sehen weder ein Opting-out noch ein Opting-up vor. Die Verträge von Mitgliedern des Verwaltungsrats enthalten keine Kontrollwechselklausel. Die Verträge von Mitgliedern der Konzernleitung, die der Konzernleitung vor April 2009 beitraten, beinhalten eine Vergütungsklausel, sofern ein Vertrag innerhalb von 18 Monaten nach einem Kontrollwechsel gekündigt oder die Funktion wesentlich verändert wird (siehe Vergütungsbericht, Seiten 71 bis 92). Ausserdem werden im Fall eines Kontrollwechsels (worunter – was die Konzernleitung betrifft – auch die Auswechslung der Mehrheit im Verwaltungsrat fällt) oder eines vom Verwaltungsrat nicht unterstützten öffentlichen Übernahmeangebots alle zugesprochenen Restricted Stock Units (RSU) des RSU Plan automatisch freigegeben, und die Performance Share Units (PSU) werden automatisch pro rata temporis in Aktien umgewandelt, die keinen Beschränkungen unterliegen.

## 8 Revisionsstelle

Die Revisionsstelle wird von der Generalversammlung jeweils für ein Jahr gewählt. Seit 2013 fungiert KPMG AG als Revisionsstelle. Die Funktion des Leiters der externen Revision hält François Rouiller seit dem 27. März 2013 inne. Der Leiter der externen Revision wird im Rhythmus von sieben Jahren ausgewechselt. Die Aufsicht und Kontrolle über die externe Revision liegt beim Prüfungsausschuss, der seinerseits an den Verwaltungsrat rapportiert (siehe Verwaltungsrat, Seite 55). Die Mitglieder des Prüfungsausschusses erhalten mindestens einmal jährlich Zusammenfassungen der Prüfungsergebnisse sowie Verbesserungsvorschläge. Der Leiter der externen Revision wird zu den Sitzungen des Prüfungsausschusses eingeladen. Im Jahr 2015 nahm er an vier Sitzungen des Ausschusses teil. Unter anderem zur Beurteilung der Unabhängigkeit von internen und externen Revisionen trifft sich der Prüfungsausschuss oder dessen Vorsitzender zudem mindestens einmal pro Jahr getrennt mit dem Leiter der Konzernrevision und dem leitenden externen Revisor. Der Prüfungsausschuss beurteilt die Leistung der Revisionsstelle aufgrund der von der Revisionsstelle verfassten Unterlagen, Berichte und Präsentationen sowie der Wesentlichkeit und Sachlichkeit ihrer Äusserungen. Dazu holt der Ausschuss auch die Meinungen des CFO und des Leiters der Konzernrevision ein. Der Prüfungsausschuss überprüft regelmässig die Höhe des Honorars der Revisionsstelle und vergleicht dieses mit Revisionshonoraren, die andere international tätige Schweizer Industrieunternehmen bezahlen. Dieses Honorar wird vom CFO verhandelt und vom Verwaltungsrat genehmigt. Weitere Angaben zur Revisionsstelle, insbesondere die Revisionshonorare sowie Honorare, welche die Revisionsstelle für zusätzliche

## Konzernleitung

Die Konzernleitung von Sulzer besteht aus dem CEO, dem CFO, dem Chief Strategy Officer (CSO) und den drei Divisionsleitern. Im November wurde Greg Poux-Guillaume mit Wirkung zum 1. Dezember 2015 zum neuen CEO ernannt. Klaus Stahlmann verliess das Unternehmen im August. Von August bis November übernahm Thomas Dittrich neben seinen Aufgaben als CFO die Funktion des CEO ad interim. Fabrice Billard stiess im März als CSO zur Konzernleitung.



**Greg Poux-Guillaume**

Jahrgang 1970, Frankreich  
Seit 2015 Mitglied der Konzernleitung  
Chief Executive Officer



**Thomas Dittrich**

Jahrgang 1964, Schweiz/Deutschland  
Seit 2014 Mitglied der Konzernleitung  
Chief Financial Officer



**Fabrice Billard**

Jahrgang 1970, Frankreich  
Seit 2015 Mitglied der Konzernleitung  
Chief Strategy Officer

**César Montenegro**

Jahrgang 1953, Venezuela/USA  
Seit 2008 Mitglied der Konzernleitung  
Divisionsleiter Pumps Equipment

**Peter Alexander**

Jahrgang 1958, USA  
Seit 2005 Mitglied der Konzernleitung  
Divisionsleiter Rotating Equipment  
Services

**Oliver Bailer**

Jahrgang 1967, Schweiz  
Seit 2013 Mitglied der Konzernleitung  
Divisionsleiter Chemtech

[□](http://www.sulzer.com/konzernleitung) Vollständige Lebensläufe unter:  
[www.sulzer.com/konzernleitung](http://www.sulzer.com/konzernleitung)

# Risikobewusst entscheiden mit dem Enterprise-Risk-Management-Prozess

Sulzer verfügt mit dem Enterprise-Risk-Management-(ERM-)System über ein integriertes Risikomanagementsystem. Es ermöglicht dem Unternehmen, gezielte und risikobewusste Entscheidungen zu treffen.

Risiko	Potenzieller Einfluss	Wichtigste Gegenmassnahmen
<b>Extern und Märkte</b>		
<b>Marktbeurteilung</b>	Die Fehlbeurteilung von Marktentwicklungen kann zu verpassten Geschäftsmöglichkeiten oder Verlusten führen.	<ul style="list-style-type: none"> <li>— Laufende Beobachtung und Beurteilung von Marktentwicklungen</li> <li>— Systematische Mittelfristplanung, basierend auf Marktentwicklungen und -erwartungen</li> </ul>
<b>Geopolitische Schocks</b>	Ein geopolitischer Schock kann sich auf den Betrieb und die Reisetätigkeit auswirken. Zudem könnte ein solches Ereignis Währungsrisiken sowie Ausfallrisiken von Ländern und Banken beinhalten.	<ul style="list-style-type: none"> <li>— Überwachung des Engagements in kritischen Ländern</li> <li>— Beobachtung der Schuldensituation von Ländern und Banken</li> <li>— Laufende Überwachung der Preise für Rohstoffe und von Inflationsindikatoren</li> <li>— Die globale Präsenz von Sulzer minimiert die Folgen geopolitischer Schocks</li> </ul>
<b>Strategie</b>		
<b>Innovation</b> — Weitere Informationen auf Seite 45	Misserfolge in der Forschung und Entwicklung sowie fehlende Innovationsaktivitäten könnten die Betriebsfähigkeit und die Wachstumsfähigkeit des Geschäfts belasten. Ungenügende Investitionen in Innovationen, um die technologische Führungsposition zu behaupten und innovative Produkte zu entwickeln.	<ul style="list-style-type: none"> <li>— Stage-Gate-Prozess und Leistungskennzahlen</li> <li>— Produktentwicklungs-Council mit starkem Fokus auf Mittelfristplanungsprozess</li> <li>— Innovation-und-Technology-Council für die Entwicklung der Basistechnologie</li> <li>— Fokus auf Innovation mit strategischen Kunden</li> <li>— Innovationsprojekte für 2016 geplant</li> <li>— Umsetzung eines fachgemässen Entwicklungsprogramms für wichtige kritische Ressourcen im Jahr 2016</li> </ul>
<b>Operativ</b>		
<b>Gewinnung und Bindung von Talenten</b> — Weitere Informationen auf Seite 48	Misserfolg bei der Gewinnung und Bindung von Talenten kann zu einem Mangel an Fachkompetenzen führen und die Betriebsfähigkeit beeinträchtigen.	<ul style="list-style-type: none"> <li>— Aktive Förderung von Unternehmenswerten und hohen ethischen Standards</li> <li>— Starke Markenstrategie von Sulzer als Arbeitgeber</li> <li>— Regelmässige Workshops zur Beurteilung von Talenten</li> <li>— Entwicklungspläne und Weiterbildung von Mitarbeitenden</li> <li>— Benchmarking und Überprüfung von Löhnen</li> <li>— Regelmässige Umfragen zum Engagement der Mitarbeitenden</li> </ul>
<b>Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz</b> — Weitere Informationen auf Seite 48	Ein unsicheres Arbeitsumfeld kann für Menschen schädlich sein, den Ruf schädigen, zu Strafen und Haftungsansprüchen führen sowie einen ernsthaften wirtschaftlichen Schaden verursachen.	<ul style="list-style-type: none"> <li>— Richtlinien für Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz, Leitsätze, Programme (z. B. Safe Behavior Program) und Schulungen</li> <li>— Zertifizierungen gemäss OHSAS 18001</li> <li>— Monatliche Statistik zu Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz</li> <li>— Globales Netzwerk von Verantwortlichen für Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz</li> <li>— Regelmässige Audits zu Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz</li> </ul>

Risiko	Potenzieller Einfluss	Wichtigste Gegenmassnahmen
<b>Operativ</b>		
<b>Compliance</b> — Weitere Informationen auf Seite 61	Regelwidriges oder unethisches Verhalten könnte den Ruf schädigen sowie zu Bussen und Haftungsansprüchen führen.	<ul style="list-style-type: none"> <li>— Aktive Förderung von hohen ethischen Standards</li> <li>— Laufende Überwachung und Beurteilung von potenziellen Compliance-Risiken</li> <li>— Sulzer Code of Business Conduct und unterstützende Bestimmungen (z. B. Korruptionsbekämpfung, Kartellrecht und Ausfuhrkontrollen)</li> <li>— Globales Netzwerk von Beauftragten für Compliance und Ausfuhrkontrollen</li> <li>— Compliance-Schulungen (einschliesslich E-Learning) und Audits</li> <li>— „Speak-up culture“, Compliance-Hotline und Sanktionen</li> </ul>
<b>Qualität von Produkten und Services</b>	Produkt- und Servicemängel können zu Arbeitswiederholungen, Reputationsschäden oder Haftungsansprüchen führen.	<ul style="list-style-type: none"> <li>— Systeme für Management und Qualität, zugeschnitten auf spezifische Geschäftstätigkeiten</li> <li>— Akkreditierung durch Dritte</li> <li>— Programme zur Kompetenzentwicklung und Schulungen von Mitarbeitenden</li> <li>— Testzentren</li> </ul>
<b>Betriebsstörungen</b>	Betriebsstörungen (wie Brände) können Menschen, Immobilien und Anlagen schädigen. Sie können sich negativ auf die Betriebsfähigkeit eines betroffenen Standorts auswirken.	<ul style="list-style-type: none"> <li>— Systeme für Krisen- und Notfallmanagement (auf globaler und lokaler Ebene)</li> <li>— Risikomanagementrichtlinie und -vorgaben</li> <li>— Krisen- und Notfallmanagementsysteme auf lokaler Ebene und auf Konzernebene</li> <li>— Pläne für Notfallwiederherstellung im IT-Bereich</li> </ul>
<b>Finanziell</b>		
<b>Finanzmärkte</b> — Weitere Informationen auf Seite 112	Die Unvorhersehbarkeit der Finanzmärkte kann die finanzielle Leistung von Sulzer, den Zugang zu Kapital sowie die Fähigkeit zur Kapitalaufnahme beeinträchtigen.	<ul style="list-style-type: none"> <li>— Finanzrichtlinien des Konzerns</li> <li>— Richtlinien zu Fremdwährungsrisiken</li> <li>— Limiten für Handelsverluste bei Finanzinstrumenten</li> </ul>
<b>Kredite</b> — Weitere Informationen auf Seite 114	Kreditrisiken durch Finanzinstitutionen und Kunden können die finanzielle Leistung sowie die Betriebsfähigkeit von Sulzer belasten.	<ul style="list-style-type: none"> <li>— Bei Finanzinstitutionen werden nur Parteien mit einer guten Kreditqualität akzeptiert (Rating durch Dritte)</li> <li>— Individuelle Risikobeurteilung von Kunden mit grossen Auftragsvolumen</li> <li>— Laufende Beobachtung von Länderrisiken</li> </ul>
<b>Liquidität</b> — Weitere Informationen auf Seite 115	Mängel beim Liquiditätsrisikomanagement können die finanzielle Leistung sowie die Betriebsfähigkeit von Sulzer beeinträchtigen.	<ul style="list-style-type: none"> <li>— Fortlaufende Überwachung der Liquidität</li> <li>— Planung der Liquiditätsreserven auf Konzernebene</li> <li>— Programm zur Optimierung des Liquiditäts- und Mittelflussmanagements</li> <li>— Effizienter Einsatz der verfügbaren Barmittel durch Cash-Pooling</li> </ul>

Dienstleistungen ausserhalb ihres gesetzlichen Revisionsmandats in Rechnung gestellt hat, sind im Finanzteil unter Anmerkung 34 (Seite 155) aufgeführt. Sämtliche ausserhalb des gesetzlichen Revisionsmandats durch die externe Revision erbrachten Dienstleistungen (im Wesentlichen Beratungsdienstleistungen im Zusammenhang mit Revision und Rechnungswesen sowie Rechts- und Steuerberatung und andere Beratungsdienstleistungen) sind mit den anwendbaren Unabhängigkeitsregeln vereinbar.

## 9 Informationspolitik

Die Sulzer AG berichtet quartalsweise mittels Medienmitteilung über den Bestellungseingang und halbjährlich über die Ergebnisse, jeweils mit einem Kommentar zur Geschäftsentwicklung und zu den Aussichten. Der Konzern informiert ausserdem laufend über wichtige Ereignisse (Ad-hoc-Publizität). Die Berichterstattung in Kapitel 5 des Corporate-Governance-Berichts (einschliesslich der Verweise auf den Finanzteil) entspricht den Empfehlungen bezüglich des Inhalts des Vergütungsberichts im Sinne von Ziffer 38 des Anhangs 1 des Swiss Code of Best Practice for Corporate Governance.

### Wichtige Daten im Jahr 2016

25. Februar	Jahresergebnisse 2015
7. April	Generalversammlung 2016
21. April	Bestellungseingang 1. Quartal 2016
28. Juli	Halbjahresbericht 2016
20. Oktober	Bestellungseingang 1.–3. Quartal 2016

Diese Daten sowie allfällige Änderungen sind auf [www.sulzer.com/events](http://www.sulzer.com/events) ersichtlich. Die Medienmitteilungen können über [www.sulzer.com/newsletter](http://www.sulzer.com/newsletter) abonniert werden (Versand per E-Mail). Auf der Website [www.sulzer.com](http://www.sulzer.com) sind zahlreiche weitere Informationen verfügbar.

### Wesentliche Änderungen

Auf wesentliche Änderungen, die zwischen dem Bilanzstichtag (31. Dezember 2015) und dem Redaktionsschluss des Geschäftsberichts (24. Februar 2016) eingetreten sind, wird im Geschäftsbericht hingewiesen.

# 71

## Vergütungsbericht

---

- 75 Vergütungs-Governance und Grundsätze
- 78 Vergütungsstruktur
- 85 Vergütung des Verwaltungsrats und der Konzernleitung
- 89 Aktienbesitz des Verwaltungsrats und der Konzernleitung
- 91 Ausblick: Veränderungen der STI- und LTI-Pläne für 2016
- 92 Bericht der Revisionsstelle



# Anreize für nachhaltige Leistungen

Die Vergütungspolitik und die Beteiligungspläne von Sulzer belohnen Leistung, nachhaltiges Wachstum und langfristigen Shareholder Value.

Winterthur, 24. Februar 2016

*Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre*

Im Namen des Verwaltungsrats und des Nominations- und Vergütungsausschusses von Sulzer legen wir Ihnen unseren Vergütungsbericht 2015 vor.

Mit seiner Vergütungspolitik will Sulzer Talente anziehen, binden und motivieren, die entscheidend zur Leistung und zum nachhaltigen Erfolg des Unternehmens beitragen. In diesem Sinne sind unsere Vergütungsprogramme so ausgelegt, dass Leistung, nachhaltiges Wachstum und langfristiger Shareholder Value belohnt werden.

Der Verwaltungsrat und der Nominations- und Vergütungsausschuss überprüfen die Vergütungspolitik und -programme von Sulzer laufend, um sicherzustellen, dass diese auf die unternehmensinterne Strategie und die Interessen der Aktionäre abgestimmt sind und gleichzeitig den aufsichtsrechtlichen Anforderungen Rechnung tragen. Im Jahr 2015 kamen wir zum Schluss, dass – auch wenn der Vergütungsrahmen nach wie vor angemessen ist – der langfristige Anreizplan einiger Anpassungen bedurfte, um die Vergütung noch enger an die Leistung zu koppeln. Die Änderungen am langfristigen Anreizplan werden 2016 in Kraft treten. Sie sind am Ende dieses Berichts zusammengefasst.

Nach dem Ausscheiden unseres ehemaligen CEO Klaus Stahlmann konzentrierte sich der Nominations- und Vergütungsausschuss 2015 auf die Suche nach einem neuen CEO sowie auf die Nachfolgeplanung für Konzernleitungspositionen.

Um darüber hinaus der Verordnung gegen übermässige Vergütungen bei börsenkotierten Aktiengesellschaften (Vergütungsverordnung, VegüV) gerecht zu werden, wurden im Berichtsjahr folgende vergütungsbezogene Änderungen vorgenommen:

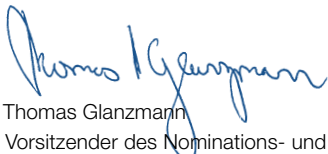
- Änderungen der Statuten und Ergänzung um Bestimmungen zu Governance und Grundsätzen der Vergütungspolitik.  
Die überarbeiteten Statuten wurden von der Generalversammlung 2015 mit 97,4 % aller Stimmen angenommen.
- Einführung einer verbindlichen Abstimmung der Aktionäre zur Gesamtvergütung für den Verwaltungsrat und die Konzernleitung an der Generalversammlung 2015. Die Zustimmung lag bei jeweils 98,9 % und 97,0 %.
- Anpassungen der einzelnen Arbeitsverträge der Konzernleitungsmitglieder gemäss den Bestimmungen der Vergütungsverordnung.

An der Generalversammlung 2016 werden wir erneut eine Konsultativabstimmung über diesen Vergütungsbericht durchführen und Sie um eine Stellungnahme zu unserem Vergütungsrahmen und der im Geschäftsjahr 2015 tatsächlich gezahlten Vergütung bitten. Überdies werden wir Sie gemäss der Vergütungsverordnung um Ihre Zustimmung zur maximalen Gesamtvergütung ersuchen, die dem Verwaltungsrat bis zur nächsten Generalversammlung und der Konzernleitung für das Geschäftsjahr 2017 gezahlt wird.

Wir werden unsere Vergütungsprogramme auch künftig regelmässig bewerten und überprüfen, um angesichts des sich stets weiterentwickelnden Umfelds unseres Unternehmens eine angemessene Vergütungspolitik zu gewährleisten. Ebenso werden wir den offenen Dialog mit Ihnen, unseren Aktionären, und Ihren Vertretern weiterführen.

Wir bedanken uns, dass Sie sich die Zeit genommen haben, Ihre Standpunkte mit uns zu teilen, und sind uns sicher, dass Sie diesen Bericht als aufschlussreich erachten.

Mit freundlichen Grüssen



Thomas Glanzmann  
Vorsitzender des Nominations- und Vergütungsausschusses

## In Kürze

### Grundsätze und Vergütungs-Governance

---

Die Vergütungspolitik und die Beteiligungspläne von Sulzer belohnen Leistung, nachhaltiges Wachstum und langfristigen Shareholder Value. Die Vergütungsprogramme sind marktgerecht, einfach und transparent gestaltet und gewährleisten eine interne Gleichbehandlung.

Die Vergütungspolitik, -programme und -beträge werden jährlich vom Nominations- und Vergütungsausschuss geprüft und gegebenenfalls vom Verwaltungsrat angepasst.

[Siehe Seite 75](#)

### Verpflichtungen der Aktionäre

---

Die Aktionäre werden gebeten, die maximal mögliche Gesamtvergütung für den Verwaltungsrat und die Konzernleitung in einer prospektiven, verbindlichen Abstimmung zu genehmigen. Des Weiteren haben die Aktionäre über eine Konsultativabstimmung zum Vergütungsbericht die Möglichkeit, ihre Meinung zur Vergütungspolitik und zur im Geschäftsjahr tatsächlich gezahlten Vergütung auszudrücken.

[Siehe Seite 76](#)

### Vergütung des Verwaltungsrats

---

Um die Unabhängigkeit des Verwaltungsrats bei der Erfüllung seiner Aufsichtspflichten zu stärken, setzt sich die Vergütung der Verwaltungsratsmitglieder ausschliesslich aus fixen Vergütungskomponenten zusammen:

- fixes Basissalär (in bar)
- Zuteilung von Restricted Stock Units (RSU)

Die feste Vergütung des Präsidenten und der übrigen Mitglieder des Verwaltungsrats richtet sich nach der übertragenen Verantwortung, der Komplexität ihrer jeweiligen Funktion, den gestellten fachlichen und persönlichen Anforderungen sowie dem für die Erfüllung der Aufgaben erwarteten durchschnittlichen Zeitaufwand.

[Siehe Seite 78](#)

### Vergütung der Konzernleitung

---

Gemäss dem Grundsatz der leistungsbezogenen Vergütung besteht ein erheblicher Anteil der Vergütung für den CEO und die anderen Mitglieder der Konzernleitung aus variablen, leistungsorientierten Elementen. Die Vergütung umfasst die folgenden Komponenten:

- fixe Vergütung:
  - Basissalär (in bar)
  - Vorsorge- und Nebenleistungen
- variable Vergütung:
  - kurzfristiger jährlicher Bonus (in bar)
  - langfristige Anreize (Performance Share Units)

Um sicherzustellen, dass die Vergütung marktgerecht ist, nimmt Sulzer regelmässig an Benchmark-Studien teil.

[Siehe Seite 79](#)

Der Vergütungsbericht wird gemäss der Verordnung gegen übermässige Vergütungen (VegÜV) bei börsenkotierten Aktiengesellschaften, der Richtlinie betreffend Informationen zur Corporate Governance (RLCG) der SIX Swiss Exchange sowie dem Swiss Code of Best Practice for Corporate Governance von economiesuisse verfasst.



Der Vergütungsbericht enthält Informationen in Bezug auf die Vergütungsgrundsätze, die Vergütungspolitik und -programme, das Verfahren zur Festlegung der Vergütung sowie die Vergütung, die den Mitgliedern des Verwaltungsrats und der Konzernleitung im Berichtsjahr gezahlt wurde.

## 1 Vergütungs-Governance und Grundsätze

### Nominations- und Vergütungsausschuss

Die Statuten, das Organisationsreglement des Verwaltungsrats und das Reglement des Nominations- und Vergütungsausschusses ([www.sulzer.com/regulations](http://www.sulzer.com/regulations)) legen die Funktionen des Nominations- und Vergütungsausschusses (NVA) fest. Der NVA unterstützt den Verwaltungsrat bei der Ernennung und Bewertung von Bewerbern für Positionen im Verwaltungsrat und in der Konzernleitung. Ebenso hilft er, die Vergütungsstrategie und -grundsätze auszuarbeiten und zu überprüfen und die jeweiligen Anträge für die Generalversammlung vorzubereiten, die die Vergütung der Mitglieder des Verwaltungsrats und der Konzernleitung betreffen.

Der NVA ist für die folgenden Aktivitäten verantwortlich und legt diesbezüglich sämtliche Vorschläge dem Verwaltungsrat vor, dem die letztliche Entscheidungsbefugnis obliegt:

- periodische Bewertung der Mitgliedsstruktur des Verwaltungsrats, Festlegung der Selektionsprinzipien und Identifizierung potenzieller Kandidaten für den Verwaltungsrat
- Nachfolgeplanung für den CEO und alle anderen Konzernleitungsmitglieder (die zwei oberen Führungsebenen)
- periodische Bewertung der Vergütungspolitik und -programme
- Festlegung der Leistungsziele für den CEO und die Mitglieder der Konzernleitung im Rahmen der Anreizpläne
- Ausarbeitung der entsprechenden Anträge an die Generalversammlung im Zusammenhang mit der Gesamtvergütung des Verwaltungsrats und der Konzernleitung
- Festlegung der Zielgrößen der Vergütung für den CEO und die Konzernleitungsmitglieder
- Prüfung des Vergütungsberichts

In der nachfolgenden Tabelle sind die jeweiligen Befugnisse aufgeführt:

### Entscheidungsbefugnis

	CEO	NVA	Verwaltungsrat	Generalversammlung
Selektionskriterien und Nachfolgeplanung für den Verwaltungsrat		schlägt vor	genehmigt	
Selektionskriterien und Nachfolgeplanung für die Konzernleitung	schlägt vor	überprüft	genehmigt	
Vergütungspolitik und -programme		schlägt vor	genehmigt	
Individuelle Vergütung des Verwaltungsrats		schlägt vor	genehmigt	
Vergütung des CEO		schlägt vor	genehmigt	
Individuelle Vergütung der Konzernleitung	schlägt vor	überprüft	genehmigt	
Gesamtvergütungsbeträge, die der Generalversammlung zur Abstimmung vorgelegt werden		schlägt vor	überprüft	genehmigt (verbindliche Abstimmung)
Leistungsziele und -bewertung des CEO		schlägt vor	genehmigt	
Leistungsziele und -bewertung der Konzernleitung	schlägt vor	überprüft	genehmigt	
Vergütungsbericht		schlägt vor	genehmigt	Konsultativabstimmung

Der NVA besteht aus maximal drei Mitgliedern, die keine Führungspositionen bekleiden, unabhängig sind und von der Generalversammlung jedes Jahr bis zur nächsten ordentlichen Generalversammlung einzeln gewählt werden. An der Generalversammlung 2015 wurden Thomas Glanzmann (Vorsitz), Jill Lee und Marco Musetti zu Mitgliedern des NVA ernannt.

Der NVA tritt zusammen, so oft es die Geschäfte erfordern, mindestens jedoch zweimal jährlich. 2015 hielt der NVA sechs Sitzungen ab, an denen jeweils alle Mitglieder teilnahmen. Neben den üblichen Traktanden konzentrierte sich der NVA auf die Auswahl und Ernennung eines neuen CEO sowie auf die Neugestaltung des langfristigen Anreizplans, um die Vergütung enger an die Leistung zu koppeln.

Der CEO und der Leiter Group Human Resources, der als Sekretär des NVA fungiert, nehmen in der Regel an den Sitzungen teil. Der Vorsitzende des Ausschusses kann gegebenenfalls weitere Führungskräfte in beratender Funktion zur Sitzung einladen. Der CEO und sonstige Führungskräfte sind von den Sitzungen bzw. Teilen derselben ausgeschlossen, wenn ihre eigene Vergütung und/oder Leistung erörtert wird.

Der Vorsitzende des NVA erstattet der nächsten Sitzung des Verwaltungsrats Bericht zu den Aktivitäten des NVA und den behandelten Themen. Ebenso legt der Vorsitzende dem Verwaltungsrat – soweit notwendig – die jeweiligen Vorschläge zur Genehmigung vor. Das Protokoll der NVA-Sitzungen ist allen Mitgliedern des Verwaltungsrats zugänglich.

Der NVA kann externe Unternehmen beauftragen, unabhängige Beratung zu erteilen oder Dienstleistungen zu erbringen, insoweit er dies für die Erfüllung seiner Aufgaben für erforderlich hält. Im Berichtsjahr beauftragte der Ausschuss Towers Watson, Consulting- und Benchmarking-Dienstleistungen zu Vergütungsfragen zu erbringen. Towers Watson nimmt für Sulzer keine weiteren Mandate wahr.

#### **Rolle und Einbindung der Aktionäre**

Das Unternehmen schätzt die Rückmeldungen der Aktionäre zu Vergütungspolitik und -programmen und führt seit 2011 eine Konsultativabstimmung zum Vergütungsbericht durch. Zudem trifft das Unternehmen regelmässig mit Aktionären und Aktionärsvertretern zusammen, um ihre Perspektive zu verstehen. Mit der Implementierung der Vergütungsverordnung wurden Rolle und Mitspracherecht der Aktionäre bei Vergütungsfragen gestärkt. An der Generalversammlung werden die Aktionäre aufgefordert, die maximalen Gesamtbeträge für die Vergütungen von Verwaltungsrat und Konzernleitung zu genehmigen. Die Abstimmung ist verbindlich und wird jährlich durchgeführt.

An der Generalversammlung 2015 genehmigten die Aktionäre Änderungen der Statuten, die erforderlich sind, um die Vergütungsverordnung einzuhalten. Die überarbeiteten Statuten enthalten die folgenden vergütungsbezogenen Bestimmungen (die vollständige Version der Statuten ist abrufbar unter [www.sulzer.com/regulations](http://www.sulzer.com/regulations)):

- Vergütungsgrundsätze: Nicht geschäftsführende Mitglieder des Verwaltungsrats erhalten eine fixe Vergütung. Mitglieder der Konzernleitung erhalten fixe und variable Vergütungskomponenten. Die variable Vergütung kann kurz- und langfristige variable Vergütungskomponenten enthalten. Diese unterliegen Leistungskennzahlen, die die Leistung des Unternehmens, der Gruppe oder Teile derselben, Vorgaben in Bezug auf Markt, sonstige Unternehmen oder vergleichbare Benchmarks und/oder individuelle Vorgaben sowie strategische und/oder finanzielle Ziele berücksichtigen. Die Vergütung kann in Form von Barmitteln, Aktien, Optionen, Finanzinstrumenten oder vergleichbaren Einheiten, Sachwerten, Dienstleistungen oder sonstigen Leistungen gezahlt werden.
- verbindliche Abstimmung der Aktionäre zur Vergütung: Die Generalversammlung hat die maximale Gesamtvergütung des Verwaltungsrats für die nächste Amtszeit sowie die maximale Gesamtvergütung der Konzernleitung für das folgende Geschäftsjahr zu genehmigen. Der Verwaltungsrat hat der Generalversammlung den jährlichen Vergütungsbericht zu einer Konsultativabstimmung vorzulegen.
- Zusatzbeträge für Mitglieder der Konzernleitung, die eingestellt werden, nachdem die Generalversammlung über die Vergütung abgestimmt hat: Sofern die maximale Gesamtvergütung, die von der Generalversammlung genehmigt wurde, nicht ausreicht, können bis zu 40 % der maximalen für die Konzernleitung genehmigten Gesamtvergütung ohne zusätzliche Genehmigung für die Vergütung der Mitglieder der Konzernleitung verwendet werden, die nach der Generalversammlung ernannt wurden.
- Darlehen, Kreditrahmen und Vorsorgeleistungen für Mitglieder des Verwaltungsrats und der Konzernleitung: Das Unternehmen darf Mitgliedern des Verwaltungsrats und der Konzernleitung keine Darlehen oder Kredite gewähren.

### Vergütungsgrundsätze

Die Vergütung des Verwaltungsrats ist fix und beinhaltet keine leistungsbezogene variable Komponente. Damit wird sichergestellt, dass der Verwaltungsrat bei seiner Aufsichtspflicht gegenüber der Konzernleitung in völliger Unabhängigkeit handelt.

Die Vergütung der Konzernleitung orientiert sich im Wesentlichen am Grundsatz der leistungsbezogenen Vergütung. Die Vergütungspolitik und -programme sind so ausgelegt, dass Leistung, nachhaltiges Wachstum und langfristiger Shareholder Value anerkannt werden und gleichzeitig eine marktgerechte Vergütung gewährleistet ist, mit der hochqualifizierte Mitarbeitende rekrutiert und ans Unternehmen gebunden werden können. Die Vergütungsgrundsätze lauten:

<b>Leistungsbezogene Vergütung</b>	Ein erheblicher Teil der Vergütung wird in Form variabler Anreize gezahlt, die auf der Leistung des Unternehmens und der jeweiligen Person beruhen
<b>Eigentum</b>	Ein Teil der Vergütung wird in Form von Eigenkapital gezahlt, um Eigentum zu fördern und die Interessen von Führungskräften mit den Interessen der Aktionäre in Einklang zu bringen
<b>Wettbewerbsfähigkeit</b>	Die Vergütungen sind marktgerecht und entsprechen den Marktpraktiken, um hochqualifizierte Mitarbeitende zu gewinnen und zu binden
<b>Interne Gleichbehandlung</b>	Die interne Vergütungsstruktur beruht auf einer global angewandten Funktionsbewertungsmethode
<b>Transparenz</b>	Die Vergütungsprogramme sind einfach und transparent gestaltet

### Verfahren zur Festlegung der Vergütung: Benchmarking und jährlicher Zielvereinbarungsprozess

Um konkurrenzfähige und marktgerechte Vergütungen festzulegen, wird die Vergütung des Verwaltungsrats und der Konzernleitung regelmässig mit derjenigen ähnlicher Funktionen in vergleichbaren Unternehmen verglichen. Hierfür wurde auf der Basis von Umsatz und Beschäftigtenzahl eine Vergleichsgruppe internationaler Industrieunternehmen mit Sitz in der Schweiz ausgewählt (siehe Kasten Vergütungs-Benchmark auf dieser Seite). Sulzer ist zwischen dem Median und dem dritten Quartil der Vergleichsgruppe positioniert.

Die Zielvergütung orientiert sich am Median des jeweiligen Markts. Bei der Konzernleitung wird eine nachhaltige überdurchschnittliche Leistung mit einer Vergütung belohnt, die deutlich über dem Marktmedian liegt.

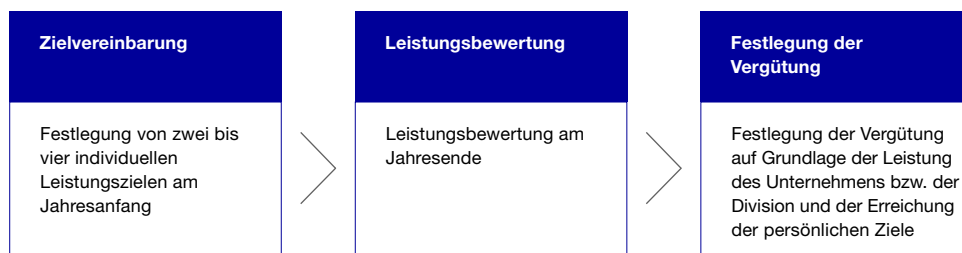
Die tatsächlich gezahlte Vergütung hängt von der Leistung des Unternehmens und/oder der Divisionen und der Erfüllung der individuellen Leistungsziele ab. Die Leistungsziele werden am Anfang des Jahres im Rahmen des jährlichen Zielvereinbarungsprozesses festgelegt. Die Erfüllung wird nach Jahresende gegenüber jedem einzelnen Ziel bewertet und wirkt sich direkt auf die Auszahlung der variablen Vergütung aus.

### Vergütungs-Benchmark

Die Vergleichsgruppe ist Ausdruck der ambitionierten Geschäftsstrategie von Sulzer:

- ABB
- Actelion
- Clariant
- EMS Chemie
- Geberit
- Georg Fischer
- Holcim
- Lonza
- Nobel Biocare
- Oerlikon
- Rieter
- Schindler
- Sika
- Sonova
- Syngenta

## Leistungsbewertung



## 2 Vergütungsstruktur

### Vergütung des Verwaltungsrats

Die für den Verwaltungsrat geltende Vergütungspolitik basiert auf einem Vergütungsreglement, wird vom NVA jährlich überprüft und gegebenenfalls per Entscheid des Verwaltungsrats auf Grundlage eines Vorschlags des NVA angepasst.

Die Vergütung des Verwaltungsrats setzt sich aus einer fixen Bar- und einer RSU-Komponente (Restricted Stock Unit) mit einem fixen Zuteilungswert zusammen. Die Verwaltungsratsmitglieder erhalten zur Deckung der Geschäftskosten zusätzlich eine Spesenpauschale. Die RSU haben den Optionsplan 2009 ersetzt und fördern die langfristige Ausrichtung der Interessen der Verwaltungsratsmitglieder an den Interessen der Aktionäre. Um die Fokussierung des Verwaltungsrats auf die langfristige Strategie und ihre Unabhängigkeit von der Konzernleitung zu stärken, enthält die Vergütung des Verwaltungsrats keine leistungsbezogenen Komponenten. Ausserdem haben die Mitglieder des Verwaltungsrats kein Anrecht auf Vorsorgeleistungen.

Die Höhe der Vergütung des Präsidenten und sonstiger Mitglieder des Verwaltungsrats orientiert sich an den jeweiligen Vergütungs-Benchmarks (siehe Kasten Vergütungs-Benchmark auf Seite 77). Die Vergütung spiegelt die Verantwortung und die Komplexität ihrer jeweiligen Funktion, die gestellten fachlichen und persönlichen Anforderungen sowie den für die Erfüllung ihrer Aufgaben erwartete Zeitaufwand wider. Die Höhe der Vergütungen wurde 2014 überprüft und angepasst, um eine Angleichung an die Marktpraktiken zu gewährleisten. Sie sind im Folgenden aufgelistet.

### Jährliche Vergütung des Verwaltungsrats<sup>1)</sup>

in CHF	Barkomponente (nach Abzug von Beiträgen für die Sozialversicherung)	Zuteilungswert von Restricted Stock Units	Spesenpauschale
Basisvergütung für die Mitgliedschaft im Verwaltungsrat	70 000	125 000	5 000
Basisvergütung als Verwaltungsratspräsident <sup>2)</sup>	420 000	250 000	10 000
<b>Zusätzliche Vergütungen:</b>			
Vizepräsident im Verwaltungsrat	30 000	30 000	
Ausschussvorsitz	40 000		
Mitgliedschaft im Ausschuss	25 000		

<sup>1)</sup> Vergütung für den Leistungszeitraum (von GV zu GV).

<sup>2)</sup> Der Verwaltungsratspräsident erhält für seine Aktivitäten in den Ausschüssen keine zusätzliche Vergütung.

Die Mitglieder des Verwaltungsrats werden während ihrer Amtszeit für ihre Dienste entschädigt. Die Barvergütung der Verwaltungsratsmitglieder wird in vierteljährlichen und für den Präsidenten in monatlichen Tranchen ausgezahlt; die Spesenpauschale wird im Dezember ausgezahlt, und die RSU werden einmal im Jahr zugeteilt. Der Wert der zugesprochenen RSU ist fix (CHF 125 000 pro Verwaltungsratsmitglied und CHF 250 000 für den Verwaltungsratspräsidenten). Die Anzahl der RSU wird ermittelt, indem der Zuteilungswert geteilt wird durch den volumengewichteten, durchschnittlichen Aktienpreis der letzten zehn Handelstage vor dem Zuteilungsdatum, das zwischen dem Datum der Veröffentlichung der Jahresergebnisse und der Generalversammlung liegt. Jeweils ein Drittel der RSU wird am ersten, zweiten und dritten Jahrestag nach dem Zuteilungsdatum gevestet. Beim Vesting wird jeweils eine RSU in eine Aktie des Unternehmens umgewandelt. Die Vestingperiode für die einem Verwaltungsratsmitglied zugeteilten RSU endet jedoch spätestens mit seinem Ausscheiden aus dem Verwaltungsrat. Obschon der Wert der RSU (bei Zuteilung) fix ist, schwankt er mit dem Aktienkurs während der Vestingperiode. Dies bedeutet, dass der Wert beim Vesting vom Wert bei der Zuteilung abweichen kann.

### Vergütung der Konzernleitung

Die Vergütung der Mitglieder der Konzernleitung ist durch interne Richtlinien geregelt (z. B. Total Reward Policy, Bonusplan, Performance Share Plan (PSP) und Vorsorgepläne). Die Vergütung der Konzernleitung wird vom NVA jährlich überprüft und falls erforderlich per Entscheid des Verwaltungsrats auf Grundlage eines Vorschlags des NVA angepasst und genehmigt.

Gemäss dem Grundsatz der leistungsbezogenen Vergütung besteht ein erheblicher Anteil der Vergütung für den CEO und die sonstigen Mitglieder der Konzernleitung aus variablen, leistungsorientierten Elementen. Die Vergütung ist folgendermassen strukturiert:

- fixe Vergütung:
  - Basissalär (in bar)
  - Vorsorge- und Nebenleistungen
- variable Vergütung:
  - kurzfristiger jährlicher Bonus (in bar)
  - langfristige Anreize (Performance Share Plan)

In der folgenden Tabelle sind die Vergütungskomponenten der Konzernleitungsmitglieder zusammengefasst:

### Übersicht über die Vergütungskomponenten

Fixe Vergütung		Variable Vergütung	
Basissalär	Vorsorge- und Nebenleistungen	Kurzfristiger Anreizplan	Langfristiger Anreizplan
Basissalär	Pensions- und Sozialversicherungsbeiträge, Nebenleistungen	Bonusplan	Performance Share Plan (PSP)

### Vergütungskomponenten der Konzernleitungsmitglieder

	Basissalär	Vorsorge- und Nebenleistungen	Kurzfristiger Anreizplan (Bonusplan)	Langfristiger Anreizplan (PSP 2015)
<b>Hauptparameter</b>	Funktion, Hierarchieebene, Profil des Funktionsträgers (Kompetenzen, Erfahrung)	Pensions- und Sozialversicherungsbeiträge, Nebenleistungen	Erreichung finanzieller und persönlicher Ziele	Erreichung langfristiger unternehmensweiter Ziele
<b>Wichtigste Faktoren</b>	Arbeitsmarkt	Schutz vor Risiken, Arbeitsmarkt	Operatives EBITA, Umsatz, bereinigte Rendite auf das Betriebsvermögen (ROCEA), operativer Netto Cash Flow (ONCF)	Kumulierter Betriebsertrag (EBIT)/operatives EBITA, relativer Total Shareholder Return (TSR)
<b>Verbindung zu Vergütungsgrundsätzen</b>	Marktgerechte Vergütung	Marktgerechte Vergütung	Leistungsabhängige Vergütung	Nachhaltiges Wachstum und Wertschaffung
<b>Instrument</b>	Barmittel	Vorsorge- und Versicherungspläne, zusätzliche Vergünstigungen	Barmittel	Performance Share Units (PSU)
<b>Betrag</b>	Fix	Fix	Variabel, begrenzt auf 200 % des Zielbonus. Der Zielbonus beträgt 90 % des jährlichen Basissalärs für den CEO und 60 % des jährlichen Basissalärs für alle anderen Mitglieder der Konzernleitung.	Variabel. Der Zuteilungswert richtet sich nach dem Global Grade und beträgt CHF 1 200 000 für den CEO sowie zwischen CHF 175 000 und CHF 300 000 für die anderen Mitglieder der Konzernleitung. Der Wert des übertragenen Betrags ist für den CEO auf den 3,0-fachen Zuteilungswert und für alle anderen Mitglieder der Konzernleitung auf den 3,8- bis 4,4-fachen Zuteilungswert begrenzt.
<b>Zuteilungsdatum</b>	Monatlich	Monatlich und/oder jährlich	März des Folgejahres	1. April des laufenden Jahres
<b>Leistungsperiode</b>	–	–	1 Jahr (1. Januar 2015– 31. Dezember 2015)	3 Jahre (1. April 2015– 31. März 2018)
<b>Vestingdatum</b>	–	–	–	31. März 2018

**Basissalär (fix, in bar)**

Das Basissalär wird im Ermessen des Verwaltungsrats auf Grundlage des Marktwerts der jeweiligen Position und der Qualifikationen, Kompetenzen und Erfahrungen des jeweiligen Funktionsträgers festgelegt. Die einzelnen Positionen werden mittels des Towers Watson Global Grading System (GGS) evaluiert. Das GGS ist ein Instrument zur Stellenbewertung, um die Stufe einer internen Position zu ermitteln. Berücksichtigung finden dabei Unternehmenskriterien wie Grösse, Komplexität und geografische Reichweite. Ausserdem werden alle Rollen gegenüber Standardfaktoren bewertet, die auf dem jeweiligen Inhalt und dem allgemeinen Beitrag zur Organisation basieren. Das GGS dient als Grundlage zur Festlegung der internen Gehaltsstruktur. Mehr dazu unter <http://www.towerswatson.com/en/Services/Tools/job-leveling-global-grading-and-career-map>.

**Bonus (variabel, leistungsbezogen, in bar)**

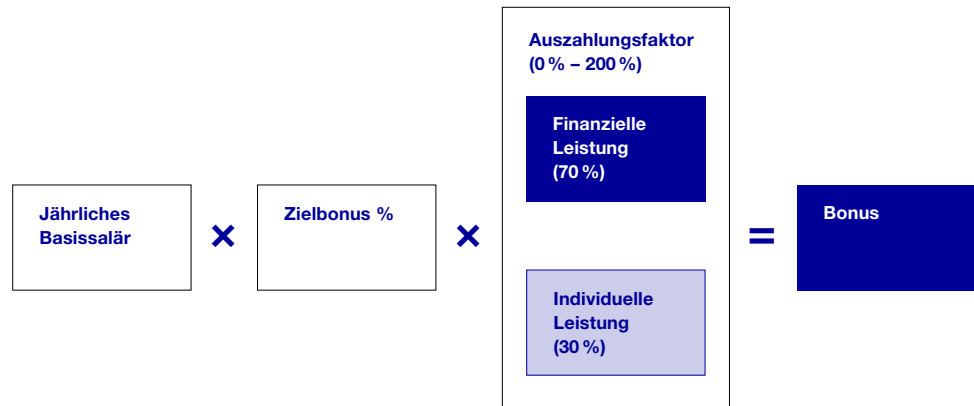
Der Bonus honoriert die finanzielle Leistung des Unternehmens und/oder seiner Geschäftsbereiche sowie die Erreichung individueller Leistungsziele über ein Kalenderjahr. Der Zielbonus entspricht einem prozentualen Anteil am jährlichen Basissalär – je nach Stufe der Rolle im GGS-Rahmen. Für den CEO beträgt er 90 % und für die anderen Mitglieder der Konzernleitung 60 %.

Für den CEO und die anderen Mitglieder der Konzernleitung basieren 70 % des Bonus auf der Erreichung der finanziellen Ziele des Unternehmens und/oder der Division, während 30 % auf der Erreichung individueller Ziele gemäss den nachfolgenden Ausführungen basieren:

Kategorie	Gewichtung	Ziele	Prinzip	CEO/CFO/CSO	Divisionsleiter	
Finanzielle Leistung	70 %	Operatives EBITA	Messung der Profitabilität (Gewinn)	Sulzer	25 %	
				Division	25 %	
		Umsatz	Messung des Wachstums (Umsatz)	Sulzer	15 %	15 %
		Bereinigte Rendite auf das Betriebsvermögen (ROCEA)	Messung der Kapitaleffizienz	Sulzer	10 %	10 %
		Operativer Netto Cash Flow (ONCF)	Messung der durch den Bruttoumsatzerlös generierten flüssigen Mittel	Sulzer	20 %	20 %
Individuelle Leistung	30 %	Strategie Innovation Finanzen Management/Operations	Die individuellen Ziele basieren auf den wichtigsten geschäftlichen Themen und hängen von der Art der jeweiligen Funktion und deren Bedeutung für die Organisation ab. Sie können weitere finanzielle Ziele oder auch strategische Ziele umfassen, die wichtig für den langfristigen Geschäftserfolg sind, darunter Fusionen und Übernahmen, Entwicklung neuer Produkte und Leadership-Ziele.	Individuell	30 %	30 %
<b>Total</b>				<b>100 %</b>	<b>100 %</b>	

Die Ziele werden im Rahmen der jährlichen Zielvereinbarung definiert. Für jedes Ziel wird eine erwartete Leistungsstufe festgelegt („Ziel“). Darüber hinaus werden für jedes Ziel ein Schwellenwert, unterhalb dessen der jeweilige Auszahlungsfaktor null beträgt, sowie eine Obergrenze festgelegt, oberhalb deren der jeweilige Auszahlungsfaktor einer Höchstgrenze unterliegt. Die Höhe der Auszahlung zwischen Schwellen-, Ziel- und Höchstwert wird durch lineare Interpolation ermittelt. Der tatsächliche Bonus richtet sich nach dem gewichteten Durchschnitt der Auszahlungsfaktoren, die für jedes Ziel erreicht werden, und kann zwischen 0 % und 200 % des Zielbonus liegen. Der Bonus wird im März des Folgejahres in bar ausbezahlt.

## Bonusmodell



Sulzer strebt Transparenz in Bezug auf die leistungsbezogene Vergütung an. Allerdings kann die Offenlegung von finanziellen und individuellen Zielen die Wettbewerbsfähigkeit des Unternehmens negativ beeinflussen, da sie sensible Einblicke in die Strategie von Sulzer gewährt. Um Transparenz sicherzustellen und gleichzeitig Wettbewerbsrisiken zu vermeiden, legt Sulzer eine allgemeine Leistungsbeurteilung am Ende des Leistungszyklus vor (mehr dazu unter Vergütung der Konzernleitung auf Seite 86).

### Performance Share Plan (variabel, leistungsbezogen, aktienbasierte Vergütung)

Der Performance Share Plan (PSP) honoriert die Leistung des Unternehmens über einen 3-Jahres-Zeitraum und bringt die Interessen der oberen Führungskräfte mit den Interessen der Aktionäre in Einklang, indem ein erheblicher Anteil der Vergütung als Eigenkapital ausgeschüttet wird. Der PSP ist ein Jahresplan mit jährlichen Anwartschaften und ist den Mitgliedern der Konzernleitung vorbehalten. Der Zuteilungswert richtet sich nach der Einstufung der Funktion im Global Grading System (GGS). Er beträgt CHF 1 200 000 für den CEO sowie zwischen CHF 175 000 und CHF 300 000 für die anderen Mitglieder der Konzernleitung. Die Anzahl der zugeteilten Performance Share Units (PSU) wird errechnet, indem der Zuteilungswert geteilt wird durch den volumengewichteten durchschnittlichen Aktienkurs der letzten drei Monate vor dem Zuteilungsdatum.

Jede PSU gibt ein bedingtes Anrecht auf eine bestimmte Anzahl Aktien des Unternehmens. Die PSU unterliegen einer dreijährigen Vestingperiode mit zwei Leistungskomponenten:

- Kombination aus dem Betriebsertrag (EBIT) für 2015 und dem kumulierten Betriebsergebnis vor Restrukturierung, Amortisationen, Wertminderungen und nicht operativen Positionen (operatives EBITA) für 2016 und 2017
- relativer Total Shareholder Return (TSR) von Sulzer im Vergleich zur Aktienkursentwicklung der 30 Vergleichsunternehmen (siehe Kasten unten)

### Vergleichsgruppe für die relative TSR-Performance des PSP 2015

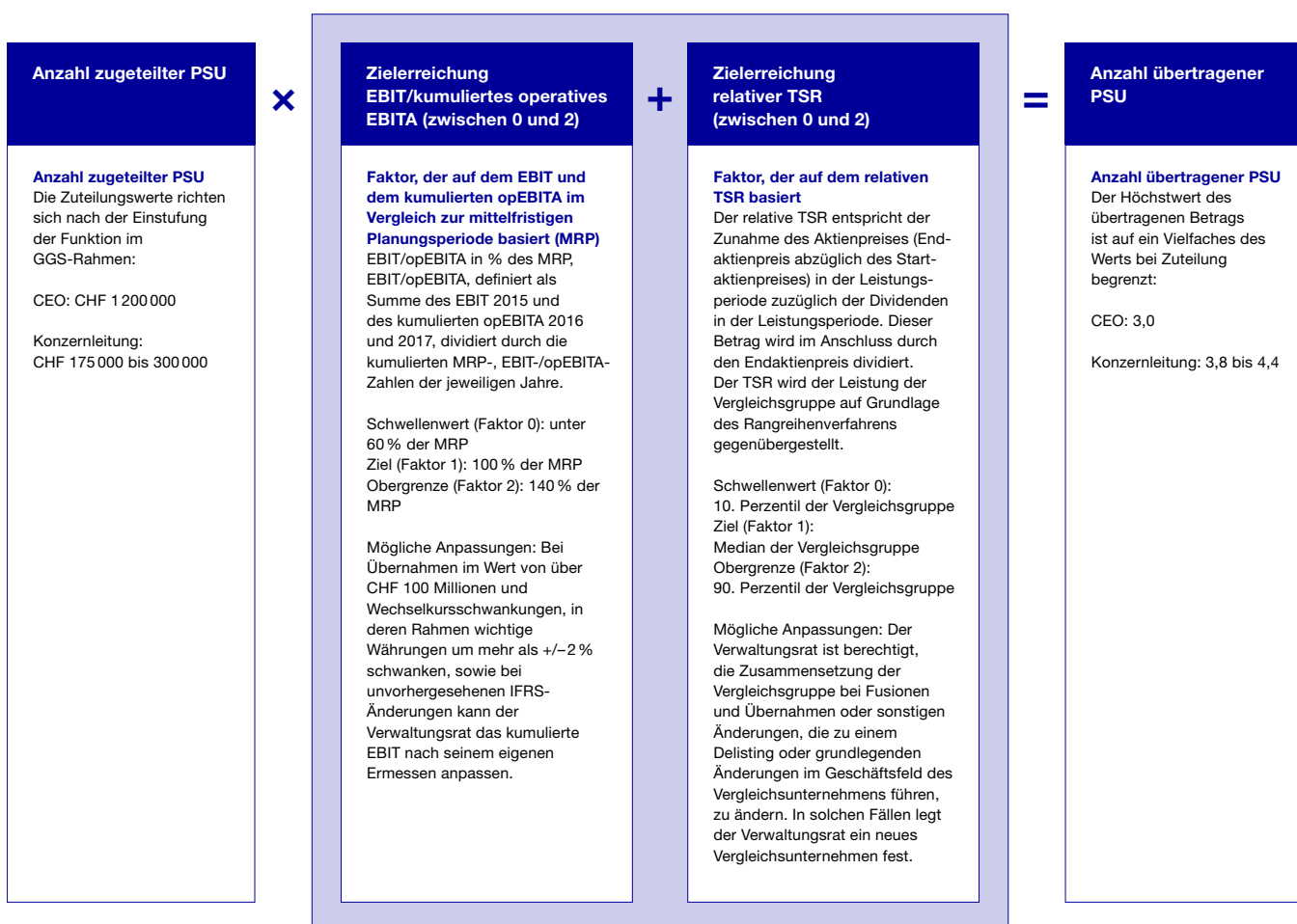
Internationale Vergleichsunternehmen			Schweizer Vergleichsunternehmen im Industriesektor		
• Aker solutions	• Idex	• Schlumberger	• ABB	• Georg Fischer	• Oerlikon
• Cameron	• IMI	• Smiths Group	• Bobst	• Inficon	• Rieter
• Crane Co.	• KSB	• SPX Flow	• Burckhardt	• Interroll	• Schindler
• Ebara	• National	• Technip	• Compression	• Komax	• Schweiter
• Flowserve	• Oilwell Varco	• Weir	• Conzetta	• Meyer Burger	
• FMC	• Pentair	• Wood Group			

Änderungen der Vergleichsgruppe 2015: Aufgrund der Ausgliederung des Geschäftsbereichs SPX Flow als eigenständiges börsenkotiertes Unternehmen wurde SPX durch SPX Flow ersetzt. Zudem ist Praxair infolge der Veräusserung von Sulzer Metco kein relevantes Vergleichsunternehmen mehr und wurde durch Smiths Group ersetzt.



Die Anzahl der übertragenen Aktien wird am Übertragungsdatum berechnet, indem die zugeteilten PSU mit der Summe des Zielerreichungsfaktors jeder Leistungskomponente multipliziert wird: Zahl der gewährten PSU  $\times$  (Zielerreichungsfaktor KPI 1 + Zielerreichungsfaktor KPI 2) = Zahl der übertragenen Performanceaktien. Die Zahl der übertragenen Aktien unterliegt einem absoluten Höchstwert, der sich nach der Einstufung der Funktion im GGS richtet.

### Anzahl übertragener PSU



Sulzer strebt Transparenz in Bezug auf die leistungsbezogene Vergütung an. Allerdings kann die Offenlegung von finanziellen und individuellen Zielen die Wettbewerbsfähigkeit des Unternehmens negativ beeinflussen, da sie sensible Einblicke in die Strategie von Sulzer gewährt. Um Transparenz sicherzustellen und gleichzeitig Wettbewerbsrisiken zu vermeiden, legt Sulzer eine allgemeine Leistungsbeurteilung am Ende des Leistungszyklus vor.

Bei Beendigung des Beschäftigungsverhältnisses gelten die folgenden Bestimmungen:

- Kündigung des Teilnehmers: Nicht übertragene PSU verfallen ohne Gegenleistung.
- Bei Kündigung durch den Arbeitgeber aus wichtigem Grund: Nicht übertragene PSU verfallen.
- Beendigung des Beschäftigungsverhältnisses aufgrund von Eintritt in den Ruhestand: Nicht übertragene PSU werden rückwirkend anteilmässig zugeteilt und am Ende der Leistungsperiode mit dem Erreichungsfaktor multipliziert.

- Beendigung des Beschäftigungsverhältnisses aufgrund von Invalidität: Nicht übertragene PSU werden weiterhin so zugeteilt, als ob das Beschäftigungsverhältnis nicht geendet hätte.
- Beendigung des Beschäftigungsverhältnisses durch den Arbeitgeber ohne triftigen Grund bzw. im Todesfall: Der Teilnehmer bzw. seine Anspruchsberechtigten haben Anrecht auf eine monetäre Vergütung, die der anteilmässigen Übertragung der nicht übertragenen PSU, multipliziert mit dem anteilmässigen Erreichungsfaktor, entspricht. Die Berechnung des für die Bewertung des relativen TSR benötigten Aktienpreises beruht auf dem volumengewichteten durchschnittlichen Aktienpreis der dem Ereignis vorangehenden drei Monate. Die Berechnung des anteilmässigen kumulierten EBIT/opEBITA beruht auf den beim Ausscheiden präzisesten verfügbaren Zahlen. Der Verwaltungsrat legt die Abschlusszahlung unter Berücksichtigung der oben genannten Parameter fest.
- Kündigung nach Kontrollwechsel: Nicht übertragene PSU werden anteilmässig wie oben definiert in Aktien umgewandelt (siehe Kündigung ohne triftigen Grund/Beendigung des Arbeitsverhältnisses im Todesfall).

Weitere Informationen zur aktienbasierten Vergütung enthält die Jahresrechnung der Sulzer AG unter Anmerkung 9 (Seiten 169 bis 170).

#### **Anpassungen am PSP 2014–2016**

Im Jahr 2015 beschloss der Verwaltungsrat, dass die externe Berichterstattung auf dem opEBITA (Betriebsergebnis vor Restrukturierung, Amortisationen, Wertminderungen und nicht operativen Positionen) basiert – statt auf dem EBIT (Betriebsergebnis). Aus diesem Grund wurde der Leistungsindikator im laufenden PSP 2014 angepasst, um auch das operative EBITA zu berücksichtigen. Entsprechend wird die operative Profitabilität vor Sondereffekten besser dargestellt. Das operative EBITA ist definiert als das Betriebsergebnis vor Restrukturierung, Amortisationen, Wertminderungen und nicht operativen Positionen. Übrige nicht operative Positionen beinhalten wesentliche akquisitionsbezogene Kosten, Gewinne und Verluste aus dem Verkauf von Geschäftsbereichen oder Immobilien (inklusive aufgelöster Rückstellungen) und bestimmte nicht operative Positionen, die nicht wiederkehrend sind oder nicht regelmässig in dieser Grössenordnung auftreten.

Entsprechend basiert der PSP 2014–2016 auf den folgenden Leistungsindikatoren:

- kumuliertes EBIT für 2014–2015 und operatives EBITA für 2016 (Gewichtung 50 %)
- relativer TSR 2014–2016 (Gewichtung 50 %)

#### **Einstellung des Restricted Stock Unit Plan (variable, aktienbasierte Vergütung mit fixem Zuteilungswert)**

Der RSU Plan, der seit 2009 als langfristiger Anreiz für Mitglieder der Konzernleitung in Kraft war, wurde mit Einführung des neuen PSP 2013 eingestellt. Dessen ungeachtet können RSU noch immer neu eingestellten Mitgliedern der Konzernleitung gewährt werden, um eine aufgeschobene Vergütung auszugleichen, die bei ihrem vorherigen Arbeitgeber infolge des Eintritts bei Sulzer verfällt.

#### **Vorsorge**

Die Mitglieder der Konzernleitung gehören der gleichen Pensionskasse an wie alle anderen Arbeitnehmer in der Schweiz. Der Vorsorgeplan besteht aus einem Basisplan für einen Jahresverdienst von bis zu CHF 146'628 sowie aus einem Zusatzplan, in dessen Rahmen Einkommen, das diese Grenze übersteigt, innerhalb der gesetzlichen Höchstgrenzen versichert ist (einschliesslich der variablen Barvergütung). Die Beiträge richten sich nach dem Alter und werden zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer geteilt.

Darüber hinaus besitzt jedes Mitglied der Konzernleitung Anrecht auf eine Repräsentationszulage gemäss den Spesenregelungen, die für Mitglieder der Geschäftsleitung in der Schweiz gelten und von den Steuerbehörden genehmigt wurden.

#### **Arbeitsverträge**

Die Arbeitsverträge der Konzernleitung wurden angepasst, um die Einhaltung der Bestimmungen der Vergütungsverordnung zu gewährleisten. Die Arbeitsverträge sind unbefristet und besitzen eine Kündigungs-

frist von höchstens zwölf Monaten. Die Mitglieder der Konzernleitung haben kein Anrecht auf unzulässige Abfindungen oder Vergütung bei Kontrollwechsel. Die Arbeitsverträge der Konzernleitungsmitglieder können auf ein Jahr begrenzte Wettbewerbsklauseln sowie eine maximale Gesamtvergütung im Rahmen einer jährlichen Zielvergütung umfassen.

### 3 Vergütung des Verwaltungsrats und der Konzernleitung

#### Vergütung des Verwaltungsrats

2015 erhielt der Verwaltungsrat eine Gesamtvergütung von CHF 2 075 000 (Vorjahr: CHF 1 993 000). Hier-von wurden CHF 1 068 000 in bar (Vorjahr: CHF 979 000), CHF 874 000 in RSU (Vorjahr: CHF 905 000) so-wie CHF 133 000 in Form von Sozialversicherungsbeiträgen (Vorjahr: CHF 109 000) ausgeschüttet.

Diese Vergütung entspricht einem Anstieg von 4 % im Vergleich zum Vorjahr. 2014 war die Vergütung für den Präsidenten des Verwaltungsrats deutlich geringer, da Peter Löscher an der Generalversammlung im März 2014 zum Verwaltungsratspräsidenten gewählt wurde (neun Monate Vergütung im Jahr 2014 im Ver-gleich zu zwölf Monaten Vergütung im Jahr 2015).

Der Anteil der in Form von RSU geleisteten Vergütung beträgt 56 % der Barvergütung des Verwaltungsrats-präsidenten sowie zwischen 87 % und 124 % für die anderen Mitglieder des Verwaltungsrats. Das Vesting der RSU erfolgt über einen Zeitraum von drei Jahren.

#### Vergütung des Verwaltungsrats (geprüft)

in Tausend CHF	2015					2014				
	Barver-gütung	Restricted Stock Unit (RSU) Plan <sup>7)</sup>	Sozialver-sicherungs-beiträge <sup>8)</sup>	Übrige	Total	Barver-gütung	Restricted Stock Unit (RSU) Plan	Sozialver-sicherungs-beiträge	Übrige	Total
<b>Verwaltungsrat</b>	<b>1 068</b>	<b>874</b>	<b>133</b>	<b>–</b>	<b>2 075</b>	<b>979</b>	<b>905</b>	<b>109</b>	<b>–</b>	<b>1 993</b>
Peter Löscher, Präsident <sup>1)</sup>	443	250	45	–	738	329	250	–	–	579
Matthias Bichsel, Vizepräsident	125	155	20	–	300	76	125	3	–	204
Thomas Glanzmann <sup>2)</sup>	143	125	19	–	287	135	125	27	–	287
Jill Lee	121	125	17	–	263	99	125	22	–	246
Marco Musetti	127	125	18	–	270	118	125	25	–	268
Gerhard Roiss <sup>3)</sup>	76	94	12	–	182	–	–	–	–	–
Klaus Sturany <sup>4)</sup>	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–
Luciano Respini <sup>5)</sup>	33	–	2	–	35	200	155	29	–	384
Vladimir V. Kuznetsov <sup>6)</sup>	–	–	–	–	–	22	–	3	–	25

<sup>1)</sup> Präsident und Vorsitzender des Strategieausschusses.

<sup>2)</sup> Vorsitzender des Nominations- und Vergütungsausschusses.

<sup>3)</sup> Mitglied des Verwaltungsrats seit 1. April 2015.

<sup>4)</sup> Vorsitzender des Prüfungsausschusses. Klaus Sturany verzichtet aus persönlichen Gründen auf seine Vergütung. Im Gegenzug spendet Sulzer einen Betrag in der Höhe der Barvergütung an zwei gemeinnützige Organisationen.

<sup>5)</sup> Vizepräsident bis 1. April 2015.

<sup>6)</sup> Präsident ad interim vom 1. Januar bis 20. März 2014.

<sup>7)</sup> Die im Berichtsjahr zugeteilten RSU hatten am Zuteilungsdatum einen Marktwert von CHF 109.25. Der ausgewiesene Betrag stellt den vollen beizulegenden Zeitwert aller 2015 zugeteilten RSU dar.

<sup>8)</sup> Der ausgewiesene Betrag deckt die geleisteten oder zu erwartenden obligatorischen Sozialversicherungsbeiträge auf Barvergütungen und RSU ab (auf der Basis des beizulegenden Zeitwerts).

Per 31. Dezember 2014 und 2015 gab es keine ausstehenden Darlehen oder Kredite zwischen dem Un-ternehmen und den Mitgliedern des Verwaltungsrats oder ehemaligen Mitgliedern des Verwaltungsrats.

2014 und 2015 wurde ehemaligen Mitgliedern des Verwaltungsrats oder nahestehenden Personen keine Vergütung gewährt.

## Vergütung der Konzernleitung

### Vergütung des CEO 2015

Mit Wirkung zum 1. Dezember 2015 wurde Grégoire Poux-Guillaume zum neuen CEO von Sulzer ernannt. Seine jährliche Gesamtvergütung setzt sich wie folgt zusammen:

- jährliches Basissalär von CHF 950 000
- Zielbonus von CHF 855 000 (90 % des jährlichen Basissalärs)
- Zuteilungswert unter dem PSP von CHF 1 200 000
- Spesenpauschale von CHF 15 500
- Einbindung in die regulären Pensions- und Vorsorgepläne von Sulzer Schweiz
- Umzugs- und Integrationservice für den Umzug von Frankreich in die Schweiz, einschliesslich temporärer Unterbringung und Pendlerpauschale für bis zu sechs Monate, Unterstützung bei der Wohnungssuche und der Erledigung behördlicher Formalitäten sowie der Schulgebühren für die Kinder für maximal zwei Jahre

Die oben genannte Vergütung wurde 2015 anteilmässig gezahlt (Beschäftigung über einen Monat).

Zusätzlich wurden per 1. Dezember 2015 als Entschädigung für verfallene vertragliche Ansprüche beim vorherigen Arbeitgeber 30 242 RSU zugeteilt. Diese RSU werden über einen 3-Jahres-Zeitraum in zwei Tranchen übertragen. Dabei werden 50 % der RSU 18 Monate und die restlichen 50 % 36 Monate nach dem Zuteilungsdatum übertragen. Bei freiwilligem Ausscheiden oder Kündigung aus wichtigem Grund verfallen die RSU. Der beizulegende Zeitwert der RSU am Zuteilungsdatum ist in der Vergütungstabelle auf Seite 87 aufgeführt.

Thomas Dittrich war von August bis November 2015 CEO ad interim. Als Vergütung für den zusätzlichen Aufwand erhielt er eine Pauschalzahlung von CHF 162 000. Dieser Betrag entspricht der Differenz der Vergütung von CEO und von CFO für vier Monate.

### Performance im Jahr 2015

Insgesamt lagen die finanziellen Ergebnisse unter der Zielgrösse und erreichten einen Zielerreichungsgrad zwischen 58 % und 83 %. Die individuellen Ziele hingegen lagen über den Vorgaben.

### Performance im Jahr 2015

Ziele	Bewertung gegenüber dem Plan		
	Schwellenwert	Zielwert	Obergrenze
Umsatz		■	
Operatives EBITA		■	
ROCEA		■	
Operativer Netto Cash Flow (ONCF)		■	
Individuelle Ziele			■

Aus diesen Ergebnissen resultiert ein Auszahlungsfaktor im Bonusplan zwischen 79 % und 93 % (im Durchschnitt 85 %) für die Mitglieder der Konzernleitung.

2015 gab es keine Übertragung im Rahmen des PSP. Die Übertragung im Rahmen des PSP 2010 erfolgte 2013, und die erste Übertragung unter dem PSP 2013 wird 2016 erfolgen. Allerdings mündete die Übernahme weiterer 29,5 % des Aktienkapitals von Sulzer durch Renova in einen Kontrollwechsel gemäss den Bestimmungen des PSP. Die Regeln des PSP ermöglichen eine sofortige anteilmässige Übertragung nach Massgabe der Leistung, die zwischen dem Zuteilungsdatum und dem Tag des Kontrollwechsels erreicht

wurde. Alle Mitglieder der Konzernleitung haben zugestimmt, auf ihr Recht auf eine sofortige anteilmässige Übertragung zu verzichten. Entsprechend werden die im Rahmen des PSP 2013, 2014 und 2015 gewährten PSU weiterhin gemäss dem ursprünglichen Zeitplan übertragen. Allerdings hat das Unternehmen für diese Zuteilungen einen Mindestwert garantiert, damit den Teilnehmern aus dem Verzicht ihrer Anrechte auf eine sofortige Übertragung keine Nachteile entstehen. Der garantierte Mindestwert entspricht dem anteilmässigen Wert, der erreicht worden wäre, wenn die Bestimmungen des Kontrollwechsels gemäss Plan angewandt worden wären. Für zwei Mitglieder der Konzernleitung, die in den USA steuerpflichtig sind, musste die beschleunigte anteilmässige Übertragung durchgeführt werden, um die US-Steuergesetzgebung einzuhalten.

### Vergütung der Konzernleitung 2015

2015 erhielt die Konzernleitung eine Gesamtvergütung von CHF 14 283 000 (Vorjahr: CHF 12 437 000). Hiervon wurden CHF 5 190 000 in bar (Vorjahr: CHF 5 891 000), CHF 4 204 000 in PSU (Vorjahr: CHF 2 834 000), CHF 1 781 000 in Form von Pensions- und Sozialversicherungsbeiträgen (Vorjahr: CHF 1 809 000) sowie CHF 185 000 über sonstige Zahlungen ausgeschüttet (Vorjahr: CHF 103 000). Dies entspricht einem Anstieg von 15% gegenüber dem Vorjahr. Die Hauptursache für diesen Anstieg liegt im höheren Wert der zugeteilten Performance Share und Restricted Stock Units. Das wiederum liegt zum einen an der Anstellung des neuen CEO (RSU-Ersatzprämie) und zum andern daran, dass der Chief Strategy Officer als zusätzliches Mitglied zur Konzernleitung gestossen ist.

### Vergütung der Konzernleitung (geprüft)

	2015											2014		
	Basis-salär	Bonus <sup>2)</sup>	Übrige <sup>3)</sup>	Re-stricted Stock Unit (RSU) Plan <sup>4)</sup>	Perfor-mance Share Plan (PSP) <sup>5)</sup>	Pensions- und Sozial-versiche-rungs-beiträge <sup>6)</sup>	Total	Basis-salär	Bonus <sup>2)</sup>	Übrige	Re-stricted Stock Unit (RSU) Plan	Perfor-mance share plan (PSP) 2014	Pensions- und Sozial-versiche-rungs-beiträge	Total
<b>in Tausend CHF</b>														
Höchster Einzelbetrag, Greg Poux-Guillaume, CEO	79	71	–	2 923	122	230	3 425	–	–	–	–	–	–	–
Höchster Einzelbetrag, Klaus Stahlmann, CEO	–	–	–	–	–	–	–	824	810	2	–	1 291	367	3 294
Total Konzernleitung <sup>1)</sup>	3 349	1 841	185	2 923	4 204	1 781	14 283	3 139	2 752	103	1 800	2 834	1 809	12 437

<sup>1)</sup> Mitglieder der Konzernleitung:

- Greg Poux-Guillaume, CEO seit 1. Dezember 2015
- Klaus Stahlmann, CEO bis 10. August 2015. Die Gesamtvergütung für die Konzernleitung im Jahr 2015 beinhaltet auch die Vergütung von Klaus Stahlmann. Die 12-monatige Kündigungsfrist dauert bis Ende August 2016.
- Thomas Dittrich, CFO und CEO a. i. vom 10. August bis zum 30. November 2015
- Fabrice Billard, Chief Strategy Officer seit 1. März 2015
- César Montenegro, Divisionsleiter Pumps Equipment
- Peter Alexander, Divisionsleiter Rotating Equipment Services
- Oliver Bailer, Divisionsleiter Chemtech.

<sup>2)</sup> Erwarteter Bonus für das Leistungsjahr 2015 und 2014.

<sup>3)</sup> Der Posten „Übrige“ umfasst Wohn- und Schulgeldzuschüsse, private Nutzung des Firmenwagens, Steuerberatung und Kinderzulagen. Kinderzulagen wurden 2014 nicht ausgewiesen.

<sup>4)</sup> Ersatzprämien, um verfallene vertragliche Ansprüche bei früheren Arbeitgebern infolge des Eintritts bei Sulzer zu kompensieren. Der ausgewiesene Betrag stellt den vollen beizulegenden Zeitwert aller 2015 zugeteilten RSU dar.

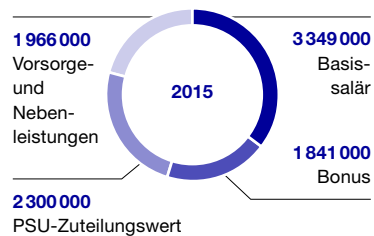
<sup>5)</sup> Stellt den vollen beizulegenden Zeitwert der zugeteilten PSU des PSP 2015 dar (CHF 4,1 Millionen) sowie den beizulegenden Zeitwert des minimalen Vestinglevels, welcher für die Zuteilungen 2013, 2014 und 2015 in Zusammenhang mit dem Kontrollwechsel (CHF 63 000) garantiert wurde.

<sup>6)</sup> Einschliesslich der Arbeitgeberbeiträge zur Sozialversicherung auf Basis des beizulegenden Zeitwerts aller 2015 erfolgten Zuteilungen (RSU und PSP).

Die variable Komponente (ohne Ersatzprämie) betrug für die gesamte Konzernleitung 114 % der fixen Komponente (Basissalär, Übrige, Pensions- und Sozialversicherungsbeiträge). Das Verhältnis zwischen der fixen und der variablen Vergütungskomponente ist Ausdruck der ausgeprägten Leistungsorientierung von Sulzer. Ferner widerspiegelt es die starken Bestrebungen des Unternehmens, die Interessen der Konzernleitung und der Aktionäre in Einklang zu bringen, um langfristigen Shareholder Value und rentables Wachstum zu schaffen.

### Vergütungsübersicht

#### Konzernleitung



Im Berichtsjahr wurden keine Abgangsentschädigungen an Konzernleitungsmitglieder gezahlt.

Per 31. Dezember 2014 und 2015 gab es keine ausstehenden Darlehen oder Kredite zwischen dem Unternehmen und den Mitgliedern der Konzernleitung oder ehemaligen Mitgliedern der Konzernleitung.

2014 und 2015 wurde ehemaligen Mitgliedern der Konzernleitung oder nahestehenden Personen keine Vergütung gewährt.

## 4 Aktienbesitz des Verwaltungsrats und der Konzernleitung

### Aktienbesitz des Verwaltungsrats

Per Ende 2014 und 2015 hielten die Mitglieder des Verwaltungsrats folgende Aktien des Unternehmens:

#### Aktionäre 2015

	Sulzer-Aktien	Restricted Stock Units (RSU)	Total Aktienanwartschaften und Aktien
Verwaltungsrat	45 663	13 149	58 782
Peter Löscher	26 684	3 657	30 341
Matthias Bichsel	342	2 103	2 445
Thomas Glanzmann	4 616	2 081	6 697
Jill Lee	3 095	2 081	5 176
Marco Musetti	2 692	2 081	4 773
Gerhard Roiss	4 000	1 146	5 146
Klaus Sturany	4 204	–	4 204

#### Aktionäre 2014

	Sulzer-Aktien	Restricted Stock Units (RSU)	Total Aktienanwartschaften und Aktien
Verwaltungsrat	45 563	11 051	56 614
Peter Löscher	26 000	2 052	28 052
Matthias Bichsel	–	1 026	1 026
Thomas Glanzmann	3 700	1 851	5 551
Jill Lee	2 179	1 851	4 030
Marco Musetti	1 776	1 851	3 627
Luciano Respini	8 027	2 097	10 124
Klaus Sturany	3 881	323	4 204

**Aktienbesitz der Konzernleitung**

Per Ende 2014 und 2015 hielten die Mitglieder der Konzernleitung folgende Aktien des Unternehmens:

**Aktionäre 2015**

	Sulzer-Aktien	Restricted Stock Units (RSU)	Total Aktien-anwartschaften und Aktien	Performance Share Units (PSU) 2013	Performance Share Units (PSU) 2014	Performance Share Units (PSU) 2015
Konzernleitung	33 301	40 976	74 277	4 860	7 212	13 800
Greg Poux-Guillaume	–	30 242	30 242	–	–	942
Peter Alexander	10 928	–	10 928	4 860	1 967	2 402
Oliver Bailer	1 303	231	1 534	–	1 967	2 402
Fabrice Billard	1 187	–	1 187	–	–	2 402
Thomas Dittrich	7 000	9 842	16 842	–	964	2 826
César Montenegro	12 883	661	13 544	–	2 314	2 826

**Aktionäre 2014**

	Sulzer-Aktien	Restricted Stock Units (RSU)	Total Aktien-anwartschaften und Aktien	Gesperrte Sulzer-Aktien aus dem PSP 2010	Performance Share Units (PSU) 2013	Performance Share Units (PSU) 2014
Konzernleitung	22 344	17 903	40 247	7 422	20 741	13 651
Klaus Stahlmann	5 400	–	5 400	–	15 881	6 439
Peter Alexander	6 649	568	7 217	3 711	4 860	1 967
Oliver Bailer	852	682	1 534	–	–	1 967
Thomas Dittrich	1 500	14 763	16 263	–	–	964
César Montenegro	7 943	1 890	9 833	3 711	–	2 314



## 5 Ausblick: Veränderungen der STI- und LTI-Pläne für 2016

Um die Vergütung noch enger an die Leistung zu koppeln, wurde der Performance Share Plan mit Wirkung zum 1. Januar 2016 folgendermassen geändert (z. B. für die PSU-Zuteilung, die 2016 erfolgen wird):

- Die Leistungsbedingungen für die Übertragung sind die durchschnittliche ROCEA (bereinigte Rendite auf das Betriebsvermögen) über die dreijährige Leistungsperiode mit einer Gewichtung von 25 %, das operative EBITA-Wachstum mit einer Gewichtung von 25 % sowie der relative dreijährige TSR mit einer Gewichtung von 50 %. Es wurde entschieden, den kumulierten EBIT durch die ROCEA und das operative EBITA zu ersetzen, da diese Leistungskennzahlen die Essenz der operativen Effizienz besser widerspiegeln. Ausserdem stellen sie ein ausgewogenes Verhältnis zwischen operativer Profitabilität und verantwortungsbewusstem Kapitalmanagement dar, was letztlich besser im Einklang mit den langfristigen Interessen der Aktionäre steht.
- Der Schwellenwert für die TSR-Performance wird angehoben. Ein Vesting wird künftig nur ausgelöst, wenn die Performance mindestens den 25. Prozentrang in der Vergleichsgruppe erreicht. Diese Bedingung stärkt die Verbindung zwischen Vergütung und Leistung.
- Die Obergrenze für eine Übertragung beträgt 250 % des Zuteilungswerts und wird erreicht, wenn die Leistung auf dem 75. Prozentrang oder höher liegt (TSR) oder 140 % des Zielwertes erreicht (ROCEA, operatives EBITA). Mit der Senkung der Obergrenze liegt die Vergütungspraxis näher an der gängigen Marktpraxis sowie den Erwartungen der Aktionäre und deren Vertreter.

Die anderen Merkmale des PSP wie das eingesetzte Eigenkapitalinstrument (PSU), die dreijährige Performanceperiode und die Bestimmungen bei Beendigung des Beschäftigungsverhältnisses bleiben unverändert.

Da die ROCEA-Leistungsbedingung in den PSU-Plan aufgenommen wurde, wird auch der Bonusplan für 2016 geändert, um Überschneidungen bei der Leistungsmessung zwischen den beiden Plänen zu verhindern.

Die Leistungsbedingungen im Bonusplan lauten folgendermassen:

Kategorie	Gewichtung	Ziele	Prinzip	CEO/CFO/CSO	Divisionsleiter
Finanzielle Leistung	70 %	Operatives EBITA in % des Umsatzes	Messung der Profitabilität (Gewinn)	Sulzer	25 %
				Division	25 %
		Umsatz	Messung des Wachstums (Umsatz)	Sulzer	25 %
				Division	25 %
Operativer Netto Cash Flow (ONCF)	Messung der durch den Bruttoumsatzerlös generierten flüssigen Mittel	Sulzer	20 %		
		Division	20 %		
Individuelle Leistung	30 %	Strategie Innovation Finanzen Management/Operations	Die individuellen Ziele basieren auf den wichtigsten geschäftlichen Fragen und hängen von der Art der jeweiligen Funktion und deren Bedeutung für die Organisation ab. Sie können weitere finanzielle Ziele und/oder eher strategische Ziele umfassen, die wichtig für den langfristigen Geschäftserfolg sind, darunter Fusionen und Übernahmen, Entwicklung neuer Produkte und Leadership-Ziele.	Individuell	30 % 30 %
<b>Total</b>				<b>100 %</b>	<b>100 %</b>

Die Kombination von Leistungsmessungen zwischen dem Bonusplan und dem PSP stellt sicher, dass die Leistungsbewertung für das Unternehmen ausgeglichen und ganzheitlich erfolgt und besser auf die langfristigen Interessen der Aktionäre abgestimmt ist.



## Bericht der Revisionsstelle an die Generalversammlung der Sulzer AG, Winterthur

Wir haben den beigefügten Vergütungsbericht vom 24. Februar 2016 der Sulzer AG für das am 31. Dezember 2015 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft. Die Prüfung beschränkte sich dabei auf die Angaben nach Art. 14–16 der Verordnung gegen übermässige Vergütungen bei börsenkotierten Aktiengesellschaften (VegüV) in den mit „geprüft“ gekennzeichneten Tabellen auf den Seiten 85–87 des Vergütungsberichts.

### Verantwortung des Verwaltungsrates

Der Verwaltungsrat ist für die Erstellung und sachgerechte Gesamtdarstellung des Vergütungsberichts in Übereinstimmung mit dem Gesetz und der Verordnung gegen übermässige Vergütungen bei börsenkotierten Aktiengesellschaften (VegüV) verantwortlich. Zudem obliegt ihm die Verantwortung für die Ausgestaltung der Vergütungsgrundsätze und die Festlegung der einzelnen Vergütungen.

### Verantwortung des Prüfers

Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage unserer Prüfung ein Urteil zum beigefügten Vergütungsbericht abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit den Schweizer Prüfungsstandards durchgeführt. Nach diesen Standards haben wir die beruflichen Verhaltensanforderungen einzuhalten und die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass hinreichende Sicherheit darüber erlangt wird, ob der Vergütungsbericht dem Gesetz und den Art. 14–16 der VegüV entspricht.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen, um Prüfungsnachweise für die im Vergütungsbericht enthaltenen Angaben zu den Vergütungen, Darlehen und Krediten gemäss Art. 14–16 VegüV zu erlangen. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst die Beurteilung der Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Vergütungsbericht ein. Diese Prüfung umfasst auch die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Bewertungsmethoden von Vergütungselementen sowie die Beurteilung der Gesamtdarstellung des Vergütungsberichts.

Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen.

### Prüfungsurteil

Nach unserer Beurteilung entspricht der Vergütungsbericht der Sulzer AG für das am 31. Dezember 2015 abgeschlossene Geschäftsjahr dem Gesetz und den Art. 14–16 der VegüV.

KPMG AG

Zürich, 24. Februar 2016

François Rouiller  
Zugelassener Revisionsexperte  
Leitender Revisor

Roman Wenk  
Zugelassener Revisionsexperte

# 93

## Konzernrechnung

---

- 95 Konzernerfolgsrechnung
- 96 Konsolidierte  
Gesamtergebnisrechnung
- 97 Konzernbilanz
- 98 Entwicklung  
Konzerneigenkapital
- 99 Konzernmittelflussrechnung

## 100 Anmerkungen zur Konzernrechnung

---

## 160 Bericht der Revisionsstelle zur Konzern- rechnung

---

## 161 Mehrjahres- übersichten

---

## 164 Jahresrechnung der Sulzer AG

---

## 171 Bericht der Revisionsstelle zur Jahres- rechnung der Sulzer AG

---

## 173 Informationen für Anleger

---

## Anmerkungen zur Konzernrechnung

---

- |   |   |   |
|---|---|---|
| 1   Grundlegende Informationen <b>100</b>   | 15   Sachanlagen <b>142</b>   | 31   Eventualverbindlichkeiten <b>152</b>   |
| 2   Wesentliche Rechnungslegungsgrundsätze und Bewertungsmethoden <b>100</b>  | 16   Assoziierte Unternehmen <b>144</b>   | 32   Beteiligungspläne <b>152</b>   |
| 3   Finanzrisiko-Management <b>112</b>  | 17   Übrige Finanzanlagen <b>144</b>  | 33   Transaktionen mit Verwaltungsrat, Konzernleitung und nahestehenden Personen <b>154</b> |
| 4   Kritische Bilanzierungsschätzungen und Ermessensentscheide <b>119</b>   | 18   Vorräte <b>144</b>   | 34   Honorare an die Revisionsstelle <b>155</b>   |
| 5   Akquisitionen und Verkäufe von verbundenen Unternehmen / Nicht fortgeführte Aktivitäten / Wesentliche Änderungen im Konsolidierungskreis <b>121</b> | 19   Percentage-of-Completion-Aufträge <b>145</b>                                       | 35   Risikomanagementprozess <b>155</b>   |
| 6   Wesentliche Währungsumrechnungskurse <b>126</b>   | 20   Forderungen aus Lieferungen und Leistungen <b>145</b>                              | 36   Ereignisse nach dem Bilanzstichtag <b>155</b>  |
| 7   Segmentinformationen <b>127</b>   | 21   Übrige Forderungen und aktive Rechnungsabgrenzungen <b>146</b>                     | 37   Wesentliche Beteiligungen <b>156</b>   |
| 8   Personalaufwand <b>130</b>  | 22   Flüssige Mittel <b>146</b>   | Bericht der Revisionsstelle <b>160</b>  |
| 9   Vorsorgepläne <b>130</b>  | 23   Wertschriften <b>147</b>   |   |
| 10   Forschungs- und Entwicklungskosten <b>136</b>  | 24   Aktienkapital <b>147</b>   |   |
| 11   Übrige betriebliche Erlöse und Kosten <b>136</b>   | 25   Gewinn je Aktie <b>148</b>   |   |
| 12   Finanzergebnis <b>137</b>  | 26   Finanzschulden <b>149</b>  |   |
| 13   Ertragssteuern <b>137</b>  | 27   Rückstellungen <b>150</b>  |   |
| 14   Immaterielle Anlagen <b>140</b>  | 28   Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten und passive Rechnungsabgrenzungen <b>151</b> |   |
|   | 29   Derivative Finanzinstrumente <b>151</b>  |   |
|   | 30   Übrige finanzielle Verpflichtungen <b>152</b>                                      |   |

**Konzernerfolgsrechnung****1. Januar – 31. Dezember**

<b>in Mio. CHF</b>	Anmerkung	<b>2015</b>	2014
<b>Fortgeführte Aktivitäten</b>			
Umsatzerlös	07	2 971,0	3 212,1
Gestehungskosten der verkauften Produkte		-2 060,9	-2 202,2
<b>Bruttogewinn</b>		<b>910,1</b>	<b>1 009,9</b>
— Verkaufs- und Vertriebskosten		-303,9	-334,3
— Impairment auf Goodwill		—	-340,0
Total Verkaufs- und Vertriebskosten		-303,9	-674,3
Verwaltungskosten		-348,2	-331,0
Forschungs- und Entwicklungskosten	10	-73,4	-76,2
Übrige betriebliche Erlöse und Kosten, netto	11	-63,7	2,6
<b>Betriebsergebnis</b>		<b>120,9</b>	<b>-69,0</b>
Zins- und Wertschriftenertrag	12	6,5	6,8
Zinsaufwand	12	-27,9	-21,2
Übriges Finanzergebnis, netto	12	-3,3	-2,3
Ergebnis von assoziierten Beteiligungen	16	3,7	—
<b>Gewinn vor Ertragssteuern</b>		<b>99,9</b>	<b>-85,7</b>
Ertragssteuern	13	-24,9	-71,9
<b>Nettogewinn aus fortgeführten Aktivitäten</b>		<b>75,0</b>	<b>-157,6</b>
<b>Nicht fortgeführte Aktivitäten</b>			
Nettogewinn aus nicht fortgeführten Aktivitäten nach Ertragssteuern	05	—	435,7
<b>Nettogewinn</b>		<b>75,0</b>	<b>278,1</b>
den Aktionären der Sulzer AG zustehend		73,9	275,0
den nicht beherrschenden Anteilen zustehend		1,1	3,1
<b>Ergebnis je Aktie (in CHF)</b>			
Unverwässerter Gewinn je Aktie	25	2.17	8.09
Verwässerter Gewinn je Aktie	25	2.16	8.05
<b>Fortgeführte Aktivitäten (in CHF)</b>			
Unverwässerter Gewinn je Aktie aus fortgeführten Aktivitäten	25	2.17	-4.72
Verwässerter Gewinn je Aktie aus fortgeführten Aktivitäten	25	2.16	-4.70
<b>Nicht fortgeführte Aktivitäten (in CHF)</b>			
Unverwässerter Gewinn je Aktie aus nicht fortgeführten Aktivitäten	25	—	12.81
Verwässerter Gewinn je Aktie aus nicht fortgeführten Aktivitäten	25	—	12.75

## Konsolidierte Gesamtergebnisrechnung

1. Januar – 31. Dezember

in Mio. CHF	Anmerkung	2015	2014
<b>Nettogewinn</b>		<b>75,0</b>	<b>278,1</b>
<b>Positionen, welche nachträglich in die Erfolgsrechnung umklassiert werden können</b>			
Cash-Flow-Hedges, netto nach Steuern	29	–3,5	–8,0
Umgliederung in die Erfolgsrechnung von Fremdwährungs- differenzen aufgrund der Veräusserung von Metco		–	59,1
Währungsumrechnungsdifferenzen		–154,4	17,6
<b>Total der Positionen, welche nachträglich in die Erfolgsrechnung umklassiert werden können</b>		<b>–157,9</b>	<b>68,7</b>
<b>Positionen, welche nicht in die Erfolgsrechnung umklassiert werden</b>			
Neubewertung der Pensionsverpflichtungen, netto nach Steuern	09	–13,1	–137,9
<b>Total der Positionen, welche nicht in die Erfolgsrechnung umklassiert werden</b>		<b>–13,1</b>	<b>–137,9</b>
<b>Total der übrigen Positionen des konsolidierten Gesamtergebnisses</b>		<b>–171,0</b>	<b>–69,2</b>
<b>Gesamtergebnis für das Jahr</b>		<b>–96,0</b>	<b>208,9</b>
den Aktionären der Sulzer AG zustehend		–96,6	205,4
den nicht beherrschenden Anteilen zustehend		0,6	3,5

**Konzernbilanz****31. Dezember**

in Mio. CHF	Anmerkung	2015	2014 <sup>1)</sup>
<b>Anlagevermögen</b>			
Goodwill	14	679,8	693,7
Übrige immaterielle Anlagen	14	246,4	305,0
Sachanlagen	15	491,4	530,7
Assoziierte Unternehmen	16	4,0	2,5
Übrige Finanzanlagen	17	11,6	11,9
Langfristige Forderungen		7,1	11,3
Latente Steuerforderungen	13	133,7	126,8
<b>Total Anlagevermögen</b>		<b>1574,0</b>	<b>1681,9</b>
<b>Umlaufvermögen</b>			
Vorräte	18	409,3	487,5
Anzahlungen an Lieferanten		79,8	79,0
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	20	851,1	955,9
Übrige Forderungen und aktive Rechnungsabgrenzungen	21	123,3	147,2
Wertschriften	23	208,3	106,8
Flüssige Mittel	22	1009,0	1194,7
<b>Total Umlaufvermögen</b>		<b>2680,8</b>	<b>2971,1</b>
<b>Total Aktiven</b>		<b>4254,8</b>	<b>4653,0</b>
<b>Eigenkapital</b>			
Aktienkapital	24	0,3	0,3
Reserven		2224,4	2435,1
<b>Eigenkapital, den Aktionären der Sulzer AG zustehend</b>		<b>2224,7</b>	<b>2435,4</b>
Nicht beherrschende Anteile		9,5	6,6
<b>Total Eigenkapital</b>		<b>2234,2</b>	<b>2442,0</b>
<b>Langfristige Verbindlichkeiten</b>			
Langfristige Finanzschulden	26	7,2	510,3
Latente Steuerverbindlichkeiten	13	69,4	91,2
Langfristige Steuerverbindlichkeiten	13	2,6	2,6
Vorsorgeverpflichtungen	9	294,8	280,9
Langfristige Rückstellungen	27	73,5	71,3
Übrige langfristige Verbindlichkeiten		24,6	38,2
<b>Total langfristige Verbindlichkeiten</b>		<b>472,1</b>	<b>994,5</b>
<b>Kurzfristige Verbindlichkeiten</b>			
Kurzfristige Finanzschulden	26	514,4	17,7
Kurzfristige Steuerverbindlichkeiten	13	9,9	32,4
Kurzfristige Rückstellungen	27	137,3	147,7
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		323,8	383,6
Anzahlungen von Kunden		197,5	210,9
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten und passive Rechnungsabgrenzungen	28	365,6	424,2
<b>Total kurzfristige Verbindlichkeiten</b>		<b>1548,5</b>	<b>1216,5</b>
<b>Total Fremdkapital</b>		<b>2020,6</b>	<b>2211,0</b>
<b>Total Passiven</b>		<b>4254,8</b>	<b>4653,0</b>

<sup>1)</sup> Die Bilanz per 31. Dezember 2014 wurde aufgrund der endgültigen Bewertung des erworbenen Nettovermögens der Akquisitionen in 2014 rückwirkend angepasst. Eine Überleitung zu der im letzten Jahresabschluss gezeigten Bilanz ist in der Anmerkung 5 offengelegt.

## Entwicklung Konzerneigenkapital

1. Januar – 31. Dezember

in Mio. CHF	Den Aktionären der Sulzer AG zustehend							Nicht beherrschende Anteile	Total Eigenkapital
	Anmerkung	Aktienkapital	Gewinnreserven	Eigene Aktien	Cash-Flow-Hedge-Reserve	Währungsumrechnungsdifferenzen	Total		
<b>Eigenkapital am 1. Januar 2014</b>		<b>0,3</b>	<b>2691,1</b>	<b>-26,9</b>	<b>2,3</b>	<b>-332,4</b>	<b>2334,4</b>	<b>6,3</b>	<b>2340,7</b>
Gesamtergebnisrechnung für das Jahr:									
Nettogewinn			275,0				275,0	3,1	278,1
— Cash-Flow-Hedges, netto nach Steuern	29					-8,0	-8,0		-8,0
— Aufwand für Pensionspläne in der Gesamtergebnisrechnung, netto nach Steuern	09		-137,9				-137,9		-137,9
— Währungsumrechnungsdifferenzen						76,3	76,3	0,4	76,7
Übriges Gesamtergebnis			-137,9		-8,0	76,3	-69,6	0,4	-69,2
<b>Gesamtergebnis für das Jahr</b>		<b>-</b>	<b>137,1</b>	<b>-</b>	<b>-8,0</b>	<b>76,3</b>	<b>205,4</b>	<b>3,5</b>	<b>208,9</b>
Transaktionen mit Eigentümern der Unternehmung:									
Transaktionen mit eigenen Aktien			-6,3	3,5			-2,8		-2,8
Aktienbasierte Vergütung	32		8,0				8,0		8,0
Dividenden			-109,6				-109,6	-2,6	-112,2
Veränderung Konsolidierungskreis							-	-0,6	-0,6
<b>Eigenkapital am 31. Dezember 2014</b>	24	<b>0,3</b>	<b>2720,3</b>	<b>-23,4</b>	<b>-5,7</b>	<b>-256,1</b>	<b>2435,4</b>	<b>6,6</b>	<b>2442,0</b>
Gesamtergebnisrechnung für das Jahr:									
Nettogewinn			73,9				73,9	1,1	75,0
— Cash-Flow-Hedges, netto nach Steuern	29					-3,5	-3,5		-3,5
— Aufwand für Pensionspläne in der Gesamtergebnisrechnung, netto nach Steuern	09		-13,1				-13,1		-13,1
— Währungsumrechnungsdifferenzen						-153,9	-153,9	-0,5	-154,4
Übriges Gesamtergebnis			-13,1		-3,5	-153,9	-170,5	-0,5	-171,0
<b>Gesamtergebnis für das Jahr</b>		<b>-</b>	<b>60,8</b>	<b>-</b>	<b>-3,5</b>	<b>-153,9</b>	<b>-96,6</b>	<b>0,6</b>	<b>-96,0</b>
Transaktionen mit Eigentümern der Unternehmung:									
Veränderung Beteiligungsrechte bei Tochtergesellschaften ohne Verlust der Kontrolle			-1,8				-1,8	0,9	-0,9
Transaktionen mit eigenen Aktien			-7,0	5,6			-1,4		-1,4
Aktienbasierte Vergütung	32		8,3				8,3		8,3
Dividenden			-119,2				-119,2	-1,9	-121,1
Veränderung Konsolidierungskreis							-	3,3	3,3
<b>Eigenkapital am 31. Dezember 2015</b>	24	<b>0,3</b>	<b>2661,4</b>	<b>-17,8</b>	<b>-9,2</b>	<b>-410,0</b>	<b>2224,7</b>	<b>9,5</b>	<b>2234,2</b>



**Konzernmittelflussrechnung****1. Januar – 31. Dezember**

<b>in Mio. CHF</b>	Anmerkung	<b>2015</b>	2014
<b>Bestand flüssige Mittel am 1. Januar</b>		<b>1 194,7</b>	<b>549,9</b>
Nettogewinn		75,0	278,1
Zins- und Wertschriftenertrag	12	-6,5	-6,9
Zinsaufwand	12	27,9	21,6
Ertragssteuern	13	24,9	81,0
Abschreibungen auf immaterielle Anlagen, Sachanlagen und Wertminderungen	14/15	129,4	463,2
Ergebnis aus dem Verkauf von Beteiligungen, Sachanlagen und Finanzinstrumenten		-0,1	-423,5
Veränderung Vorräte		49,6	-45,2
Veränderung Anzahlungen an Lieferanten		-4,2	10,5
Veränderung Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		32,6	-46,3
Veränderung Anzahlungen von Kunden		3,9	-65,1
Veränderung Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		-33,4	20,0
Veränderung der Rückstellung für Personalvorsorge		9,4	-8,6
Veränderung Rückstellungen		3,2	0,9
Veränderung übriges Nettoumlaufvermögen		0,6	6,4
Sonstige nicht geldwirksame Positionen		-2,1	3,6
Zinseinnahmen		6,4	6,7
Zinszahlungen		-20,4	-16,5
Steuerzahlungen		-73,4	-98,7
<b>Total Mittelfluss aus Geschäftstätigkeit</b>		<b>222,8</b>	<b>181,2</b>
Erwerb von immateriellen Anlagen		-2,1	-5,6
Erwerb von Sachanlagen		-71,6	-99,0
Verkauf von Sachanlagen		6,7	21,4
Akquisitionen von Beteiligungen, abzüglich erworbener flüssiger Mittel	05	-70,1	-73,0
Akquisitionen von assoziierten Beteiligungen		-	-2,3
Veräusserungen von Beteiligungen	05	0,2	870,4
Erwerb von Finanzanlagen		-0,5	-0,1
Verkauf von Finanzanlagen		-	0,1
Erwerb von Wertschriften		-253,6	-106,6
Verkauf von Wertschriften		149,0	-
<b>Total Mittelfluss aus Investitionstätigkeit</b>		<b>-242,0</b>	<b>605,3</b>
Dividende		-119,2	-108,9
Kauf eigene Aktien		-3,5	-3,6
Verkauf eigene Aktien		2,1	-
Dividendenzahlung an nicht beherrschende Anteile		-1,9	-2,6
Veränderung nicht beherrschende Anteile		-0,1	-
Erhöhung langfristige Finanzschulden		0,6	2,1
Rückzahlung langfristige Finanzschulden		-0,4	-1,9
Erhöhung kurzfristige Finanzschulden		6,4	6,3
Rückzahlung kurzfristige Finanzschulden		-16,5	-52,8
<b>Total Mittelfluss aus Finanzierungstätigkeit</b>		<b>-132,5</b>	<b>-161,4</b>
Währungsgewinne/-verluste auf flüssige Mittel		-34,0	19,7
<b>Veränderung flüssige Mittel</b>		<b>-185,7</b>	<b>644,8</b>
<b>Bestand flüssige Mittel am 31. Dezember</b>	22	<b>1 009,0</b>	<b>1 194,7</b>

# Anmerkungen zur Konzernrechnung

## 1 Grundlegende Informationen

Sulzer AG (nachstehend „die Gesellschaft“) ist eine in der Schweiz domizilierte Gesellschaft. Die registrierte Adresse der Firma lautet Neuwiesenstrasse 15 in Winterthur, Schweiz. Die Konzernrechnung für das am 31. Dezember 2015 abgeschlossene Geschäftsjahr umfasst die Gesellschaft, ihre Konzerngesellschaften (zusammen werden sie als „Konzern“ bezeichnet, die einzelnen Firmen als „Konzerngesellschaften“) und Beteiligungen an assoziierten Unternehmen und Joint Ventures. Der Konzern ist auf Pumpen, Wartung und Dienstleistungen für rotierende Maschinen sowie Trenn-, Reaktions- und Mischtechnologie spezialisiert. Sulzer wurde 1834 in Winterthur in der Schweiz gegründet und beschäftigt rund 14 300 Personen. Der Konzern bedient Kunden auf der ganzen Welt an über 150 Produktions- und Servicestandorten. Sulzer AG ist an der SIX Swiss Exchange in Zürich, Schweiz, kotiert (Symbol: SUN).

Der Verwaltungsrat genehmigte diese Konzernrechnung am 24. Februar 2016.

## 2 Wesentliche Rechnungslegungsgrundsätze und Bewertungsmethoden

### 2.1 Grundlagen der Rechnungslegung

Die Konzernrechnung wurde gemäss den International Financial Reporting Standards (IFRS) erstellt, in Anwendung des Anschaffungskostenprinzips, mit Ausnahme der folgenden Bereiche:

- Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte (inklusive derivative Finanzinstrumente),
- Zur Veräusserung verfügbare finanzielle Vermögenswerte,
- Verbindlichkeiten für aktienbasierte Vergütungen mit Barausgleich und
- Die Nettoposition von leistungsorientierten Vorsorgeplänen, in denen das Planvermögen zum beizulegenden Wert und die Planverbindlichkeiten zum Barwert der leistungsorientierten Pensionsverpflichtungen bewertet werden (siehe 2.19 a).

Die unten aufgeführten Rechnungslegungsgrundsätze wurden konsistent in allen in dieser Konzernrechnung abgebildeten Berichtsperioden angewendet. Sie wurden auch von den Konzerngesellschaften konsistent angewendet.

Die Erstellung der Jahresrechnung gemäss IFRS erfordert die Anwendung gewisser kritischer Schätzungen. Es wird verlangt, dass die Konzernleitung ihr Ermessen bei der Anwendung der Konzernrechnungslegungsgrundsätze ausübt. Bereiche, die einen höheren Ermessensspielraum oder Komplexitätsgrad haben oder in denen Annahmen und Schätzungen wesentlich für die Konzernrechnung sind, sind im Anmerkung 4 „Kritische Bilanzierungsschätzungen und Ermessensentscheide“ offengelegt.

### 2.2 Änderungen bei den Grundlagen der Rechnungslegung

#### a) Standards, Anpassungen und Interpretationen von veröffentlichten Standards, die 2015 in Kraft traten

Das Unternehmen hat die folgenden neuen Standards und Anpassungen per 1. Januar 2015 angewendet:

- Anpassungen zu IAS 19 „Leistungen an Arbeitnehmer“. Die Anpassungen klären, wie dienstjahrbezogene Beiträge von Mitarbeitenden und Drittparteien zu behandeln sind.
- Anpassungen, abgeleitet aus dem jährlichen Verbesserungsprojekt 2010 – 2012 und 2011 – 2013. Die Anpassungen beziehen sich auf spezifische Aspekte in diversen Standards.

**b) Veröffentlichte, aber noch nicht in Kraft getretene Standards, Anpassungen und Interpretationen, bei denen der Konzern sich gegen eine vorzeitige Anwendung im Jahr 2015 entschied**

Mehrere neue Standards und Anpassungen von Standards, die nicht verpflichtend sind für Berichtsperioden, endend am 31. Dezember 2015, wurden veröffentlicht, vom Konzern aber nicht frühzeitig angewendet. Ausser bei den folgenden wird nicht erwartet, dass eine dieser Änderungen signifikante Auswirkungen auf die konsolidierte Konzernrechnung des Unternehmens haben wird:

- IFRS 9 „Finanzinstrumente“, veröffentlicht im Juli 2014, ersetzt die bestehenden Richtlinien in IAS 39 „Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung“. IFRS 9 beinhaltet überarbeitete Richtlinien zur Klassifizierung und Bewertung von Finanzinstrumenten, einschliesslich eines neuen Wertminderungsmodells (expected credit loss model) von zu erwarteten Kreditausfällen zur Berechnung von Wertberichtigungen auf Finanzaktiven. Der Standard beinhaltet zudem neue allgemeine Bedingungen für das Hedge Accounting und Richtlinien zum Erfassen und Ausbuchen von Finanzinstrumenten aus IAS 39. IFRS 9 ist verpflichtend für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2018 beginnen, anzuwenden. Der Konzern prüft zurzeit die potenziellen Auswirkungen auf die Konzernrechnung, die aus der Anwendung von IFRS 9 resultieren.
- IFRS 15 „Erlöse aus Verträgen mit Kunden“ ist ein umfassendes Rahmenwerk, um zu bestimmen, ob, wie viel und wann Erlöse aus Verträgen mit Kunden zu erfassen sind. Es ersetzt bestehende Regelungen zur Umsatzrealisierung, unter anderem IAS 18 „Umsatzerlöse“, IAS 11 „Fertigungsaufträge“ und IFRIC 13 „Kundenbindungsprogramme“. Das Grundprinzip von IFRS 15 besteht darin, dass eine Gesellschaft Umsatz buchen soll, um den Übergang von versprochenen Gütern und Dienstleistungen auf den Kunden darzustellen; in einer Höhe, die den Wert der Gegenleistung widerspiegelt, den die Gesellschaft im Gegenzug für diese Güter und Dienstleistungen erwartet. Unter IFRS 15 realisiert eine Gesellschaft Umsatz, wenn eine Leistungspflicht erfüllt ist. IFRS 15 ist verpflichtend für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2018 beginnen, anzuwenden. Der Konzern hat ein Projekt gestartet und analysiert die potenziellen Auswirkungen auf die Konzernrechnung, die aus der Anwendung von IFRS 15 resultieren.
- IFRS 16 „Leasing“ wurde im Januar 2016 veröffentlicht und führt ein Verbuchungsmodell für den Leasingnehmer ein, mit der Verpflichtung, alle Vermögenswerte und Verpflichtungen aus Leasing mit einer Laufzeit von mehr als zwölf Monaten zu zeigen. Ausnahme ist, wenn der beizulegende Wert nicht von Relevanz ist. Der Leasingnehmer ist verpflichtet das Nutzungsrecht für das Gut als Vermögenswert zu erfassen bzw. Verpflichtungen für die zu leistenden Leasingzahlungen zu verbuchen. IFRS 16 ist verpflichtend für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2019 beginnen, anzuwenden. Der Konzern prüft zurzeit die potenziellen Auswirkungen auf die Konzernrechnung, die aus der Anwendung von IFRS 16 resultieren.

### 2.3 Konsolidierung

#### a) Unternehmenszusammenschlüsse

Der Konzern verbucht Unternehmenszusammenschlüsse nach der Akquisitionsmethode, sofern die Kontrolle auf den Konzern übergeht (siehe 2.3 b). Die Gesamtbetrachtung ist die Summe der zu übertragenden, zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Vermögensgegenstände, der vom bisherigen Eigentümer der Gesellschaft übernommenen Schulden und den ausgestellten Eigenkapitalanteile der Gruppe. Der resultierende Goodwill wird jährlich auf seine Werthaltigkeit überprüft (siehe 2.6 a). Falls der Wert des erworbenen Nettovermögens den Kaufpreis übersteigt, wird dieser Ertrag direkt über die Erfolgsrechnung gebucht. Mit der Akquisition verbundene Transaktionskosten werden bei Anfall als Aufwand erfasst, ausser wenn diese in Verbindung mit der Ausgabe von Fremd- oder Eigenkapitalinstrumenten entstehen. Die akquirierten Vermögenswerte, Verbindlichkeiten und Eventualverbindlichkeiten aus dem Unternehmenszusammenschluss sind zum Akquisitionszeitpunkt zum beizulegenden Zeitwert bewertet.

Alle bedingten Kaufpreislelemente sind zum Akquisitionszeitpunkt zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Wenn solche Elemente als Eigenkapital betrachtet werden, werden diese nicht neu bewertet und die Abgeltung erfolgt im Eigenkapital. Sonstige Anpassungen des Fair Values von bedingten Kaufpreislelementen erfolgt über die Erfolgsrechnung.

Wenn die Ansprüche aus aktienbasierter Zahlung (Ersatzansprüche) des Mitarbeiters in Ansprüche des übernehmenden Unternehmens getauscht werden (erworbene Ansprüche), wird alles oder ein Teil der erworbenen Ansprüche als Kaufpreis betrachtet. Die Betragsfestlegung ergibt sich aus dem Unterschiedsbetrag vom Marktpreis der Ersatzansprüche zu den aufgehobenen Ansprüchen und den bereits erworbenen Ansprüchen vor dem Akquisitionszeitpunkt.

**b) Konzerngesellschaften**

Konzerngesellschaften sind Gesellschaften, die der Konzern kontrolliert. Der Konzern kontrolliert eine Gesellschaft, wenn er schwankenden Ergebnissen ausgesetzt ist oder ein Anrecht auf diese hat sowie die Möglichkeit besitzt, diese Ergebnisse durch seine Macht über die Gesellschaft zu beeinflussen. Der Abschluss einer Tochtergesellschaft ist, ab dem Zeitpunkt der Kontrollübernahme bis zum Zeitpunkt des Verlusts der Kontrolle, im konsolidierten Konzernabschluss enthalten.

Gemäss der Methode der Vollkonsolidierung sind alle Aktiva und Passiva sowie Erträge und Aufwendungen der Konzerngesellschaften in der konsolidierten Gesamtergebnisrechnung enthalten. Der Anteil der nicht beherrschenden Anteile am Nettovermögen und Ergebnis wird gesondert, als nicht beherrschende Anteile, sowohl in der Konzernbilanz als auch in der Konzernerfolgsrechnung gezeigt.

**c) Nicht beherrschende Anteile**

Der Konzern zeigt alle nicht beherrschenden Anteile aus den Unternehmenskäufen einzeln als entsprechenden Anteil am Nettovermögen zum Zeitpunkt der Akquisition. Transaktionen mit nicht beherrschenden Anteilen, die nicht zu einem Verlust der Kontrolle führen, werden im Eigenkapital abgebildet.

Wenn der Konzern die Kontrolle über eine Gesellschaft verliert, werden die Vermögenswerte, die Verbindlichkeiten, die nicht beherrschenden Anteile und sonstige damit verbundene Eigenkapitalanteile eliminiert. Daraus resultierende Gewinne oder Verluste werden in der Erfolgsrechnung erfasst. Ein verbleibender Anteil wird bei Verlust der Kontrolle zum Marktwert bewertet.

**d) Assoziierte Unternehmen und Joint Ventures**

Assoziierte Unternehmen sind Unternehmen, deren Finanz- und Betriebsentscheidungen massgebend vom Konzern beeinflusst, aber nicht von ihm kontrolliert werden. Wenn der Konzern zwischen 20 % und 50 % der Stimmrechte direkt oder indirekt hält, wird massgebender Einfluss angenommen. Als gemeinsam betriebene Geschäftsbereiche werden Unternehmen bezeichnet, über deren Aktivitäten der Konzern gemeinsam mit einem anderen Unternehmen eine vertraglich geregelte Kontrolle ausübt und bei denen Finanz- und Betriebsentscheidungen eines Konsenses bedürfen. Assoziierte Unternehmen und Joint Ventures werden mittels der Equity-Methode erfasst und sind zu Beginn zu Anschaffungskosten bilanziert.

**e) Transaktionen, die bei der Konsolidierung eliminiert werden**

Alle wesentlichen konzerninternen Transaktionen und Saldi und alle nicht realisierten Gewinne, die aufgrund konzerninterner Transaktionen entstehen, sind in der Konzernrechnung eliminiert. Nicht realisierte Verluste werden wie die nicht realisierten Gewinne eliminiert, aber nur bis zum Ausmass, wonach keine Hinweise auf Wertminderungen bestehen.

**f) Nicht fortgeführte Aktivitäten**

Nicht fortgeführte Aktivitäten sind ein Bestandteil des Konzerngeschäfts. Der Geschäftsbetrieb und die Zahlungsströme können eindeutig von den übrigen Aktivitäten getrennt werden. Nicht fortgeführte Aktivitäten sind:

- ein eigenständiger Geschäftsbereich,
- Bestandteil eines einzelnen koordinierten Plans, einen Geschäftsbereich zu veräussern, oder
- eine akquirierte Konzerngesellschaft mit dem Zweck, diese weiterzuverkaufen.

Die Darstellung als nicht fortgeführte Aktivität beginnt entweder mit der Veräusserung oder sobald die betrieblichen Kriterien zutreffen, die Zuordnung als „Zur Veräusserung gehalten“ vorzunehmen. Ist ein Geschäftsbereich als nicht fortgeführte Aktivität ausgewiesen, ist die Vorjahresperiode der Erfolgsrechnung neu darzustellen, so als ob die Einstufung des Geschäftsbereiches als nicht fortgeführte Aktivität schon zu Beginn der Vergleichsperiode bestanden hätte. Alle Offenlegungen in den Anmerkungen zur konsolidierten Konzernrechnung beziehen sich auf fortgeführte Aktivitäten, ausser wo dies anderweitig gekennzeichnet ist.

**2.4 Segmentberichterstattung**

Die operativen Segmente werden gleich offengelegt wie im internen Reporting an den CEO. Der CEO, der für die Allokation der Ressourcen und die Beurteilung der Leistung (z. B. Betriebsergebnis) der operativen Segmente verantwortlich ist, wurde als Hauptentscheidungsträger identifiziert, der strategische Entscheidungen vornimmt.

## 2.5 Fremdwährungsumrechnung

### a) Funktionale Währung und Berichtswährung

Posten, die im Jahresabschluss einer jeweiligen Konzerngesellschaft enthalten sind, werden in der Währung des primären Wirtschaftsraums gehalten, in dem das Unternehmen tätig ist (die „funktionale“ Währung). Die konsolidierte Jahresrechnung wird in Schweizer Franken (CHF) ausgewiesen.

### b) Transaktionen und Saldi

Geschäfte in Fremdwährungen werden in die funktionale Währung zum Umrechnungskurs per Transaktionsdatum umgerechnet. Gewinne und Verluste aus dem Abschluss solcher Geschäfte und aus der Umrechnung monetärer Fremdwährungsaktiven und -passiven werden erfolgswirksam verbucht.

Veränderungen im beizulegenden Zeitwert von monetären Positionen in Fremdwährung, die der Kategorie „Zur Veräusserung verfügbare finanzielle Vermögenswerte“ zugeordnet sind, werden auf deren Umrechnungsdifferenzen analysiert, die sich aus den Veränderungen der amortisierten Kosten und anderen Änderungen im Buchwert ergeben. Umrechnungsdifferenzen, die sich auf Änderungen in amortisierten Kosten beziehen, fliessen in die Erfolgsrechnung; andere Änderungen fliessen in die Gesamtergebnisrechnung.

Umrechnungsdifferenzen auf nicht monetäre Finanzanlagen und -verbindlichkeiten fliessen in den Gewinn oder Verlust aus Veränderungen des beizulegenden Zeitwerts. Umrechnungsdifferenzen auf nicht monetäre Finanzanlagen und -verbindlichkeiten, z. B. Aktien, gehalten als „Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte“, fliessen in die Erfolgsrechnung als Teil der Gewinne und Verluste aus Veränderungen des beizulegenden Zeitwerts. Umrechnungsdifferenzen auf nicht monetäre Finanzanlagen, z. B. Aktien, gehalten als „Zur Veräusserung verfügbare finanzielle Vermögenswerte“, fliessen in die Gesamtergebnisrechnung.

### c) Konzerngesellschaften

Die Jahresrechnungen sämtlicher Konzerngesellschaften (ausser derer, die sich in hyperinflationären Wirtschaftsräumen befinden), die eine andere funktionale Währung als die Berichtswährung des Konzerns haben, werden wie folgt in die Berichtswährung umgerechnet:

- Die Aktiven und Passiven der Bilanz werden zum Schlusskurs am Bilanzstichtag umgerechnet.
- Ertrag und Aufwand der Erfolgsrechnung werden zum Durchschnittskurs umgerechnet.

Umrechnungsdifferenzen aus der Konsolidierung werden in der Gesamtergebnisrechnung ausgewiesen. Falls eine Konzerngesellschaft im Ausland verkauft oder liquidiert wird, werden die in der Gesamtergebnisrechnung erfassten Umrechnungsdifferenzen in der Erfolgsrechnung als Teil des Gewinns oder Verlusts aus dem Verkauf oder der Liquidation ausgewiesen.

Falls einer Gruppengesellschaft ein Darlehen gewährt wurde und das Darlehen in der Substanz Eigenkapitalcharakter aufweist, werden die aus dem Darlehen entstehenden Währungsumrechnungsdifferenzen direkt in der konsolidierten Gesamtergebnisrechnung als Fremdwährungsdifferenzen erfasst.

Wenn eine Gruppengesellschaft verkauft oder teilweise veräussert wird, und keine Kontrolle mehr besteht, werden im Eigenkapital kumulierte Gewinne und Verluste als Teil des Gewinns oder Verlusts aus der Veräusserung in die Erfolgsrechnung übertragen.

## 2.6 Immaterielle Vermögenswerte

Ein immaterieller Vermögenswert ist als Aktivum mit unbegrenzter Nutzungsdauer zu bilanzieren, wenn eine zeitliche Beschränkung des Generierens von „Net Cash Flow“ nicht vorhersehbar ist. Ansonsten wird ein immaterieller Vermögenswert als Aktivum mit begrenzter Lebensdauer bilanziert.

Immaterielle Vermögenswerte, die eine unbestimmte Lebensdauer aufweisen, werden nicht amortisiert. Der Konzern überprüft jährlich, ob aktuelle Geschehnisse und Umstände diese Klassifizierung immer noch rechtfertigen. Eine Neubewertung der Nutzungsdauer kann darauf hinweisen, dass sich der Wert eines Vermögenswerts vermindert hat. Die immateriellen Sachanlagen mit einer begrenzten Lebensdauer werden normalerweise linear über ihre erwartete Nutzungsdauer abgeschrieben. Der Zeitraum der Nutzungsdauer wird nicht aufgrund von rechtlichen, sondern von wirtschaftlichen Überlegungen festgelegt und mindestens einmal jährlich überprüft. Bei Anzeichen einer Nutzwertänderung kann eine Wertberichtigung des Vermögenswerts erforderlich sein.

**a) Goodwill**

Goodwill ist die Differenz zwischen der für ein Unternehmen transferierten Gesamtbetrachtung und dem beizulegenden Zeitwert des vom Konzern gehaltenen Anteils am Nettovermögenswert zum Zeitpunkt der Akquisition. Goodwill, der aufgrund einer Akquisition entsteht, wird unter den immateriellen Vermögenswerten verbucht.

Der Goodwill muss jährlich, oder bei Anzeichen auf Wertminderung häufiger, auf Werthaltigkeit getestet werden und wird zu den ursprünglichen Anschaffungskosten abzüglich des kumulierten Verlusts aus Wertminderungen bewertet. Gewinne und Verluste, die aus dem Verkauf eines Geschäfts entstehen, enthalten auch den Buchwert des Goodwills, der dem zu verkaufenden Geschäft zugeordnet wird.

Für die Werthaltigkeitsprüfung wird der Goodwill denjenigen zahlungsmittelgenerierenden Einheiten oder Gruppen von zahlungsmittelgenerierenden Einheiten zugeteilt, bei denen erwartet wird, dass sie vom Unternehmenszusammenschluss profitieren, aus dem der Goodwill entsteht.

Goodwill, der aufgrund einer Akquisition einer assoziierten Unternehmung entsteht, wird im Buchwert der assoziierten Unternehmung ausgewiesen.

**b) Markennamen und Lizenzen**

Markennamen, Lizenzen und ähnliche Rechte, die von Dritten erworben wurden, werden über ihre erwartete Lebensdauer amortisiert, in der Regel nicht länger als zehn Jahre.

**c) Forschung und Entwicklung**

Ausgaben für Forschungsarbeiten sind bei Anfall in der Erfolgsrechnung zu zeigen. Entwicklungskosten für grössere Projekte werden nur kapitalisiert, wenn der Aufwand verlässlich bewertet werden kann, das Produkt respektive der Prozess technisch sowie wirtschaftlich durchführbar ist und ein zukünftiger wirtschaftlicher Nutzen wahrscheinlich ist. Zudem muss die Unternehmung beabsichtigen und über die Kapazitäten verfügen, die Entwicklung zu vollenden und den Vermögenswert zu verkaufen oder selber zu nutzen. Ansonsten ist der Aufwand nach Anfall in der Erfolgsrechnung zu erfassen. Nachfolgend sind diese Vermögenswerte zu Anschaffungskosten abzüglich kumulierter Abschreibungen und allfälliger Wertminderungen zu bewerten (maximal über fünf Jahre).

**d) Computer-Software**

Akquirierte Computer-Software-Lizenzen werden auf Basis der angefallenen Kosten, die durch die Akquisition und die Implementierung dieser Software entstehen, aktiviert. Die Kosten werden über ihre geschätzte Lebensdauer abgeschrieben (drei bis max. fünf Jahre).

**e) Kundenbeziehungen**

Im Rahmen einer Akquisition erworbene Kundenbeziehungen werden auf Basis des beizulegenden Zeitwerts aktiviert (entspricht den Kosten zum Zeitpunkt der Akquisition). Die Kosten werden über die geschätzte Lebensdauer abgeschrieben, die in der Regel 15 Jahre nicht überschreitet.

**2.7 Sachanlagen**

Sachanlagen werden zu ihren Anschaffungskosten abzüglich Abschreibungen und Wertminderungen ausgewiesen und beinhalten Aufwendungen, die direkt auf die Akquisition der einzelnen Aktiven zurückgeführt werden können. Spätere Kosten sind im Buchwert des Vermögenswerts oder als separater Vermögenswert bilanziert, aber nur, wenn es wahrscheinlich ist, dass der zukünftige wirtschaftliche Nutzen des Vermögenswerts dem Konzern zugutekommt und die Kosten der Anlage verlässlich geschätzt werden können. Der Buchwert eines ersetzten Vermögenswerts wird ausgebucht. Alle anderen Reparatur- und Unterhaltskosten werden erfolgswirksam in der laufenden Berichtsperiode verbucht. Abschreibungen erfolgen linear über die Nutzungsdauer einer Sachanlage. Land wird zu Anschaffungskosten ausgewiesen und nicht abgeschrieben.

Die Nutzungsdauer beträgt:

Gebäude	20–50 Jahre
Maschinen	5–15 Jahre
Technische Einrichtungen	5–10 Jahre
Übrige lfr. Vermögenswerte	max. 5 Jahre

Sachanlagen, die durch langfristige Leasingverträge finanziert werden, werden wie die übrigen Anlagen aktiviert und abgeschrieben. Die entsprechenden Leasingverpflichtungen werden passiviert und sind als langfristige Verbindlichkeiten ausgewiesen. Sollte der Buchwert eines Wirtschaftsguts höher als der geschätzte erzielbare Betrag sein, wird der Buchwert umgehend auf diesen erzielbaren Betrag vermindert.

## 2.8 Wertminderung von Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte

Aktiven mit einer unbegrenzten Lebensdauer werden nicht amortisiert, sondern jährlich auf Wertminderung überprüft. Aktiven mit einer begrenzten Lebensdauer werden nur auf Wertminderung überprüft, wenn relevante Ereignisse oder veränderte Umstände erkennen lassen, dass der Buchwert eventuell nicht mehr erzielbar ist. Eine Wertminderung wird in Höhe des den erzielbaren Betrag übersteigenden Buchwerts erfasst. Der erzielbare Betrag ist der höhere Betrag aus dem beizulegenden Zeitwert des Vermögenswerts abzüglich Veräußerungskosten und dem Nutzungswert. Der Nutzungswert wird basierend auf den in der Regel über eine Periode von fünf Jahren geschätzten zukünftigen Geldflüssen und deren extrapolierten Projektionen für die folgenden Jahre berechnet. Diese werden unter Anwendung eines angemessenen langfristigen Zinssatzes (vor Steuern) diskontiert. Für den Werthaltigkeitstest werden Vermögenswerte auf der niedrigsten Ebene zusammengefasst, auf der Mittelflüsse separat identifiziert werden können (zahlungsmittelgenerierende Einheiten).

## 2.9 Finanzanlagen

Finanzielle Vermögenswerte, inklusive Wertschriften, werden in die folgenden vier Kategorien unterteilt: „Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte“, „Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte“, „Darlehen und Forderungen“ und „Vermögenswerte, welche bis zur Fälligkeit gehalten werden“. Die Einteilung in die jeweilige Kategorie wird vom Anschaffungsgrund der Finanzanlage bestimmt. Die Geschäftsleitung bestimmt die Gliederung der Aktiven am Kaufdatum und überprüft sie an jedem Bilanzstichtag. Für die Finanzinstrumente wird der beizulegende Zeitwert entweder vom aktiven Handelsmarkt abgeleitet oder, falls es sich um nicht aktiv gehandelte Finanzinstrumente handelt, mittels standardisierter Bewertungsmethoden bestimmt. Die vom Konzern gehaltenen Wertschriften gehören entweder ins erste oder ins zweite Level.

### a) Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert geführte finanzielle Vermögenswerte

Aktiven dieser Kategorie werden zum Zeitwert aktiviert und danach jeweils an den aktuellen Marktwert angepasst. Alle Veränderungen des Marktwerts fließen erfolgswirksam in das Finanzergebnis. Derivative Finanzinstrumente werden zu ihrem Zeitwert (Anschaffungskosten zum Zeitpunkt des Erwerbs) erfasst und dann an den Marktwert angepasst. Finanzanlagen dieser Kategorie sind solche, deren Verwaltung und Performance auf Marktwertbasis gemessen werden und die auf einer dokumentierten Investitionsstrategie von Sulzer gründen. Ausser den derivativen Finanzinstrumenten, die als Cash-Flow- und Net Investment Hedges gelten, werden alle Marktwertveränderungen erfolgswirksam dem Finanzergebnis belastet oder gutgeschrieben. Derivative finanzielle Vermögenswerte sind als Umlaufvermögen oder, wenn die Fälligkeit mehr als zwölf Monate nach dem Bilanzstichtag liegt, als Anlagevermögen ausgewiesen.

### b) Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte

Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte sind nicht derivative Anlagen, die entweder bewusst so klassifiziert wurden oder keiner der anderen Kategorien angehören. Sie werden im Anlagevermögen ausgewiesen, es sei denn, die Geschäftsleitung will die Investitionen innerhalb von zwölf Monaten nach dem Bilanzstichtag veräußern.

### c) Darlehen und Forderungen

Darlehen und Forderungen sind nicht derivative Finanzanlagen, die feste oder bestimmbare Zahlungsströme aufweisen und die nicht an einem aktiven Markt kotiert sind. Sie werden als Umlaufvermögen geführt, ausser ihre Fälligkeit übersteigt zwölf Monate nach dem Bilanzstichtag. In diesem Falle würden sie dann als Anlagevermögen eingestuft. Darlehen und Forderungen werden als „Forderungen aus Lieferungen und Leistungen“ oder „Übrige Forderungen“ eingestuft.

### d) Vermögenswerte, welche bis zur Fälligkeit gehalten werden

Nicht derivative Finanzanlagen mit fixen oder festlegbaren Zahlungsbedingungen und festen Laufzeiten werden als „bis zur Fälligkeit gehalten“ klassiert, wenn die feste Absicht und die Fähigkeit des Haltens bis zur Fälligkeit bestehen. Nach der erstmaligen Erfassung als „bis zur Fälligkeit gehalten“ werden solche Finanzanlagen zum amortisierten Betrag unter Anwendung der Effektivzinsmethode bilanziert.

Käufe und Veräusserungen von Finanzanlagen werden am eigentlichen Handelsdatum verbucht. Der Konzern beurteilt zu jedem Bilanzstichtag, ob ein Hinweis besteht, der zu einer Wertminderung einer Finanzanlage oder einer Gruppe von Finanzanlagen führen würde. Finanzanlagen werden anfänglich zum Marktwert zuzüglich der Transaktionskosten für alle nicht als „Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte“ verbuchten Finanzanlagen bilanziert. Finanzanlagen, die als „Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte“ geführt werden, werden anfänglich zum Marktwert bilanziert und die dazugehörigen Transaktionskosten werden als Aufwand erfasst. „Zur Veräusserung verfügbare finanzielle Vermögenswerte“ und „Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte“ werden nachfolgend zum Marktwert geführt. Darlehen, Forderungen und Vermögenswerte, die bis zur Fälligkeit gehalten werden, werden zu amortisierten Kosten geführt in Anwendung der Effektivzinsmethode. Gewinne oder Verluste, die aufgrund der Veränderungen im Marktwert der Finanzanlagen, die als „Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte“ geführt sind, entstehen, werden in der Erfolgsrechnung unter „Übriger Finanzerfolg“ ausgewiesen. Der Dividendenertrag aus „Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerten“ wird als Teil des Finanzergebnisses erfolgswirksam verbucht. Finanzanlagen werden ausgebucht, wenn die Cash-Flow-Rechte erlöschen oder wenn diese abgetreten werden und der Konzern die wesentlichen Risiken und Chancen auf den neuen Eigentümer überschrieben hat.

Veränderungen im Marktwert der „Zur Veräusserung verfügbaren finanziellen Vermögenswerte“ werden im Eigenkapital verbucht. Beim Verkauf oder bei einer Wertminderung solcher Aktiven werden die kumulierten Marktwertveränderungen aus dem Eigenkapital rezykliert und im Finanzergebnis erfolgswirksam verbucht.

## 2.10 Derivative Finanzinstrumente und Hedge Accounting

Der Konzern setzt derivative Finanzinstrumente wie zum Beispiel Devisentermingeschäfte sowie weitere Termingeschäfte und Optionsverträge zur Absicherung betrieblicher und finanzieller Risiken aufgrund schwankender Fremdwährungen ein. Diese derivativen Finanzinstrumente werden zum beizulegenden Zeitwert im Zeitpunkt des Vertragsabschlusses eingebucht und anschliessend zum jeweiligen Stichtag zum beizulegenden Zeitwert neu bewertet. Derivative Finanzinstrumente sind als Vermögenswert ausgewiesen, wenn der beizulegende Zeitwert positiv ist, und als Verbindlichkeit, wenn der beizulegende Zeitwert negativ ist.

Erträge oder Verluste aus Wertanpassungen von derivativen Finanzinstrumenten und solche, die nicht für Hedge Accounting qualifizieren, werden direkt über die Erfolgsrechnung erfasst.

Der Konzern verwendet Hedge Accounting, um zukünftige und wahrscheinliche Zahlungsströme abzusichern. Diese Absicherungen werden als „Cash-Flow-Hedge“ klassifiziert, wobei das entsprechende Instrument zum beizulegenden Zeitwert in der Bilanz und die effektiven Anteile in der Gesamtergebnisrechnung unter „Cash-Flow-Hedge-Reserve“ gezeigt werden. Falls sich die Absicherung auf eine nicht finanzielle Transaktion bezieht, die später in der Bilanz gebucht wird, werden die in der Gesamtergebnisrechnung erfassten Wertveränderungen dem ursprünglichen Buchwert des Aktivums oder Passivums zugerechnet. In allen anderen Fällen werden die in der Gesamtergebnisrechnung kumulierten Veränderungen des beizulegenden Zeitwerts des Absicherungsinstruments der Erfolgsrechnung belastet oder gutgeschrieben, wenn die Transaktion verbucht oder die Absicherung aufgehoben wird. Im Allgemeinen basiert der beizulegende Zeitwert auf in aktiven Märkten gehandelten Finanzinstrumenten.

Absicherungen von Nettoinvestitionen in ausländischen Betrieben („Net Investment Hedges“) werden ähnlich wie „Cash-Flow-Hedges“ behandelt. Jeglicher Gewinn oder Verlust aus dem wirksamen Teil eines Absicherungsinstruments wird in der Gesamtergebnisrechnung erfasst. Gewinne oder Verluste, die aus dem unwirksamen Teil des Absicherungsinstruments hervorgehen, werden sofort in der Erfolgsrechnung als Gewinn oder Verlust verbucht. Sollte der ausländische Betrieb teilveräussert oder verkauft werden, werden die in der Gesamtergebnisrechnung erfassten kumulierten Gewinne oder Verluste in der Erfolgsrechnung erfasst.

Der Konzern dokumentiert zu Beginn der Transaktion das Verhältnis zwischen dem Absicherungsinstrument und dem abgesicherten Posten sowie das Ziel des Risikomanagements und die Strategie, die jeweils für die verschiedenen Absicherungstransaktionen angewendet wurde. Zu Beginn der Absicherung und für die Dauer des Einsatzes des Instruments dokumentiert der Konzern seine Beurteilungen darüber, ob und in welchem Masse die zur Absicherung der Transaktion gebrauchten Derivate tatsächlich wirksam sind, um die Veränderungen in den Marktwerten oder in den Geldflüssen der abgesicherten Posten tatsächlich auszugleichen.



### 2.11 Verrechnung von Finanzinstrumenten

Finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten werden saldiert in der Bilanz gezeigt, wenn es einen rechtlich durchsetzbaren Anspruch auf Verrechnung der Beträge gibt und die Absicht einer Nettodarstellung besteht bzw. das Begleichen des Aktivums und Passivums zeitgleich erfolgt.

### 2.12 Vorräte

Rohstoffe, Hilfs- und Verbrauchsmaterialien werden nach dem Niederstwertprinzip zu Anschaffungskosten oder realisierbarem Veräußerungswert ausgewiesen. Fertigerzeugnisse und angefangene Arbeiten werden zu den Fertigungskosten oder dem realisierbaren Veräußerungswert ausgewiesen, je nachdem, welcher Wert tiefer ist. Fertigungskosten beinhalten die Kosten für Materialien, direkte und indirekte Herstellungskosten und arbeitsbezogene Konstruktionskosten. Lagerbestände werden aufgrund der gewichteten Durchschnittskosten bewertet. Für Ladenhüter und Überbestände werden Wertberichtigungen gebildet.

### 2.13 Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie andere Forderungen werden zum Nominalwert abzüglich Wertminderungen ausgewiesen. Der so entstehende Wert entspricht in etwa den amortisierten Kosten. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden als Darlehen und Forderungen klassifiziert. Wertminderungen von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden dann gebildet, wenn objektiv festgestellt werden kann, dass der Konzern nicht alle fälligen Beträge gemäss den ursprünglichen Forderungsmodalitäten eintreiben können wird. Wesentliche finanzielle Schwierigkeiten eines Schuldners, die Wahrscheinlichkeit, dass ein Schuldner Konkurs macht oder einer Sanierung unterzogen wird, ein Zahlungsverzug oder gar die Nichtzahlung einer Fälligkeit sind Indikatoren dafür, dass der Wert einer Forderung aus Lieferungen und Leistungen vermindert werden muss. Forderungen werden regelmässig überprüft und adäquate Wertberichtigungen werden berücksichtigt. Der Betrag für die Wertminderung besteht aus der Differenz zwischen dem Buchwert und dem Zeitwert des geschätzten zukünftigen Geldflusses, der um die ursprüngliche Zinsrate diskontiert wurde. Ein Wertminderungsbetrag wird unter den Verkaufs- und Vertriebskosten verbucht, und der Buchwert der Forderung aus Lieferungen und Leistungen wird über ein Wertberichtigungskonto abgeschrieben. Sollte sich eine Forderung aus Lieferungen und Leistungen als uneinbringlich erweisen, wird dieser Betrag über das Wertberichtigungskonto für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen abgeschrieben. Eine spätere Rückgewinnung eines vorher abgeschriebenen Betrags wird den Verkaufs- und Vertriebskosten gutgeschrieben.

### 2.14 Flüssige Mittel

Flüssige Mittel umfassen Kassenbestände, Post- und Bankkonti sowie andere kurzfristige hochliquide Anlagen mit einer originären Laufzeit von drei Monaten oder weniger vom Erwerbszeitpunkt. Bankschulden werden im Fremdkapital unter den kurzfristigen Verbindlichkeiten ausgewiesen.

### 2.15 Aktienkapital

Stammaktien gelten als Eigenkapital. Kosten, die direkt im Zusammenhang mit der Ausgabe von Stammaktien oder Optionen stehen, werden als Abzug vom Eigenkapital, abzüglich steuerlicher Auswirkungen, ausgewiesen. Wenn unter Eigenkapital ausgewiesenes Aktienkapital zurückgekauft wird, wird in der Bilanz die dafür bezahlte Summe, einschliesslich direkt verbundener Kosten und abzüglich der steuerlichen Auswirkungen, vom Eigenkapital abgezogen. Der Rückkauf von eigenen Beteiligungstiteln wird als nicht ausgegebene Aktien klassifiziert und vom Eigenkapital abgezogen. Wenn nicht ausgegebene Aktien später verkauft oder ausgegeben werden, wird die erhaltene Summe als Eigenkapitalerhöhung ausgewiesen und daraus resultierende Überschüsse oder Defizite fliessen in die Gewinnreserven ein.

### 2.16 Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und übrige Verbindlichkeiten werden zum Nominalwert ausgewiesen. Der so ausgewiesene Wert entspricht in etwa den amortisierten Kosten.

### 2.17 Finanzschulden

Finanzielle Schulden werden zum ursprünglichen Marktwert, nach Abzug der Transaktionskosten, ausgewiesen. In späteren Perioden werden sie zum amortisierten Betrag bewertet. Die Differenz zwischen der geliehenen Summe (nach Abzug der Transaktionskosten) und dem zurückzahlbaren Betrag wird unter Anwendung der Effektivzinsmethode über die Dauer des Darlehens erfolgswirksam verbucht. Eine Finanzschuld wird als eine kurzfristige Verbindlichkeit klassifiziert, ausser der Konzern hat das uneingeschränkte Recht, die Verbindlichkeit erst mindestens zwölf Monate nach dem Bilanzstichtag zurückzuzahlen.

## 2.18 Laufende und latente Ertragssteuern

Die laufenden Ertragssteuern umfassen die erwarteten Steuerverbindlichkeiten oder -forderungen auf den steuerbaren Gewinn oder Verlust für das Geschäftsjahr und etwaige Anpassungen der Steuerverpflichtungen und -forderungen aus früheren Geschäftsjahren. Sie werden nach jenem Steuerrecht errechnet, das am Bilanzstichtag im Land, in dem sich die Gruppengesellschaften jeweils befinden und steuerbares Einkommen generieren, ganz oder substantiell in Kraft ist. Die Posten in den Steuererklärungen, bei denen das geltende Steuerrecht verschiedene Auslegungen zulässt, werden periodisch von der Geschäftsleitung überprüft. Wo nötig, wird eine Rückstellung in Höhe der zu erwartenden Steuerlast gebildet.

Zur Berechnung von latenten Steuern auf die temporären Differenzen zwischen der Steuerbasis der Bilanzwerte und deren Buchwerten in der Konzernrechnung wird die Liability-Methode angewandt. Latente Steuern werden wie folgt bewertet: zu jenen Steuersätzen (und Regulierungen), die am Bilanzstichtag zumindest verabschiedet worden sind und zum Zeitpunkt der Einforderung des latenten Steueranspruchs oder der Tilgung der latenten Steuerverbindlichkeiten voraussichtlich in Kraft sein werden.

Ertragssteuern werden in der Erfolgsrechnung erfasst, ausser wenn diese zu Positionen im Eigenkapital oder der Gesamtergebnisrechnung zuzuordnen sind. In diesen Fällen wird der Effekt direkt im Eigenkapital bzw. in der Gesamtergebnisrechnung verbucht.

Latente Steueransprüche für nicht verwendete steuerliche Verlustvorträge und von abzugsfähigen temporären Differenzen werden nur aktiviert, wenn künftiger steuerbarer Gewinn wahrscheinlich ist und die temporären Differenzen angerechnet werden können. Latente Steuerverbindlichkeiten, die aufgrund einer temporären Differenz aus den Investitionen in die Konzerngesellschaften und Beteiligungsgesellschaften entstehen, werden grundsätzlich angesetzt, es sei denn, der Konzern kann selbst bestimmen, wann die temporären Differenzen rückgängig gemacht werden, und es ist gleichzeitig unwahrscheinlich, dass diese in absehbarer Zukunft rückgängig gemacht werden.

## 2.19 Leistungen an Arbeitnehmer

### a) Vorsorgepläne nach dem Leistungsprimat

Die Nettoverpflichtung des Unternehmens in Bezug auf die leistungsorientierten Vorsorgepläne wird für jeden Plan einzeln berechnet, indem die Höhe der zukünftigen Leistungen, die Angestellte in laufenden und früheren Perioden erworben haben, berechnet wird. Dazu werden Zinssätze von qualitativ hochwertigen Unternehmensanleihen verwendet, die auf die Währung lauten, aus denen auch die Pensionsverpflichtungen zur Auszahlung gelangen werden. Der daraus resultierende Betrag wird abgezinst und der beizulegende Zeitwert des Planvermögens abgezogen.

Die Berechnung der leistungsorientierten Rentenanwartschaften wird jährlich von einem qualifizierten Versicherungsmathematiker, unter Verwendung der Projected-Unit-Credit-Methode, durchgeführt. Falls sich aus der Berechnung eine Überdeckung oder ein sonstiger Vermögenswert für das Unternehmen ergibt, wird der erfasste Wert auf den gegenwärtigen Wert des wirtschaftlichen Vorteils beschränkt, verfügbar als zukünftige Vergütungen oder zur Senkung zukünftiger Beiträge. Um den gegenwärtigen Wert der wirtschaftlichen Leistungen zu berechnen, werden alle anzuwendenden Mindestfinanzierungsvorschriften berücksichtigt.

Die Wiederbewertung der Verpflichtungen aus den leistungsorientierten Plänen, die versicherungsmathematische Gewinne oder Verluste beinhalten, sowie Anlagenrenditen (ohne Zinseinkünfte auf den Planvermögen) und die Auswirkungen der Vermögensobergrenzen (wenn anwendbar ohne Zinsen) werden umgehend in der Gesamtergebnisrechnung erfasst. Das Unternehmen bestimmt den Nettozinsaufwand (-ertrag) auf der Nettoverpflichtung (dem Nettovermögen) des leistungsorientierten Plans für die Periode, indem der Zinssatz angewendet wird, der verwendet wurde, um die Verpflichtung aus dem leistungsorientierten Plan zu Beginn der Periode zu berechnen. Jegliche Veränderungen in der Nettoverpflichtung (dem Nettovermögen) aufgrund von Beiträgen und Leistungszahlungen während der Periode werden berücksichtigt. Die Nettozinsaufwendungen und andere Aufwendungen werden direkt in der Erfolgsrechnung erfasst.

Wenn die Leistungen eines Plans verändert werden oder ein Plan gekürzt wird, werden die daraus entstehenden Veränderungen in den Leistungen umgehend in der Erfolgsrechnung erfasst. Der Konzern erfasst Gewinne oder Verluste aus der Erfüllung eines Plans zu dem Zeitpunkt, wenn die Erfüllung des Plans stattfindet.

#### b) Vorsorgepläne nach dem Beitragsprimat

Vorsorgepläne nach dem Beitragsprimat sind reine Sparpläne, bei denen der Arbeitgeber gewisse Beiträge in eine rechtlich separate Einheit (einen Fonds) leistet, die keine rechtlichen oder erweiterbaren („konstruktiven“) Verpflichtungen zur Erbringung zusätzlicher Beiträge birgt, falls die Einheit nicht genügend Mittel haben sollte, um den Unterstützungsleistungen nachzukommen. Eine „konstruktive“ Verpflichtung existiert dann, wenn angenommen werden kann, dass der Arbeitgeber auf freiwilliger Basis bereit ist, weitere Beiträge zu leisten, um die Beziehung zu den Arbeitnehmern nicht zu gefährden. Beiträge seitens des Arbeitgebers werden erfolgswirksam als Personalaufwand verbucht.

#### c) Andere Leistungen an Arbeitnehmer

Einige Konzerngesellschaften bieten ihren Arbeitnehmern andere Leistungen wie „Vorruhestandsleistungen“ oder „Dienstaltersgeschenke“ an. Vorruhestandsleistungen gelten als Leistungen an Arbeitnehmer, die eine freiwillige vorzeitige Beendigung des Arbeitsverhältnisses im Austausch für solche Leistungen akzeptieren. Dienstaltersgeschenke sind andere langfristige Leistungen. Zum Beispiel bildet Sulzer in der Schweiz Rückstellungen für Dienstaltersgeschenke, die auf einer internen Schweizer Weisung basieren. Die Rückstellungen sind in der Kategorie „Andere Personalzusagen“ integriert (Anmerkung 27).

Kurzfristig fällige Leistungen an Arbeitnehmer werden innerhalb von zwölf Monaten nach Ende der Periode, in der die Leistung erbracht wurde, fällig. Für langfristig fällige Verpflichtungen müssen ein Diskontierungsfaktor und die Mitarbeiterfluktuation in die Berechnung miteinbezogen werden.

Verpflichtungen gegenüber Arbeitnehmern aufgrund von Reorganisationsmassnahmen sind in der Rückstellungskategorie „Restrukturierung“ erfasst.

### 2.20 Aktienbasierte Vergütung

Sulzer betreibt zwei aktienbasierte Beteiligungspläne mit Ausgleich über Eigenkapitalinstrumente. Ein Performance Share Plan (PSP) deckt die Mitglieder der Geschäftsleitung und ein Restricted Share Unit Plan (RSP) deckt sowohl die Mitglieder des Verwaltungsrats als auch die der Sulzer Management Gruppe ab.

#### a) Performance Share Plan (PSP)

Der Marktwert der erhaltenen Arbeitnehmerleistungen im Tausch gegen die Gewährung der Performance Share Units wird als Personalaufwand mit einer entsprechenden Zunahme im Eigenkapital verbucht. Der gesamte Aufwand, der über den Vesting-Zeitraum der Share Units zu erfassen ist, ermittelt sich aus dem Marktwert der gewährten Share Units, ungeachtet der nicht marktorientierten Ausübungsbedingungen (z. B. Rentabilitäts- und Umsatzsteigerungszielen). An jedem Bilanzstichtag müssen die Schätzungen der Anzahl Share Units, die erwartungsgemäss zugeteilt werden können, neu überprüft werden. Falls es eine Diskrepanz zur ursprünglichen Schätzung geben sollte, wird diese erfolgswirksam verbucht und es wird eine Anpassung im Eigenkapital vorgenommen. Der Marktwert zugeteilter Performance Share Units wird von externen Bewertungsspezialisten basierend auf der Monte-Carlo-Simulation bemessen.

Das Unternehmen bildet Rückstellungen für die erwarteten Sozialabgaben in Verbindung mit der Zuteilung von Aktien unter dem PSP. Der Verwässerungseffekt der aktienbasierten Entschädigungen wird bei der Berechnung des verwässerten Gewinns je Aktie berücksichtigt.

#### b) Restricted Share Plan (RSP)

Der Marktwert der geleisteten Arbeitnehmerleistungen im Tausch gegen die Gewährung der Restricted Share Units wird als Personalaufwand mit einer entsprechenden Zunahme im Eigenkapital verbucht. Der gesamte angefallene Betrag wird über den Vestingzeitraum erfasst, der dem Zeitraum entspricht, in dem die Erfüllung der festgelegten Leistungskonditionen erwartet wird.

Der Marktwert der zugeteilten Restricted Share Units für geleistete Dienste wird mit dem Endkurs der Sulzer Aktie am Zuteilungsdatum bemessen und über den Vesting-Zeitraum mit einem Zinssatz abgezinst, der auf der Rendite von Schweizer Staatsanleihen basiert, mit Laufzeiten, die der Dauer des Vestingzeitraums entsprechen. Teilnehmer haben keinen Anspruch auf Dividenden, die während des Vestingzeitraums festgesetzt werden. Der Marktwert der Restricted Share Units am Zuteilungsdatum wird somit um den gegenwärtigen Wert der Dividenden reduziert, deren Zahlung während des Vesting-Zeitraums erwartet wird.

Das Unternehmen bildet Rückstellungen für die erwarteten Sozialabgaben in Verbindung mit der Zuteilung von Aktien unter dem RSP. Der verwässernde Effekt der aktienbasierten Entschädigungen wird bei der Berechnung des verwässerten Gewinns je Aktie berücksichtigt.

### 2.21 Rückstellungen

Rückstellungen werden bilanziert, wenn der Konzern eine gegenwärtige rechtliche oder konstruktive Verpflichtung aufgrund vorhergehender Geschehnisse hat und es offensichtlich ist, dass daraus ein Geldabfluss entstehen wird und dieser Betrag verlässlich geschätzt werden kann. Restrukturierungsrückstellungen beinhalten Zahlungen für die vorzeitige Kündigung eines Mietvertrags und Abfindungsentschädigungen für gekündigte Arbeitnehmer. Für zukünftige operative Verluste werden keine Rückstellungen erfasst. Falls es mehrere ähnliche Verpflichtungen gibt, wird die Wahrscheinlichkeit eines Mittelabflusses für sämtliche Verpflichtungen zusammen ermittelt. Eine Rückstellung wird auch dann gebildet, wenn die Wahrscheinlichkeit eines Mittelabflusses für einzelne Posten in einer Klasse von Verpflichtungen eher gering ist.

Rückstellungen werden zum Zeitwert der voraussichtlich anfallenden Ausgaben, die zur Erfüllung der relevanten Verpflichtung getätigt werden müssen, bewertet, unter Verwendung eines Zinssatzes vor Steuern, der die gegenwärtigen Marktkonditionen des Zeitwerts des Gelds und die Risiken dieser spezifischen Verpflichtung widerspiegelt. Eine Erhöhung der Rückstellungen über die Zeitdauer wird als Zinsaufwand erfasst.

### 2.22 Umsatzrealisierung und Verbuchung der übrigen Erträge

Übrige Erträge umfassen den Marktwert erhaltener Zahlungen oder von Forderungen in Bezug auf den Verkauf von Waren oder Leistungen im Rahmen des normalen Geschäftsablaufs des Konzerns. Erträge werden abzüglich Mehrwertsteuern, Rücksendungen, Rabatten und Vergünstigungen sowie nach Elimination gruppeninterner Umsätze ausgewiesen. Der Konzern erfasst Umsätze, wenn der Betrag verlässlich messbar ist, der zukünftige wirtschaftliche Nutzen für die Gesellschaft wahrscheinlich ist und spezifische Kriterien erfüllt sind.

#### a) Verkauf von Waren

Umsatzverbuchung aus Warenverkauf erfolgt aus Warenverkäufen der üblichen Geschäftsfelder. Waren und Produkte gelten als üblich, wenn sie Bestandteil der offiziellen Produktpalette des Konzerns sind. Waren und Produkte sind entweder selbst entwickelt und produziert oder sie sind für den Weiterverkauf bestimmt eingekauft worden. Das beinhaltet Standardprodukte sowie selbst entwickelte und/oder spezifisch angefertigte Produkte.

Umsatz aus Warenverkauf wird gebucht, wenn alle der unten stehenden Kriterien erfüllt sind. Die Retournierungsrechte von Kunden werden ebenfalls berücksichtigt. Konditionen für die Umsatzrealisierung aus Warenverkauf:

- Es ist wahrscheinlich, dass zukünftige Einnahmen, die mit dem Umsatz zusammenhängen, der Gesellschaft zukommen,
- der Ertrag kann verlässlich ermittelt werden,
- die Kosten (auch solche, die noch erfolgen werden) können verlässlich gemessen werden,
- die verkaufende Gesellschaft hat die massgebenden Risiken und Eigentumsrechte an den Käufer übertragen; Basis betreffend Risiken/Eigentumsrechte sind die vertraglichen Vereinbarungen mit den Kunden in den Kaufverträgen, die sich generell an den international anerkannten Incoterms anlehnen; und
- die verkaufende Gesellschaft behält weder bestimmende Funktionen noch die effektive Kontrolle über die Güter.

Die Umsatzrealisierung erfolgt nur, wenn der Betrag auch realisierbar und messbar ist. Umsatz ist nur realisierbar, wenn dem Geschäft ein gültiger Verkaufsvertrag zugrunde liegt. Wenn der Umsatz einmal erfasst ist, werden spätere Unsicherheiten über den effektiven Zahlungseingang als Korrektur von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und nicht mehr als Korrektur des Umsatzes erfasst.

#### b) Erbringung von Dienstleistungen

Die Erbringung von Dienstleistungen erfolgt aufgrund einer Vereinbarung mit dem Kunden. Dienstleistungen umfassen Instandhaltungsarbeiten an Anlagen, Mandatsdienstleistungen, gewerbsmässige Dienstleistungen, Konstruktionen und kundenspezifische Anpassungen an Anlagen. Dienstleistungen können Einzelaufträge sein, mehrere Aufträge umfassen oder Warenlieferungen und Dienstleistungen zusammen beinhalten. Dienstleistungen werden oftmals innerhalb eines Geschäftsjahres erledigt. Die Percentage-of-Completion-

Methode ist auch für Dienstleistungen anwendbar, der Fertigstellungsgrad steigt aber häufig von 0% auf 100% in einem Geschäftsjahr.

Dienstleistungen, die über den Zeitraum eines Geschäftsjahres hinaus erbracht werden, benötigen Schätzungen. Der Umsatz wird in diesen Fällen basierend auf dem Erfüllungsgrad der Dienstleistung erfasst. Die Methode zur Bestimmung des Erfüllungsgrades der Dienstleistung hängt von der Natur des individuellen Auftrags ab. Ähnliche Dienstleistungsverträge werden bei der Umsatzerfassung anhand konsistenter Methoden behandelt.

Umsatz aus erbrachten Dienstleistungen erfolgt anteilmässig zum Erfüllungsgrad der Dienstleistung, wenn die folgenden Kriterien kumulativ erfüllt sind:

- Der Ertrag kann verlässlich ermittelt werden, und
- es ist wahrscheinlich, dass die zukünftigen Einnahmen der Gesellschaft zukommen,
- der Erfüllungsgrad der Dienstleistung kann am Ende des Geschäftsjahres verlässlich bestimmt werden, und
- die erfolgten Kosten (auch solche, die noch erfolgen werden) können verlässlich gemessen werden.

#### c) Percentage-of-Completion-Methode

Wesentliche langfristige Kundenaufträge werden anhand der Percentage-of-Completion-Methode (PoC-Methode) erfasst, bei welcher der Prozentsatz der aufgelaufenen Kosten mit den geschätzten Gesamtkosten des Vertrags, den vertraglichen Meilensteinen oder den erbrachten Leistungen verglichen wird. In der Erfolgsrechnung wird ein Teil des Umsatzes erfasst, inklusive einer Schätzung des Gewinnanteils. In der Bilanz wird die entsprechende Forderung aus Lieferungen und Leistungen nach Anpassung aufgrund von Anzahlungen erfasst. Wenn es wahrscheinlich ist, dass die Gesamtkosten den zu erwartenden Erlös übersteigen, muss dieser Gesamtverlust sofort in der Erfolgsrechnung verbucht werden.

#### d) Andere Erträge

Aus dem Gebrauch von Aktiven des Konzerns durch Dritte können Zinsen, Nutzungsgebühren oder Dividenden entstehen. Der Ertrag hat dann folgende Formen:

- Zins: wird für den Gebrauch von Geld oder geldnahen Mitteln oder Forderungen, die der Einheit zustehen, verlangt;
- Nutzungsgebühren: werden für den langfristigen Gebrauch von Aktiven verlangt (z. B. Patente, Marken, Copyright oder Computer-Software); und
- Dividenden: Ausschüttung der Gewinne an die Halter von Kapitalbeteiligungen, proportional zu deren Beteiligungsanteil.

Zinsen werden unter Anwendung der Effektivzinsmethode verbucht, Lizenzgebühren müssen periodengerecht abgegrenzt werden gemäss Inhalt der entsprechenden Vereinbarungen, und Dividenden werden verbucht, wenn das Recht der Aktionäre auf Auszahlung entstanden ist.

### 2.23 Zur Veräusserung gehaltene Vermögenswerte

Anlagevermögen oder eine Gruppe von Aktiven werden als „Zur Veräusserung gehalten“ klassifiziert (IFRS 5), wenn ihr Buchwert, anstatt durch fortlaufende Nutzung, wahrscheinlich durch eine Verkaufstransaktion realisiert wird. Damit dies der Fall wird, muss sich die Geschäftsleitung dazu verpflichtet haben, diese Aktiven zu verkaufen. Die Aktiven müssen aktiv dem Markt zugeführt werden, und der Verkauf muss erwartungsgemäss innerhalb eines Jahres stattfinden. Anlagevermögen oder eine Gruppe von Aktiven, die als „Zur Veräusserung gehalten“ klassifiziert werden, werden zum niedrigeren Buchwert oder Marktwert abzüglich der Verkaufskosten bewertet.

### 2.24 Dividendenausschüttung

Die Dividende wird an der Generalversammlung der Sulzer AG beschlossen und in der gleichen Berichtsperiode ausgeschüttet.

### 3 Finanzrisiko-Management

#### 3.1 Finanzielle Risikofaktoren

Durch die Geschäftsaktivitäten ist der Konzern einer Vielzahl von Finanzrisiken ausgesetzt: Marktrisiko (wie Währungsrisiken, Zinsrisiken und Preisrisiken), Kreditrisiko und Liquiditätsrisiko. Die Massnahmen zur Überwachung und Steuerung der Risiken konzentrieren sich auf die Unsicherheiten an den Finanzmärkten und sind darauf ausgerichtet, mögliche unvorteilhafte Auswirkungen auf das Konzernergebnis zu minimieren. Sulzer setzt derivative Finanzinstrumente zur Absicherung von gewissen Risiken ein.

Die Risikosteuerung erfolgt zentral durch das Group Treasury. Das Group Treasury identifiziert, beurteilt und sichert Finanzrisiken in enger Zusammenarbeit mit den Konzerngesellschaften. Prinzipien zum Risikomanagement sowie Weisungen zu spezifischen Bereichen wie Fremdwährungsrisiko, Zinsrisiko, Kreditrisiko, Einsatz von derivativen und nicht derivativen Finanzinstrumenten und die Anlage überflüssiger Liquidität existieren in schriftlicher Form.

##### a) Marktrisiko

###### (I) Fremdwährungsrisiko

Sulzer ist in einem internationalen Umfeld tätig und aufgrund von Positionen in unterschiedlichen Währungen dem Fremdwährungsrisiko ausgesetzt. Fremdwährungsrisiken entstehen, wenn künftige Transaktionen, Aktivposten oder Verbindlichkeiten nicht in der funktionalen Währung der Gesellschaft abgewickelt oder gehalten werden. Der Konzern verfügt über eine Richtlinie, die Konzerngesellschaften verpflichtet, ihre Fremdwährungsrisiken zu bewirtschaften. Die Gesellschaften müssen ihre bedeutenden Fremdwährungspositionen mittels Termingeschäften und anderen Standardinstrumenten absichern, die normalerweise über das Group Treasury abgewickelt werden.

Die Konzerngesellschaften klassifizieren ihre Absicherungstransaktionen mit dem Group Treasury gegebenenfalls als „Fair Value Hedge“ oder „Cash-Flow-Hedge“. Zurzeit werden die meisten Kontrakte als „Cash-Flow-Hedge“ klassifiziert. Auf Konzernebene werden die Fremdwährungskontrakte mit Drittparteien als Sicherungsgeschäfte auf spezifischen Aktivpositionen, Verbindlichkeiten oder künftigen Transaktionen auf Bruttobasis geführt.

Sulzer hält Investitionen in ausländischen Gesellschaften, deren Bilanzpositionen durch die Umrechnung in die Konzernwährung einem Fremdwährungsrisiko, dem Translationsrisiko, ausgesetzt sind. Dieses Umrechnungsrisiko wird bei Bedarf möglichst mit natürlichen Absicherungen durch Verbindlichkeiten in der entsprechenden Fremdwährung gesichert. Derivative Finanzinstrumente werden in diesem Zusammenhang nur in Einzelfällen eingesetzt.

Die folgenden Tabellen zeigen den hypothetischen Einfluss des Fremdwährungsrisikos von finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten auf die Erfolgsrechnung für 2015 und 2014. Für die Berechnungen wird die einjährige historische Volatilität per 31. Dezember für das relevante Währungspaar und Jahr benutzt. Das Währungspaar mit dem bedeutendstem Risiko im Jahr 2015 war der EUR gegenüber dem CHF. Falls sich am 31. Dezember 2015 der EUR gegenüber dem CHF um 22,6% aufgewertet hätte und alle anderen Variablen konstant geblieben wären, wäre der Gewinn nach Steuern um CHF 1,8 Mio. tiefer ausgefallen. Zurückzuführen wäre dies vor allem auf Währungsverluste durch die Umrechnung von in CHF gehaltenen finanziellen Vermögensteilen. Eine Abwertung des EUR hätte einen entsprechenden Gewinn zur Folge gehabt.

#### Hypothetischer Einfluss des Fremdwährungsrisikos auf die Erfolgsrechnung

in Mio. CHF	2015			
	EUR/ CHF	EUR/ RUB	EUR/ CNY	EUR/ USD
Währungspaar				
Umfang des Risikos	-10,4	-3,4	5,4	-5,4
Volatilität	22,6%	27,8%	12,6%	12,3%
Effekt auf Gewinn nach Steuern (Aufwertung)	-1,8	-0,7	0,5	-0,5
Effekt auf Gewinn nach Steuern (Abwertung)	1,8	0,7	-0,5	0,5

in Mio. CHF				2014
Währungspaar	EUR/ RUB	USD/ SEK	USD/ CHF	EUR/ CHF
Umfang des Risikos	6,1	8,9	3,3	3,8
Volatilität	28,1%	8,3%	6,7%	1,9%
Effekt auf Gewinn nach Steuern (Aufwertung)	1,2	0,5	0,2	0,1
Effekt auf Gewinn nach Steuern (Abwertung)	-1,2	-0,5	-0,2	-0,1

Die folgenden Tabellen zeigen den hypothetischen Einfluss des Fremdwährungsrisikos von finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten auf das Eigenkapital für 2015 und 2014, das durch die bedeutendsten Währungspaare per 31. Dezember des jeweiligen Jahres verursacht wurde. Für die Berechnungen wird die einjährige historische Volatilität per 31. Dezember für das relevante Währungspaar und Jahr benutzt. Der grösste Teil des theoretischen Einflusses auf das Eigenkapital ist das Resultat von Veränderungen des Marktwerts von derivativen Finanzinstrumenten, die als „Cash-Flow-Hedges“ von zukünftigen Geldflüssen in fremden Währungen klassiert sind.

#### Hypothetischer Einfluss des Fremdwährungsrisikos auf das Eigenkapital

in Mio. CHF								2015
Währungspaar	USD/ CHF	EUR/ CHF	USD/ MXN	USD/ BRL	EUR/ USD	GBP/ USD	USD/ INR	
Umfang des Risikos	-43,0	-29,0	-48,6	-23,7	39,2	47,9	-40,6	
Volatilität	22,9%	22,6%	10,9%	21,2%	12,3%	8,4%	6,3%	
Effekt im Eigenkapital, netto nach Steuern (Aufwertung)	-7,4	-4,9	-4,0	-3,8	3,6	3,0	-1,9	
Effekt im Eigenkapital, netto nach Steuern (Abwertung)	7,4	4,9	4,0	3,8	-3,6	-3,0	1,9	

in Mio. CHF								2014
Währungspaar	USD/ BRL	GBP/ USD	USD/ MXN	EUR/ USD	USD/ CHF	USD/ INR	EUR/ CHF	
Umfang des Risikos	-27,1	61,3	-44,0	26,6	-22,8	-17,9	-35,8	
Volatilität	13,6%	5,6%	7,3%	6,2%	6,7%	6,0%	1,9%	
Effekt im Eigenkapital, netto nach Steuern (Aufwertung)	-2,7	2,5	-2,3	1,2	-1,1	-0,8	-0,5	
Effekt im Eigenkapital, netto nach Steuern (Abwertung)	2,7	-2,5	2,3	-1,2	1,1	0,8	0,5	

#### (II) Preisrisiko

Der Konzern war am 31. Dezember 2015 keinen wesentlichen Preisrisiken durch Beteiligungspapiere ausgesetzt, die entweder als „Zur Veräusserung verfügbare finanzielle Vermögenswerte“ oder als „Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte“ geführt wurden.

#### (III) Zinssensitivität

Das Zinsrisiko des Konzerns ergibt sich aus verzinslichen Aktiven und Verbindlichkeiten. Variabel verzinsliche Aktiven und Verbindlichkeiten setzen den Konzern einem „Cash-Flow“-Zinsrisiko aus. Verzinsliche Aktiven und Verbindlichkeiten mit fixem Zinssatz setzen den Konzern dem „Fair Value“-Zinsrisiko aus. Das Zinsrisiko wird vom Konzern auf einer Nettobasis analysiert, und bei Bedarf werden derivative Finanzinstrumente eingesetzt, um negative Auswirkungen auf den Zinsaufwand oder -ertrag zu limitieren. Gegenwärtig sind keine solchen Zinsderivate im Einsatz.

Die folgende Tabelle zeigt den hypothetischen Einfluss auf den Konzerngewinn nach Steuern aus einer Erhöhung/Verminderung des Marktzinssatzes um 100 Basispunkte und entsprechend verändertem Zinsertrag oder -aufwand für variabel verzinsten Aktiven abzüglich Verbindlichkeiten. Für die wichtigsten Währungen CHF, USD, CNY und INR hätte eine Erhöhung der Zinsen einen positiven Einfluss auf den Konzerngewinn, da in diesen Währungen die variabel verzinslichen Aktiven (hauptsächlich flüssige Mittel) die variabel verzinslichen Verbindlichkeiten übertreffen. Für den EUR hätte eine Zinserhöhung einen negativen Effekt.

### Hypothetischer Einfluss des Zinsrisikos auf die Erfolgsrechnung

in Mio. CHF		2015			
Variabel verzinsliche Aktiven (netto)	Betrag	Sensitivität in Basispunkten	Effekt auf Gewinn nach Steuern		
			Zins-erhöhung	Zins-senkung	
CHF	331,0	100	2,5	-2,5	
USD	212,3	100	1,6	-1,6	
CNY	58,9	100	0,4	-0,4	
INR	31,6	100	0,2	-0,2	
EUR	-28,0	100	-0,2	0,2	

in Mio. CHF		2014			
Variabel verzinsliche Aktiven (netto)	Betrag	Sensitivität in Basispunkten	Effekt auf Gewinn nach Steuern		
			Zins-erhöhung	Zins-senkung	
CHF	926,3	100	6,7	-6,7	
USD	145,4	100	1,1	-1,1	
CNY	75,5	100	0,5	-0,5	
GBP	34,6	100	0,3	-0,3	
SGD	32,3	100	0,2	-0,2	

Falls der CHF-Zinssatz 100 Basispunkte höher gewesen wäre und alle anderen Variablen konstant geblieben wären, so wäre der Konzerngewinn nach Steuern durch einen höheren Zinsertrag per 31. Dezember 2015 um CHF 2,5 Mio. höher ausgefallen. Eine Zinssenkung im gleichen Umfang hätte einen entsprechenden negativen Einfluss gehabt. Im Vergleichsjahr 2014 hätte sich eine Erhöhung des CHF-Zinssatzes um 100 Basispunkte ebenfalls positiv (CHF 6,7 Mio.) ausgewirkt, und eine Senkung hätte einen entsprechenden negativen Einfluss gehabt. Per 31. Dezember 2015 hat sich der dem Zinsrisiko ausgesetzte CHF-Betrag gegenüber dem Vergleichsjahr signifikant vermindert, da die 2016 fällige Anleihe über CHF 500 Mio. nun als variabel verzinsliche Verbindlichkeit angesehen wird und somit das Nettoexposure entsprechend reduziert.

#### b) Kreditrisiko

Kreditrisiken entstehen durch liquide Mittel, derivative Finanzinstrumente und Bareinlagen bei Banken und anderen Finanzinstituten sowie durch Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gegenüber den Kunden. Das maximale Kreditrisiko pro Klasse von finanziellen Vermögenswerten wird in Anmerkung 3.3 offengelegt. Die als „Zur Veräusserung verfügbare finanzielle Vermögenswerte“ klassierten Aktienanlagen sind nicht dem Kreditrisiko ausgesetzt.

Das Kreditrisiko gegenüber Banken und anderen Finanzinstituten wird auf Konzernstufe überwacht und gesteuert. Dabei gilt generell, dass nur Institute mit einer guten Kreditqualität als Gegenpartei akzeptiert werden. Das gesamte Auftragsvolumen wird zudem unter mehreren Banken aufgeteilt, um das individuelle Risiko eines einzelnen Instituts zu reduzieren.

Für sämtliche Kunden mit grossen Auftragsvolumen wird eine individuelle Risikobeurteilung hinsichtlich der Kreditwürdigkeit unter Berücksichtigung von unabhängigen Ratings, der finanziellen Lage, von Erfahrungen mit dem Kunden sowie anderen Faktoren vorgenommen. Zudem werden Banksicherheiten und Akkreditive einverlangt. Auf das Kreditrisiko aus Forderungen für Lieferungen und Leistungen wird in Anmerkung 20 eingegangen.



### c) Liquiditätsrisiko

Zu einer vorsichtigen Liquiditätsplanung gehören die ständige Verfügbarkeit genügend flüssiger Mittel, die Möglichkeit der Finanzierung über angemessene Kreditlinien und die Fähigkeit, Marktpositionen zu schliessen. Um den variierenden Bedürfnissen der Geschäftstätigkeiten gerecht zu werden, unterhält das Group Treasury bestätigte Kreditlinien, auf die jederzeit zurückgegriffen werden kann.

Die Konzernleitung überwacht die künftigen Liquiditätsreserven auf der Basis der erwarteten Mittelflüsse gemäss fortlaufenden konzernweiten Cash-Flow-Prognosen. Im Jahr 2012 wurde eine syndizierte Kreditlinie über CHF 500 Mio. mit einer Laufzeit bis 2017 abgeschlossen, um weiterhin auch kurzfristig über genügend finanzielle Flexibilität zu verfügen. Während des Berichtsjahres wurde diese Kreditlinie bis ins Jahr 2020 verlängert, mit zusätzlichen zwei einjährigen Verlängerungsoptionen. Bei Bedarf wird eine allfällige Finanzierung spezieller Bedürfnisse von Fall zu Fall betrachtet.

Die folgende Tabelle zeigt die Geldabflüsse aus den Finanzverbindlichkeiten (ohne derivative Finanzinstrumente). Die Einteilung in Fälligkeitsprofile basiert auf der zum Bilanzstichtag verbleibenden Restlaufzeit. Die in der Tabelle abgebildeten Werte entsprechen den vertraglich vereinbarten und undiskontierten Geldflüssen, umgerechnet zu den entsprechenden Jahresendkursen. Die Finanzschulden enthalten den Kontraktwert sowie die Zinszahlungen.

#### Fälligkeitsprofil der Finanzschulden

in Mio. CHF							2015
	Buchwert	<1 Jahr	1–2 Jahre	3–5 Jahre	>5 Jahre	Total	
Finanzschulden	521,6	522,0	5,9	1,8	0,2	529,9	
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	323,8	323,8	–	–	–	323,8	
Übrige lang- und kurzfristige Verbindlichkeiten (ohne derivative Verbindlichkeiten)	67,8	43,6	16,6	6,2	1,4	67,8	

in Mio. CHF							2014
	Buchwert	<1 Jahr	1–2 Jahre	3–5 Jahre	>5 Jahre	Total	
Finanzschulden	528,0	31,3	510,9	6,2	0,3	548,7	
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	383,6	383,6	–	–	–	383,6	
Übrige lang- und kurzfristige Verbindlichkeiten (ohne derivative Verbindlichkeiten)	124,9	86,8	21,2	15,4	1,5	124,9	

Die nächste Tabelle zeigt die Geldflüsse aus den derivativen Finanzinstrumenten, die auf Bruttobasis abgewickelt werden. Die Einteilung in Fälligkeitsgruppen basiert auf der zum Bilanzstichtag verbleibenden Restlaufzeit. Die in der Tabelle abgebildeten Werte entsprechen den vertraglich vereinbarten und undiskontierten Geldflüssen, umgerechnet zu den entsprechenden Jahresendkursen. Mit jedem Devisenterminkontrakt wird die Verpflichtung zur Bezahlung eines Betrags eingegangen, wobei Sulzer aber gleichzeitig auch Empfänger des gleichwertigen Betrags in einer anderen Währung wird. Bei Optionen werden nur Optionsverkäufe in den Berechnungen berücksichtigt, da nur aus diesen Positionen Zahlungsverpflichtungen entstehen könnten.

### Fälligkeitsprofil von derivativen Finanzinstrumenten

in Mio. CHF	2015				
	Total	<1 Jahr	1-2 Jahre	3-5 Jahre	>5 Jahre
Devisenterminkontrakte					
— Abfluss	-1 027,0	-1 009,0	-17,9	-0,1	-
— Zufluss	1 027,0	1 009,0	17,9	0,1	-
Andere derivative Finanzinstrumente					
— Abfluss	-	-	-	-	-
— Zufluss	-	-	-	-	-

in Mio. CHF	2014				
	Total	<1 Jahr	1-2 Jahre	3-5 Jahre	>5 Jahre
Devisenterminkontrakte					
— Abfluss	-989,7	-985,4	-4,3	-	-
— Zufluss	989,7	985,4	4,3	-	-
Andere derivative Finanzinstrumente					
— Abfluss	-0,8	-0,8	-	-	-
— Zufluss	-	-	-	-	-

### 3.2 Kapital-Risikomanagement

Die Hauptziele des Konzerns im Bereich des Kapitalmanagements sind das Sicherstellen des Fortbestandes des Konzerns, um zusätzlichen Wert für die Aktionäre und Stakeholder zu schaffen, und eine optimale Kapitalstruktur zur Senkung der Kapitalkosten. Dazu soll ein Kreditrating im Bereich Investmentgrade beibehalten werden.

Um eine Veränderung in der Kapitalstruktur zu bewirken, hat der Konzern die Möglichkeit, die Höhe der Dividendenzahlungen anzupassen, Kapital an die Aktionäre zurückzubezahlen, neue Aktien auszugeben oder Anlagen zu verkaufen, um die Verbindlichkeiten zu reduzieren.

In Übereinstimmung mit anderen Firmen in der Branche überwacht der Konzern das Kapital anhand des Verhältnisses von Fremdkapital zu Eigenkapital. Dieses Verhältnis wird berechnet, indem die gesamten Finanzschulden durch das den Aktionären der Sulzer AG zustehende Eigenkapital dividiert werden. Das in der Bilanz ausgewiesene Eigenkapital entspricht auch dem kontrollierten Eigenkapital.

Die folgende Tabelle zeigt das Verhältnis von Fremd- zu Eigenkapital per 31. Dezember 2015 und 2014:

#### Gearing Ratio

in Mio. CHF	2015	2014
Finanzschulden	521,6	528,0
Eigenkapital, den Aktionären der Sulzer AG zustehend	2 224,7	2 435,4
Finanzschulden/Eigenkapital (Gearing)	0,23	0,22

Die leichte Zunahme des Gearing Ratios über das Jahr 2015 ist eine Folge des reduzierten Eigenkapitals.

### 3.3 Schätzung der Marktwerte

Die folgende Tabelle präsentiert die Buch- und die Marktwerte (Fair Values) der per 31. Dezember 2015 gehaltenen finanziellen Aktiven und Passiven. Für finanzielle Aktiven oder Passiven, die nicht zum Marktwert in der Bilanz bewertet werden und bei denen der Markt- ungefähr dem Buchwert entspricht, erfolgen in der Tabelle keine weiteren Angaben zum Marktwert.

Die Marktwerte werden basierend auf den für die Bewertung verwendeten Daten in drei Levels der Fair Value Hierarchie wie folgt kategorisiert:

Marktwerte von Finanzinstrumenten, die an Märkten aktiv gehandelt werden (z. B. die als „Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete“ Fondsinvestition oder die ausstehende Anleihe), basieren auf Börsenkursen am Bilanzstichtag. Solche Finanzinstrumente sind unter Level 1 aufgeführt.

Die in Level 2 aufgeführten Marktwerte werden mit Bewertungsmodellen wie „Discounted-Cash-Flow-Analysen“, Optionspreismodellen oder mit Bezugnahme auf vergleichbare Instrumente berechnet. Dabei wird weitestgehend auf observierbaren Marktkonditionen zum Zeitpunkt des jeweiligen Bewertungsstichtages abgestellt. Devisen- und andere Terminkontrakte werden anhand der vom Markt gestellten Terminkurse zum Bilanzstichtag bewertet. Die als „Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerte“ klassierten Festgelder und anderen verzinslichen Instrumente mit Laufzeiten zwischen drei und zwölf Monate werden mittels „Discounted-Cash-Flow-Analysen“ bewertet.

Die Marktwerte, welche auf nicht beobachtbaren Input basieren, werden in Level 3 der Fair Value Hierarchie aufgeführt. Dies bezieht sich hauptsächlich auf bedingte Kaufpreiszahlungen im Zusammenhang mit Akquisitionen. Bedingte Kaufpreiszahlungen sind abhängig von der Vertragserfüllung in definierten Bereichen, hauptsächlich mit Bezug auf „Earn-out Klauseln“ oder auf Technologietransfers. Weitere Informationen zu bedingten Kaufpreiszahlungen sind in Anmerkung 5 aufgeführt.

## Schätzung der Marktwerte

in Mio. CHF		31. Dezember 2015				
	Anmerkung	Buchwert	Marktwert	Level 1	Level 2	Level 3
<b>Zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte</b>						
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte	23	208,3	208,3	98,4	109,9	–
Zur Veräusserung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	17	4,5	4,5	–	4,5	–
Derivative Aktiven – langfristig	29	–	–	–	–	–
Derivative Aktiven – kurzfristig	21, 29	6,4	6,4	–	6,4	–
<b>Total zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte</b>		<b>219,2</b>	<b>219,2</b>	<b>98,4</b>	<b>120,8</b>	<b>–</b>
<b>Nicht zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte</b>						
Darlehen und Forderungen	17	7,1				
Langfristige Forderungen (ohne langfristige derivative Aktiven)		7,1				
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	20	851,1				
Sonstige Forderungen (ohne kurzfristige derivative Aktiven)	21	78,4				
Flüssige Mittel	22	1 009,0				
<b>Total nicht zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte</b>		<b>1 952,7</b>	<b>–</b>	<b>–</b>	<b>–</b>	<b>–</b>
<b>Zum Fair Value bewertete finanzielle Verbindlichkeiten</b>						
Derivative Passiven – langfristig	29	0,4	0,4	–	0,4	–
Derivative Passiven – kurzfristig	28, 29	11,2	11,2	–	11,2	–
Bedingte Kaufpreiszahlung	5	22,1	22,1	–	–	22,1
<b>Total zum Fair Value bewertete finanzielle Verbindlichkeiten</b>		<b>33,7</b>	<b>33,7</b>	<b>–</b>	<b>11,6</b>	<b>22,1</b>
<b>Nicht zum Fair Value bewertete finanzielle Verbindlichkeiten</b>						
Ausstehende Anleihe	26	499,6	506,4	506,4	–	–
Bankdarlehen und andere Finanzschulden	26	22,0				
Übrige langfristige Verbindlichkeiten (ohne langfristige derivative Verbindlichkeiten)		24,2				
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		323,8				
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten (ohne kurzfristige derivative Verbindlichkeiten)	28	43,6				
<b>Total nicht zum Fair Value bewertete finanzielle Verbindlichkeiten</b>		<b>913,2</b>	<b>506,4</b>	<b>506,4</b>	<b>–</b>	<b>–</b>

## Schätzung der Marktwerte

in Mio. CHF	31. Dezember 2014					
	Anmerkung	Buchwert	Marktwert	Level 1	Level 2	Level 3
<b>Zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte</b>						
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte	23	106,8	106,8	99,4	7,4	–
Zur Veräusserung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	17	4,5	4,5	–	4,5	–
Derivative Aktiven – langfristig	29	–	–	–	–	–
Derivative Aktiven – kurzfristig	21, 29	7,4	7,4	–	7,4	–
<b>Total zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte</b>		<b>118,7</b>	<b>118,7</b>	<b>99,4</b>	<b>19,3</b>	<b>–</b>
<b>Nicht zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte</b>						
Darlehen und Forderungen	17	7,4				
Langfristige Forderungen (ohne langfristige derivative Aktiven)		11,3				
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	20	955,9				
Sonstige Forderungen (ohne kurzfristige derivative Aktiven)	21	102,4				
Flüssige Mittel	22	1194,7				
<b>Total nicht zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte</b>		<b>2271,7</b>	<b>–</b>	<b>–</b>	<b>–</b>	<b>–</b>
<b>Zum Fair Value bewertete finanzielle Verbindlichkeiten</b>						
Derivative Passiven – langfristig	29	0,1	0,1	–	0,1	–
Derivative Passiven – kurzfristig	28, 29	11,6	11,6	–	11,6	–
Bedingte Kaufpreiszahlung	5	56,5	56,5	–	–	56,5
<b>Total zum Fair Value bewertete finanzielle Verbindlichkeiten</b>		<b>68,2</b>	<b>68,2</b>	<b>–</b>	<b>11,7</b>	<b>56,5</b>
<b>Nicht zum Fair Value bewertete finanzielle Verbindlichkeiten</b>						
Ausstehende Anleihe	26	498,9	514,4	514,4	–	–
Bankdarlehen und andere Finanzschulden	26	29,1				
Übrige langfristige Verbindlichkeiten (ohne langfristige derivative Verbindlichkeiten)		38,1				
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		383,6				
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten (ohne kurzfristige derivative Verbindlichkeiten)	28	86,8				
<b>Total nicht zum Fair Value bewertete finanzielle Verbindlichkeiten</b>		<b>1036,5</b>	<b>514,4</b>	<b>514,4</b>	<b>–</b>	<b>–</b>

## 4 Kritische Bilanzierungsschätzungen und Ermessensentscheide

Sämtliche Schätzungen und Beurteilungen werden fortlaufend neu bewertet und basieren auf historischen Erfahrungen und weiteren Faktoren, inklusive Erwartungen hinsichtlich zukünftiger Ereignisse, die unter den gegebenen Umständen realistisch erscheinen. Der Konzern macht Schätzungen und trifft Annahmen, die sich auf die Zukunft beziehen. Dadurch ist es relativ selten, dass diese in der Folge den tatsächlichen Gegebenheiten entsprechen. Die Schätzungen und Annahmen, die ein signifikantes Risiko in Form einer wesentlichen Anpassung der Buchwerte von Vermögenswerten und Verpflichtungen innerhalb des nächsten Geschäftsjahres in sich bergen, werden im Folgenden erörtert.

### Bedingte Kaufpreiszahlungsverpflichtungen

Am 31. Dezember 2015 hatte der Konzern bedingte Kaufpreiszahlungsverpflichtungen hervorgehend aus Unternehmenszusammenschlüssen von CHF 22,1 Mio. (31. Dezember 2014: CHF 56,5 Mio.). Die Gesamtsumme unter solchen bedingten Kaufpreiszahlungsvereinbarungen könnte bis zu CHF 55,0 Mio. betragen (31. Dezember 2014: CHF 73,0 Mio.). Die geschätzten Beträge sind die erwarteten Zahlungen, die unter Berücksichtigung von möglichen Szenarien über geplante Umsätze, anderen Performancekriterien sowie der Verwendung von Simulationsmodellen festgelegt sind. Diese Schätzungen können sich über die Zeit aufgrund neuer Ereignisse und der Entwicklung der Szenarien wesentlich verändern. Weitere Details werden in Anmerkung 5 offengelegt.

### Vorsorgepläne

Der Barwert der Verpflichtungen und das Planvermögen zu Marktwerten sind von einer Anzahl Annahmen abhängig, die auf versicherungsmathematischer Basis bestimmt werden. Annahmen, die benutzt werden, um den Barwert der Verpflichtung und das Planvermögen zu Marktwerten zu bestimmen, sind der Abzinsungssatz, zukünftige Lohn- und Pensionserhöhungen sowie Sterberaten. Die Annahmen werden jährlich per Jahresende aufgrund von beobachtbaren Marktdaten neu beurteilt. Dies sind Zinssätze von Unternehmensanleihen in der entsprechenden Währung mit hoher Bonität sowie Vermögensstudien. Weitere Details werden in Anmerkung 9 offengelegt.

### Ertragssteuern

Der Konzern ist in verschiedenen Ländern ertragssteuerpflichtig. Um den Bedarf an Ertragssteuerrückstellungen zu ermitteln, müssen wesentliche Annahmen getroffen werden. Es gibt zahlreiche Geschäftsvorfälle und Berechnungen, bei denen die endgültige Besteuerung während des gewöhnlichen Geschäftsverlaufs nicht abschliessend ermittelt werden kann. Der Konzern berücksichtigt Verpflichtungen für erwartete Steuerprüfungsangelegenheiten, basierend auf Schätzungen, ob zusätzliche Steuern gezahlt werden müssen. In den Fällen, in denen das endgültige Steuerergebnis von den ursprünglich erwarteten Beträgen abweicht, werden diese Differenzen, die Rückstellungen in den Ertragssteuern und den latenten Steuern in dem Zeitraum beeinflussen, für den solche Beschlüsse gefasst werden. Das Management ist der Meinung, dass die Schätzungen angemessen sind und die erfassten Verpflichtungen für Unsicherheiten, die Ertragssteuern betreffen, ausreichend sind. Weitere Details werden in Anmerkung 13 offengelegt.

### Goodwill und übrige immaterielle Vermögenswerte

Der Goodwill beläuft sich per 31. Dezember 2015 auf CHF 679,8 Mio. (31. Dezember 2014: CHF 693,7 Mio.). Wie in den Rechnungslegungsgrundsätzen in Teil 2.6 „Immaterielle Vermögenswerte“ beschrieben wird, unterzieht der Konzern den Goodwill im vierten Quartal – oder wenn Indikatoren vorliegen – einem jährlichen Werthaltigkeitstest. Der erzielbare Betrag aus den zahlungsmittelgenerierenden Einheiten wird anhand des Nutzungswerts berechnet. Für diese Berechnungen werden Annahmen betreffend Wachstum, Diskontsatz und erwartete Mittelflüsse getroffen. Informationen betreffend Annahmen und Ermessensunsicherheiten, die ein wesentliches Risiko darstellen, das per 31. Dezember 2015 zu materiellen Wertberichtigungen führen kann, sind in Anmerkung 14 offengelegt.

### Umsatzrealisierung

Grosse, langfristige Kundenaufträge werden im Konzern mittels der Percentage-of-Completion-Methode (PoC-Methode) erfasst. Bei der PoC-Methode muss der Konzern den Umsatz und die Kosten anteilig schätzen. Sollten sich Umstände ergeben, aufgrund derer sich die ursprünglichen Schätzungen des Umsatzes, der Kosten oder des Fortschritts bis zur vollständigen Fertigung verändern, werden diese Schätzungen korrigiert. Neuerliche Schätzungen können den Umsatz oder die Kosten erhöhen oder verringern; dies wird in der Periode, in der die Gründe für Anpassungen der Schätzungen erkannt werden, erfolgswirksam verbucht. Der mit der PoC-Methode erzielte Umsatz belief sich 2015 auf CHF 469,8 Mio. (2014: CHF 561,1 Mio.). Weitere Details werden in Anmerkung 19 offengelegt.

### Rückstellungen

Rückstellungen werden unter anderem für Garantien, Auseinandersetzungen, Rechtsstreitigkeiten und Restrukturierungen gebildet. Eine Rückstellung wird in der Bilanz erfasst, wenn der Konzern eine rechtliche oder faktische Verpflichtung aufgrund eines vergangenen Ereignisses hat und es wahrscheinlich ist, dass ein Mittelabfluss nötig sein wird, um diese Verpflichtung zu erfüllen. Die Natur dieser Kosten ist solcher Art, dass Ermessensentscheide gefällt werden müssen, um den Zeitpunkt und die Höhe des Mittelabflusses abzuschätzen. Je nach Ausgang des entsprechenden Geschäftsvorfalles, können die tatsächlichen Zahlungen von diesen Schätzungen abweichen. Weitere Details werden in Anmerkung 27 offengelegt.

## 5 Akquisitionen und Verkäufe von verbundenen Unternehmen/ Nicht fortgeführte Aktivitäten/ Wesentliche Änderungen im Konsolidierungskreis

Alle aktuellen Finanzzahlen, die Unternehmenskäufe in der Berichtsperiode betreffen, sind von vorübergehender Natur und werden innerhalb von zwölf Monaten nach dem Akquisitionsdatum finalisiert. Bei Änderungen wird die Allokation des Kaufpreises entsprechend angepasst.

### Akquisitionen 2015

#### Akquiriertes Nettovermögen

in Mio. CHF	Saudi Pump Factory	Precision Gas Turbine	Übrige	Total
Immaterielle Anlagen	1,5	4,1	3,3	8,9
Sachanlagen	13,2	0,2	2,8	16,2
Flüssige Mittel	0,3	–	0,5	0,8
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1,7	–	0,5	2,2
Übriges Umlaufvermögen	8,8	0,9	–	9,7
Verbindlichkeiten gegenüber Dritten	–12,2	–	–1,1	–13,3
Latente Steuerverbindlichkeiten	–0,3	–	–	–0,3
<b>Identifizierbares Nettovermögen</b>	<b>13,0</b>	<b>5,2</b>	<b>6,0</b>	<b>24,2</b>
Nicht beherrschende Anteile	–3,3	–	–	–3,3
Goodwill	21,2	7,2	3,0	31,4
<b>Kaufpreisverpflichtung</b>	<b>30,9</b>	<b>12,4</b>	<b>9,0</b>	<b>52,3</b>
Kaufpreis, bezahlt in flüssigen Mitteln	30,9	8,4	6,3	45,6
Bedingte Kaufpreisverpflichtung	–	4,0	2,7	6,7
<b>Kaufpreisverpflichtung</b>	<b>30,9</b>	<b>12,4</b>	<b>9,0</b>	<b>52,3</b>

#### Saudi Pump Factory

Am 29. Juni 2015 hat Sulzer für CHF 30,9 Mio. eine Mehrheitsbeteiligung von 75 % an der Saudi Pump Factory übernommen. Saudi Pump Factory, mit Sitz in Riad, Saudi Arabien, hat eine Belegschaft von 170 Mitarbeitenden. Die Akquisition ermöglicht es Sulzer, den Kunden aus Saudi-Arabien und aus GCC-Ländern (Gulf Cooperation Council, dem Golf-Kooperationsrat) von einer lokalen Basis aus Produkte mit höchstem Sulzer-Standard zu liefern. Der Goodwill bezieht sich auf Synergien aus neuen und kombinierten Lösungen und ist voraussichtlich für steuerliche Zwecke nicht abzugsfähig. Die in den Verwaltungskosten erfassten Transaktionskosten betragen CHF 0,9 Mio. Minderheitsanteile wurden anteilig, gemäss dem akquirierten Nettovermögen, erfasst. Seit dem Akquisitionszeitpunkt hat das übernommene Geschäft mit einem Bestellungseingang von CHF 7,1 Mio., einem Umsatz von CHF 10,6 Mio. und einem Nettogewinn von CHF –0,7 Mio. zur Gruppe beigetragen.

#### Precision Gas Turbine Inc.

Am 3. Juni 2015 hat Sulzer 100 % von Precision Gas Turbine Inc. (Florida) gekauft. Die gesamte Gegenleistung betrug CHF 12,4 Mio., von denen CHF 8,4 Mio. in bar bezahlt wurden und CHF 4,0 Mio. von einer bedingten Kaufpreiszahlungsvereinbarung herrühren. Durch diese Akquisition erweitert Sulzer seine gegenwärtigen Ressourcen für Servicearbeiten für in Europa produzierte Gasturbinen. Der Goodwill bezieht sich auf Synergien aus neuen und kombinierten Lösungen und ist über die nächsten 15 Jahre steuerlich abzugsfähig. Die in den Verwaltungskosten erfassten Transaktionskosten betragen CHF 0,2 Mio. Seit dem Akquisitionszeitpunkt hat das übernommene Geschäft mit einem Bestellungseingang von CHF 2,5 Mio., einem Umsatz von CHF 2,1 Mio. und einem Nettogewinn von CHF 0,0 Mio. zur Gruppe beigetragen.

Die bedingte Kaufpreisverpflichtung hängt von der zukünftigen Leistung der übernommenen Gesellschaft und dem Bruttogewinn des Produktportfolios dieser Gesellschaft ab. Die Prämie für den Bruttogewinn hängt vom Grad des realisierten Bruttogewinns innerhalb von drei Jahren ab und ist jährlich auszuführen. Die gesamte Verpflichtung ist auf CHF 5,6 Mio. begrenzt. Die Berechnung der bedingten Kaufpreiszahlung basiert auf der Managementannahme, dass die Kriterien mit einer Wahrscheinlichkeit von 71 % erreicht werden.

### Weitere Akquisitionen

#### Expert International Pompe Service

Am 28. Juli 2015 hat Sulzer das Geschäft der Expert International Pompe Service (EIPS) mit Sitz in Casablanca, Marokko, übernommen. Durch diese Akquisition erweitert Rotating Equipment Services ihre Präsenz in Nordafrika für die Reparatur von Pumpen und neuer Ausrüstung.

#### MATIS INTERVENTIONS SARL

Am 9. April 2015 kaufte Sulzer 100 % der Anteile des französischen Unternehmens MATIS INTERVENTIONS SARL (Locquetas). Durch den Zukauf stärkt Pumps Equipment seine Präsenz auf dem französischen Energiemarkt, insbesondere im Bereich Nukleargeschäft, und erweitert das Serviceangebot für seine französischen Kunden.

#### InterWeld Inc Ltd

Am 12. Februar 2015 kaufte Sulzer 100 % der Anteile der InterWeld Inc Ltd. mit Sitz in Nordirland. Mit dieser Akquisition steigert die Division Chemtech ihre Wettbewerbsfähigkeit in der Geschäftseinheit Tower Field Service durch ein komplettes Angebot an Dienstleistungen im Bereich automatisiertes Auftragschweissen für den Öl- und Gas- sowie den Energiemarkt.

Der Goodwill der übrigen Akquisitionen bezieht sich auf Synergien aus neuen und kombinierten Lösungen und ist voraussichtlich für steuerliche Zwecke nicht abzugsfähig. Die in den Verwaltungskosten erfassten Transaktionskosten betragen CHF 0,5 Mio. Seit dem Akquisitionszeitpunkt hat das übernommene Geschäft mit einem Bestellungseingang von CHF 5,9 Mio., einem Umsatz von CHF 4,4 Mio. und einem Nettogewinn von CHF –1,8 Mio. zur Gruppe beigetragen.

Es wird erwartet, den Bruttobetrag der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen zum Akquisitionszeitpunkt eintreiben zu können. Hätten alle oben erwähnten Akquisitionen am 1. Januar 2015 stattgefunden, schätzt das Management, dass der gesamte Nettoumsatz des Konzerns auf CHF 2995,0 Mio. und der konsolidierte Nettogewinn auf ungefähr CHF 77,0 Mio. gestiegen wären.

### Akquisitionen 2014

#### Akquiriertes Nettovermögen

in Mio. CHF	ASCOM/ ProLab	Grayson Inc.	aixfotec GmbH	Total
Immaterielle Anlagen	46,3	4,5	3,3	54,1
Sachanlagen	11,7	8,7	0,1	20,5
Flüssige Mittel	0,8	2,8	1,1	4,7
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1,3	4,1	0,4	5,8
Übriges Umlaufvermögen	5,8	1,3	0,5	7,6
Verbindlichkeiten gegenüber Dritten	–9,6	–2,8	–2,4	–14,8
Latente Steuerverbindlichkeiten	–13,7	–2,8	–0,8	–17,3
<b>Identifizierbares Nettovermögen</b>	<b>42,6</b>	<b>15,8</b>	<b>2,2</b>	<b>60,6</b>
Goodwill	43,9	27,2	2,0	73,1
<b>Kaufpreisverpflichtung</b>	<b>86,5</b>	<b>43,0</b>	<b>4,2</b>	<b>133,7</b>
Kaufpreis, bezahlt in flüssigen Mitteln	36,5	38,1	2,6	77,2
Bedingte Kaufpreisverpflichtung	50,0	4,9	1,6	56,5
<b>Kaufpreisverpflichtung</b>	<b>86,5</b>	<b>43,0</b>	<b>4,2</b>	<b>133,7</b>

#### ASCOM/ProLabNL

Am 15. September 2014 hat Sulzer 100 % der Anteile von Advanced Separation Company (ASCOM) B.V. und Process Laboratories Netherlands (ProLabNL) B.V., beide ansässig in Arnheim, Niederlande, übernommen. Die ASCOM/ProLabNL Gruppe schliesst drei Tochtergesellschaften mit ein. Diese Akquisition erweitert das Angebot der Division Sulzer Chemtech für Gas-Flüssig- und Flüssig-Flüssig-Trenntechnologien.



Der Goodwill bezieht sich auf Synergien aus neuen und kombinierten Lösungen. Die in den Verwaltungskosten erfassten Transaktionskosten betragen CHF 0,3 Mio.

Die bedingte Kaufpreiszahlung hängt sowohl vom Erfüllungsgrad bestimmter Kriterien, wie Bestellungseingang, Bruttogewinn und EBITDA (Gewinn vor Zinsen, Steuern, Amortisationen und Abschreibungen), als auch vom Entwicklungsstadium definierter Technologien und Produkte ab. Es gibt Mindestgrenzwerte für einige der erwähnten Kriterien. Die Verpflichtungen sind auf CHF 65,5 Mio. limitiert und innerhalb einer Zeitperiode von drei Jahren fällig. Die Berechnung der bedingten Kaufpreiszahlungsverpflichtung basiert auf einer Monte-Carlo-Simulation mit einem Konfidenzniveau von 95 %.

#### Grayson Armature

Am 1. August 2014 hat Sulzer 100 % der Anteile von Grayson Armature Large Motor Division Inc. und Grayson Armature Orange Texas Inc. gekauft. Die Grayson Gesellschaften wurden zum Zeitpunkt der Akquisition in die Grayson Armature Inc. fusioniert und treten als eine Gesellschaft auf. Grayson Armature ergänzt das Portfolio der Sulzer-Division Rotating Equipment Services im Bereich der elektromechanischen Services. Der Goodwill bezieht sich auf Synergien aus neuen und kombinierten Lösungen. Die in den Verwaltungskosten erfassten Transaktionskosten betragen CHF 0,3 Mio.

Die bedingte Kaufpreisverpflichtung besteht aus einer Bindungsprämie für wichtige Führungskräfte und einer Prämie, die mit der Fortführung eines definierten Kundenvertrages verbunden ist. Die Verbindlichkeit ist auf maximal CHF 5,9 Mio. begrenzt. Die Berechnung der bedingten Kaufpreiszahlung beruht auf der Einschätzung des Managements, wonach die Kriterien mit einer Wahrscheinlichkeit von 90 % bis 95 % erfüllt werden.

#### aixfotec GmbH

Am 31. März 2014 hat Sulzer 100 % der Firma aixfotec GmbH, ein führendes Technologieunternehmen für Extrusionsanlagen zur Herstellung von Polymerschäumen mit Sitz in Aachen, Deutschland, übernommen. Die Akquisition erweitert das Portfolio des Bereichs Polymer Technologie von Chemtech und stärkt deren Position als Technologieführerin und Systemanbieterin für die Kunststoffherstellung. Der Goodwill bezieht sich auf Synergien aus neuen und kombinierten Lösungen.

Die bedingte Kaufpreisverpflichtung besteht aus einer Bindungsprämie für wichtige Führungskräfte und einer Prämie, die mit dem realisierten Bruttogewinn aus dem Produktportfolio der Gesellschaft verbunden ist. Die Prämie, bezogen auf den Bruttogewinn, ist betraglich limitiert und hängt vom Umfang des realisierten Bruttogewinnes in einer Zeitspanne von drei Jahren ab. Sie ist mit dem ganzen Betrag als Verpflichtung berücksichtigt.

#### Mittelfluss aus Akquisitionen

in Mio. CHF	2015	2014
Kaufpreis, bezahlt in flüssigen Mitteln	-45,6	-77,2
Bedingte Kaufpreisverpflichtung, bezahlt	-22,0	-
Erworbene flüssige Mittel	0,8	4,7
Zahlungen für Akquisitionen aus Vorjahren	-3,3	-0,5
<b>Total Mittelfluss aus Akquisitionen, inkl. erworbener flüssiger Mittel</b>	<b>-70,1</b>	<b>-73,0</b>

#### Rückwirkende Anpassung der Bilanz per 31. Dezember 2014

In der Konzernrechnung 2014 war die Bilanzierung von ASCOM/ProLabNL und Grayson Armature Inc. vorläufig, basierend auf einstweiligen Bewertungen von Vermögenswerten und Schulden. Diese Bewertungen wurden 2015 abgeschlossen und als Ergebnis wurde die Vergleichswerte per 31. Dezember 2014 rückwirkend angepasst.

<b>in Mio. CHF</b>	Wie berichtet 2014	Bewertungs- anpassungen	Angepasst für 2014
Goodwill	675,1	18,6	693,7
Übrige immaterielle Anlagen	317,4	-12,4	305,0
Übrige Forderungen und aktive Rechnungsabgrenzungen	148,6	-1,4	147,2
Latente Steuerverbindlichkeiten	-93,7	2,5	-91,2
Übrige langfristige Verbindlichkeiten	-30,9	-7,3	-38,2
<b>Total</b>	<b>1016,5</b>	<b>-</b>	<b>1016,5</b>

### Angepasste Akquisitionsdaten 2014: Akquiriertes Nettovermögen

<b>in Mio. CHF</b>	ASCOM wie berichtet 2014	Grayson wie berichtet 2014	aixfotec GmbH	Total wie berichtet 2014	Bewertungs- anpas- sungen	Ange- passt für 2014
Immaterielle Anlagen	58,7	4,5	3,3	66,5	-12,4	54,1
Sachanlagen	11,7	8,7	0,1	20,5	-	20,5
Flüssige Mittel	0,8	2,8	1,1	4,7	-	4,7
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1,3	4,1	0,4	5,8	-	5,8
Übriges Umlaufvermögen	7,2	1,3	0,5	9,0	-1,4	7,6
Verbindlichkeiten gegenüber Dritten	-9,6	-2,8	-2,4	-14,8	-	-14,8
Latente Steuerverbindlichkeiten	-16,2	-2,8	-0,8	-19,8	2,5	-17,3
<b>Identifizierbares Nettovermögen</b>	<b>53,9</b>	<b>15,8</b>	<b>2,2</b>	<b>71,9</b>	<b>-11,3</b>	<b>60,6</b>
Goodwill	25,3	27,2	2,0	54,5	18,6	73,1
Bedingte Kaufpreisverpflichtung	-42,7	-4,9	-1,6	-49,2	-7,3	-56,5
<b>Kaufpreis, in flüssigen Mitteln bezahlt</b>	<b>36,5</b>	<b>38,1</b>	<b>2,6</b>	<b>77,2</b>	<b>-</b>	<b>77,2</b>

### Bedingte Kaufpreisverpflichtung

<b>in Mio. CHF</b>	<b>2015</b>	Angepasst 2014
Bestand am 1. Januar	56,5	2,3
Veränderung Konsolidierungskreis	6,7	56,5
Bedingte Kaufpreisverpflichtung, bezahlt	-22,0	-
Auflösung auf übrige betriebliche Erlöse	-12,9	-
Währungsumrechnungsdifferenz	-6,2	-2,3
<b>Total bedingte Kaufpreisverpflichtung am 31. Dezember</b>	<b>22,1</b>	<b>56,5</b>

Per 31. Dezember 2015 wurde eine Abnahme von CHF 12,9 Mio. in der Erfolgsrechnung für bedingte Kaufpreiszahlungsverpflichtungen verbucht, da die angenommene Eintrittswahrscheinlichkeit für Bruttogewinn und EBITDA (Betriebsergebnis vor Zinsen, Steuern, Abschreibungen und Amortisation) neu berechnet wurde.

**Nicht fortgeführte Aktivitäten**

Am 2. Juni 2014 hat Sulzer die Kontrolle über Metco übertragen und zeitgleich alle damit in Verbindung stehenden Vermögenswerte und Verbindlichkeiten ausgebucht.

**Erfolgsrechnung der nicht fortgeführten Aktivitäten**

in Mio. CHF	2015	2014
<b>Umsatzerlös</b>	–	<b>301,7</b>
Kosten	–	–265,6
<b>Betriebsergebnis</b>	–	<b>36,1</b>
Finanzergebnis	–	–0,5
<b>Gewinn aus betrieblicher Geschäftstätigkeit vor Ertragssteuern</b>	–	<b>35,6</b>
Ertragssteuern	–	–9,0
<b>Gewinn aus betrieblicher Geschäftstätigkeit der nicht fortgeführten Aktivitäten</b>	–	<b>26,6</b>
Gewinn aus Verkauf von nicht fortgeführten Aktivitäten vor Reklassifizierung der Währungsumrechnungsdifferenzen	–	518,9
Reklassifizierung der Währungsumrechnungsdifferenzen	–	–59,1
Ertragssteuern aus Verkauf von nicht fortgeführten Aktivitäten	–	–50,7
<b>Nettogewinn aus nicht fortgeführten Aktivitäten</b>	–	<b>435,7</b>
den Aktionären der Sulzer AG zustehend	–	435,7
den nicht beherrschenden Anteilen zustehend	–	–

**Mittelfluss der nicht fortgeführten Aktivitäten**

in Mio. CHF	2015	2014
Total Mittelfluss aus Geschäftstätigkeit	–	33,4
Total Mittelfluss aus Investitionstätigkeit	–	–8,0
Total Mittelfluss aus Finanzierungstätigkeit	–	–21,0

**Effekte aus dem Verkauf auf die Finanzpositionen des Konzerns**

<b>in Mio. CHF</b>	<b>2015</b>	2014
Flüssige Mittel	–	–34,0
Vorräte	–	–128,3
Anzahlungen an Lieferanten	–	–4,9
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	–	–108,0
Übrige Forderungen und aktive Rechnungsabgrenzungen	–	–15,9
Immaterielle Anlagen	–	–132,7
Sachanlagen	–	–152,7
Übrige Finanzanlagen	–	–0,1
Langfristige Forderungen	–	–17,1
Latente Steuerforderungen	–	–13,8
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	–	37,2
Anzahlungen von Kunden	–	11,6
Kurzfristige Finanzschulden	–	0,1
Kurzfristige Steuerverbindlichkeiten	–	18,9
Kurzfristige Rückstellungen	–	5,3
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten und passive Rechnungsabgrenzungen	–	53,0
Langfristige Finanzschulden	–	11,8
Latente Steuerverbindlichkeiten	–	4,1
Langfristige Rückstellungen	–	29,2
<b>Nettoaktiven</b>	<b>–</b>	<b>–436,3</b>
Veräusserungspreis (flüssige Mittel)	0,2	955,1
Ertragssteuern auf dem Verkauf von nicht fortgeführten Aktivitäten	–	–50,7
Veräusserte flüssige Mittel	–	–34,0
<b>Nettomittelzufluss</b>	<b>0,2</b>	<b>870,4</b>

**6 Wesentliche Währungsumrechnungskurse**

<b>CHF</b>	<b>2015</b>		2014	
	Durchschnittskurs	Jahresendkurs	Durchschnittskurs	Jahresendkurs
1 EUR	1.07	1.08	1.21	1.20
1 GBP	1.47	1.47	1.51	1.54
1 USD	0.96	0.99	0.92	0.99
1 BRL	0.29	0.25	0.39	0.37
1 CAD	0.75	0.71	0.83	0.85
100 CNY	15.32	15.23	14.86	15.94
100 INR	1.50	1.49	1.50	1.56
100 MXN	6.07	5.69	6.88	6.72
100 SEK	11.42	11.76	13.35	12.82
1 SGD	0.70	0.70	0.72	0.75
100 ZAR	7.57	6.36	8.44	8.55

## 7 Segmentinformationen

### Segmentinformationen nach Divisionen

in Mio. CHF	Pumps Equipment		Rotating Equipment Services		Chemtech	
	2015	2014	2015	2014	2015	2014
<b>Bestellungseingang</b>	<b>1 500,8</b>	<b>1 725,5</b>	<b>698,2</b>	<b>725,2</b>	<b>708,9</b>	<b>718,4</b>
Wachstum nominal (untestiert)	-13,0%	-4,2%	-3,7%	3,7%	-1,3%	-4,2%
Wachstum bereinigt <sup>1)</sup> (untestiert)	-6,7%	-1,1%	-0,9%	6,4%	1,4%	-2,1%
Auftragsbestand am 31. Dezember (untestiert)	998,0	1 209,4	205,0	212,2	307,7	282,0
<b>Umsatz<sup>2)</sup></b>	<b>1 621,0</b>	<b>1 754,9</b>	<b>693,2</b>	<b>724,6</b>	<b>669,6</b>	<b>741,5</b>
Wachstum nominal	-7,6%	-3,7%	-4,3%	2,7%	-9,7%	-0,3%
Wachstum bereinigt <sup>1)</sup> (untestiert)	-1,6%	-0,5%	-1,9%	5,3%	-7,8%	1,6%
<b>opEBITA<sup>3)</sup></b>	<b>118,1</b>	<b>160,6</b>	<b>70,8</b>	<b>64,5</b>	<b>67,4</b>	<b>93,6</b>
in % des Umsatzes <sup>4)</sup>	7,3%	9,2%	10,2%	8,9%	10,1%	12,6%
in % des durchschnittlichen Betriebsvermögens	15,8%	14,4%	16,8%	15,8%	16,6%	27,3%
Restrukturierungskosten	-23,8	-4,0	-10,3	-7,2	-7,2	-
Amortisation	-17,2	-19,7	-6,3	-5,7	-16,7	-15,2
Impairments von immateriellen Anlagen und Sachanlagen	-6,4	-340,0	-1,3	-	-5,4	-
Nicht operative Positionen	-7,9	-	-1,5	13,5	-4,6	-
<b>EBIT<sup>5)</sup></b>	<b>62,8</b>	<b>-203,1</b>	<b>51,4</b>	<b>65,1</b>	<b>33,5</b>	<b>78,4</b>
Abschreibungen	-29,2	-31,2	-14,7	-15,3	-26,3	-25,7
Betriebliche Aktiven	1 557,9	1 659,0	624,8	682,8	846,9	743,0
Nicht zugeordnete Aktiven	-	-	-	-	-	-
Total Aktiven am 31. Dezember	1 557,9	1 659,0	624,8	682,8	846,9	743,0
Betriebliches Fremdkapital	688,8	756,3	210,4	231,7	324,5	242,8
Nicht zugeordnetes Fremdkapital	-	-	-	-	-	-
Total Fremdkapital am 31. Dezember	688,8	756,3	210,4	231,7	324,5	242,8
Betriebliche Nettoaktiven	869,1	902,7	414,4	451,1	522,4	500,2
Nicht zugeordnete Nettoaktiven	-	-	-	-	-	-
Total Nettoaktiven am 31. Dezember	869,1	902,7	414,4	451,1	522,4	500,2
Investitionen in immaterielle Anlagen und Sachanlagen	30,6	41,5	16,6	26,4	24,0	22,6
Mitarbeitende (Anzahl Vollzeitstellen) am 31. Dezember	6 996	7 365	3 538	3 709	3 539	4 287

<sup>1)</sup> Bereinigt um Währungseffekte.

<sup>2)</sup> Der Umsatz zwischen den Segmenten ist unwesentlich.

<sup>3)</sup> Betriebsergebnis vor Restrukturierung, Amortisationen, Wertminderungen und nicht operativen Positionen.

<sup>4)</sup> Umsatzrendite vor Restrukturierung, Amortisationen, Wertminderungen und nicht operativen Positionen (opEBITA/ Umsatz).

<sup>5)</sup> Betriebsergebnis.

## Segmentinformationen nach Divisionen

in Mio. CHF	Total Divisionen		Übrige <sup>2)</sup>		Total Sulzer	
	2015	2014	2015	2014	2015	2014
<b>Bestellungseingang</b>	<b>2907,9</b>	<b>3169,1</b>	<b>-12,1</b>	<b>-8,3</b>	<b>2895,8</b>	<b>3160,8</b>
Wachstum nominal (untestiert)	-8,2%	-2,5%	n/a	n/a	-8,4%	-2,7%
Wachstum bereinigt <sup>1)</sup> (untestiert)	-3,6%	0,3%	n/a	n/a	-3,7%	0,0%
Auftragsbestand am 31. Dezember (untestiert)	1510,7	1703,6	-	-4,0	1510,7	1699,6
<b>Umsatz</b>	<b>2983,8</b>	<b>3221,0</b>	<b>-12,8</b>	<b>-8,9</b>	<b>2971,0</b>	<b>3212,1</b>
Wachstum nominal	-7,4%	-1,5%	n/a	n/a	-7,5%	-1,6%
Wachstum bereinigt <sup>1)</sup> (untestiert)	-3,1%	1,2%	n/a	n/a	-3,2%	1,2%
<b>opEBITA<sup>3)</sup></b>	<b>256,3</b>	<b>318,7</b>	<b>-2,2</b>	<b>-15,8</b>	<b>254,1</b>	<b>302,9</b>
in % des Umsatzes <sup>4)</sup>	8,6%	9,9%	n/a	n/a	8,6%	9,4%
in % des durchschnittlichen Betriebsvermögens	16,3%	17,1%	n/a	n/a	17,0%	17,1%
Restrukturierungskosten	-41,3	-11,2	0,1	-	-41,2	-11,2
Amortisation	-40,2	-40,6	-2,1	-2,7	-42,3	-43,3
Impairments von immateriellen Anlagen und Sachanlagen	-13,1	-340,0	0,1	-0,4	-13,0	-340,4
Nicht operative Positionen	-14,0	13,5	-22,7	9,5	-36,7	23,0
<b>EBIT<sup>5)</sup></b>	<b>147,7</b>	<b>-59,6</b>	<b>-26,8</b>	<b>-9,4</b>	<b>120,9</b>	<b>-69,0</b>
Abschreibungen	-70,2	-72,2	-3,9	-7,0	-74,1	-79,2
Betriebliche Aktiven	3029,6	3084,8	-159,3	96,9	2870,3	3181,7
Nicht zugeordnete Aktiven	-	-	-	-	1384,5	1471,3
Total Aktiven am 31. Dezember	3029,6	3084,8	-159,3	96,9	4254,8	4653,0
Betriebliches Fremdkapital	1223,7	1230,8	106,6	177,4	1330,3	1408,2
Nicht zugeordnetes Fremdkapital	-	-	-	-	690,3	802,8
Total Fremdkapital am 31. Dezember	1223,7	1230,8	106,6	177,4	2020,6	2211,0
Betriebliche Nettoaktiven	1805,9	1854,0	-265,9	-80,5	1540,0	1773,5
Nicht zugeordnete Nettoaktiven	-	-	-	-	694,2	668,5
Total Nettoaktiven am 31. Dezember	1805,9	1854,0	-265,9	-80,5	2234,2	2442,0
Investitionen in immaterielle Anlagen und Sachanlagen	71,2	90,5	2,5	5,5	73,7	96,0
Mitarbeitende (Anzahl Vollzeitstellen) am 31. Dezember	14073	15361	180	133	14253	15494

<sup>1)</sup> Bereinigt um Währungseffekte.

<sup>2)</sup> Die wesentlichsten Aktivitäten, die unter „Übrige“ zusammengefasst werden, betreffen das Corporate Center. Interdivisio-nale Bestellungseingänge und Umsätze werden in dieser Spalte eliminiert.

<sup>3)</sup> Betriebsergebnis vor Restrukturierung, Amortisationen, Wertminderungen und nicht operativen Positionen.

<sup>4)</sup> Umsatzrendite vor Restrukturierung, Amortisationen, Wertminderungen und nicht operativen Positionen (opEBITA/ Umsatz).

<sup>5)</sup> Betriebsergebnis.

### Informationen zur Segmentberichterstattung

Die operativen Segmente werden gleich offengelegt wie im internen Reporting an den CEO. Der CEO ist verantwortlich für die Allokation der Ressourcen und die Beurteilung der Leistung (z. B. Betriebsergebnis) der operativen Segmente. Die geschäftlichen Aktivitäten werden divisional geführt. Operativ berichtete Segmente sind:

Pumps Equipment – Pumpentechnologie und –lösungen:

Diese Division bietet ein breites Spektrum an Pumpenlösungen und zugehörigen Komponenten an. Der Marktfokus ist (a) Förderung, Transport und Verarbeitung von Rohöl und Gas, (b) Wasserversorgung, -aufbereitung und -transport sowie Abwasseraufbereitung und (c) Energieerzeugung mit fossilen Brennstoffen, Kernenergie und erneuerbaren Energien. Durch das weltweite Produktions- und Supportnetzwerk ist die Division nah bei ihren Kunden.

Rotating Equipment Services – Servicelösungen für rotierende Maschinen:

Diese Division bietet eine vollständige Palette von Dienstleistungen für rotierende Maschinen an. Der Marktfokus ist (a) industrielle Gas- und Dampfturbinen, (b) Turbokompressoren und (c) Generatoren und Motoren.

Chemtech – Trenn-, Misch- und Servicelösungen:

Diese Division bietet Komponenten und Lösungen für Trenn-, Reaktions- und Mischtechnologie. Der Marktfokus ist (a) Trennlösungen, (b) Installation und Wartung von Trennkolonnen und (c) Zweikomponentenmisch- und -austragsysteme. Kunden profitieren von fortschrittlichen Lösungen auf den Gebieten Prozesstechnologie, Komponenten für Trennkolonnen sowie Zweikomponentenmisch- und -austragsysteme.

Übrige:

Bestimmte Aufwendungen in Bezug auf das Corporate Center sind nicht einem bestimmten Segment zuteilbar und werden vollständig über den Konzern verbucht. Ebenso enthalten sind Abstimmungsbeträge und übrige Positionen, z. B. Anpassungen im Zuge der Erstellung des Geschäftsberichts, sowie Eliminierung von interdivisionalem Bestelleingang und Umsatzeliminierung.

Der Chief Executive Officer verwendet hauptsächlich das bereinigte Betriebsergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (Operational EBITA) als Massstab, um die Leistung der operativen Segmente zu beurteilen. Der Chief Executive Officer erhält jedoch auch monatliche Informationen über den Bestelleingang, den Auftragsbestand, den Umsatz sowie betriebliche Aktiven und Passiven.

Operational EBITA (opEBITA) schliesst Amortisationen, Restrukturierungskosten und Wertminderungen aus, wenn die Wertminderung eine Folge von einem isolierten, sich nicht wiederholenden Ereignis ist. Zusätzlich sind bestimmte nicht-operative Positionen, die sich nicht wiederholen oder die nicht wieder in der gleichen Höhe auftreten, wie akquisitionsbezogene Kosten, Gewinne und Verluste aus dem Verkauf von Geschäftsbereichen oder Immobilien sowie Ausgaben in Bezug auf das Sulzer-Full-Potential-Programm, nicht berücksichtigt.

Umsatz von externen Kunden wird dem Chief Executive Officer in einer Form gemeldet, die derjenigen in der Erfolgsrechnung entspricht. Es gibt keine materiellen Umsätze zwischen den Segmenten. Kein einzelner Kunde trägt einen wesentlichen Teil zum Gruppenumsatz bei. Betriebliche Aktiven und Passiven sind Aktiven oder Passiven, die den operativen Tätigkeiten einer Gesellschaft zugeordnet werden können und zum Betriebsergebnis beitragen.

### Segmentinformationen nach geografischen Gebieten

Die Zuteilung des Vermögens basiert auf dem geografischen Standort der Gesellschaft. Langfristige Vermögenswerte sind ohne Finanzinstrumente, latente Steueraktiven und Vermögen aus Vorsorgeleistungen ausgewiesen. Die Umsatzerlöse sind nach dem geografischen Standort des Kunden dargestellt.

in Mio. CHF	Langfristige Aktiven nach Region		Umsatzerlös nach Absatzgebieten	
	2015	2014	2015	2014
Europa, Naher Osten, Afrika	1 003,2	1 093,7	1 214,0	1 264,7
— davon Schweiz	171,9	192,6	19,4	26,1
— davon Deutschland	21,3	23,6	160,7	159,2
— davon Grossbritannien	171,4	175,5	191,2	215,8
— davon Schweden	295,9	346,7	41,5	48,0
— davon andere Länder	342,7	355,3	801,2	815,6
Amerika	279,3	288,1	1 134,9	1 177,4
— davon USA	227,3	221,5	778,0	746,4
— davon Brasilien	20,8	33,3	89,9	148,5
— davon andere Länder	31,2	33,3	267,0	282,5
Asien-Pazifik	137,1	150,1	622,1	770,0
— davon China	76,8	85,8	236,2	319,7
— davon Indien	17,5	15,5	51,6	70,0
— davon andere Länder	42,8	48,8	334,3	380,3
<b>Total</b>	<b>1 419,6</b>	<b>1 531,9</b>	<b>2 971,0</b>	<b>3 212,1</b>

## 8 Personalaufwand

in Mio. CHF	2015	2014
Löhne und Gehälter	802,4	836,4
Aufwand für beitragsorientierte Vorsorgepläne	23,9	26,8
Aufwand für leistungsorientierte Vorsorgepläne	29,0	15,8
Kosten für aktienbasierte Vergütung	8,3	7,4
Übriger Personalaufwand	157,2	159,8
<b>Total Personalaufwand</b>	<b>1 020,8</b>	<b>1 046,2</b>

## 9 Vorsorgepläne

Bei den aktiven Versicherten entsprechen die Vorsorgeverpflichtungen dem Barwert der am Stichtag erworbenen Vorsorgeleistungen unter Einrechnung der künftigen Lohn- und Rentenerhöhungen sowie der Austrittswahrscheinlichkeiten (berechnet nach der Projected Unit Credit Method). Die Vorsorgeverpflichtung der Rentenbezüger ergibt sich als Barwert der laufenden Renten unter Berücksichtigung der künftigen Rentenerhöhungen.

in Mio. CHF	2015					Total
	Pläne mit Vermögen Schweiz	Pläne mit Vermögen Grossbritannien	Pläne mit Vermögen USA	Pläne mit Vermögen Übrige	Pläne ohne Vermögen	
<b>Zusammensetzung des in der Bilanz erfassten Betrags am 31. Dezember</b>						
Barwert der finanzierten Verpflichtungen	-1 326,2	-598,3	-63,6	-54,6	-	-2 042,7
Planvermögen zu Marktwerten	1 239,6	478,6	41,3	45,1	-	1 804,6
<b>Überdeckung (+) / Unterdeckung (-)</b>	<b>-86,6</b>	<b>-119,7</b>	<b>-22,3</b>	<b>-9,5</b>	<b>-</b>	<b>-238,1</b>
Barwert der nicht finanzierten Verpflichtungen	-	-	-	-	-45,8	-45,8
Nicht erfasste Überdeckung	-1,3	-	-	-	-	-1,3
<b>In der Bilanz zu erfassendes Aktivum (+) / Passivum (-)</b>	<b>-87,9</b>	<b>-119,7</b>	<b>-22,3</b>	<b>-9,5</b>	<b>-45,8</b>	<b>-285,2</b>
— davon als Verpflichtung aus Vorsorgeplänen	-97,5	-119,7	-22,3	-9,5	-45,8	-294,8
— davon als aktive Abgrenzung	9,6	-	-	-	-	9,6



						2014
	Pläne mit Vermögen Schweiz	Pläne mit Vermögen Gross- britannien	Pläne mit Vermögen USA	Pläne mit Vermögen Übrige	Pläne ohne Vermögen	Total
<b>in Mio. CHF</b>						
<b>Zusammensetzung des in der Bilanz erfassten Betrags am 31. Dezember</b>						
Barwert der finanzierten Verpflichtungen	-1 372,0	-670,1	-61,0	-62,6	-	-2 165,7
Planvermögen zu Marktwerten	1 307,5	554,1	42,5	47,2	-	1 951,3
<b>Überdeckung (+) / Unterdeckung (-)</b>	<b>-64,5</b>	<b>-116,0</b>	<b>-18,5</b>	<b>-15,4</b>	<b>-</b>	<b>-214,4</b>
Barwert der nicht finanzierten Verpflichtungen	-	-	-	-	-53,4	-53,4
Nicht erfasste Überdeckung	-2,4	-	-	-	-	-2,4
<b>In der Bilanz zu erfassendes Aktivum (+) / Passivum (-)</b>	<b>-66,9</b>	<b>-116,0</b>	<b>-18,5</b>	<b>-15,4</b>	<b>-53,4</b>	<b>-270,2</b>
— davon als Verpflichtung aus Vorsorgeplänen	-77,4	-116,0	-18,5	-15,6	-53,4	-280,9
— davon als aktive Abgrenzung	10,5	-	-	0,2	-	10,7

Sulzer verfügt über leistungsorientierte Vorsorgepläne mit Vermögen in der Schweiz, Grossbritannien, Irland und den USA. Pläne ohne Vermögen betreffen grösstenteils die Pläne in Deutschland. Die Pläne sind versicherungsmathematischen Risiken ausgesetzt, wie zum Beispiel Langlebighkeits-, Wechselkurs-, Zins- und im Fall der finanzierten Pläne Markt- respektive Investitionsrisiko.

In der Schweiz leistet Sulzer einen Beitrag zu zwei Vorsorgeplänen, die über zwei verschiedene Vorsorgeeinrichtungen finanziert werden. Dabei handelt es sich um einen Basisplan für alle Mitarbeitenden sowie einen zusätzlichen Plan für Mitarbeitende, deren Saläre eine bestimmte Grenze überschreiten. Beide Pläne stellen Leistungen bereit, die von den Altersguthaben zum Zeitpunkt der Pensionierung abhängen. Sie beinhalten bestimmte gesetzliche Sicherheiten wie eine Mindestverzinsung der Pensionseinlagen (Kapitalertrag) und garantierte Umrechnungssätze der Altersguthaben in jährliche Zahlungen zum Zeitpunkt der Pensionierung. Zusätzlich bieten die Pläne Leistungen im Todesfall und Invalidenrenten.

Bei den beiden Vorsorgeplänen handelt es sich um gemeinschaftlich verwaltete Pensionspläne, die für die Sulzer Gesellschaften und auch nicht verbundene Unternehmen betrieben werden. Im Falle einer wesentlichen Unterdeckung regeln die Statuten der Vorsorgeeinrichtungen mögliche Massnahmen, wie z. B. eine Erhöhung der Beiträge von Arbeitgebern und Arbeitnehmern oder eine tiefere Verzinsung der Altersguthaben, um die Unterdeckung zu beseitigen. Die Vorsorgeeinrichtungen sind rechtlich getrennt vom Unternehmen. Die grosse Mehrheit der aktiven Beteiligten in den beiden Vorsorgeeinrichtungen ist bei Firmen angestellt, die nicht zum Unternehmen gehören. Der Stiftungsrat für den Basisplan besteht aus je zehn Arbeitnehmer- und Arbeitgebervertretern der beteiligten Firmen und ist ausgenommen bei Geschäftsvorfällen über das Planvermögen und Planverpflichtung des betreffenden Unternehmens. Aufgrund des aktuellen Marktumfeldes 2015 bleibt der Diskontsatz auf 0,7 % (2014: 0,8 %). Der niedrige Zinssatz führt zu vergleichbaren Erträgen aus dem Planvermögen und stabilen Vorsorgeverpflichtungen im Vergleich zu 2014. Der Gesamtaufwand 2015 betrug CHF 18,0 Mio. (2014: Aufwand von CHF 6,8 Mio). Im November 2014 verabschiedete der Stiftungsrat folgende Änderungen: Der Umwandlungssatz zur Berechnung des Altersguthabens wird in den nächsten zwei Jahren schrittweise reduziert, die Sparbeiträge erhöht und die Risikobeiträge leicht reduziert. Aus diesen Anpassungen resultierte ein Ertrag von CHF 8,0 Mio. 2015 gab es keinen derartigen Einmaleffekt.

In Grossbritannien unterhält Sulzer zwei leistungsorientierte Vorsorgepläne, die beide als Sektionen des Sulzer-Vorsorgeplans geführt werden. Die Gesellschaft betreibt einen Personalvorsorgeplan in UK, welcher ein gehaltsbasierter Plan ist, dessen Erträge mit den Gehältern per Renteneintritt oder bei vorzeitigem Austritt verknüpft ist. Beide Pläne sind für Neueintritte geschlossen. Der Plan wird von sechs Treuhändern verwaltet, die den Verwaltungsausschuss bilden. An beiden Plänen sind mehrere Gesellschaften beteiligt mit Sulzer (UK) Holding als Stifterfirma. Aufgrund des weiterhin geringeren Marktzinses bleibt der Diskontsatz auf 3,6 % (2014: 3,5 %). Verbunden mit einer ungünstigen Performance über den Leistungszeitraum führt dies zu einem Anstieg der Netto-Pensionsverpflichtung von CHF 116,0 Mio. in 2014 auf CHF 119,7 Mio. in 2015. Der Gesamtaufwand in der Erfolgsrechnung hat sich gegenüber dem Vorjahr, aufgrund des niedrigen Zinsniveaus zu Jahresbeginn 2015, deutlich erhöht (2015: CHF 13,3 Mio. gegenüber 2014: CHF 8,9 Mio.).

In den USA existieren beitragsfreie, leistungsorientierte Pensionspläne, die eine bestimmte Gruppe der Angestellten absichern. Die bezahlten Pläne bieten Leistungen, die auf den Dienstjahren und der Vergütung der Angestellten basieren, gemittelt über die fünf höchsten aufeinanderfolgenden Jahre, die der Pensionierung vorangehen. Die Leistungen aus Plänen, die auf Stundenlöhnen basieren, werden auf Dienstjahre und einen auf USD basierenden, pauschalen Leistungsmultiplikator bezogen. Alle Pläne wurden für Neueintritte geschlossen. 2015 wurde ein Aufwand von CHF 0,7 Mio. in der Erfolgsrechnung erfasst (2014: ein Aufwand von CHF 0,8 Mio.). Der Diskontsatz war unverändert bei 4,0 %, wie im Vorjahr. Daraus resultiert ein geringer Anstieg für Pensionspläne in der Gesamtergebnisrechnung um CHF 4,3 Mio.

Zusätzlich unterhält Sulzer zwei irische leistungsorientierte Vorsorgepläne. 2013 wurde der leistungsorientierte Mitarbeiterplan für Neueintritte geschlossen und ein neuer, beitragsorientierter Vorsorgeplan eingeführt. Der erfasste Aufwand in der Erfolgsrechnung belief sich 2015 auf CHF 1,8 Mio. (2014: CHF 1,3 Mio.).

In Deutschland unterhält Sulzer eine Reihe unterschiedlicher leistungsorientierter Vorsorgepläne. Der Grossteil dieser Pläne ist ungedeckt und Leistungen werden bei Fälligkeit unmittelbar vom Arbeitgeber an den Leistungsberechtigten gezahlt. Alle leistungsorientierten Vorsorgepläne sind geschlossen für neu Eintretende und ein neuer, beitragsorientierter Vorsorgeplan für alle Mitarbeitenden wurde 2007 eingeführt. Die Leistungen aus den beitragsorientierten Vorsorgeplänen werden jedoch gegen die Bezüge aus den leistungsorientierten Plänen verrechnet. Die verschiedenen leistungsorientierten Vorsorgepläne bieten Altersrenten, Invalidenrenten und Hinterbliebenenrenten.

**Vorsorgepläne**

<b>in Mio. CHF</b>	<b>2015</b>	2014
<b>Entwicklung nicht erfasster Überdeckung</b>		
Anpassung der nicht erfassten Überdeckung per 1. Januar	-2,4	-51,5
Zinsaufwand/(-ertrag) der nicht erfassten Überdeckung	-	-1,1
Änderung der nicht erfassten Überdeckung ausser Zinsertrag/(-aufwand)	1,1	50,2
<b>Anpassung der nicht erfassten Überdeckung per 31. Dezember</b>	<b>-1,3</b>	<b>-2,4</b>
<b>Entwicklung des in der Bilanz erfassten Aktivums (+) / Passivums (-)</b>		
Erfasstes Aktivum (+) / Passivum (-) per 1. Januar	-270,2	-116,6
In der Erfolgsrechnung erfasste Pensionskosten	-35,8	-20,2
In der Gesamtergebnisrechnung erfasste Pensionskosten	-13,6	-174,9
Arbeitgeberbeiträge	25,7	26,2
Veränderungen Konsolidierungskreis	-	20,3
Währungsumrechnungsdifferenzen	8,7	-5,0
<b>Erfasstes Aktivum (+) / Passivum (-) per 31. Dezember</b>	<b>-285,2</b>	<b>-270,2</b>
<b>Bestandteile der Pensionskosten in der Erfolgsrechnung</b>		
Laufender Dienstzeitaufwand (Arbeitgeber)	-28,4	-23,5
Zinsaufwand	-38,1	-57,8
Zinsertrag aus dem Planvermögen	31,3	54,5
Nachzuerrechnender Dienstzeitaufwand	-	8,0
Auswirkungen aus Plankürzungen und Abgeltung	0,2	-
Zinsaufwand/(-ertrag) der nicht erfassten Überdeckung	-	-1,1
Sonstige Verwaltungskosten	-0,8	-0,3
<b>In der Erfolgsrechnung erfasster Aufwand</b>	<b>-35,8</b>	<b>-20,2</b>
— davon im Personalaufwand	-29,0	-15,8
— davon im Finanzergebnis	-6,8	-4,4
<b>Bestandteile der Pensionskosten in der Gesamtergebnisrechnung</b>		
Versicherungsmathematischer Gewinn/(Verlust) auf dem Barwert der Verpflichtungen	54,6	-299,2
Ertrag aus dem Planvermögen exkl. Zinsaufwand/-ertrag	-69,5	73,9
Änderung aufgrund der nicht erfassten Überdeckung exkl. Zinsaufwand/-ertrag	1,1	50,2
Ertrag aus Rückerstattungsrecht ausser Zinsertrag	0,2	0,2
<b>Aufwand für Pensionspläne in der Gesamtergebnisrechnung<sup>1)</sup></b>	<b>-13,6</b>	<b>-174,9</b>

<sup>1)</sup> Der Steuereffekt auf dem in der Gesamtergebnisrechnung erfassten Aufwand beträgt CHF 0,5 Mio. (2014: CHF 37,0 Mio.).

### Vorsorgepläne

in Mio. CHF	2015	2014
<b>Entwicklung des Barwerts der Verpflichtungen</b>		
Barwert der Verpflichtungen am 1. Januar	-2219,1	-2034,7
Zinsaufwand	-38,1	-57,8
Laufender Dienstzeitaufwand (Arbeitgeber)	-28,4	-23,5
Arbeitnehmerbeiträge	-9,1	-9,3
Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand	-	8,0
Ein-/ausbezahlte Leistungen	111,5	120,6
Auswirkungen aus Plankürzungen und Abgeltung	0,2	-
Veränderungen Konsolidierungskreis	-	108,3
Sonstige Verwaltungskosten	-0,9	-0,3
Versicherungsmathematischer Gewinn (+) / Verlust (-) auf den Verpflichtungen	54,6	-299,2
Währungsumrechnungsdifferenzen	40,8	-31,2
<b>Barwert der Verpflichtungen am 31. Dezember<sup>1)</sup></b>	<b>-2088,5</b>	<b>-2219,1</b>
<b>Entwicklung des Planvermögens</b>		
Wert des Planvermögens am 1. Januar	1951,3	1969,6
Zinsertrag aus dem Planvermögen	31,3	54,5
Arbeitgeberbeiträge	25,7	26,2
Arbeitnehmerbeiträge	9,1	9,3
Ein-/ausbezahlte Leistungen	-111,3	-120,6
Veränderungen Konsolidierungskreis	-	-88,1
Ertrag aus dem Planvermögen exkl. Zinsaufwand/-ertrag	-69,5	73,9
Währungsumrechnungsdifferenzen	-32,0	26,5
<b>Marktwert des Planvermögens am 31. Dezember</b>	<b>1804,6</b>	<b>1951,3</b>
<b>Planvermögen zu quotierten Marktpreisen</b>		
Flüssige Mittel	95,3	114,8
Aktieninstrumente Dritte	646,1	614,8
Aktieninstrumente Sulzer AG	-	0,4
Schuldverschreibungen Dritte	558,3	657,3
Immobilien Fonds	33,7	28,7
Investment Fonds	0,2	0,3
Sonstige Anlagen	34,0	46,2
<b>Planvermögen zu quotierten Marktpreisen 31. Dezember</b>	<b>1367,6</b>	<b>1462,5</b>
<b>Planvermögen zu nicht quotierten Marktpreisen</b>		
Immobilien, genutzt oder im Besitz von Dritten	265,8	264,2
Sonstige Anlagen	171,2	224,6
<b>Planvermögen zu nicht quotierten Marktpreisen 31. Dezember</b>	<b>437,0</b>	<b>488,8</b>
<b>Beitragsschätzung für das kommende Geschäftsjahr</b>		
Arbeitgeberbeiträge	28,6	26,9

<sup>1)</sup> Der Barwert der Verpflichtungen 2015 enthält sowohl die finanzierten Verpflichtungen (CHF 2042,7 Mio.), als auch die nicht finanzierten Verpflichtungen (CHF 45,8 Mio.).

**Vorsorgepläne**

<b>in Mio. CHF</b>	<b>2015</b>		2014	
<b>Bestandteile der Vorsorgeverpflichtungen, aufgeteilt</b>				
Barwert der Verpflichtung für aktive Mitglieder per 31. Dezember		-475,7		-507,6
Barwert der Verpflichtung für Rentner per 31. Dezember		-1362,5		-1433,5
Barwert der Verpflichtung für mögliche Mitglieder per 31. Dezember		-250,3		-278,0
Bestand der Verpflichtungen per 31. Dezember		-2088,5		-2219,1
<b>Bestandteile versicherungsmathematischer Gewinn/(Verlust) auf den Verpflichtungen</b>				
Versicherungsmathematischer Gewinn/(Verlust) aufgrund finanzieller Annahmen		17,7		-318,6
Versicherungsmathematischer Gewinn/(Verlust) aufgrund demographischer Annahmen		4,4		-2,9
Versicherungsmathematischer Gewinn/(Verlust) aufgrund Erfahrungswerten		32,5		22,3
Total versicherungsmathematischer Gewinn/(Verlust) auf dem Barwert der Verpflichtungen		54,6		-299,2
<b>Bestandteile des verfügbaren wirtschaftlichen Nutzens</b>				
Wirtschaftlicher Nutzen in Form von Rückzahlungen		-		0,2
Wirtschaftlicher Nutzen in Form einer Reduktion zukünftiger Beiträge		10,5		12,6
Total verfügbarer wirtschaftlicher Nutzen		10,5		12,8
<b>Fälligkeitsprofil der Vorsorgeverpflichtungen</b>				
Gewichtete durchschnittliche Fälligkeit der Vorsorgeverpflichtung in Jahren		12,7		13,1
<b>Sensitivitätsanalyse</b>				
Abzinsungssatz -0.25 %		-67,3		-73,1
Abzinsungssatz +0.25 %		71,6		77,2
Erwartete Lohnentwicklung -0.25 %		3,5		11,7
Erwartete Lohnentwicklung +0.25 %		4,9		-3,1
Lebenserwartung -1 Jahr		115,7		113,1
Lebenserwartung +1 Jahr		-105,2		-103,3

Da der Barwert der Pensionsverpflichtungen für Pläne aus der Schweiz und Grossbritannien mehr als 94 % der Gruppe repräsentiert (2014: 94 %), werden die nachfolgenden wichtigen versicherungsmathematischen Annahmen nur für diese beiden Länder gezeigt:

<b>in Mio. CHF</b>	<b>2015</b>				2014	
	Schweiz	Grossbritannien	Schweiz	Grossbritannien	Schweiz	Grossbritannien
Abzinsungssatz für aktive Mitarbeiter	1,1 %	3,6 %	1,2 %		3,5 %	
Abzinsungssatz für Rentner	0,6 %	3,6 %	0,8 %		3,5 %	
Erwartete Lohnerhöhungen	1,0 %	3,4 %	1,0 %		3,9 %	
Erwartete Rentnerhöhungen	0,0 %	2,5 %	0,0 %		2,5 %	
Lebenserwartung im Pensionsalter (Männer/Frauen) in Jahren	22/24	22/24	21/24		23/24	

## 10 Forschungs- und Entwicklungskosten

Eine Aufstellung der Forschungs- und Entwicklungskosten nach Divisionen ist in der nachfolgenden Tabelle ersichtlich:

in Mio. CHF	2015	2014
Pumps Equipment	32,8	37,7
Rotating Equipment Services	1,3	2,3
Chemtech	37,6	38,1
Übrige	1,7	-1,9
<b>Total</b>	<b>73,4</b>	<b>76,2</b>

## 11 Übrige betriebliche Erlöse und Kosten

in Mio. CHF	2015	2014
Erlöse aus der Auflösung von bedingten Kaufpreisverpflichtungen	12,9	-
Erfolg aus Verkauf von Anlagevermögen	0,3	14,4
Auflösung von Immobilienrückstellungen	6,8	3,2
Erfolg aus Dienstleistungen für Dritte	0,2	4,3
Betriebliche Währungsgewinne, netto	-	4,7
Erfolg aus laufenden Rechtsfällen	0,7	1,3
Ertrag aus nachzuverrechnendem Dienstzeitaufwand	-	8,0
Sonstige betriebliche Erlöse	13,6	11,3
<b>Total übrige betriebliche Erlöse</b>	<b>34,5</b>	<b>47,2</b>
Restrukturierungskosten	-41,2	-11,2
Wertminderungen von immateriellen Anlagen und Sachanlagen	-13,0	-0,3
Kosten aus Fusions- und Akquisitionsaktivitäten	-3,4	-4,9
Aufwand von Personalvorsorgeplänen	-8,8	-5,0
Aufwand für Quellensteuer	-	-3,3
Kosten aus laufenden Rechtsfällen	-10,8	-0,8
Betriebliche Währungsverluste, netto	-3,8	-
Sonstige betriebliche Kosten	-17,2	-19,1
<b>Total übrige betriebliche Kosten</b>	<b>-98,2</b>	<b>-44,6</b>
<b>Total übrige betriebliche Erlöse und Kosten, netto</b>	<b>-63,7</b>	<b>2,6</b>

Im Jahr 2015 wurde die Erreichbarkeit der vereinbarten Earn-out-Ziele zu den bedingten Kaufpreisverpflichtungen neu eingeschätzt. Aus der Neubewertung resultiert ein Ertrag von CHF 12,9 Mio. Weiter wurden Rückstellungen, die im Zusammenhang mit dem Liegenschaftsverkauf in 2010 stehen, über CHF 6,8 Mio. (2014: CHF 3,2 Mio.) aufgelöst.

Aus den 2015 angekündigten Restrukturierungsmassnahmen resultiert ein Restrukturierungsaufwand von CHF 41,2 Mio. (2014: CHF 11,2 Mio.) für die Sulzer Gruppe. Des Weiteren wurden Impairment Tests zu den betroffenen Maschinen und Gebäuden durchgeführt. Diese führten zu Wertminderungen von CHF 13,0 Mio. (2014: CHF 0,3 Mio.).

Aufgrund der Entscheidung des Schiedsgerichts im Zusammenhang mit dem Rechtsstreit mit dem Käufer des Lokomotivgeschäfts (verkauft im Jahr 1998) hat das Unternehmen zusätzlich zu den vorhandenen Rückstellungen einen Aufwand aus laufenden Rechtsfällen von CHF 8,7 Mio. gebucht.

Der Unterschiedsbetrag von den Arbeitgeberbeiträgen und dem berechneten Dienstzeitaufwand aus den Gutachten zu den Personalvorsorgeplänen führt zu einem zusätzlichen Aufwand von CHF 8,8 Mio. in 2015 (2014: CHF 5,0 Mio.).

## 12 Finanzergebnis

in Mio. CHF	2015	2014
Zins- und Wertschriftenertrag	6,5	6,4
Zinsertrag auf Vorsorgeplänen	–	0,4
<b>Total Zins- und Wertschriftenertrag</b>	<b>6,5</b>	<b>6,8</b>
Zinsaufwand	–21,1	–16,4
Verzinsung von Vorsorgeplänen	–6,8	–4,8
<b>Total Zinsaufwand</b>	<b>–27,9</b>	<b>–21,2</b>
<b>Netto Zinsaufwand</b>	<b>–21,4</b>	<b>–14,4</b>
Erfolg aus Beteiligungen und übrigen Finanzanlagen	0,1	–0,1
Marktwertveränderungen	12,8	–2,9
Übriger Finanzerfolg	–1,4	–0,7
Währungsgewinne und -verluste (netto)	–14,8	1,4
<b>Total übriges Finanzergebnis</b>	<b>–3,3</b>	<b>–2,3</b>
<b>Total Finanzergebnis</b>	<b>–24,7</b>	<b>–16,7</b>
— davon aus „Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerten“	12,8	–2,9
— davon aus „Darlehen und Forderungen“	–9,7	7,1
— davon aus „Finanzschulden“	–21,1	–16,4
— davon aus „Beteiligungen“	0,1	–0,1
— davon aus „Vorsorgeplänen“	–6,8	–4,4

Der Ertrag aus Zinsen und Wertschriften hat sich im Vergleich zu 2014 nicht wesentlich verändert. Im Zinsaufwand ist ein ausserordentlicher Aufwand von CHF 5,2 Mio. enthalten, welcher im Zusammenhang mit der in Anmerkung 27 beschriebenen Auseinandersetzung mit dem Käufer des Lokomotivgeschäfts steht. Davon abgesehen hat sich der Zinsaufwand, welcher die jährlichen Kosten für die CHF-500-Mio.-Anleihe von CHF 12,0 Mio. enthält, im Berichtsjahr im Vergleich zu 2014 leicht vermindert. Dies ist hauptsächlich die Folge der Reduktion der übrigen Finanzschulden. Die „Marktwertveränderungen“ beinhalten grösstenteils die Bewertung von derivativen Finanzinstrumenten, welche als „Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte“ klassifiziert sind und als Absicherungsinstrumente für Fremdwährungsrisiken gehalten werden.

## 13 Ertragssteuern

in Mio. CHF	2015	2014
Laufende Ertragssteuern	–52,9	–89,6
Latente Ertragssteuern	28,0	17,7
<b>Total Ertragssteuern</b>	<b>–24,9</b>	<b>–71,9</b>

Der gewichtete Durchschnittssteuersatz ergibt sich aus der Anwendung der statutarischen Landessteuersätze im Verhältnis zum Gewinn vor Steuern pro Gesellschaft. Da der Konzern in unterschiedlichen Ländern tätig ist, kann sich der gewichtete Durchschnittssteuersatz von Jahr zu Jahr in Abhängigkeit der Gewinne pro Land und allfälliger Veränderungen der anwendbaren Steuersätze verändern.

### Überleitung Ertragssteuern

<b>in Mio. CHF</b>	<b>2015</b>	2014
Gewinn/Verlust von fortgeführten Aktivitäten vor Ertragssteuern	99,9	-85,7
<b>Gewichteter Durchschnittssteuersatz</b>	<b>23,2%</b>	<b>27,3%</b>
Steuern zum gewichteten Durchschnittssteuersatz	-23,2	23,4
Effekt abweichender Ertragssteuersätze	13,0	-17,0
Effekt aus steuerlichen Verlustvorträgen und Veränderungen von latenten Steuerforderungen	-3,7	1,5
Steuerlich nicht anerkannte Aufwendungen inkl. Wertberichtigungen auf Goodwill	-4,3	-83,4
Effekt aus Steuersatz- und Steuergesetzänderungen	-1,0	0,3
Periodenfremde Einflüsse und Übriges	-5,7	3,3
<b>Total Ertragssteuern</b>	<b>-24,9</b>	<b>-71,9</b>
Konzernsteuerquote	24,9%	-83,9%

Die Reduktion der Konzernsteuerquote auf 24,9% (2014: 28,3% unter Ausklammerung der verbuchten Wertminderung auf Goodwill vom Wassergeschäft) ist grundsätzlich auf eine veränderte Gewinnverteilung zwischen den Ländern zurückzuführen.

### Steuerverbindlichkeiten

<b>in Mio. CHF</b>	<b>2015</b>	2014
Bestand am 1. Januar	35,0	30,6
Veränderung Konsolidierungskreis	0,7	0,5
Neubildung	54,7	122,4
Auflösung nicht benötigt	-13,4	-11,6
Verwendet	-61,6	-107,5
Währungsumrechnungsdifferenz	-2,9	0,6
<b>Total Steuerverbindlichkeiten am 31. Dezember</b>	<b>12,5</b>	<b>35,0</b>
— davon langfristig	2,6	2,6
— davon kurzfristig	9,9	32,4

### Zusammensetzung der latenten Ertragssteuern in der Bilanz

<b>in Mio. CHF</b>	<b>2015</b>			2014		
	Aktiven	Passiven	Netto	Aktiven	Passiven	Netto
Immaterielle Anlagen <sup>1)</sup>	0,3	-70,1	-69,8	0,3	-82,7	-82,4
Sachanlagen	2,9	-16,3	-13,4	2,5	-22,5	-20,0
Übrige Finanzanlagen	3,4	-0,8	2,6	1,8	-2,9	-1,1
Vorräte	20,6	-6,8	13,8	18,2	-5,5	12,7
Andere Aktiven	16,8	-9,2	7,6	25,9	-8,3	17,6
Langfristige Rückstellungen	15,0	-2,8	12,2	13,2	-3,5	9,7
Vorsorgepläne	52,4	-	52,4	51,0	-0,3	50,7
Kurzfristige Rückstellungen	26,3	-1,2	25,1	24,7	-0,9	23,8
Andere kurzfristige Passiven	23,2	-15,5	7,7	23,2	-22,7	0,5
Steuerliche Verlustvorträge	25,4	-	25,4	21,6	-	21,6
Eliminierte Zwischengewinne	0,7	-	0,7	2,5	-	2,5
<b>Steuerliche Aktiven/Passiven</b>	<b>187,0</b>	<b>-122,7</b>	<b>64,3</b>	<b>184,9</b>	<b>-149,3</b>	<b>35,6</b>
Verrechnung von Aktiv- und Passivpositionen	-53,3	53,3	-	-58,1	58,1	-
Latente Ertragssteuern, netto, bilanziert	133,7	-69,4	64,3	126,8	-91,2	35,6

<sup>1)</sup> Die Bilanz per 31. Dezember 2014 wurde aufgrund der endgültigen Bewertung des erworbenen Nettovermögens der Akquisitionen 2014 rückwirkend angepasst. Eine Überleitung zu der im letzten Jahresabschluss gezeigten Bilanz ist in der Anmerkung 5 offengelegt.



Direkt im Eigenkapital erfasste Bewegungen der latenten Steuerforderungen betragen kumuliert CHF 33,1 Mio. (2014: Latente Steuerforderungen CHF 31,8 Mio.). Der Konzern verzichtet im Einklang mit der Ausnahmebestimmung von IAS 12 darauf, latente Steuern auf Beteiligungen an Konzerngesellschaften zu bilanzieren.

### Veränderungen der latenten Steuerforderungen und -schulden in der Bilanz

	2015					
	Bestand am 1. Januar	Erfasst in der Erfolgsrechnung	Erfasst in der Gesamtergebnisrechnung	Akquisition von Gesellschaften	Währungs-umrechnungs-differenz	Bestand am 31. Dezember
<b>in Mio. CHF</b>						
Immaterielle Anlagen	-82,4	7,2	-	-0,3	5,7	-69,8
Sachanlagen	-20,0	5,9	-	-	0,7	-13,4
Übrige Finanzanlagen	-1,1	1,1	0,8	-	1,8	2,6
Vorräte	12,7	0,9	-	-	0,2	13,8
Andere Aktiven	17,6	-5,0	-	-	-5,0	7,6
Langfristige Rückstellungen	9,7	3,2	-	-	-0,7	12,2
Vorsorgepläne	50,7	-0,3	0,5	-	1,5	52,4
Kurzfristige Rückstellungen	23,8	3,5	-	-	-2,2	25,1
Andere kurzfristige Passiven	0,5	5,8	-	-	1,4	7,7
Steuerliche Verlustvorträge	21,6	7,5	-	-	-3,7	25,4
Eliminierte Zwischengewinne	2,5	-1,8	-	-	-	0,7
<b>Total</b>	<b>35,6</b>	<b>28,0</b>	<b>1,3</b>	<b>-0,3</b>	<b>-0,3</b>	<b>64,3</b>

	2014					
	Bestand am 1. Januar	Erfasst in der Erfolgsrechnung	Erfasst in der Gesamtergebnisrechnung	Akquisition von Gesellschaften	Währungs-umrechnungs-differenz	Bestand am 31. Dezember
<b>in Mio. CHF</b>						
Immaterielle Anlagen <sup>1)</sup>	-87,1	12,6	-	-12,5	4,6	-82,4
Sachanlagen	-15,9	1,5	-	-4,8	-0,8	-20,0
Übrige Finanzanlagen	-4,7	3,6	2,4	-	-2,4	-1,1
Vorräte	21,3	-9,5	-	-	0,9	12,7
Andere Aktiven	9,9	7,8	-	-	-0,1	17,6
Langfristige Rückstellungen	3,4	5,9	-	-	0,4	9,7
Vorsorgepläne	18,9	-5,7	37,0	-	0,5	50,7
Kurzfristige Rückstellungen	22,7	-	-	-	1,1	23,8
Andere kurzfristige Passiven	-4,0	3,2	-	-	1,3	0,5
Steuerliche Verlustvorträge	23,5	-1,0	-	-	-0,9	21,6
Eliminierte Zwischengewinne	2,9	-0,7	-	-	0,3	2,5
<b>Total</b>	<b>-9,1</b>	<b>17,7</b>	<b>39,4</b>	<b>-17,3</b>	<b>4,9</b>	<b>35,6</b>

<sup>1)</sup> Die Bilanz per 31. Dezember 2014 wurde aufgrund der endgültigen Bewertung des erworbenen Nettovermögens der Akquisitionen 2014 rückwirkend angepasst. Eine Überleitung zu der im letzten Jahresabschluss gezeigten Bilanz ist in der Anmerkung 5 offengelegt.

### Steuerliche Verlustvorträge

	2015				
	Potenzielles Steuer-guthaben	Wertberich-tigung	Buchwert	Nicht erfasste Verlustvor-träge	
<b>in Mio. CHF</b>					
Verfall in den nächsten 3 Jahren	10,1	1,9	-1,1	0,8	
Verfall in 4 – 7 Jahren	69,1	15,5	-4,7	10,8	
Unbeschränkt anrechenbar	61,0	16,8	-3,0	13,8	
<b>Total steuerliche Verlustvorträge am 31. Dezember</b>	<b>140,2</b>	<b>34,2</b>	<b>-8,8</b>	<b>25,4</b>	

in Mio. CHF					2014
	Betrag	Potenzielles Steuer-guthaben	Wertberich-tigung	Buchwert	Nicht erfasste Verlustvor-träge
Verfall in den nächsten 3 Jahren	21,4	5,1	-0,7	4,4	3,2
Verfall in 4–7 Jahren	20,0	4,9	-1,9	3,0	7,6
Unbeschränkt anrechenbar	73,3	17,6	-3,4	14,2	13,7
<b>Total steuerliche Verlustvorträge am 31. Dezember</b>	<b>114,7</b>	<b>27,6</b>	<b>-6,0</b>	<b>21,6</b>	<b>24,5</b>

Steuer-guthaben aus steuerlichen Verlustvorträgen werden in dem Ausmass erfasst, indem ihre Nutzung durch zukünftige Gewinne wahrscheinlich erscheint. Es wurden keine Steuer-guthaben auf steuerlichen Verlustvorträgen im Betrag von CHF 37,0 Mio. (2014: CHF 24,5 Mio.) erfasst.

## 14 Immaterielle Anlagen

in Mio. CHF						2015
	Goodwill	Markenna-men und Lizenzen	Forschung und Entwicklung	Computer-Software	Kunden-beziehun-gen	Total
<b>Anschaffungswerte</b>						
Bestand am 1. Januar	1 033,7	144,6	9,6	44,7	348,3	1 580,9
Veränderungen Konsolidierungskreis	31,4	0,4	–	–	8,5	40,3
Zugänge	–	–	–	2,1	–	2,1
Abgänge	–	–	-0,7	-0,7	-0,1	-1,5
Umgliederungen	–	0,1	-0,1	0,7	-0,4	0,3
Währungsumrechnungsdifferenz	-45,3	-11,9	-2,5	-2,2	-23,9	-85,8
<b>Bestand am 31. Dezember</b>	<b>1 019,8</b>	<b>133,2</b>	<b>6,3</b>	<b>44,6</b>	<b>332,4</b>	<b>1 536,3</b>
<b>Amortisation, kumuliert</b>						
Bestand am 1. Januar	340,0	82,5	2,0	38,3	119,4	582,2
Zugänge	–	13,1	1,0	4,0	24,2	42,3
Abgänge	–	–	-0,7	-0,7	-0,1	-1,5
Umgliederungen	–	–	–	–	-0,1	-0,1
Wertminderungen	–	–	1,1	–	–	1,1
Währungsumrechnungsdifferenz	–	-2,2	-2,3	-2,1	-7,3	-13,9
<b>Bestand am 31. Dezember</b>	<b>340,0</b>	<b>93,4</b>	<b>1,1</b>	<b>39,5</b>	<b>136,1</b>	<b>610,1</b>
<b>Bilanzwerte</b>						
Am 1. Januar	693,7	62,1	7,6	6,4	228,9	998,7
Am 31. Dezember	679,8	39,8	5,2	5,1	196,3	926,2

Nach der Ankündigung des Restrukturierungsprogramms in der Schweiz hat die Gruppe einen Impairment Test auf den immateriellen Anlagen durchgeführt. Daraus resultierte eine Wertminderung per 31. Dezember 2015 von CHF 1,1 Mio. (31. Dezember 2014: keine Wertminderung).

	2014					
<b>in Mio. CHF</b>	Goodwill	Markenna- men und Lizenzen	Forschung und Entwicklung	Computer- Software	Kunden- beziehun- gen	Total
<b>Ansaffungswerte</b>						
Bestand am 1. Januar	978,4	155,1	2,5	44,0	316,2	1496,2
Veränderungen Konsolidierungskreis <sup>1)</sup>	73,1	0,9	7,3	0,2	45,7	127,2
Zugänge	–	0,3	–	4,5	0,7	5,5
Abgänge	–	–5,2	–	–6,1	–0,7	–12,0
Umgliederungen	–	–	–	1,7	–4,1	–2,4
Währungsumrechnungsdifferenz	–17,8	–6,5	–0,2	0,4	–9,5	–33,6
<b>Bestand am 31. Dezember</b>	<b>1 033,7</b>	<b>144,6</b>	<b>9,6</b>	<b>44,7</b>	<b>348,3</b>	<b>1 580,9</b>
<b>Amortisation, kumuliert</b>						
Bestand am 1. Januar	–	73,4	–	38,5	102,1	214,0
Zugänge	–	13,3	1,4	5,3	23,3	43,3
Abgänge	–	–2,5	–	–6,1	–0,4	–9,0
Umgliederungen	–	–	–	–	–4,2	–4,2
Wertminderungen	340,0	–	–	–	–	340,0
Währungsumrechnungsdifferenz	–	–1,7	0,6	0,6	–1,4	–1,9
<b>Bestand am 31. Dezember</b>	<b>340,0</b>	<b>82,5</b>	<b>2,0</b>	<b>38,3</b>	<b>119,4</b>	<b>582,2</b>
<b>Bilanzwerte</b>						
Am 1. Januar	978,4	81,7	2,5	5,5	214,1	1 282,2
Am 31. Dezember	693,7	62,1	7,6	6,4	228,9	998,7

<sup>1)</sup> Die Bilanz per 31. Dezember 2014 wurde aufgrund der endgültigen Bewertung des erworbenen Nettovermögens der Akquisitionen 2014 rückwirkend angepasst. Eine Überleitung zu der im letzten Jahresabschluss gezeigten Bilanz ist in der Anmerkung 5 offengelegt.

### Werthaltigkeitsprüfung auf Goodwill

	2015			2014		
<b>in Mio. CHF</b>	Goodwill	Wachs- tumsrate Residual- grösse	Vor-Steuer Diskontsatz	Goodwill	Wachs- tumsrate Residual- grösse	Vor-Steuer Diskontsatz
<b>Goodwill, Bilanzwert am 31. Dezember ist aufgeteilt wie folgt</b>	<b>679,8</b>			<b>693,7</b>		
Pumps Equipment – Business Unit Water	272,9	1,0%	11,0%	281,8	1,0%	11,3%
Pumps Equipment – übrige unwesentlich	25,3	2,0%	10,6%	17,0	2,0%	11,3%
Rotating Equipment Services – Region EMEA	145,1	2,0%	10,8%	172,4	2,0%	10,7%
Rotating Equipment Services – übrige unwesentlich	79,2	2,0%	10,6%	76,1	2,0%	10,7%
Chemtech	157,3	0,0%	10,0%	146,4	0,0%	10,2%

Der Goodwill ist den kleinsten identifizierbaren zahlungsmittelgenerierenden Einheiten, auf denen der Goodwill für interne Managementbedürfnisse überwacht wird, zugeordnet (d. h. Business Units oder Regionen). Der erzielbare Betrag dieser Einheiten ist durch Berechnung des Nutzwerts bestimmt. Diese Berechnung basiert auf prognostizierten Cash-Flows über fünf Jahre, die aus dem vom Management verabschiedeten Budget und der Mittelfristplanung abgeleitet wurden. Mittelflüsse, die diesen Planungszeitraum überschreiten, wurden extrapoliert unter Berücksichtigung obiger vorsichtig festgelegter Wachstumsraten.

Die 2014 durchgeführte Werthaltigkeitsprüfung zeigte, dass für die Geschäftseinheit Wasser der Nutzungswert um CHF 340,0 Mio. tiefer als der Buchwert ist, was entsprechend zu einer Wertberichtigung des Goodwills führte. Der Buchwert des Nettovermögens einschliesslich Goodwill entspricht dem erzielbaren Betrag. Die Wertberichtigung resultierte aus geänderten Wachstums- und Profitabilitätsannahmen, dem bisherigen Ergebnis des Geschäfts und dem bereinigten Diskontierungssatz vor Steuern.

### Sensitivitätsanalysen

Der erzielbare Betrag von zahlungsmittelgenerierenden Einheiten wird auf Basis der Berechnung des Nutzwerts bestimmt. Dieser wird wesentlich von der ewigen Wachstumsrate zur Berechnung des Restwerts, den Zinssatz sowie den prognostizierten Cash-Flows beeinflusst. Eine Verringerung der ewigen Wachstumsrate um 1 % oder eine Erhöhung des Diskontierungssatzes vor Steuern um 1 % würden bei keiner zahlungsmittelgenerierenden Einheit zu einer Wertminderung führen.

## 15 Sachanlagen

	2015				
	Grundstücke und Gebäude	Maschinen und technische Einrichtungen	Andere Anlagen	Anlagen im Bau	Total
<b>in Mio. CHF</b>					
<b>Anschaffungswerte</b>					
Bestand am 1. Januar	381,1	701,4	198,6	34,7	1 315,8
Veränderung Konsolidierungskreis	8,9	5,2	2,1	–	16,2
Zugänge	5,2	24,5	6,8	35,1	71,6
Abgänge	–3,2	–35,6	–5,8	–	–44,6
Umgliederungen	9,9	28,4	2,7	–41,4	–0,4
Währungsumrechnungsdifferenzen	–24,7	–44,8	–14,7	–2,4	–86,6
<b>Bestand am 31. Dezember</b>	<b>377,2</b>	<b>679,1</b>	<b>189,7</b>	<b>26,0</b>	<b>1 272,0</b>
<b>Abschreibungen, kumuliert</b>					
Bestand am 1. Januar	148,0	488,4	148,7	–	785,1
Veränderung Konsolidierungskreis	–	–	–	–	–
Zugänge	13,7	43,5	16,9	–	74,1
Abgänge	–3,0	–30,6	–4,6	–	–38,2
Umgliederungen	0,1	–0,3	0,4	–	0,2
Wertminderungen	6,3	5,1	0,5	–	11,9
Währungsumrechnungsdifferenzen	–9,6	–32,2	–10,7	–	–52,5
<b>Bestand am 31. Dezember</b>	<b>155,5</b>	<b>473,9</b>	<b>151,2</b>	<b>–</b>	<b>780,6</b>
<b>Bilanzwerte</b>					
Am 1. Januar	233,1	213,0	49,9	34,7	530,7
Am 31. Dezember	221,7	205,2	38,5	26,0	491,4
<b>Davon geleaste Sachanlagen</b>					
Anschaffungswert der geleasteten Sachanlagen	0,5	0,4	0,2	–	1,1
Abschreibungen kumuliert	0,5	–	–	–	0,5
<b>Bilanzwert am 31. Dezember</b>	<b>–</b>	<b>0,4</b>	<b>0,2</b>	<b>–</b>	<b>0,6</b>
<b>Leasingverpflichtung (Barwert) am 31. Dezember</b>	<b>0,2</b>	<b>0,3</b>	<b>0,2</b>	<b>–</b>	<b>0,7</b>
<b>Brandversicherungswert am 31. Dezember</b>	<b>520,5</b>	<b>1 043,2</b>	<b>581,6</b>	<b>26,0</b>	<b>2 171,3</b>
<b>Mit Pfandrechten belastete Aktiven am 31. Dezember</b>	<b>–</b>	<b>2,3</b>	<b>–</b>	<b>–</b>	<b>2,3</b>

Infolge der Restrukturierungsankündigungen 2015 führte der Konzern Impairment Tests an den entsprechenden Maschinen und Produktionsstätten durch, die zum 31. Dezember 2015 zu Wertberichtigungen in Höhe von CHF 11,9 Mio. führten (31. Dezember 2014: CHF 0,3 Mio.). Die gesamte Summe wurde den übrigen betrieblichen Kosten belastet. Die wertberichtigten Sachanlagen erfüllen nicht die Kriterien, um am 31. Dezember 2015 als „Zur Veräußerung gehalten“ klassiert zu werden.

Im Jahr 2015 wurden Sachanlagen mit einem Buchwert von CHF 6,4 Mio. (2014: CHF 7,0 Mio.) für CHF 6,7 Mio. (2014: CHF 21,4 Mio.) verkauft, was zu einem Gewinn von CHF 0,3 Mio. (2014: CHF 14,4 Mio.) führte.

	2014				
	Grundstücke und Gebäude	Maschinen und technische Einrichtungen	Andere Anlagen	Anlagen im Bau	Total
<b>in Mio. CHF</b>					
<b>Anschaffungswerte</b>					
Bestand am 1. Januar	346,8	652,0	189,0	28,6	1216,4
Veränderung Konsolidierungskreis	7,1	13,2	0,2	–	20,5
Zugänge	13,6	27,3	13,4	36,3	90,6
Abgänge	–6,9	–25,2	–15,7	–	–47,8
Umgliederungen	8,0	14,6	8,0	–31,7	–1,1
Währungsumrechnungsdifferenzen	12,5	19,5	3,7	1,5	37,2
<b>Bestand am 31. Dezember</b>	<b>381,1</b>	<b>701,4</b>	<b>198,6</b>	<b>34,7</b>	<b>1315,8</b>
<b>Abschreibungen, kumuliert</b>					
Bestand am 1. Januar	133,0	451,8	139,6	–	724,4
Veränderung Konsolidierungskreis	–	–	–	–	–
Zugänge	13,2	45,8	20,2	–	79,2
Abgänge	–3,6	–21,7	–15,5	–	–40,8
Umgliederungen	0,3	–1,0	1,4	–	0,7
Wertminderungen	0,4	–0,1	–	–	0,3
Währungsumrechnungsdifferenzen	4,7	13,6	3,0	–	21,3
<b>Bestand am 31. Dezember</b>	<b>148,0</b>	<b>488,4</b>	<b>148,7</b>	<b>–</b>	<b>785,1</b>
<b>Bilanzwerte</b>					
Am 1. Januar	213,8	200,2	49,4	28,6	492,0
Am 31. Dezember	233,1	213,0	49,9	34,7	530,7
<b>Davon geleaste Sachanlagen</b>					
Anschaffungswert der geleasteten Sachanlagen	0,7	2,4	0,5	–	3,6
Abschreibungen kumuliert	0,7	1,3	0,3	–	2,3
<b>Bilanzwert am 31. Dezember</b>	<b>–</b>	<b>1,1</b>	<b>0,2</b>	<b>–</b>	<b>1,3</b>
<b>Leasingverpflichtung (Barwert) am 31. Dezember</b>	<b>–</b>	<b>0,7</b>	<b>–</b>	<b>–</b>	<b>0,7</b>
<b>Brandversicherungswert am 31. Dezember</b>	<b>549,4</b>	<b>1 112,8</b>	<b>536,0</b>	<b>34,7</b>	<b>2 232,9</b>
<b>Mit Pfandrechten belastete Aktiven am 31. Dezember</b>	<b>1,6</b>	<b>1,7</b>	<b>–</b>	<b>–</b>	<b>3,3</b>

## 16 Assoziierte Unternehmen

in Mio. CHF	2015	2014
Bestand am 1. Januar	2,5	–
Zugänge	0,1	2,4
Ergebnis fortgeführter Aktivitäten	3,7	–
Erhaltene Dividendenzahlungen	–2,3	–
Währungsumrechnungsdifferenzen	–	0,1
<b>Total Beteiligung an assoziierten Unternehmen am 31. Dezember</b>	<b>4,0</b>	<b>2,5</b>

Die neu gegründete Gesellschaft Hua Rui in China startete ihre operativen Tätigkeiten in der ersten Hälfte des Jahres 2015. Sulzers 49%ige Beteiligung am Jahresergebnis wurde im Ergebnis aus fortgeführten Aktivitäten erfasst.

Am 26. Juni 2015 hat Sulzer mit der Unaoil Group ein Joint Venture über den Service von rotierenden Maschinen für Öl- und Gas- sowie Energiekunden im südlichen Irak abgeschlossen. Sulzers 49%ige Beteiligung am Jahresergebnis wurde im Ergebnis aus fortgeführten Aktivitäten erfasst.

## 17 Übrige Finanzanlagen

in Mio. CHF	2015		
	Zur Veräusserung verfügbare finanzielle Vermögens- werte	Darlehen und Forderungen	Total
Bestand am 1. Januar	4,5	7,4	11,9
Zugänge	–	0,5	0,5
Währungsumrechnungsdifferenzen	–	–0,8	–0,8
<b>Bestand am 31. Dezember</b>	<b>4,5</b>	<b>7,1</b>	<b>11,6</b>

in Mio. CHF	2014		
	Zur Veräusserung verfügbare finanzielle Vermögens- werte	Darlehen und Forderungen	Total
Bestand am 1. Januar	4,5	6,6	11,1
Zugänge	–	0,8	0,8
Abgänge	–	–0,1	–0,1
Währungsumrechnungsdifferenzen	–	0,1	0,1
<b>Bestand am 31. Dezember</b>	<b>4,5</b>	<b>7,4</b>	<b>11,9</b>

Die Finanzanlagen, die der Kategorie „Zur Veräusserung verfügbare finanzielle Vermögenswerte“ angehören, enthalten Aktienanlagen. Die Kategorie „Darlehen und Forderungen“ enthält Posten mit einer Laufzeit von über zwölf Monaten.

## 18 Vorräte

in Mio. CHF	2015	2014
Roh-, Hilfs-, Betriebsstoffe	120,9	123,3
Aufträge in Arbeit	207,6	270,5
Fertigfabrikate und Handelsware	80,8	93,7
<b>Total Vorräte am 31. Dezember</b>	<b>409,3</b>	<b>487,5</b>

Im Geschäftsjahr 2015 hat Sulzer Wertberichtigungen auf Vorräte in Höhe von CHF 22,5 Mio. in der Erfolgsrechnung vorgenommen (2014: CHF 18,1 Mio.). Per 31. Dezember 2015 beliefen sich die kumulierten Wertberichtigungen auf Vorräte auf CHF 72,9 Mio. (2014: CHF 68,7 Mio.). Die Materialkosten beliefen sich 2015 auf CHF 1 137,6 Mio. (2014: CHF 1 235,3 Mio.).

## 19 Percentage-of-Completion-Aufträge

in Mio. CHF	2015	2014
<b>Im Berichtsjahr erfasste Auftragserlöse</b>	<b>469,8</b>	<b>561,1</b>
Nettoforderungen aus Fertigungsaufträgen am 31. Dezember	190,7	176,8
Nettoverbindlichkeiten aus Fertigungsaufträgen am 31. Dezember	-31,9	-15,5
Von Kunden erhaltene Anzahlungen aus Fertigungsaufträgen am 31. Dezember	-399,1	-436,2

Der im Berichtsjahr nach der Percentage-of-Completion-Methode abgegrenzte Umsatz betrug CHF 469,8 Mio. (davon aus laufenden Aufträgen CHF 294,2 Mio.), was 15,8 % des Konzernumsatzes entspricht (2014: CHF 561,1 Mio., 17,5 % des Konzernumsatzes). Die mit diesem Umsatz zusammenhängenden Kosten betragen CHF 338,3 Mio. (davon aus laufenden Aufträgen CHF 230,9 Mio.) und CHF 425,7 Mio. in 2014. Der Einfluss auf den Bruttogewinn war CHF 131,5 Mio., was 14,4 % des Konzernbruttogewinns entspricht (2014: CHF 135,4 Mio., 13,4 %).

## 20 Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

### Altersstruktur der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

in Mio. CHF	2015			2014		
	Bruttowert	Wertberichtigung	Nettowert	Bruttowert	Wertberichtigung	Nettowert
Nicht überfällig	613,8	-1,0	612,8	675,1	-7,6	667,5
<b>Überfällig</b>						
1-30 Tage	85,7	-0,5	85,2	105,8	-0,1	105,7
31-60 Tage	38,8	-0,6	38,2	44,3	-0,8	43,5
61-120 Tage	33,9	-2,0	31,9	54,8	-8,4	46,4
>120 Tage	116,6	-33,6	83,0	115,6	-22,8	92,8
<b>Total Forderungen aus Lieferungen und Leistungen am 31. Dezember</b>	<b>888,8</b>	<b>-37,7</b>	<b>851,1</b>	<b>995,6</b>	<b>-39,7</b>	<b>955,9</b>

### Wertberichtigung zweifelhafter Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

in Mio. CHF	2015	2014
Bestand am 1. Januar	39,7	33,5
Veränderung Konsolidierungskreis	-	0,3
Zugänge	15,8	23,5
Auflösung nicht benötigt	-9,8	-14,7
Verwendet	-5,0	-4,1
Währungsumrechnungsdifferenzen	-3,0	1,2
<b>Bestand am 31. Dezember</b>	<b>37,7</b>	<b>39,7</b>

Ungefähr 31 % (2014: 32 %) des Bruttowertes von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind überfällig und eine Wertberichtigung von CHF 37,7 Mio. (2014: CHF 39,7 Mio.) ist berücksichtigt. Die Werthaltigkeit der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wird regelmässig beurteilt und die Kreditwürdigkeit neuer Kunden einer gründlichen Prüfung unterzogen. Das Kreditrisiko des Konzerns ist durch den umfangreichen und diversifizierten Kundenstamm begrenzt.

### Forderungen nach geographischen Gebieten

in Mio. CHF	Forderungen aus Lieferungen und Leistungen nach Region	
	<b>2015</b>	2014
Europa, Naher Osten, Afrika	453,2	412,2
— davon Grossbritannien	167,2	93,7
— davon Deutschland	54,1	21,8
— davon Schweiz	39,6	37,4
— davon übrige Länder	192,3	259,3
Amerika	203,5	283,7
— davon USA	143,4	183,8
— davon Mexiko	27,0	20,0
— davon übrige Länder	33,1	79,9
Asien-Pazifik	194,4	260,0
— davon China	134,1	152,0
— davon Indien	25,1	42,6
— davon übrige Länder	35,2	65,4
<b>Total am 31. Dezember</b>	<b>851,1</b>	<b>955,9</b>

### 21 Übrige Forderungen und aktive Rechnungsabgrenzungen

in Mio. CHF	<b>2015</b>	2014 <sup>1)</sup>
Guthaben gegenüber Steuerbehörden	59,9	64,0
Derivative Finanzinstrumente	6,4	7,4
Sonstige Forderungen	18,5	38,4
<b>Total übrige Forderungen am 31. Dezember</b>	<b>84,8</b>	<b>109,8</b>
Versicherungsprämien	2,5	2,6
Vorauszahlungen an Personalvorsorgeeinrichtungen	9,6	10,7
Sonstige aktive Rechnungsabgrenzungen	26,4	24,1
<b>Total aktive Rechnungsabgrenzungen am 31. Dezember</b>	<b>38,5</b>	<b>37,4</b>
<b>Total übrige Forderungen und aktive Rechnungsabgrenzungen am 31. Dezember</b>	<b>123,3</b>	<b>147,2</b>

<sup>1)</sup> Die Bilanz per 31. Dezember 2014 wurde aufgrund der endgültigen Bewertung des erworbenen Nettovermögens rückwirkend angepasst. Eine Überleitung zu der im letzten Jahresabschluss gezeigten Bilanz ist in der Anmerkung 5 offengelegt.

Für Details zur Position „Derivative Finanzinstrumente“ siehe Anmerkung 29. Im Bestand an übrigen Forderungen sind keine wesentlichen Positionen enthalten, die überfällig oder wertberichtigt sind.

### 22 Flüssige Mittel

in Mio. CHF	<b>2015</b>	2014
Zahlungsmittel	902,2	865,9
Zahlungsmitteläquivalente	106,8	328,8
<b>Total flüssige Mittel am 31. Dezember</b>	<b>1 009,0</b>	<b>1 194,7</b>

Per 31. Dezember 2015 und 2014 verfügte die Gruppe über keine bedeutenden blockierten flüssigen Mittel.



## 23 Wertschriften

in Mio. CHF	2015	2014
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet	208,3	106,8
<b>Total Wertschriften am 31. Dezember</b>	<b>208,3</b>	<b>106,8</b>

Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Wertschriften beinhalten per 31. Dezember 2015 hauptsächlich eine Investition in einen Fonds, welcher in kurzfristige Obligationen mit guter Bonität investiert. Dazu hat Sulzer während des Berichtsjahres in Festgelder und andere verzinsliche Instrumente mit Laufzeiten zwischen drei und zwölf Monaten investiert, wodurch sich der Bestand im Vergleich zu 2014 erhöht hat. Zeitwertanpassungen werden im Finanzerfolg erfasst.

## 24 Aktienkapital

in Tausend CHF	2015		2014	
	Anzahl Aktien	Aktienkapital	Anzahl Aktien	Aktienkapital
<b>Bestand am 31. Dezember (Nennwert CHF 0.01)</b>	<b>34 262 370</b>	<b>342,6</b>	<b>34 262 370</b>	<b>342,6</b>

Das Aktienkapital beträgt CHF 342 623.70 und ist eingeteilt in 34 262 370 dividendenberechtigte Aktien zu CHF 0.01 Nennwert. Alle Aktien lauten auf den Namen und sind voll einbezahlt.

### Aktionariat

Sulzer-Aktien sind frei übertragbar, sofern die Käufer auf Verlangen der Gesellschaft erklären, dass sie die Aktien im eigenen Namen und auf eigene Rechnung erworben haben und halten werden. Nominees werden ausserdem nur mit Stimmrecht im Aktienbuch eingetragen, wenn sie folgende Bedingungen erfüllen: Der Nominee untersteht einer anerkannten Bank- und Finanzmarktaufsicht, der Nominee hat mit dem Verwaltungsrat eine Vereinbarung über seine Stellung abgeschlossen, das vom Nominee gehaltene Aktienkapital überschreitet nicht 3% des im Handelsregister eingetragenen Aktienkapitals und Namen, Adressen und Anzahl Aktien der Personen, für deren Rechnung der Nominee mindestens 0,5% des Aktienkapitals hält, sind bekannt gegeben worden. Der Verwaltungsrat ist berechtigt, auch über diese Limiten hinaus Aktien von Nominees mit Stimmrecht im Aktienbuch einzutragen, sofern die oben erwähnten Bedingungen erfüllt sind (siehe auch Paragraph 6a der Statuten unter [www.sulzer.com/regulations](http://www.sulzer.com/regulations)).

### Aktionäre mit einem Anteil grösser als 3%

	31. Dez. 2015		31. Dez. 2014	
	Anzahl Aktien	in %	Anzahl Aktien	in %
Renova-Gruppe	21 728 414	63,42	11 159 790	32,57
First Pacific Advisors	n/a	n/a	1 716 616	5,01
BlackRock	n/a	n/a	1 149 976	3,36
T. Rowe Price Associates	1 051 364	3,07	n/a	n/a

Nach Wissen der Sulzer AG bestehen zwischen den oben erwähnten bedeutenden Aktionären keine Aktionärsbindungsverträge oder Absprachen mit Bezug auf die von ihnen gehaltenen Aktien oder die Ausübung der Aktienrechte.

### Gewinnreserven

Die Gewinnreserven beinhalten nicht ausgeschütteten Gewinn von Konzerngesellschaften aus dem Vorjahr und alle Neubewertungen von Nettoverbindlichkeiten für leistungsorientierte Pensionspläne.

### Eigene Aktien

Per 31. Dezember 2015 hielt die Sulzer AG 187 191 eigene Aktien (31. Dezember 2014: 254 940 Aktien), welche hauptsächlich der Deckung der Ansprüche aus den Management-Beteiligungsplänen dienen.

### Cash-Flow-Hedge-Reserven

Die Hedge-Reserve beinhaltet die effektiven Teile der kumulativen Nettoveränderung des Marktwerts von Cash-Flow-Sicherungsinstrumenten, bei denen die abgesicherte Transaktion noch nicht stattgefunden hat. Die Beträge werden in die Erfolgsrechnung umgegliedert, wenn die dazugehörige abgesicherte Transaktion Gewinn oder Verlust beeinflusst.

### Währungsumrechnungsreserven

Die Währungsumrechnungsreserven zeigen alle Währungsumrechnungsdifferenzen, die aus der Umrechnung der Jahresabschlüsse der verbundenen ausländischen Gesellschaften entstehen. Der gesamte Betrag wird in die Erfolgsrechnung umgegliedert, wenn die Nettoinvestition veräussert wird.

### Dividenden

Am 1. April 2015 hat die Generalversammlung eine Dividende von CHF 3.50 (2014: CHF 3.20) beschlossen, die aus den Reserven gezahlt wurden. Die Dividende wurde, abzüglich 35 % Verrechnungssteuer, am 9. April 2015 an die Aktionäre ausgezahlt. Der Gesamtbetrag der ausgezahlten Bruttodividende belief sich auf CHF 119,2 Mio. (2014: CHF 109,6 Mio.).

Der Verwaltungsrat hat beschlossen, an der Generalversammlung 2016 eine ordentliche Dividende von CHF 3.50 pro ausstehende Namenaktie (2014: CHF 3.50) und eine Sonderdividende von CHF 14.60 pro ausstehende Namenaktie (2014: CHF 0.00) für das Jahr 2015 vorzuschlagen.

## 25 Gewinn je Aktie

	2015	2014
Nettogewinn, den Aktionären der Sulzer AG zustehend – fortgeführte Aktivitäten	73,9	-160,7
Nettogewinn, den Aktionären der Sulzer AG zustehend – nicht fortgeführte Aktivitäten	–	435,7
<b>Nettogewinn den Aktionären der Sulzer AG zustehend (in Mio. CHF)</b>	<b>73,9</b>	<b>275,0</b>
Anzahl ausgegebener Aktien	34 262 370	34 262 370
Anpassung für die durchschnittliche Anzahl eigener Aktien	-226 508	-255 061
<b>Durchschnittliche Anzahl ausstehender Aktien am 31. Dezember</b>	<b>34 035 862</b>	<b>34 007 309</b>
Anpassung für Beteiligungspläne	148 139	153 808
<b>Durchschnittliche Anzahl Aktien für Berechnung verwässerter Gewinn je Aktie</b>	<b>34 184 001</b>	<b>34 161 117</b>
<b>Ergebnis je Aktie, das einem Aktionär der Sulzer AG zusteht (in CHF)</b>		
Unverwässerter Gewinn je Aktie	2.17	8.09
— davon unverwässerter Gewinn je Aktie aus fortgeführten Aktivitäten	2.17	-4.72
— davon unverwässerter Gewinn je Aktie aus nicht fortgeführten Aktivitäten	–	12.81
Verwässerter Gewinn je Aktie	2.16	8.05
— davon verwässerter Gewinn je Aktie aus fortgeführten Aktivitäten	2.16	-4.70
— davon verwässerter Gewinn je Aktie aus nicht fortgeführten Aktivitäten	–	12.75

## 26 Finanzschulden

in Mio. CHF	2015			2014		
	Kurzfristig	Langfristig	Total	Kurzfristig	Langfristig	Total
Anleihen	499,6	–	499,6	–	498,9	498,9
Bank- und übrige Darlehen	14,5	6,5	21,0	17,5	10,8	28,3
Leasingverpflichtungen	0,3	0,7	1,0	0,2	0,6	0,8
<b>Total Finanzschulden am 31. Dezember</b>	<b>514,4</b>	<b>7,2</b>	<b>521,6</b>	<b>17,7</b>	<b>510,3</b>	<b>528,0</b>
— davon fällig in <1 Jahr	514,4	–	514,4	17,7	–	17,7
— davon fällig in 1–5 Jahren	–	7,0	7,0	–	510,0	510,0
— davon fällig in >5 Jahren	–	0,2	0,2	–	0,3	0,3

### Finanzschulden nach Währung

	2015			2014		
	in Mio. CHF	in %	Zinssatz	in Mio. CHF	in %	Zinssatz
BRL	7,0	1,3	8,0 %	22,0	4,2	8,0 %
CHF	499,7	95,8	2,4 %	498,9	94,5	2,3 %
EUR	0,3	0,1	2,9 %	0,4	0,1	4,0 %
SAR	8,8	1,7	4,2 %	–	–	–
Andere	5,8	1,1	–	6,7	1,2	–
<b>Total am 31. Dezember</b>	<b>521,6</b>	<b>100,0</b>	<b>–</b>	<b>528,0</b>	<b>100,0</b>	<b>–</b>

Im Mai 2015 hat Sulzer freiwillig die ursprünglich im Jahr 2012 abgeschlossene syndizierte Kreditlinie über CHF 500 Mio. angepasst und verlängert. Das neue Laufzeitende ist im Mai 2020 mit zwei je einjährigen Verlängerungsoptionen. Die angepasste Kreditlinie ist weiterhin für allgemeine Unternehmenszwecke verfügbar, inklusive der Finanzierung von Akquisitionen. Die entsprechenden Financial Covenants, die sich aus der Nettoverschuldung und EBITDA errechnen, wurden im Berichtsjahr eingehalten. Die Kreditlinie wurde während des Berichtsjahres aufgrund der guten Liquiditätslage nicht benutzt, und auch die übrigen Finanzschulden wurden im Vergleich zu 2014 weiter reduziert.

### Ausstehende Anleihe

in Mio. CHF	2015		2014	
	Buchwert	Nominal	Buchwert	Nominal
2.25% 07/2011–07/2016	499,6	500,0	498,9	500,0
<b>Total am 31. Dezember</b>	<b>499,6</b>	<b>500,0</b>	<b>498,9</b>	<b>500,0</b>

Die Sulzer AG hat im Juli 2011 eine fünfjährige Anleihe über CHF 500 Mio. mit einem Coupon von 2,25 % begeben. Der Effektivzinssatz beläuft sich auf 2,42 %. Die Anleihe ist an der SIX Swiss Exchange kotiert, und der beizulegende Zeitwert beläuft sich per 31. Dezember 2015 auf CHF 506,4 Mio. (2014: CHF 514,4 Mio.). Der Zeitwert der übrigen Finanzschulden entspricht ungefähr deren Buchwert.

## 27 Rückstellungen

in Mio. CHF	Andere Personalzusagen	Gewährleistungen/ Haftungsrisiko	Restrukturierung	Umweltverpflichtungen	Übrige	Total
Bestand am 1. Januar 2015	36,8	99,5	1,3	16,5	64,9	219,0
Veränderung Konsolidierungskreis	1,4	–	–	–	–	1,4
Neubildung	31,1	34,9	40,1	–	16,2	122,3
Auflösung, da nicht benötigt	–1,3	–16,4	–	–	–12,5	–30,2
Verwendet	–24,3	–31,7	–13,1	–	–19,7	–88,8
Währungsumrechnungsdifferenzen	–0,8	–8,4	–0,6	–0,4	–2,7	–12,9
<b>Total Rückstellungen am 31. Dezember 2015</b>	<b>42,9</b>	<b>77,9</b>	<b>27,7</b>	<b>16,1</b>	<b>46,2</b>	<b>210,8</b>
— davon langfristig	36,2	4,3	1,0	16,1	15,9	73,5
— davon kurzfristig	6,7	73,6	26,7	–	30,3	137,3

Die Kategorie „Andere Personalzusagen“ beinhaltet hauptsächlich Rückstellungen für Dienstaltersgeschenke, Auskaufskosten für Frühpensionierung von Kadermitgliedern und andere Verpflichtungen gegenüber Mitarbeitenden.

Die verwendeten Rückstellungen in der Kategorie „Gewährleistungen/ Haftungsrisiko“ steht hauptsächlich in Zusammenhang mit der Auseinandersetzung mit dem Käufer des Lokomotivgeschäfts (verkauft im Jahr 1998). Aufgrund der Entscheidung des Schiedsgerichts hat das Unternehmen, zusätzlich zu den vorhandenen Rückstellungen, einen Aufwand von CHF 8,7 Mio. in den übrigen betrieblichen Erlösen und Kosten sowie CHF 5,2 Mio. als Zinsaufwand erfasst.

Sulzer hat im Rahmen des SFP-Programms mehrere Massnahmen zur Anpassung der globalen Produktionskapazitäten und zur Straffung der Organisationsstruktur ergriffen. Die Restrukturierungsrückstellungen beziehen sich vorwiegend auf Massnahmen, welche in Brasilien, den Niederlanden, China, der Schweiz, den USA und in Finnland eingeleitet wurden. 2015 verbuchte das Unternehmen Restrukturierungsrückstellungen von CHF 40,1 Mio. Der Restrukturierungsbestand am 31. Dezember 2015 betrug CHF 27,7 Mio., wovon CHF 26,7 Mio. innerhalb eines Jahres verbraucht werden sollen.

„Umweltverpflichtungen“ beinhaltet insbesondere erwartete Kosten im Zusammenhang mit Altlasten.

Die Kategorie „Übrige“ beinhaltet Verpflichtungen, die nicht in die Definition der anderen Kategorien passen. Ein grosser Teil entfällt auf Rückstellungen für belastende Aufträge, vor allem aus Unternehmensverkäufen. Im Weiteren bestehen Rückstellungen für die laufenden Asbest-Rechtsstreitigkeiten und übrige Rechtsfälle. Aufgrund der Aktenlage geht Sulzer davon aus, dass der zurückgestellte Betrag ausreichend ist und die Erledigung der offenen Fälle ohne materielle Auswirkungen auf Liquidität und Finanzlage geschehen wird. Obwohl der grösste Teil der Rückstellungen in der Kategorie „Übrige“ im Jahr 2016 abgebaut werden soll, ist es aufgrund des Charakters dieser Verpflichtungen schwierig, eine Aussage über den Zeitpunkt der Mittelabflüsse zu treffen.

## 28 Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten und passive Rechnungsabgrenzungen

in Mio. CHF	2015	2014
Sozialversicherungen	10,6	10,5
Steuerverbindlichkeiten (MwSt., Quellensteuern)	19,3	42,8
Derivative Finanzinstrumente	11,2	11,6
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	13,7	33,5
<b>Total übrige kurzfristige Verbindlichkeiten am 31. Dezember</b>	<b>54,8</b>	<b>98,4</b>
Ferien- und Überzeitguthaben	26,7	32,7
Löhne und Gratifikationen	82,5	78,1
Ausstehende Auftragskosten	103,7	129,1
Sonstige passive Rechnungsabgrenzungen	97,9	85,9
<b>Total passive Rechnungsabgrenzungen am 31. Dezember</b>	<b>310,8</b>	<b>325,8</b>
<b>Total übrige kurzfristige Verbindlichkeiten und passive Rechnungsabgrenzungen am 31. Dezember</b>	<b>365,6</b>	<b>424,2</b>

## 29 Derivative Finanzinstrumente

in Mio. CHF	2015				2014			
	Derivative Aktiven		Derivative Passiven		Derivative Aktiven		Derivative Passiven	
	Kontraktwert	Marktwert	Kontraktwert	Marktwert	Kontraktwert	Marktwert	Kontraktwert	Marktwert
Devisenterminkontrakte	437,5	6,4	589,5	11,6	407,1	7,4	582,6	11,6
Andere derivative Finanzinstrumente	–	–	–	–	–	–	0,8	0,1
<b>Total am 31. Dezember</b>	<b>437,5</b>	<b>6,4</b>	<b>589,5</b>	<b>11,6</b>	<b>407,1</b>	<b>7,4</b>	<b>583,4</b>	<b>11,7</b>
— davon fällig in <1 Jahr	437,3	6,4	571,7	11,2	406,4	7,4	579,8	11,6
— davon fällig in 1–2 Jahren	0,2	–	17,7	0,4	0,7	–	3,6	0,1
— davon fällig in 3–5 Jahren	–	–	0,1	–	–	–	–	–

Der Kontrakt- sowie der Marktwert der derivativen Aktiven und Passiven beinhaltet sowohl kurzfristige wie auch langfristige derivative Finanzinstrumente. Die Cash-Flow-Hedges für die erwarteten zukünftigen Verkäufe wurden als hochwirksam beurteilt. Für diese derivativen Finanzinstrumente wurde per 31. Dezember 2015 ein unrealisierter Nettoverlust von CHF 12,8 Mio. (2014: Nettoverlust von CHF 10,1 Mio.) und eine latente Steuerforderung von CHF 3,6 Mio. (2014: CHF 4,4 Mio.) in der konsolidierten Gesamtergebnisrechnung erfasst. Im Jahr 2015 wurde ein Verlust aus Cash-Flow-Hedge-Reserven von CHF 3,1 Mio. (2014: ein Gewinn von CHF 1,4 Mio.) in der Erfolgsrechnung erfasst. Es waren im Jahr 2015 keine Ineffektivitäten von Cash-Flow-Hedges zu verbuchen (2014: CHF 0,0 Mio.). Durch den Abschluss von derivativen Finanzinstrumenten wird das maximale Ausfallrisiko auf die zum Bilanzstichtag bilanzierten Marktwerte der Finanzinstrumente begrenzt.

Die abgesicherten und mit hoher Wahrscheinlichkeit stattfindenden Transaktionen in fremder Währung werden zum grössten Teil innerhalb der nächsten zwölf Monate abgewickelt. Die per 31. Dezember 2015 in den Hedge-Reserven (Cash-Flow-Hedges) des Eigenkapitals verbuchten Gewinne und Verluste aus Devisenterminkontrakten werden in derselben Periode entweder in die Umsätze, die Gestehungskosten der verkauften Produkte oder in die übrigen betrieblichen Erträge/Aufwände umgebucht, in welcher auch die zugrunde liegende Transaktion in der Erfolgsrechnung abgebildet wird. Dies geschieht normalerweise innerhalb von zwölf Monaten ab Bilanzstichtag, ausser der Gewinn oder Verlust ist im ursprünglichen Kaufpreis der Anlageposition bereits enthalten, in welchem Fall die Umbuchung während der gesamten Laufzeit vorgenommen wird (fünf bis zehn Jahre).

Die Gruppe schliesst derivative Finanzinstrumente unter durchsetzbaren Nettingvereinbarungen ab. Diese Vereinbarungen genügen den Anforderungen der Verrechenbarkeit von derivativen Aktiven und Passiven in der konsolidierten Bilanz nicht. Per 31. Dezember 2015 belief sich der unter diesen Nettingvereinbarungen potenziell verrechenbare Betrag auf CHF 3,8 Mio. (CHF 2,5 Mio. im Vorjahr), wodurch sich der Betrag der derivativen Aktiven von CHF 6,4 Mio. auf CHF 2,6 Mio. (von CHF 7,4 Mio. auf CHF 4,9 Mio. im Vorjahr), und der Betrag der derivativen Passiven von CHF 11,6 Mio. auf CHF 7,8 Mio. (von CHF 11,7 Mio. auf CHF 9,2 Mio. im Vorjahr) reduzieren würde.

### 30 Übrige finanzielle Verpflichtungen

in Mio. CHF	2015			2014		
	Gebäude	Übrige	Total	Gebäude	Übrige	Total
Fälligkeit <1 Jahr	20,4	9,0	29,4	20,0	10,7	30,7
Fälligkeit 1–5 Jahre	51,8	12,3	64,1	51,4	18,4	69,8
Fälligkeit >5 Jahre	23,1	–	23,1	19,1	–	19,1
<b>Operationales Leasing am 31. Dezember</b>	<b>95,3</b>	<b>21,3</b>	<b>116,6</b>	<b>90,5</b>	<b>29,1</b>	<b>119,6</b>
<b>Total zukünftige Verpflichtungen für Investitionen und Akquisitionen am 31. Dezember</b>	<b>0,7</b>	<b>1,6</b>	<b>2,3</b>	<b>1,2</b>	<b>1,4</b>	<b>2,6</b>

### 31 Eventualverbindlichkeiten

in Mio. CHF	2015	2014
Garantien zugunsten Dritter	10,0	10,0
<b>Total Eventualverbindlichkeiten am 31. Dezember</b>	<b>10,0</b>	<b>10,0</b>

2015 hat der Konzern eine Garantie bis maximal CHF 10 Mio. mit einer Gültigkeit bis 2022 an eine Drittpartei im Zusammenhang mit gewissen Umweltaspekten von verkauften Geschäftsbereichen abgegeben.

### 32 Beteiligungspläne

#### Dem Personalaufwand zugerechnete aktienbasierte Vergütungszahlungen

in Mio. CHF	2015	2014
Restricted Share Unit Plan	9,6	6,4
Performance Share Plan	–1,3	1,0
<b>Total im Personalaufwand ausgewiesen</b>	<b>8,3</b>	<b>7,4</b>

#### Restricted Share Unit Plan

Dieses langfristige Anreizprogramm deckt die Schlüsselpersonen des Managements sowie die Verwaltungsratsmitglieder ab. Restricted Share Units (RSU) werden jährlich gewährt, je nach Position des Mitarbeiters in der Konzernorganisation. Das Vesting der RSU unterliegt dem fortdauernden Beschäftigungsverhältnis über die Vestingperiode. Entschädigungen an Verwaltungsratsmitglieder werden automatisch mit dem Ausscheiden aus dem Verwaltungsrat zugeteilt. Der Plan weist ein gestaffeltes Vesting über eine Dreijahresperiode hinweg auf. Eine RSU wird am Ende der Zuteilungsperiode mit einer Sulzer-Aktie beglichen. Der Marktwert der gewährten RSU wird am Endkurs der Sulzer-Aktie am Zuteilungsdatum bemessen und über den Zuteilungszeitraum mit einem Diskontsatz, der auf der Rendite von Schweizer Staatsanleihen über die Dauer der Vestingperiode beruht, verzinst. Teilnehmer sind nicht dividendenberechtigt für Dividenden, die während der Vestingperiode gesprochen werden. Demzufolge wird der Fair Value der RSUs am Zuteilungsdatum gemindert um den Barwert der Dividenden, deren Zahlung während der Vestingperiode erwartet wird.

Im Laufe des Jahres 2015 überschritt die Renova-Aktionärsgruppe die Schwelle von 50 % der Stimmrechte an der Sulzer AG, was als Kontrollwechsel unter dem RSU Plan qualifizierte. Der Kontrollwechsel löste das beschleunigte Vesting aller ausstehenden RSUs aus und berechnete die Planteilnehmer, die Aktien mit sofortiger Wirkung zu beziehen. Der Konzern bot den Planteilnehmern die Möglichkeit, weiterhin am RSU Plan teilzunehmen. Wenn die Planteilnehmer auf das Recht auf beschleunigtes Vesting und sofortige Aktienzuteilung verzichteten und einwilligten, die RSUs während der ganzen Laufzeit bis an das Ende der ursprünglichen Vestingzeitpunkte zu halten, erhielten die Planteilnehmer, nicht aber die Mitglieder des Verwaltungsrates und der Konzernleitung, zusätzliche RSUs in der Anzahl von 20 % der nicht gevesteten RSUs, welche die Planteilnehmer zum Zeitpunkt des Kontrollwechsels hielten. Die zusätzlich gewährten RSUs werden zum selben Datum wie die letzte Tranche der zugrunde liegenden RSUs vesten.

### Restricted Share Units

Zuteilungsjahr	2015	2014	2013	2012	2011	Total
Ausstehend am 01.01.2014	–	–	49 635	36 710	15 681	102 026
Gewährt	–	69 984	303	–	–	70 287
Ausgeübt	–	–	–18 761	–20 516	–15 681	–54 958
Verwirkt	–	–1 725	–5 665	–1 852	–	–9 242
<b>Ausstehend am 31.12.2014</b>	<b>–</b>	<b>68 259</b>	<b>25 512</b>	<b>14 342</b>	<b>–</b>	<b>108 113</b>
Ausstehend am 01.01.2015	–	68 259	25 512	14 342	–	108 113
Gewährt	98 035	3 426	993	–	–	102 454
Ausgeübt	–20 621	–32 046	–16 212	–13 204	–	–82 083
Verwirkt	–	–3 713	–1 682	–1 138	–	–6 533
<b>Ausstehend am 31.12.2015</b>	<b>77 414</b>	<b>35 926</b>	<b>8 611</b>	<b>–</b>	<b>–</b>	<b>121 951</b>
Durchschnittlicher Aktienkurs zum Abgabezeitpunkt in CHF	102.18	122.00	166.61	129.13	142.62	

### Performance Share Plan

Dieses langfristige Anreizprogramm deckt die Mitglieder der Konzernleitung ab. Teilnehmenden werden sogenannte Performance Share Units (PSU) gewährt.

Die Zuteilung der PSUs ist abhängig von fortlaufender Beschäftigung und dem Erreichen zweier gleichgewichteter Leistungsbedingungen über den Leistungszeitraum. Die beiden Leistungsindikatoren basieren auf dem kumulierten operativen EBITA und der relativen Wertentwicklung des Sulzer-Aktien-Preises, gemessen als Total Shareholder Return (TSR), verglichen mit einer definierten Peer-Group von 30 Gesellschaften. Der TSR wird mit einem volumengewichteten durchschnittlichen Anfangskurs (VWAP) über die ersten drei Monate des Jahres und einem volumengewichteten durchschnittlichen Endkurs über die letzten drei Monate der Leistungsperiode gemessen. Der Rang von Sulzers TSR, verglichen mit der Peer-Group am Ende der Leistungsperiode, definiert die effektive Anzahl Aktien. Der durchschnittliche Marktwert am Zuteilungstag wird mittels der Monte-Carlo Simulation berechnet.

### Performance Share Units – Bedingungen zur Anwartschaft

Zuteilungsjahr	2015	2014	2013
Anzahl gewährter Anrechte	21 665	15 965	37 035
Gewährungszeitpunkt	1. April 15	1. April 14	1. April 13
Performance-Zeitraum für aufgelaufenen opEBITA	01/15–12/17	01/14–12/16	01/13–12/15
Performance-Zeitraum für TSR	04/15–03/18	04/14–03/17	04/13–03/16
Marktwert zum Gewährungszeitpunkt in CHF	193.97	206.63	294.81

### Performance Share Units

Zuteilungsjahr	2015	2014	2013	Total
Ausstehend am 01.01.2014	–	–	37 035	37 035
Gewährt	–	15 965	–	15 965
Ausgeübt	–	–	–4 860	–4 860
Verwirkt	–	–2 314	–5 717	–8 031
<b>Ausstehend am 31.12.2014</b>	<b>–</b>	<b>13 651</b>	<b>26 458</b>	<b>40 109</b>
<hr/>				
Ausstehend am 01.01.2015	–	13 651	26 458	40 109
Gewährt	21 665	–	–	21 665
Ausgeübt	–	–	–5 717	–5 717
Verwirkt	–7 865	–6 439	–15 881	–30 185
<b>Ausstehend am 31.12.2015</b>	<b>13 800</b>	<b>7 212</b>	<b>4 860</b>	<b>25 872</b>

### Optionsplan

Von 2002 bis 2008 bestand für die Sulzer Management Group und den Verwaltungsrat ein Optionsplan. Die Zuteilungen erfolgten jährlich, abgestuft nach Position des Begünstigten innerhalb der Konzernorganisation. Der Ausübungspreis wurde aufgrund des durchschnittlichen Börsenschlusskurses der Sulzer-Aktie der letzten zehn Tage vor Abgabe der Optionen festgelegt.

### Optionsrechte für den Bezug von je zehn Sulzer-Aktien

Zuteilungsjahr	2005	2004	Total	Gewichteter durchschnittlicher Ausübungspreis in CHF
Ausstehend am 01.01.2014	1 410	200	1 610	49.67
Ausgeübt	–830	–200	–1 030	48.24
<b>Ausstehend 31.12.2014</b>	<b>580</b>	<b>–</b>	<b>580</b>	<b>52.20</b>
<hr/>				
Ausstehend 01.01.2015	580	–	580	52.20
Ausgeübt	–580	–	–580	52.20
<b>Ausstehend 31.12.2015</b>	<b>–</b>	<b>–</b>	<b>–</b>	<b>–</b>
Durchschnittlicher Aktienkurs zum Abgabezeitpunkt in CHF	52.20	31.80		

## 33 Transaktionen mit Verwaltungsrat, Konzernleitung und nahestehenden Personen

### Vergütungen für Mitglieder des Managements in Schlüsselfunktionen

in Tausend CHF	2015				2014			
	Kurzfristig fällige Leistungen	Anteilsbasierte Vergütung	Pensions- und Sozialversicherungskosten	Total	Kurzfristig fällige Leistungen	Anteilsbasierte Vergütung	Pensions- und Sozialversicherungskosten	Total
Verwaltungsrat	1 068	1 570	135	2 773	904	862	99	1 865
Konzernleitung	5 375	57	1 781	7 213	5 994	2 250	1 809	10 053

Die Werte für anteilsbasierte Vergütung werden nach IFRS 2 dargestellt. Per Bilanzstichtag bestehen keine offenen Darlehensbeziehungen zugunsten von Verwaltungsratsmitgliedern. Den Mitgliedern des Verwaltungsrats, der Konzernleitung und nahestehenden Personen wurden keine Aktien gewährt, mit Ausnahme von Aktien, die im Zusammenhang mit Dienstaltersgeschenken oder anteilsbasierter Vergütung abgegeben wurden.



### **Nahestehende Personen und Unternehmen**

Der per 31. Dezember 2015 realisierte Umsatzerlös mit vom Hauptaktionär (Renova-Gruppe) kontrollierten nahestehenden Personen und Unternehmen betrug CHF 9,2 Mio. (2014: CHF 16,2 Mio.); die damit verbundenen, offenen Forderungen beliefen sich auf CHF 2,0 Mio. (2014: CHF 6,0 Mio.). Offene Verbindlichkeiten über CHF 0,6 Mio. (2014: CHF 0,0 Mio.) wurden erfasst. Aufwand für Leistungen einer durch den Hauptaktionär von Sulzer kontrollierten Gesellschaft belaufen sich auf CHF 0,7 Mio. (2014: CHF 0,2 Mio.). Der Umsatzerlös mit assoziierten Gesellschaften per 31. Dezember 2015 belief sich auf CHF 2,5 Mio. (2014: CHF 0,0 Mio.). Offene Verbindlichkeiten mit Assoziierten betragen CHF 1,0 Mio. (2014: CHF 0,0 Mio.). Zum Zeitpunkt der Fertigstellung der Konzernrechnung am 24. Februar 2016 waren keine weiteren wesentlichen Transaktionen oder ausstehenden Bestände mit der Renova-Gruppe, deren Vertretern oder anderen nahestehenden Personen oder Gesellschaften bekannt.

### **34 Honorare an die Revisionsstelle**

Die Gesamtsumme der Revisionsaufwendungen von KPMG als gewähltem Konzernprüfer belief sich im Geschäftsjahr 2015 auf CHF 2,7 Mio. (2014: CHF 2,6 Mio.). Für weitere vom Konzernprüfer erbrachte Dienstleistungen wurden CHF 0,5 Mio. (2014: CHF 0,3 Mio.) aufgewendet. Dieser Betrag beinhaltet CHF 0,3 Mio. (2014: CHF 0,3 Mio.) für Steuer- und Rechtsberatungen sowie CHF 0,2 Mio. für sonstige Beratungsdienstleistungen (2014: CHF 0,0 Mio.).

### **35 Risikomanagementprozess**

Sulzer verfügt über ein integriertes Risikomanagementsystem, das unter laufender Prüfung steht, um es weiter zu verbessern. Ein definierter Risikomanagementprozess und vier Instrumente (Gefahrenliste, Risikoprofil, Risikobeschreibungsformular, Risikobewältigungsformular) dienen dazu, sämtliche Schlüsselrisiken zu beurteilen und zu bearbeiten, Massnahmen der Risikofinanzierung sowie des Risikotransfers einzuführen und aufrechtzuerhalten, Ergebnisse zu beurteilen und notwendige Korrekturmaassnahmen einzuleiten. Um die organisatorischen Anpassungen zu einer mehr marktorientierten Ausrichtung der Organisation auch im Risikomanagementprozess abzubilden, wurden Prozessänderungen vorgenommen. Schlüsselrisiken werden auf Geschäftseinheitsebene bewertet und auf Konzernstufe konsolidiert. Auf Geschäftseinheitsebene werden zusammen mit den Divisionen und den Konzernfunktionen die jeweiligen Risikoprofile erstellt und die entsprechenden Risikobewältigungsformulare jährlich vervollständigt beziehungsweise aktualisiert. Diese Risikobewältigungsformulare identifizieren spezifische Gefährdungspotenziale und entsprechende Risikoziele, führen Risikobewältigungsmassnahmen auf, beurteilen deren Wirksamkeit, legen (wo erforderlich) zusätzliche und alternative Massnahmen fest und bestimmen Verantwortlichkeit und Zeitrahmen für die Durchführung dieser Massnahmen. Die Risikoprofile der Geschäftseinheiten werden auf Konzernstufe beurteilt und die Schlüsselrisiken aller Divisionen in einem konsolidierten Risikoprofil zusammengefasst. Der Leiter Risk Management informiert den Prüfungsausschuss mindestens einmal jährlich über die bestehenden Risiken und die entsprechenden Massnahmen sowie über die Fortschritte in der Erreichung der wesentlichen Risikoziele. Die Beurteilung des Risikomanagementprozesses ist Bestandteil der im internen Revisionsreglement (Audit Charter) festgelegten Prüfvorgaben für die Konzernrevision.

### **36 Ereignisse nach dem Bilanzstichtag**

Der Verwaltungsrat genehmigte am 24. Februar 2016 die vorliegende Konzernrechnung zur Publikation. Sie ist abhängig von der Genehmigung durch die Generalversammlung, die am 7. April 2016 stattfinden wird. Weder dem Verwaltungsrat noch der Konzernleitung sind zum Zeitpunkt der Fertigstellung der Konzernrechnung nicht berücksichtigte Ereignisse bekannt, welche die Konzernrechnung materiell beeinflussen würden.

## 37 Wesentliche Beteiligungen

31.12.2015

31.12.2015		Sulzer Beteiligung und Stimmrechte	Stammkapital (inklusive Paid-in Capital in den USA und in Kanada)	Direkte Beteiligung der Sulzer AG	Forschung & Entwicklung	Produktion & Engineering	Verkauf	Service
Schweiz	Gesellschaft							
	Sulzer Chemtech AG, Winterthur	100%	CHF 10 000 000	■	■	■	■	■
	Sulzer Mixpac AG, Haag	100%	CHF 100 000	■	■	■	■	
	Sulzer Markets and Technology AG, Winterthur	100%	CHF 4 000 000	■		■	■	■
	Sulzer Management AG, Winterthur	100%	CHF 500 000	■				
	Tefag AG, Winterthur	100%	CHF 500 000	■				
	Sulzer International AG, Winterthur	100%	CHF 100 000	■				
Belgien	Sulzer Pumps Wastewater Belgium N.V./S.A., St. Stevens-Woluwe	100%	EUR 123 947	■			■	■
Deutschland	Sulzer Pumpen (Deutschland) GmbH, Bruchsal	100%	EUR 3 000 000	■	■	■	■	■
	Sulzer Pumps Wastewater Germany GmbH, Bonn	100%	EUR 300 000				■	■
	Sulzer Pump Solutions Germany GmbH, Lohmar	100%	EUR 1 000 000			■		
	Sulzer Chemtech GmbH, Linden	100%	EUR 300 000	■			■	■
	Sulzer Pumps Grundbesitz Germany GmbH, Lohmar	100%	EUR 300 000	■		■		
Dänemark	Sulzer Mixpac Denmark A/S, Greve	100%	DKK 500 000	■	■	■	■	■
	Sulzer Pumps Denmark A/S, Farum	100%	DKK 500 000	■			■	■
Finnland	Sulzer Pumps Finland Oy, Kotka	100%	EUR 16 000 000	■	■	■	■	■
Frankreich	Sulzer Pompes France, Mantes	100%	EUR 6 600 000	■	■	■	■	■
Griechenland	Sulzer Pumps Wastewater Greece A.E., Athens	100%	EUR 117 400	■			■	■
Grossbritannien	Sulzer Pumps (UK) Ltd., Leeds	100%	GBP 9 610 000		■	■	■	■
	Sulzer Chemtech (UK) Ltd., Stockton on Tees	100%	GBP 100 000				■	■
	Dowding & Mills Plc., Birmingham	100%	GBP 15 409 555			■	■	■
	Sulzer (UK) Holdings Ltd., Leeds	100%	GBP 6 100 000	■				
Irland	Sulzer Pump Solutions Ireland Ltd., Wexford	100%	EUR 2 222 500	■	■	■	■	■
	Sulzer Finance (Ireland) Limited, Wexford	100%	EUR 100	■				
Italien	Sulzer Pumps Wastewater Italy S.r.l., Casalecchio di Reno	100%	EUR 600 000	■			■	
	Sulzer Chemtech Italia S.r.l., Milano	100%	EUR 100 000	■			■	
Norwegen	Sulzer Pumps Wastewater Norway A/S, Sandvika	100%	NOK 502 000	■			■	■
	Sulzer Pumps Norway A/S, Klepp Stasjon	100%	NOK 500 000	■			■	■
Niederlande	Sulzer Pumps Wastewater Netherlands B.V., Maastricht-Airport	100%	EUR 15 882				■	■
	Sulzer Chemtech Nederland B.V., Breda	100%	EUR 1 134 451				■	■
	Sulzer Turbo Services Rotterdam B.V., Europoort	100%	EUR 18 000			■	■	■
	Advanced Separation Company (Ascom) B.V., Arnhem	100%	EUR 18 000		■	■	■	
	Process Laboratories Netherlands (PROLAB NL) B.V., Arnhem	100%	EUR 18 000		■			■
	Sulzer Turbo Services Venlo B.V., Lomm	100%	EUR 444 704			■	■	■
	Sulzer Netherlands Holding B.V., Breda	100%	EUR 10 010 260	■				
	Sulzer Capital B.V., Breda	100%	EUR 50 000					

31.12.2015		Sulzer Beteiligung und Stimmrechte	Stammkapital (inklusive Paid-in Capital in den USA und in Kanada)	Direkte Beteiligung der Sulzer AG	Forschung & Entwicklung	Produktion & Engineering	Verkauf	Service
Europa	Gesellschaft							
Österreich	Sulzer Austria GmbH, Wiener Neudorf	100 %	EUR 350 000	■			■	■
Polen	Sulzer Turbo Services Poland Sp. z o.o., Lublin	100 %	PLN 2 427 000			■		■
	Sulzer Pumps Wastewater Poland Sp. z o.o., Warszawa	100 %	PLN 800 000	■			■	■
Russland	ZAO Sulzer Pumps, St. Petersburg	100 %	RUB 8 000 000	■			■	
	Sulzer Pumps Rus LLC, Moscow	100 %	RUB 6 000 600	■			■	■
	Sulzer Turbo Services Rus LLC, Moscow	100 %	RUB 7 500 000	■				■
	Sulzer Chemtech LLC, Serpukhov	100 %	RUB 55 500 000	■		■	■	■
Schweden	Sulzer Pumps Sweden AB, Norrköping	100 %	SEK 3 000 000	■	■	■	■	■
Spanien	Sulzer Pumps Spain S.A., Madrid	100 %	EUR 1 750 497	■			■	
	Sulzer Pumps Wastewater Spain S.A., Rivas Vaciamadrid	100 %	EUR 2 000 000				■	■
Türkei	Sulzer Pompa Çözümleri Ltd. Sti., Istanbul	100 %	TRY 800 000	■			■	■
<b>Nordamerika</b>								
Kanada	Sulzer Pumps (Canada) Inc., Burnaby	100 %	CAD 2 771 588			■	■	■
	Sulzer Chemtech Canada Inc., Edmonton	100 %	CAD 1 000 000	■		■	■	■
	Sulzer Rotating Equipment Services (Canada) Ltd., Edmonton	100 %	CAD 7 000 000	■		■	■	■
USA	Sulzer Pumps (US) Inc., Brookshire, Texas	100 %	USD 40 381 108		■	■	■	■
	Sulzer Pumps Solutions Inc., Easley, South Carolina	100 %	USD 27 146 250			■	■	■
	Sulzer Pump Services (US) Inc., Brookshire, Texas	100 %	USD 1 000			■	■	■
	Sulzer Chemtech USA, Inc., Tulsa, Oklahoma	100 %	USD 47 895 000		■	■	■	■
	Sulzer Mixpac USA Inc., Salem, New Hampshire	100 %	USD 100				■	
	Sulzer Turbo Services Houston Inc., La Porte, Texas	100 %	USD 18 840 000			■	■	■
	Sulzer Turbo Services New Orleans Inc., Belle Chasse, Louisiana	100 %	USD 4 006 122			■	■	■
	Sulzer Grayson Inc., Pasadena, Texas	100 %	USD 12 461 286			■	■	■
	Sulzer US Holding Inc., Sugar Land, Texas	100 %	USD 200 561 040	■				
Mexiko	Sulzer Pumps México, S.A. de C.V., Cuautitlán Izcalli	100 %	MXN 4 887 413	■		■	■	■
	Sulzer Chemtech, S. de R.L. de C.V., Cuautitlán Izcalli	100 %	MXN 31 345 500	■		■	■	■

## Wesentliche Beteiligungen

31.12.2015

31.12.2015		Sulzer Beteiligung und Stimmrechte	Stammkapital (inklusive Paid-in Capital in den USA und in Kanada)	Direkte Beteiligung der Sulzer AG	Forschung & Entwicklung	Produktion & Engineering	Verkauf	Service
<b>Mittel- und Südamerika</b>		Gesellschaft						
Argentinien	Sulzer Turbo Services Argentina S.A., Buenos Aires	100 %	ARS 9 730 091	■		■	■	■
Brasilien	Sulzer Brasil S.A., Jundiá	100 %	BRL 82 054 659	■		■	■	■
	Sulzer Pumps Wastewater Brasil Ltda., Curitiba	100 %	BRL 18 166 785	■		■	■	■
	Sulzer Services Brasil, Triunfo	100 %	BRL 40 675 856	■				■
Chile	Sulzer Bombas Chile Ltda., Vitacura	100 %	CLP 46 400 000	■			■	
Kolumbien	Sulzer Pumps Colombia S.A.S., Cota	100 %	COP 7 800 000 000	■			■	■
Venezuela	Sulzer Pumps (Venezuela) S.A., Barcelona	100 %	VEB 200 000 000				■	■
	Sulzer Turbo Services Venezuela S.A., Caracas	100 %	VEB 5 000	■				■
<b>Afrika</b>								
Südafrika	Sulzer Pumps (South Africa) (Pty) Ltd., Elandsfontein	75 %	ZAR 100 450 000		■	■	■	■
	Sulzer (South Africa) Holdings (Pty) Ltd., Elandsfontein	100 %	ZAR 16 476	■		■	■	■
	Sulzer Chemtech (Pty) Ltd., Johannesburg	100 %	ZAR 121	■		■	■	■
	Sulzer Pumps Wastewater South Africa (Pty) Ltd., Johannesburg	100 %	ZAR 1 001	■			■	■
Marokko	Expert International Pompe Service SARL <sup>1)</sup> , Casablanca	100 %	MAD 3 380 000	■				■
Nigeria	Sulzer Pumps (Nigeria) Ltd., Lagos	100 %	NGN 10 000 000	■			■	■
Zambia	Sulzer Zambia Ltd., Chingola	100 %	ZMK 15 000 000	■			■	■
<b>Naher Osten</b>								
Arabische Emirate	Sulzer Pumps Middle East FZCO, Dubai	100 %	AED 500 000	■			■	■
Saudiarabien	Sulzer Saudi Pump Company Limited <sup>1)</sup> , Riyadh	75 %	SAR 44 617 000	■		■	■	■
Bahrain	Sulzer Chemtech Middle East S.P.C., Al Seef	100 %	BHD 50 000	■			■	

<sup>1)</sup> Akquiriert in 2015.

<b>31.12.2015</b>		Sulzer Beteiligung und Stimmrechte	Stammkapital (inklusive Paid-in Capital in den USA und in Kanada)	Direkte Beteiligung der Sulzer AG	Forschung & Entwicklung	Produktion & Engineering	Verkauf	Service
<b>Asien</b>	Gesellschaft							
Indien	Sulzer Pumps India Ltd., Navi Mumbai	99 %	INR 25 000 000	■		■	■	■
	Sulzer India Pvt. Ltd., Pune	100 %	INR 34 500 000	■		■	■	■
	Sulzer Tech India Pvt. Ltd., Navi Mumbai	100 %	INR 100 000	■		■		
	Sulzer Chemtech Tower Field Services (India) Pvt. Ltd., Mumbai	100 %	INR 500 000				■	■
Indonesien	PT Sulzer Turbo Services Indonesia, Purwakarta	100 %	IDR 28 234 800 000	■		■	■	■
	PT Sulzer Pumps Indonesia, Purwakarta	100 %	USD 300 000	■				■
Japan	Sulzer Daiichi K.K., Tokyo	60 %	JPY 30 000 000	■			■	
	Sulzer Japan Ltd., Tokyo	100 %	JPY 10 000	■		■	■	■
Malaysia	Sulzer Pumps Wastewater Malaysia Sdn. Bhd., Selangor Darul Ehsan	100 %	MYR 500 000	■			■	
	Advanced Separation Company Asia SDN BHD, Kuala Lumpur	100 %	MYR 2	■			■	
Singapur	Sulzer Asia Pacific Pte. Ltd., Singapore	100 %	SGD 1 000 000	■		■	■	■
	Sulzer Asia Holding Pte. Ltd., Singapore	100 %	SGD 31 894 001	■				
	Sulzer Chemtech Pte. Ltd., Singapore	100 %	SGD 1 000 000	■	■	■	■	■
Südkorea	Sulzer Korea Ltd., Seoul	100 %	KRW 222 440 000	■			■	
Thailand	Sulzer Chemtech Co., Ltd., Rayong	100 %	THB 5 000 000	■				■
Volksrepublik China	Sulzer Dalian Pumps & Compressors Ltd., Dalian	100 %	CHF 21 290 000	■		■	■	■
	Sulzer Pumps Suzhou Ltd., Suzhou	100 %	CNY 82 069 324	■		■	■	■
	Sulzer Pump Solutions (Kunshan) Co., Ltd., Kunshan	100 %	USD 5 760 000	■		■		
	Sulzer Shanghai Eng. & Mach. Works Ltd., Shanghai	100 %	CNY 61 432 607	■	■	■	■	■
	Sulzer Pumps Wastewater Shanghai Co. Ltd., Shanghai	100 %	USD 1 550 000	■			■	■
<b>Australien</b>								
	Sulzer Chemtech Pty Ltd., Brisbane	100 %	AUD 500 000	■			■	■
	Sulzer Australia Pty Ltd., Brendale	100 %	AUD 5 308 890			■	■	■
	Sulzer Australia Holding Pty Ltd., Wheelers Hill	100 %	AUD 34 820 100	■				



# Bericht der Revisionsstelle an die Generalversammlung der Sulzer AG, Winterthur

## Bericht der Revisionsstelle zur Konzernrechnung

Als Revisionsstelle haben wir die Konzernrechnung der Sulzer AG, bestehend aus Erfolgsrechnung, Gesamtergebnisrechnung, Bilanz, Aufstellung über die Entwicklung des Eigenkapitals, Mittelflussrechnung und Anhang (Seiten 95 bis 159), für das am 31. Dezember 2015 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

## Verantwortung des Verwaltungsrates

Der Verwaltungsrat ist für die Aufstellung der Konzernrechnung in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS) und den gesetzlichen Vorschriften verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems mit Bezug auf die Aufstellung einer Konzernrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstössen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist der Verwaltungsrat für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

## Verantwortung der Revisionsstelle

Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Konzernrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Prüfungsstandards sowie den International Standards on Auditing vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Konzernrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Konzernrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Konzernrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung der Konzernrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems abzugeben. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der Konzernrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.

## Prüfungsurteil

Nach unserer Beurteilung vermittelt die Konzernrechnung für das am 31. Dezember 2015 abgeschlossene Geschäftsjahr ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS) und entspricht dem schweizerischen Gesetz.

## Berichterstattung aufgrund weiterer gesetzlicher Vorschriften

Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen an die Zulassung gemäss Revisionsaufsichtsgesetz (RAG) und die Unabhängigkeit (Art. 728 OR und Art. 11 RAG) erfüllen und keine mit unserer Unabhängigkeit nicht vereinbaren Sachverhalte vorliegen.

In Übereinstimmung mit Art. 728a Abs. 1 Ziff. 3 OR und dem Schweizer Prüfungsstandard 890 bestätigen wir, dass ein gemäss den Vorgaben des Verwaltungsrates ausgestaltetes internes Kontrollsystem für die Aufstellung der Konzernrechnung existiert.

Wir empfehlen, die vorliegende Konzernrechnung zu genehmigen.

KPMG AG

Zürich, 24. Februar 2016

François Rouiller  
Zugelassener Revisionsexperte  
Leitender Revisor

Roman Wenk  
Zugelassener Revisionsexperte

**Mehrfjahresübersichten Konzern****Kennzahlen Konzernerfolgsrechnung und Mittelflussrechnung**

<b>in Mio. CHF</b>	<b>2015</b>	2014	2013	2012	2011	
Bestellungseingang	2 895,8	3 160,8	3 249,9	3 343,4	3 566,1	
Bruttomarge des Bestellungseingangs	33,8 %	33,5 %	33,5 %	34,5 %	33,1 %	
Auftragsbestand	1 510,7	1 699,6	1 672,1	1 753,6	1 864,0	
Umsatzerlös	2 971,0	3 212,1	3 263,9	3 340,7	3 577,9	
Betriebsergebnis	EBIT	120,9	-69,0	264,0	328,7	364,1
Operativer EBITA	opEBITA	254,1	302,9	304,1	378,4	431,3
Operative EBITA-Rendite (Operativer EBITA/Umsatz)	opROSA	8,6 %	9,4 %	9,3 %	11,3 %	12,1 %
Rendite des Betriebsvermögens vor Amortisationen (Operativer EBITA in % des durchschnittlichen Betriebsvermögens) <sup>1)</sup>	opROCEA	17,0 %	17,1 %	14,6 %	18,1 %	20,6 %
Nettogewinn, den Aktionären der Sulzer AG zustehend		73,9	275,0	234,4	302,9	279,8
— in Prozent des Eigenkapitals den Aktionären der Sulzer AG zustehend	ROE	3,3 %	11,3 %	10,0 %	13,7 %	13,8 %
Reported EPS	EPS	2,17	8,09	6,89	8,91	8,25
Abschreibungen		-74,1	-79,2	-73,0	-66,8	-78,5
Amortisation		-42,3	-43,3	-41,6	-41,5	-39,7
Wertminderung von Sachanlagen und immateriellen Anlagen <sup>2)</sup>		-13,0	-0,4	0,0	-0,2	-0,5
Forschungs- und Entwicklungskosten		-73,4	-76,2	-70,6	-66,9	-71,7
Investitionen in immaterielle Anlagen und Sachanlagen		73,7	96,0	80,5	93,0	113,2
Free Cash Flow		155,8	98,0	218,7	347,9	82,3
Verhältnis Free Cash Flow zu Nettogewinn		2,08	0,35	0,93	1,12	0,29
Mitarbeitende (Anzahl Vollzeitstellen) am 31. Dezember		14 253	15 494	15 382	15 537	17 002
Personalaufwand		1 020,8	1 046,2	1 047,4	1 019,8	1 056,3

<sup>1)</sup> Seit 2014 opEBITA/operatives Betriebsvermögen (ohne sonstige immaterielle Anlagen). Für 2013 und früher das Betriebsvermögen.

<sup>2)</sup> beinhalten keine Wertberichtigungen auf Goodwill.

**Kennzahlen Konzernbilanz**

<b>in Mio. CHF</b>	<b>2015</b>	2014	2013	2012	2011
Anlagevermögen	1 574,0	1 681,9	1 891,5	2 237,8	2 225,6
— davon Sachanlagen	491,4	530,7	492,0	650,0	619,5
Umlaufvermögen	2 680,8	2 971,1	2 652,4	2 371,7	2 336,0
— davon flüssige Mittel und Wertschriften	1 217,3	1 301,5	528,7	513,1	430,7
Total Aktiven	4 254,8	4 653,0	4 543,9	4 609,5	4 561,6
Eigenkapital, den Aktionären der Sulzer AG zustehend	2 224,7	2 435,4	2 334,4	2 216,6	2 022,4
Langfristige Verbindlichkeiten	472,1	994,5	825,3	956,5	998,7
— davon langfristige Finanzschulden	7,2	510,3	515,9	533,0	531,4
Kurzfristige Verbindlichkeiten	1 548,5	1 216,5	1 377,9	1 429,6	1 534,5
— davon kurzfristige Finanzschulden	514,4	17,7	56,6	76,0	236,2
Nettoliiquidität <sup>1)</sup>	695,7	773,5	-36,2	-95,9	-336,9
Eigenkapitalquote <sup>2)</sup>	52,3 %	52,4 %	51,4 %	48,1 %	44,3 %
Finanzschulden/Eigenkapital (Gearing)	0,23	0,22	0,25	0,27	0,38

<sup>1)</sup> Flüssige Mittel und Wertschriften abzüglich kurz- und langfristiger Finanzschulden von fortgeführten und nicht fortgeführten Aktivitäten.

<sup>2)</sup> Eigenkapital, den Aktionären der Sulzer AG zustehend, im Verhältnis zur Bilanzsumme.

## Mehrjahresübersichten nach Divisionen

in Mio. CHF	Bestellungseingang					Umsatzerlös				
	2015	2014	2013	2012	2011	2015	2014	2013	2012	2011
<b>Divisionen</b>	<b>2907,9</b>	<b>3169,1</b>	<b>3250,7</b>	<b>3334,6</b>	<b>3558,5</b>	<b>2983,8</b>	<b>3221,0</b>	<b>3270,9</b>	<b>3332,6</b>	<b>3570,1</b>
Pumps Equipment/Sulzer Pumps <sup>1)</sup>	1500,8	1725,5	1801,5	2094,3	1705,6	1621,0	1754,9	1821,6	2097,5	1747,8
Rotating Equipment Services/Sulzer Turbo Services <sup>1)</sup>	698,2	725,2	699,3	535,2	477,6	693,2	724,6	705,6	510,5	488,0
Chemtech	708,9	718,4	749,9	705,1	701,7	669,6	741,5	743,7	724,6	667,0
Sulzer Metco	–	–	–	–	673,6	–	–	–	–	667,3
<b>Übrige</b>	<b>–12,1</b>	<b>–8,3</b>	<b>–0,8</b>	<b>8,8</b>	<b>7,6</b>	<b>–12,8</b>	<b>–8,9</b>	<b>–7,0</b>	<b>8,1</b>	<b>7,8</b>
<b>Total</b>	<b>2895,8</b>	<b>3160,8</b>	<b>3249,9</b>	<b>3343,4</b>	<b>3566,1</b>	<b>2971,0</b>	<b>3212,1</b>	<b>3263,9</b>	<b>3340,7</b>	<b>3577,9</b>

in Mio. CHF	Auftragsbestand					Mitarbeitende <sup>2)</sup>				
	2015	2014	2013	2012	2011	2015	2014	2013	2012	2011
<b>Divisionen</b>	<b>1510,7</b>	<b>1703,6</b>	<b>1672,1</b>	<b>1754,3</b>	<b>1861,7</b>	<b>14073</b>	<b>15361</b>	<b>15198</b>	<b>15362</b>	<b>16758</b>
Pumps Equipment/Sulzer Pumps <sup>1)</sup>	998,0	1209,4	1190,9	1309,1	1343,5	6996	7365	7389	8573	8211
Rotating Equipment Services/Sulzer Turbo Services <sup>1)</sup>	205,0	212,2	190,7	151,6	130,1	3538	3709	3642	2703	2654
Chemtech	307,7	282,0	290,5	293,6	310,7	3539	4287	4167	4086	3634
Sulzer Metco	–	–	–	–	77,4	–	0	0	0	2259
<b>Übrige</b>	<b>–</b>	<b>–4,0</b>	<b>–</b>	<b>–0,7</b>	<b>2,3</b>	<b>180</b>	<b>133</b>	<b>184</b>	<b>175</b>	<b>244</b>
<b>Total</b>	<b>1510,7</b>	<b>1699,6</b>	<b>1672,1</b>	<b>1753,6</b>	<b>1864,0</b>	<b>14253</b>	<b>15494</b>	<b>15382</b>	<b>15537</b>	<b>17002</b>

in Mio. CHF	Operativer EBITA					Operatives Reinvermögen				
	2015	2014	2013	2012	2011	2015	2014	2013 <sup>3)</sup>	2012 <sup>3)</sup>	2011 <sup>3)</sup>
<b>Divisionen</b>	<b>256,3</b>	<b>318,7</b>	<b>332,9</b>	<b>373,1</b>	<b>437,8</b>	<b>1574,6</b>	<b>1866,9</b>	<b>2158,7</b>	<b>2270,1</b>	<b>1965,9</b>
Pumps Equipment/Sulzer Pumps <sup>1)</sup>	118,1	160,6	166,9	228,1	221,0	746,3	1115,6	n/a	1464,6	820,0
Rotating Equipment Services/Sulzer Turbo Services <sup>1)</sup>	70,8	64,5	71,0	61,7	60,7	422,0	408,7	n/a	371,5	356,2
Chemtech	67,4	93,6	95,0	83,3	79,7	406,3	342,6	412,8	434,0	412,2
Sulzer Metco	–	–	–	–	76,4	–	–	–	–	377,5
<b>Übrige</b>	<b>–2,2</b>	<b>–15,8</b>	<b>–28,8</b>	<b>5,3</b>	<b>–6,5</b>	<b>–76,8</b>	<b>–99,6</b>	<b>–68,9</b>	<b>–26,2</b>	<b>–29,4</b>
<b>Total</b>	<b>254,1</b>	<b>302,9</b>	<b>304,1</b>	<b>378,4</b>	<b>431,3</b>	<b>1497,8</b>	<b>1767,3</b>	<b>2089,8</b>	<b>2243,9</b>	<b>1936,5</b>

<sup>1)</sup> Werte für die Jahre 2011 und 2012 basieren auf der ehemaligen Organisation von Sulzer Pumps, Sulzer Turbo Services und Sulzer Chemtech.

<sup>2)</sup> Anzahl Vollzeitstellen am 31. Dezember.

<sup>3)</sup> Seit 2014 das operative Betriebsvermögen (ohne sonstige immaterielle Anlagen). Für 2013 und früher das Betriebsvermögen.



**Mehrfjahresübersichten nach geografischen Gebieten****Bestellungseingang nach Region**

in Mio. CHF	2015	2014	2013	2012	2011
Europa, Naher Osten, Afrika	1 303,7	1 305,5	1 329,7	1 431,2	1 554,5
Nord-, Mittel- und Südamerika	1 065,3	1 165,4	1 123,2	1 214,9	1 225,5
Asien-Pazifik	526,8	689,9	797,0	697,3	786,1
<b>Total</b>	<b>2 895,8</b>	<b>3 160,8</b>	<b>3 249,9</b>	<b>3 343,4</b>	<b>3 566,1</b>

**Umsatzerlös nach Absatzgebieten**

in Mio. CHF	2015	2014	2013	2012	2011
Europa, Naher Osten, Afrika	1 214,0	1 264,7	1 402,4	1 421,2	1 574,6
Nord-, Mittel- und Südamerika	1 134,9	1 177,4	1 130,0	1 145,5	1 167,6
Asien-Pazifik	622,1	770,0	731,5	774,0	835,7
<b>Total</b>	<b>2 971,0</b>	<b>3 212,1</b>	<b>3 263,9</b>	<b>3 340,7</b>	<b>3 577,9</b>

**Betriebsvermögen (Durchschnitt)**

in Mio. CHF	2015	2014	2013 <sup>1)</sup>	2012 <sup>1)</sup>	2011 <sup>1)</sup>
Europa, Naher Osten, Afrika	875,5	1 152,4	1 365,1	1 500,2	1 319,7
Nord-, Mittel- und Südamerika	415,8	406,6	481,0	497,0	418,1
Asien-Pazifik	206,5	208,3	243,7	246,7	198,7
<b>Total</b>	<b>1 497,8</b>	<b>1 767,3</b>	<b>2 089,8</b>	<b>2 243,9</b>	<b>1 936,5</b>

**Mitarbeitende nach Standorten<sup>2)</sup>**

	2015	2014	2013	2012	2011
Europa, Naher Osten, Afrika	6 504	6 607	6 749	6 938	8 211
Nord-, Mittel- und Südamerika	4 139	4 545	4 361	4 653	4 739
Asien-Pazifik	3 610	4 342	4 272	3 946	4 051
<b>Total</b>	<b>14 253</b>	<b>15 494</b>	<b>15 382</b>	<b>15 537</b>	<b>17 001</b>

<sup>1)</sup> Seit 2014 das operative Betriebsvermögen (ohne sonstige immaterielle Anlagen). Für 2013 und früher das Betriebsvermögen.

<sup>2)</sup> Anzahl Vollzeitstellen am 31. Dezember.

# 164

## Jahresrechnung Sulzer AG

---

**165** Bilanz der Sulzer AG

**166** Erfolgsrechnung der  
Sulzer AG

**166** Entwicklung Eigenkapital  
der Sulzer AG

**167** Anhang zur Jahresrechnung  
der Sulzer AG

**170** Verwendung des  
Bilanzgewinns

**171** Bericht der  
Revisionsstelle

**Bilanz der Sulzer AG****31. Dezember**

in Mio. CHF	Anmerkung	2015	2014
<b>Umlaufvermögen</b>			
Flüssige Mittel		563,3	640,6
Wertschriften <sup>1)</sup>		98,4	99,4
Forderungen an Konzerngesellschaften		392,9	81,7
Übrige kurzfristige Forderungen <sup>1)</sup>		1,2	0,5
Aktive Rechnungsabgrenzungen <sup>1)</sup>		1,8	1,1
<b>Total Umlaufvermögen</b>		<b>1 057,6</b>	<b>823,3</b>
<b>Anlagevermögen</b>			
Darlehen an Konzerngesellschaften		472,9	684,4
— davon im Rangrücktritt CHF 0,0 Mio. (2014: CHF 2,8 Mio.)			
Übrige Darlehen und Finanzanlagen		4,5	4,5
Beteiligungen an Konzerngesellschaften <sup>1)</sup>	3	1 465,4	1 342,0
Beteiligungen gegenüber Dritten <sup>1)</sup>		3,6	3,1
<b>Total Anlagevermögen</b>		<b>1 946,4</b>	<b>2 034,0</b>
<b>Total Aktiven</b>		<b>3 004,0</b>	<b>2 857,3</b>
<b>Kurzfristige Verbindlichkeiten</b>			
Verzinsliche Verbindlichkeiten	5	499,6	–
Verzinsliche Verbindlichkeiten mit Konzerngesellschaften		21,9	–
Verbindlichkeiten mit Konzerngesellschaften		22,1	11,2
Übrige Verbindlichkeiten <sup>1)</sup>		2,6	0,9
Passive Rechnungsabgrenzungen <sup>1)</sup>		20,1	17,3
Rückstellungen		5,7	8,6
<b>Total kurzfristige Verbindlichkeiten</b>		<b>572,0</b>	<b>38,0</b>
<b>Langfristige Verbindlichkeiten</b>			
Verzinsliche Verbindlichkeiten	5	–	498,9
Rückstellungen		57,8	64,6
<b>Total langfristige Verbindlichkeiten</b>		<b>57,8</b>	<b>563,5</b>
<b>Total Fremdkapital</b>		<b>629,8</b>	<b>601,5</b>
<b>Eigenkapital</b>			
Aktienkapital	4	0,3	0,3
Gesetzliche Kapitalreserven <sup>1)</sup>		205,5	205,5
Freiwillige Gewinnreserven			
— Freie Reserven		1 786,5	1 486,5
— Gewinnvortrag		170,6	15,5
— Jahresergebnis		229,2	575,0
Eigene Aktien <sup>1)</sup>	4	–17,9	–27,0
<b>Total Eigenkapital</b>		<b>2 374,2</b>	<b>2 255,8</b>
<b>Total Passiven</b>		<b>3 004,0</b>	<b>2 857,3</b>

<sup>1)</sup> Bestimmte Vorjahreswerte wurden für die Übereinstimmung mit dem laufenden Jahr angepasst. Dies bezieht sich vorwiegend auf die Änderungen des Obligationsrechts.

## Erfolgsrechnung der Sulzer AG

1. Januar – 31. Dezember

in Mio. CHF	Anmerkung	2015	2014
<b>Ertrag</b>			
Beteiligungsertrag	8	278,5	999,0
Finanzertrag		46,7	32,0
Sonstiger Ertrag		40,2	44,7
<b>Total Ertrag</b>		<b>365,4</b>	<b>1075,7</b>
<b>Aufwand</b>			
Verwaltungsaufwand	7	72,8	48,8
Finanzaufwand <sup>1)</sup>		36,8	25,4
Aufwand aus Beteiligungen und Darlehen	8	22,4	419,0
Sonstiger Aufwand <sup>1)</sup>		2,0	4,4
Steuern		2,2	3,1
<b>Total Aufwand</b>		<b>136,2</b>	<b>500,7</b>
<b>Jahresergebnis</b>		<b>229,2</b>	<b>575,0</b>

<sup>1)</sup> Bestimmte Vorjahreswerte wurden für die Übereinstimmung mit dem laufenden Jahr angepasst. Dies bezieht sich vorwiegend auf die Änderungen des Obligationsrechts.

## Entwicklung Eigenkapital der Sulzer AG

1. Januar – 31. Dezember

in Mio. CHF	Aktien- kapital	Gesetz- liche Kapital- reserven	Reserven für eigene Aktien	Freie Reserven	Gewinn- vortrag	Jahres- ergebnis	Eigene Aktien	Total
<b>Eigenkapital am 31. Dezember 2013</b>	<b>0,3</b>	<b>178,6</b>	<b>26,9</b>	<b>1226,5</b>	<b>13,6</b>	<b>371,5</b>	<b>-40,6</b>	<b>1776,8</b>
Transfer		26,9	-26,9					-
<b>Eigenkapital am 1. Januar 2014</b>	<b>0,3</b>	<b>205,5</b>	<b>-</b>	<b>1226,5</b>	<b>13,6</b>	<b>371,5</b>	<b>-40,6</b>	<b>1776,8</b>
Dividende						-109,6		-109,6
Gewinnverwendung				260,0	1,9	-261,9		-
Jahresergebnis						575,0		575,0
Veränderung eigene Aktien							13,6	13,6
<b>Eigenkapital am 31. Dezember 2014</b>	<b>0,3</b>	<b>205,5</b>	<b>-</b>	<b>1486,5</b>	<b>15,5</b>	<b>575,0</b>	<b>-27,0</b>	<b>2255,8</b>
Dividende						-119,9		-119,9
Gewinnverwendung				300,0	155,1	-455,1		-
Jahresergebnis						229,2		229,2
Veränderung eigene Aktien							9,1	9,1
<b>Eigenkapital am 31. Dezember 2015</b>	<b>0,3</b>	<b>205,5</b>	<b>-</b>	<b>1786,5</b>	<b>170,6</b>	<b>229,2</b>	<b>-17,9</b>	<b>2374,2</b>

# Anhang zur Jahresrechnung der Sulzer AG

## 1 Bewertungsgrundsätze

Sulzer AG, Winterthur, Schweiz (die Gesellschaft) ist die Muttergesellschaft des Sulzer Konzerns. Ihre nicht konsolidierte Jahresrechnung wurde gemäss Schweizer Gesetz erstellt und dient als zusätzliche Information zur konsolidierten Jahresrechnung.

Die Jahresrechnung wurde gemäss den Vorgaben des schweizerischen Gesetzes zur kaufmännischen Buchführung und Rechnungslegung (Art. 957 ff. OR) erstellt. Wo keine gesetzlichen Vorgaben bestehen, werden die bedeutenden Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze unten beschrieben.

Bestimmte Vorjahreszahlen wurden umklassiert, um der diesjährigen Darstellung zu entsprechen. Diese beziehen sich hauptsächlich auf die Veränderung im neuen Rechnungslegungsrecht des OR.

## 2 Grundsätze

### Eigene Aktien

Die eigenen Aktien werden zum Anschaffungswert bewertet und zum Zeitpunkt der Anschaffung vom Eigenkapital abgezogen. Im Falle eines Wiederverkaufs werden der Gewinn oder Verlust als finanzieller Ertrag oder Aufwand in der Erfolgsrechnung berücksichtigt.

### Beteiligungen

Die Beteiligungen werden unter Verwendung von allgemein anerkannten Bewertungsgrundsätzen zu Anschaffungskosten bzw. zu dem am Bilanzstichtag niedrigeren Nutzwert bewertet.

### Wertschriften

Die Wertschriften bestehen hauptsächlich aus einer Kapitalanlage in einen Fonds, der in kurzzeitig laufende Anleihen mit hoher Bonität investiert, und sie werden zum Börsenkurs am Bilanzstichtag bewertet. Eine Schwankungsreserve wurde nicht berücksichtigt.

### Verzinsliche Verbindlichkeiten

Verzinsliche Verbindlichkeiten werden zum Nominalwert bilanziert. Das Disagio sowie die Emissionskosten von Anleihen werden vom Nominalwert abgezogen und über die Laufzeit der Anleihe linear amortisiert.

### Aktienbasierte Vergütung

Werden für aktienbasierte Vergütungen an Verwaltungsräte und Mitarbeitende eigene Aktien verwendet, stellt die Differenz zwischen dem Anschaffungswert und der allfälligen Zahlung der Mitarbeitenden bei der Aktienzuteilung Personalaufwand dar.

### Verzicht auf Geldflussrechnung und zusätzliche Angaben im Anhang

Da die Sulzer AG eine Konzernrechnung nach einem anerkannten Standard zur Rechnungslegung erstellt (IFRS), hat sie in der vorliegenden Jahresrechnung in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften auf die Anhangsangaben zu Revisionshonoraren und verzinslichen Verbindlichkeiten sowie die Darstellung einer Geldflussrechnung verzichtet.

## 3 Beteiligungen

Eine Übersicht über die wesentlichen durch die Sulzer AG direkt oder indirekt gehaltenen Beteiligungen ist in Anmerkung 37 der Konzernrechnung aufgeführt.

## 4 Aktienkapital

Das Aktienkapital beträgt CHF 342 623.70 und ist eingeteilt in 34 262 370 Aktien zu CHF 0.01 Nennwert. Alle Aktien lauten auf den Namen und sind voll einbezahlt.

**Aktionäre mit einem Anteil grösser als 3 %**

	<b>31. Dez. 2015</b>		31. Dez. 2014	
	Anzahl Aktien	in %	Anzahl Aktien	in %
Renova-Gruppe	21 728 414	63,42	11 159 790	32,57
First Pacific Advisors	n/a	n/a	1 716 616	5,01
BlackRock	n/a	n/a	1 149 976	3,36
T. Rowe Price Associates	1 051 364	3,07	n/a	n/a

**Bestand an eigenen Aktien Sulzer AG**

	<b>2015</b>		2014	
	Anzahl Aktien	Transaktions-betrag	Anzahl Aktien	Transaktions-betrag
Bestand am 1. Januar	254 940	27,0	282 415	30,4
Neubewertung	–	–3,5	–	–
Kauf	37 298	3,8	30 545	3,9
Verkauf	–22 964	–2,0	–3 062	–0,3
Aktienbasierte Vergütungen	–82 083	–7,4	–54 958	–7,0
<b>Bestand am 31. Dezember</b>	<b>187 191</b>	<b>17,9</b>	<b>254 940</b>	<b>27,0</b>

Die Gesamtanzahl an eigenen Aktien, gehalten von der Sulzer AG, am 31. Dezember 2015 betrug 187 191 (31. Dezember 2014: 254 940); sie wurden hauptsächlich gehalten, um Aktien unter dem aktienbasierten Vergütungsprogramm für das Management auszugeben. Der durchschnittliche Verkaufspreis war im Jahr 2015 bei CHF 106.57 (2014: CHF 119.71).

**5 Anleihen**

<b>in Mio. CHF</b>	<b>2015</b>		2014	
	Buchwert	Nominal	Buchwert	Nominal
<b>Total am 31. Dezember</b>	<b>499,6</b>	<b>500,0</b>	<b>498,9</b>	<b>500,0</b>

Die Sulzer AG hat im Juli 2011 eine fünfjährige Anleihe über CHF 500 Mio. mit einem Coupon von 2,25 % begeben. Die Anleihe ist an der SIX Swiss Exchange kotiert.

**6 Eventualverbindlichkeiten**

<b>in Mio. CHF</b>	<b>2015</b>	2014
Garantien, Bürgschaften, Patronatserklärungen für Konzerngesellschaften		
— an Banken und Versicherungen	1 268,4	1 295,4
— an Kunden	360,1	370,4
— an Sonstige	45,1	36,4
Garantien gegenüber Dritten	10,0	10,0
<b>Total Eventualverbindlichkeiten am 31. Dezember</b>	<b>1 683,6</b>	<b>1 712,2</b>

Am 31. Dezember 2015 waren CHF 336,2 Mio. (2014: CHF 310,7 Mio.) der Garantien, Bürgschaften und Patronatserklärungen für Konzerngesellschaften an Banken und Versicherungen benutzt.

**7 Verwaltungsaufwand**

<b>in Mio. CHF</b>	<b>2015</b>	2014
Vergütung des Verwaltungsrates	2,3	1,7
Sonstige Verwaltungskosten	70,5	47,1
<b>Total Verwaltungsaufwand</b>	<b>72,8</b>	<b>48,8</b>

Die Sulzer AG sind keine Mitarbeiter angestellt. Die Vergütung an den Verwaltungsrat enthält Leistungs-entgelt des Verwaltungsrates inklusive aktienbasierter Vergütung. Sonstige Verwaltungskosten enthalten Management-Dienstleistungen und Kosten, bezogen auf das Sulzer Full-Potential-Projekt.

## 8 Beteiligungsertrag und Aufwand aus Beteiligungen und Darlehen

Im Jahr 2015 besteht der Beteiligungsertrag aus ordentlichen sowie ausserordentlichen Dividenden von Konzerngesellschaften im Betrage von CHF 131,3 Mio. Die Sulzer Pumpen AG wurde mit der Sulzer AG fusioniert. Der Fusionsgewinn betrug CHF 135,2 Mio. und ist im Beteiligungsertrag enthalten. Im Beteiligungsertrag 2014 ist der Gewinn aus dem Verkauf der Division Metco über CHF 390,8 Mio. enthalten. Die ordentlichen sowie ausserordentlichen Dividenden von Konzerngesellschaften betragen CHF 576,9 Mio. Der Aufwand aus Beteiligungen und Darlehen beinhaltet im Berichtsjahr hauptsächlich Wertberichtigungen auf Beteiligungen über CHF 18,4 Mio. (2014: CHF 405,2 Mio.).

## 9 Beteiligungen von Verwaltungsrat, Konzernleitung und nahestehenden Personen

### Restricted Share Units des Verwaltungsrates

Die Vergütung des Verwaltungsrats setzt sich aus einer fixen Bar- und einer RSU-Komponente (Restricted Share Unit) mit einem fixen Zuteilungswert zusammen. Die Verwaltungsratsmitglieder erhalten zur Deckung der Geschäftskosten zusätzlich eine Spesenpauschale. Die RSU haben den Optionsplan 2009 ersetzt und fördern die langfristige Ausrichtung der Interessen der Verwaltungsratsmitglieder an den Interessen der Aktionäre. Um die Fokussierung des Verwaltungsrats auf die langfristige Strategie und ihre Unabhängigkeit von der Konzernleitung zu stärken, enthält die Vergütung des Verwaltungsrats keine leistungsbezogene Komponenten. Ausserdem haben die Mitglieder des Verwaltungsrats kein Anrecht auf Vorsorgeleistungen.

	2015						
	Sulzer-Aktien	Restricted Stock Units (RSU) (NF) <sup>1)</sup>	Übrige Kaufpositionen	Total Kaufpositionen, Aktienanwartschaften und Aktien	Performance Share Units (PSU 2013) <sup>2)</sup>	Performance Share Units (PSU 2014) <sup>3)</sup>	Performance Share Units (PSU 2015) <sup>4)</sup>
<b>Verwaltungsrat</b>	<b>45633</b>	<b>13 149</b>	–	–	–	–	–
Peter Löscher	26684	3 657	–	–	–	–	–
Matthias Bichsel	342	2 103	–	–	–	–	–
Thomas Glanzmann	4 616	2 081	–	–	–	–	–
Jill Lee	3 095	2 081	–	–	–	–	–
Marco Musetti	2 692	2 081	–	–	–	–	–
Gerhard Roiss	4 000	1 146	–	–	–	–	–
Klaus Sturany	4 204	–	–	–	–	–	–
<b>Konzernleitung</b>	<b>33301</b>	<b>40976</b>	–	–	<b>4860</b>	<b>7212</b>	<b>13800</b>
Greg Poux-Guillaume	–	30 242	–	–	–	–	942
Peter Alexander	10 928	–	–	–	4 860	1 967	2 402
Oliver Bailer	1 303	231	–	–	–	1 967	2 402
Fabrice Billard	1 187	–	–	–	–	–	2 402
Thomas Dittrich	7 000	9 842	–	–	–	964	2 826
César Montenegro	12 883	661	–	–	–	2 314	2 826

<sup>1)</sup> Restricted Stock Units, zugeteilt durch Sulzer.

<sup>2)</sup> Der durchschnittliche beizulegende Zeitwert einer Performance Share Unit 2013 betrug zum Gewährungszeitpunkt CHF 294.81.

<sup>3)</sup> Der durchschnittliche beizulegende Zeitwert einer Performance Share Unit 2014 betrug zum Gewährungszeitpunkt CHF 206.63.

<sup>4)</sup> Der durchschnittliche beizulegende Zeitwert einer Performance Share Unit 2015 betrug zum Gewährungszeitpunkt CHF 193.97.

	2015		2014	
	Anzahl	Wert in CHF	Anzahl	Wert in CHF
Zugeteilt an die Mitglieder des Verwaltungsrates	8 948	980 980	7 428	906 220

	2014						
	Sulzer-Aktien	Restricted Share Units (RSU) (NF) <sup>1)</sup>	Übrige Kaufpositionen	Total Kaufpositionen, Aktienanwartschaften und Aktien	Gesperrte Sulzer-Aktien aus dem PSP 2010	Performance Share Units (PSU 2013) <sup>2)</sup>	Performance Share Units (PSU 2014) <sup>3)</sup>
<b>Verwaltungsrat</b>	<b>45 563</b>	<b>11 051</b>	<b>–</b>	<b>56 614</b>	<b>–</b>	<b>–</b>	<b>–</b>
Peter Löscher	26 000	2 052	–	28 052	–	–	–
Matthias Bichsel	–	1 026	–	1 026	–	–	–
Thomas Glanzmann	3 700	1 851	–	5 551	–	–	–
Jill Lee	2 179	1 851	–	4 030	–	–	–
Marco Musetti	1 776	1 851	–	3 627	–	–	–
Luciano Respini	8 027	2 097	–	10 124	–	–	–
Klaus Sturany	3 881	323	–	4 204	–	–	–
<b>Konzernleitung</b>	<b>22 344</b>	<b>17 903</b>	<b>–</b>	<b>40 247</b>	<b>7 422</b>	<b>20 741</b>	<b>13 651</b>
Klaus Stahlmann	5 400	–	–	5 400	–	15 881	6 439
Peter Alexander	6 649	568	–	7 217	3 711	4 860	1 967
Oliver Bailer	852	682	–	1 534	–	–	1 967
Thomas Dittrich	1 500	14 763	–	16 263	–	–	964
César Montenegro	7 943	1 890	–	9 833	3 711	–	2 314

<sup>1)</sup> Restricted Share Units, zugeteilt durch Sulzer als Entschädigung.

<sup>2)</sup> Der durchschnittliche beizulegende Zeitwert einer Performance Share Unit 2013 betrug zum Gewährungszeitpunkt CHF 294.81.

<sup>3)</sup> Der durchschnittliche beizulegende Zeitwert einer Performance Share Unit 2014 betrug zum Gewährungszeitpunkt CHF 206.63.

## 10 Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Zum Zeitpunkt der Genehmigung zur Veröffentlichung dieser Jahresrechnung waren dem Verwaltungsrat keinerlei Ereignisse bekannt, die diese Jahresrechnung materiell beeinflussen würden.

### Verwendung des Bilanzgewinns

in CHF	2015	2014
Jahresergebnis	229 200 000	575 000 000
Gewinnvortrag vom Vorjahr	170 532 721	15 451 016
<b>Bilanzgewinn</b>	<b>399 732 721</b>	<b>590 451 016</b>
<b>Der Verwaltungsrat beantragt folgendes:</b>		
<b>Zuweisung aus den bzw. an die freien Reserven</b>	<b>300 000 000</b>	<b>–300 000 000</b>
<b>Ordentliche Dividende</b>	<b>–119 263 127</b>	<b>–119 918 295</b>
<b>Sonderdividende</b>	<b>–497 497 613</b>	<b>–</b>
<b>Vortrag auf neue Rechnung</b>	<b>82 971 981</b>	<b>170 532 721</b>
<b>Auszahlung je Aktie zu CHF 0.01</b>		
Bruttodividende	18.10	3.50
abzüglich 35 % Verrechnungssteuer	6.34	1.23
<b>Nettoauszahlung</b>	<b>11.76</b>	<b>2.27</b>

Der Verwaltungsrat beantragt der Generalversammlung vom 7. April 2016, eine ordentliche Dividende von CHF 3.50 pro ausstehende Namenaktie sowie eine Sonderdividende von CHF 14.60 pro ausstehende Namenaktie zu entrichten. Der Konzern wird keine Dividenden auf eigene Aktien, die von der Sulzer AG oder einer Tochtergesellschaft gehalten werden, auszahlen.





# Bericht der Revisionsstelle an die Generalversammlung der Sulzer AG, Winterthur

## Bericht der Revisionsstelle zur Jahresrechnung

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung der Sulzer AG, bestehend aus Bilanz, Erfolgsrechnung, Aufstellung über die Entwicklung des Eigenkapitals und Anhang (Seiten 165 bis 170), für das am 31. Dezember 2015 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

## Verantwortung des Verwaltungsrates

Der Verwaltungsrat ist für die Aufstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften und den Statuten verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems mit Bezug auf die Aufstellung einer Jahresrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstössen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist der Verwaltungsrat für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

## Verantwortung der Revisionsstelle

Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Jahresrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Prüfungsstandards vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Jahresrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Jahresrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Jahresrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung der Jahresrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems abzugeben. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der Jahresrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.

## Prüfungsurteil

Nach unserer Beurteilung entspricht die Jahresrechnung für das am 31. Dezember 2015 abgeschlossene Geschäftsjahr dem schweizerischen Gesetz und den Statuten.

## Berichterstattung aufgrund weiterer gesetzlicher Vorschriften

Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen an die Zulassung gemäss Revisionsaufsichtsgesetz (RAG) und die Unabhängigkeit (Art. 728 OR und Art. 11 RAG) erfüllen und keine mit unserer Unabhängigkeit nicht vereinbaren Sachverhalte vorliegen.

In Übereinstimmung mit Art. 728a Abs. 1 Ziff. 3 OR und dem Schweizer Prüfungsstandard 890 bestätigen wir, dass ein gemäss den Vorgaben des Verwaltungsrates ausgestaltetes internes Kontrollsystem für die Aufstellung der Jahresrechnung existiert.

Ferner bestätigen wir, dass der Antrag über die Verwendung des Bilanzgewinnes dem schweizerischen Gesetz und den Statuten entspricht, und empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

KPMG AG

Zürich, 24. Februar 2016

François Rouiller  
Zugelassener Revisionsexperte  
Leitender Revisor

Roman Wenk  
Zugelassener Revisionsexperte

## Impressum

---

Herausgeber:  
Sulzer AG, Winterthur, Schweiz,  
© 2016

---

Konzept/Layout:  
wirDesign, Berlin Braunschweig,  
Deutschland

---

Fotografie:  
Getty Images (Titelbild, Rückseite/  
Seiten 6–9/13/16–17/22–23);  
Corbis (Titelbild, Rückseite/Seiten  
10–11/13);  
Plainpicture (Seiten 28–29);  
Gerri Kruschker, Zürich, Schweiz  
(Seiten 3/33/38/40/42/58–59/66–67);  
Kevin Cassidy, Humble, TX, USA  
(Seite 19);  
Sulzer AG (Seiten 14–15/18/20/26–27)

---

Druck:  
Kunst- und Werbedruck,  
Bad Oeynhausen, Deutschland

Dieses Dokument kann Aussagen enthalten, die zukunftsorientiert sind, wie zum Beispiel Voraussagen von finanziellen Entwicklungen und in die Zukunft gerichtete Aussagen über die Entwicklung von Materialien und Produkten, wobei diese Aufzählung nicht abschliessend ist. Diese Aussagen können sich ändern, und die effektiven Ergebnisse oder Leistungen können aufgrund bekannter oder unbekannter Risiken oder verschiedener anderer Faktoren erheblich von den in diesem Dokument gemachten Aussagen abweichen.

Der Sulzer-Geschäftsbericht 2015 ist ebenfalls in englischer Sprache und online unter [www.sulzer.com/GB15](http://www.sulzer.com/GB15) erhältlich. Zudem liegt der Bericht als Kurzfassung in deutscher und englischer Sprache vor. Das Original ist in englischer Sprache verfasst.

Dieser Bericht ist klimaneutral auf einem vom Forest Stewardship Council® (FSC®) zertifizierten Papier gedruckt.



## Angaben je Aktie

in CHF	2015	2014	2013	2012	2011
Unverwässerter Gewinn je Aktie	2.17	8.09	6.89	8.91	8.25
Veränderung zum Vorjahr	-73 %	17 %	-23 %	8 %	-8 %
Eigenkapital, einem Aktionär der Sulzer AG zustehend	65.30	71.60	68.70	65.20	59.60
Ordentliche Dividende	3.50 <sup>1)</sup>	3.50	3.20	3.20	3.00
Sonderdividende	14.60 <sup>1)</sup>	0.00	0.00	0.00	0.00
Payout Ratio <sup>2)</sup>	161 %	43 %	46 %	36 %	36 %
Durchschnittliche Anzahl ausstehender Aktien	34 035 862	34 007 309	33 999 429	34 009 267	33 906 689

## Börseninformationen

	2015	2014	2013	2012	2011
Namenaktie (in CHF)					
— höchst	120.10	143.90	171.00	147.50	158.50
— tiefst	88.55	94.95	129.60	101.40	84.35
— Jahresende	94.35	106.00	143.90	144.10	100.40
Börsenkapitalisierung per 31. Dezember					
— Anzahl ausstehender Aktien	34 075 179	34 007 430	33 979 955	34 032 810	33 804 507
— in Mio. CHF	3 215	3 605	4 890	4 904	3 394
— in Prozent des Eigenkapitals	145 %	148 %	209 %	221 %	168 %
Kurs-Gewinn-Verhältnis per 31. Dezember					
	43.5x	13.1x	20.9x	16.2x	12.2x
Dividendenrendite per 31. Dezember <sup>2)</sup>					
	3,7%	3,3%	2,2%	2,2%	3,0%

Titel	Valorennummer	Investdata	Reuters	Bloomberg
Kotierung an der SIX Swiss Exchange Namenaktie	3838891	SUN	SUN.S	SUN SW

## Aktionärsstruktur am 31. Dezember 2015

Anzahl Aktien	Anzahl Aktionäre	Anteil
1–100	3 408	0,5 %
101–1 000	2 825	2,6 %
1 001–10 000	358	2,9 %
10 001–100 000	45	3,2 %
Über 100 000	7	70,7 %
<b>Total registrierte Aktionäre und Aktien (ohne eigene Aktien Sulzer AG)</b>	<b>6 643</b>	<b>79,9 %</b>

<sup>1)</sup> Vorschlag an die Generalversammlung.

<sup>2)</sup> Basiert auf ordentlicher Dividende.



**Sulzer AG**  
8401 Winterthur  
Schweiz  
Telefon +41 52 262 11 22  
Fax +41 52 262 01 01

[www.sulzer.com](http://www.sulzer.com)